Vom 3. Dezember 2010

Dürr Aktiengesellschaft

Stuttgart, Bundesrepublik Deutschland

Prospekt

Gemäß § 5 Wertpapierprospektgesetz

von bis zu EUR 75 Millionen

7,25 % Schuldverschreibungen 2010/2015

(aus der Aufstockung der am 28. September 2010 begebenen EUR 150 Millionen 7,25% Schuldverschreibungen 2010/2015 um bis zu EUR 75 Millionen auf bis zu EUR 225 Millionen)

Ausgabekurs: 104,90%

Die Schuldverschreibungen werden im Nennbetrag von je EUR 1.000,- begeben und sind anfänglich durch eine vorläufige Globalurkunde (die „**vorläufige Globalurkunde**") ohne Zinsscheine verbrieft. Die vorläufige Globalurkunde wird gegen Schuldverschreibungen in den festgelegten Stückelungen, die durch eine Dauerglobalurkunde (die „**Dauerglobalurkunde**" und zusammen mit der vorläufigen Globalurkunde jeweils eine „**Globalurkunde**") ohne Zinsscheine verbrieft sind, ausgetauscht. Einzelurkunden und Zinsscheine werden nicht ausgegeben. Jede Globalurkunde wird von der Clearstream Banking AG, Frankfurt am Main, verwahrt.

Die Einbeziehung der Schuldverschreibungen in den Freiverkehr der Baden-Württembergischen Börse in Stuttgart sowie die zeitgleiche Einbeziehung in das Handelssegment Bondm, ein Segment für mittelständische Unternehmensanleihen mit erhöhter Transparenz- und Publizitätsverpflichtung, wurde beantragt.

International Securities Identification Number (ISIN): DE000A1EWNJ6

Wertpapierkennnummer (WKN): A1EWNJ

(Die ISIN bzw. WKN der Schuldverschreibungen wird voraussichtlich im Januar/Februar 2011 in die ISIN/WKN der bestehenden Anleihe mit der ISIN DE000A1EWGX1 bzw. mit der WKN A1EWGX überführt)

Global Coordinator (Institutionelle Investoren)

Close Brothers Seydler Bank AG, Frankfurt am Main

INHALTSVERZEICHNIS

ZUSAMMENFASSUNG DES PROSPEKTS 3

Zusammenfassung in Bezug auf die Schuldverschreibungen 3
Zusammenfassung in Bezug auf die Emittentin 7
Zusammenfassung der Risikofaktoren 9

RISIKOFAKTOREN 12

Risiken in Bezug auf die Emittentin 12
Risiken in Bezug auf die Schuldverschreibungen 19

ALLGEMEINE INFORMATIONEN 22

Verantwortlichkeit für den Inhalt des Prospekts 22
Gegenstand des Prospekts 22
Zukunftsgerichtete Aussagen 22
Einsehbare Dokumente 23

VERWENDUNG DES EMISSIONSERLÖSES 24

ANGABEN IN BEZUG AUF DIE EMITTENTIN 25

Allgemeine Informationen über die Dürr AG 25
Ausgewählte Finanzinformationen 27
Überblick über die Geschäftstätigkeit 28
Markt und Wettbewerb 31
Standorte 32
Investitionen 33
Mitarbeiter 33
Verwaltungs-, Management- und Aufsichtsorgane 33
Praktiken der Geschäftsführung 35
Wesentliche Aktionäre 37
Wesentliche Verträge 37
Rechtsstreitigkeiten 39
Patente, Marken, Urheberrechte 39
Jüngste Entwicklung 40
Trendinformation 41

ANLEIHEBEDINGUNGEN 43

BESTEUERUNG 54

Besteuerung in der Bundesrepublik Deutschland 54
EU-Zinsrichtline 54

ANGABEN IN BEZUG AUF DIE ANLEIHE 56

Wertpapierkennnummer, International Securities Identification Number 56
Beschlüsse, Ermächtigungen und Genehmigungen zur Schaffung der Wertpapiere 56
Bedingungen des Angebots 56
Zulassung zum Handel 58
Clearing und Abwicklung 58
Rating 58
Zahlstelle 59

GLOSSAR 60

FINANZINFORMATIONEN F-1

UNTERSCHRIFTENSEITE U-1

ZUSAMMENFASSUNG DES PROSPEKTS

*Die folgende Zusammenfassung ist lediglich als Einführung zu diesem Prospekt (der „**Prospekt**“) zu verstehen und beinhaltet ausgewählte Informationen über die nach Ansicht der Dürr Aktiengesellschaft (die „**Emittentin**” oder „**Dürr AG**” und gemeinsam mit ihren konsolidierten Tochterunternehmen die „**Dürr-Gruppe**“, die „**Gruppe“** oder „**Dürr**“) wesentlichen Merkmale der Emittentin, der Schuldverschreibungen (wie nachstehend definiert) und der damit verbundenen Risiken. Potenzielle Anleger sollten ihre Anlageentscheidung deshalb auf die Prüfung des gesamten Prospekts, einschließlich der darin enthaltenen Anleihebedingungen, stützen. Potenziellen Anlegern wird zum vollen Verständnis dieser Schuldverschreibungen zudem empfohlen, die Anleihebedingungen sowie die steuerlichen und anderen für ihre Anlageentscheidung wichtigen Gesichtspunkte sorgfältig zu prüfen und sich gegebenenfalls von einem Rechts-, Steuer-, und/oder Finanzberater diesbezüglich beraten zu lassen. Dabei sollten potenzielle Anleger für ihre Entscheidung, ob die Anleihe eine für sie geeignete Anlage ist, insbesondere den Abschnitt „Risikofaktoren” auf den Seiten 12 ff. dieses Prospekts sorgfältig durchlesen, welcher bestimmte, mit der Anlage in die Anleihe verbundene Risiken hervorhebt.*

Die Emittentin übernimmt für den Inhalt dieser Zusammenfassung die Verantwortung und kann dafür haftbar gemacht werden. Dies gilt jedoch nur für den Fall, dass die Zusammenfassung irreführend, unrichtig oder widersprüchlich ist, wenn sie zusammen mit den anderen Teilen dieses Prospekts gelesen wird. Ferner sollten potenzielle Anleger, die vor einem Gericht Ansprüche aufgrund der in diesem Prospekt enthaltenen Informationen geltend machen, beachten, dass sie nach den jeweils anwendbaren einzelstaatlichen Rechtsvorschriften eines Mitgliedstaates des Europäischen Wirtschaftsraums verpflichtet sein können, vor Prozessbeginn die Kosten für eine gegebenenfalls erforderliche Übersetzung des Prospekts zu tragen.

Zusammenfassung in Bezug auf die Schuldverschreibungen

Emittentin:	Dürr AG, Stuttgart, Bundesrepublik Deutschland
Zahlstelle:	Bankhaus Gebr. Martin AG, Kirchstraße 35, 73033 Göppingen
Anzahl und Nennbetrag:	Die Dürr AG begibt bis zu 75.000 Inhaberschuldverschreibungen im Nennbetrag von je EUR 1.000,- zum Gesamtnennbetrag von bis zu EUR 75.000.000 (die „**Schuldverschreibungen**“). Durch das Angebot wird die bereits im September 2010 platzierte Anleihe (die „**Altanleihe**“) auf bis zu 225.000.000 EUR aufgestockt. Abgesehen von dem geänderten Emissionsvolumen sowie dem Begebungstag und der damit verbundenen Änderung des Ausgabekurses und der Pflicht zur Zahlung von Stückzinsen durch den Anleger haben die Schuldverschreibungen identische Bedingungen wie die Altanleihe.
Ausgabekurs:	104,90% zuzüglich Stückzinsen
Angebotsfrist:	Die Schuldverschreibungen werden voraussichtlich vom 6. bis 17. Dezember 2010 öffentlich angeboten. Die Frist für das öffentliche Angebot endet jedoch vorzeitig, wenn im Rahmen dieses Angebots insgesamt Schuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von EUR 75.000.000 veräußert wurden. Mit dem Ende der Angebotsfrist werden keine weiteren Verkäufe vorgenommen. Jedwede Verkürzung oder Verlängerung der Angebotsfrist sowie die Festlegung weiterer

	Angebotsfristen oder die Beendigung des öffentlichen Angebots der Schuldverschreibungen wird auf der Webseite der Emittentin bekannt gegeben.
Öffentliches Angebot:	Die Schuldverschreibungen werden öffentlich zum Kauf im Freiverkehr an der Baden-Württembergischen Börse in Stuttgart angeboten. Anleger, die die Schuldverschreibungen erwerben möchten, müssen während der Angebotsfrist über ihre jeweilige Depotbank einen Kaufauftrag für die Schuldverschreibungen abgeben. Das Bankhaus Gebr. Martin AG, Kirchstraße 35, 73033 Göppingen („**Martinbank**“) wird im eigenen Namen, aber für Rechnung der Dürr AG die Schuldverschreibungen zu einem Kurs von 104,90% zuzüglich Stückzinsen im Freiverkehr veräußern. Institutionelle Investoren haben zudem die Möglichkeit, ab dem 8. Dezember 2010 Kaufaufträge über die Close Brothers Seydler Bank AG, Frankfurt am Main, abzugeben, welche die Schuldverschreibungen im Auftrag dieser Investoren über den Freiverkehr der Börse Stuttgart erwirbt.
Zuteilung:	Veräußert werden Schuldverschreibungen bis zum Gesamtnennbetrag von EUR 75.000.000 grundsätzlich an jeden Anleger, der innerhalb der Angebotsfrist einen unlimitierten bzw. mindestens zum Ausgabekurs limitierten Kaufauftrag in das Handelssystem des Freiverkehrs der Börse Stuttgart einstellen lässt. Sollte zum Handelsbeginn am 6. Dezember 2010 die Nachfrage das Angebot bereits übersteigen, erfolgt eine Rationierung, das heißt die Anleger erhalten eine quotale Zuteilung. Die Veräußerung erfolgt in jeder Hinsicht nach den Regularien des Freiverkehrs der Börse Stuttgart.
Lieferung der Schuldverschreibungen:	Die Schuldverschreibungen werden zwei Börsengeschäftstage nach dem Datum des jeweiligen Kaufs an den Investor geliefert (das „***Settlement-Datum***“)
Fälligkeit der Schuldverschreibungen:	Soweit nicht zuvor bereits ganz oder teilweise zurückgezahlt oder zurückgekauft und entwertet, werden die Schuldverschreibungen zu ihrem Rückzahlungsbetrag am 28. September 2015 zurückgezahlt. Der Rückzahlungsbetrag in Bezug auf jede Schuldverschreibung entspricht dem Nennbetrag der Schuldverschreibungen.
Form der Schuldverschreibungen:	Die Schuldverschreibungen sind anfänglich durch eine vorläufige Globalurkunde (die „**vorläufige Globalurkunde**”) ohne Zinsscheine verbrieft. Die vorläufige Globalurkunde wird gegen Schuldverschreibungen in den festgelegten Stückelungen, die durch eine Dauerglobalurkunde (die „**Dauerglobalurkunde**” und zusammen mit der vorläufigen Globalurkunde jeweils eine „**Globalurkunde**”) ohne Zinsscheine verbrieft sind, ausgetauscht. Die vorläufige Globalurkunde und die Dauerglobalurkunde tragen jeweils die Unterschriften ordnungsgemäß bevollmächtigter Vertreter der Emittentin. Einzelurkunden und Zinsscheine werden

	nicht ausgegeben. Jede Globalurkunde wird von der Clearstream Banking AG, Neue Börsenstraße 1, 60487 Frankfurt am Main, verwahrt.
Status der Schuldverschreibungen:	Die Schuldverschreibungen begründen nicht nachrangige und nicht besicherte Verbindlichkeiten der Emittentin, die untereinander und mit allen anderen nicht besicherten und nicht nachrangigen Verbindlichkeiten der Emittentin gleichrangig sind, soweit diesen Verbindlichkeiten nicht durch zwingende gesetzliche Bestimmungen ein Vorrang eingeräumt wird.
Zinsen:	Die Schuldverschreibungen werden bezogen auf ihren Nennbetrag verzinst, und zwar vom 28. September 2010 (einschließlich) bis zum Datum der Fälligkeit der Schuldverschreibungen (ausschließlich) mit jährlich 7,25 %. Die Zinsen sind jährlich nachträglich am 28. September eines jeden Jahres zahlbar.
Stückzinsen	Die vom 28. September 2010, dem Zinslaufbeginn der Schuldverschreibungen bis zum Kalendertag vor dem Settlement-Datum aufgelaufenen Stückzinsen der Schuldverschreibung werden gemeinsam mit dem Kaufpreis für die Schuldverschreibungen abgerechnet und erhöhen diesen insoweit.
Besteuerung:	Sämtliche auf die Schuldverschreibungen zu zahlenden Beträge sind ohne Einbehalt oder Abzug von oder aufgrund von gegenwärtigen oder zukünftigen Steuern oder sonstigen Abgaben gleich welcher Art zu leisten, die von oder in der Bundesrepublik Deutschland oder für deren Rechnung oder von oder für Rechnung einer politischen Untergliederung oder Steuerbehörde der oder in der Bundesrepublik Deutschland an der Quelle auferlegt oder erhoben werden, es sei denn, ein solcher Einbehalt oder Abzug ist gesetzlich vorgeschrieben. Ist ein solcher Einbehalt gesetzlich vorgeschrieben, so wird die Emittentin diejenigen zusätzlichen Beträge zahlen, die erforderlich sind, damit die den Anleihegläubigern zufließenden Nettobeträge nach diesem Einbehalt oder Abzug jeweils den Beträgen entsprechen, die ohne einen solchen Einbehalt oder Abzug von den Anleihegläubigern empfangen worden wären; dies gilt vorbehaltlich der in den Anleihebedingungen aufgeführten Ausnahmen.
Negativerklärung:	Die Emittentin verpflichtet sich, solange Schuldverschreibungen ausstehen, jedoch nur bis zu dem Zeitpunkt, an dem alle Beträge an Kapital und Zinsen der Zahlstelle zur Verfügung gestellt worden sind, keine Grundpfandrechte, Pfandrechte oder sonstige dingliche Sicherungsrechte (jedes solches Sicherungsrecht ein „**Sicherungsrecht**") in Bezug auf ihren gesamten Geschäftsbetrieb oder ihr gesamtes Vermögen, jeweils gegenwärtig oder zukünftig, oder Teile davon zur Sicherung von anderen Kapitalmarktverbindlichkeiten oder zur Sicherung einer von der Emittentin oder eines ihrer Tochterunternehmen gewährten Garantie oder Freistellung bezüglich einer Kapitalmarktverbindlichkeit einer anderen Person zu

	bestellen, und ihre Tochterunternehmen (soweit rechtlich möglich und zulässig) zu veranlassen, keine solchen Sicherungsrechte zu bestellen, ohne gleichzeitig für alle unter den Schuldverschreibungen zahlbaren Beträge dasselbe Sicherungsrecht zu bestellen oder für alle unter den Schuldverschreibungen zahlbaren Beträge solch ein anderes Sicherungsrecht zu bestellen, das von einer unabhängigen, international anerkannten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft als gleichwertig anerkannt wird. Dies gilt vorbehaltlich bestimmter in den Anleihebedingungen genannten Ausnahmen.
Vorzeitige Rückzahlung aus steuerlichen Gründen:	Die vorzeitige Rückzahlung der Schuldverschreibungen aus steuerlichen Gründen ist insgesamt, jedoch nicht teilweise, zulässig, falls als Folge einer am oder nach dem 28. September 2010 wirksam werdenden Änderung oder Ergänzung der Steuer- oder Abgabengesetze oder Vorschriften (einschließlich jeder Änderung oder Ergänzung der Anwendung oder der offiziellen Auslegung dieser Gesetze oder Vorschriften) der Bundesrepublik Deutschland oder deren politischen Untergliederungen oder Steuerbehörden, die Emittentin zur Zahlung zusätzlicher Beträge auf die Schuldverschreibungen verpflichtet ist, wie im Einzelnen in den Anleihebedingungen beschrieben.
Rückzahlung:	Die Emittentin ist berechtigt, alle ausstehenden Schuldverschreibungen ab dem vierten Jahr nach dem Begebungstag insgesamt, jedoch nicht teilweise, mit einer Kündigungsfrist von mindestens 30 und höchstens 60 Tagen gegenüber den Anleihegläubigern nach ihrer Wahl vorzeitig zu kündigen und diese zum vorzeitigen Rückzahlungsbetrag (wie in den Anleihebedingungen definiert) zurück zu zahlen (Call Option). Soweit nicht zuvor bereits ganz oder teilweise zurückgezahlt oder angekauft und entwertet, werden die Schuldverschreibungen zu ihrem Rückzahlungsbetrag am 28. September 2015 zurückgezahlt. Der Rückzahlungsbetrag in Bezug auf jede Schuldverschreibung entspricht dem Nennbetrag der Schuldverschreibungen.
Kontrollwechsel:	Jeder Anleihegläubiger hat im Falle eines Kontrollwechsels bei der Emittentin, wie in den Anleihebedingungen definiert, das Recht, seine Schuldverschreibungen zu kündigen.
Kündigungsgründe:	In bestimmten Fällen sind die Gläubiger der Schuldverschreibungen berechtigt, ihre Schuldverschreibungen zu kündigen und die unverzügliche Rückzahlung zuzüglich etwaiger Zinsen zu verlangen. Kündigungsgründe sind unter anderem die Nichtzahlung von Kapital oder Zinsen, die Verletzung von Verpflichtungen gegenüber den Anleihegläubigern, Insolvenz oder Liquidation der Emittentin oder eines wesentlichen Tochterunternehmens (wie in den Anleihebedingungen definiert).
Anwendbares Recht:	Die Schuldverschreibungen unterliegen deutschem Recht.

Gerichtsstand:	Nicht-ausschließlicher Gerichtsstand für sämtliche im Zusammenhang mit den Schuldverschreibungen entstehenden Klagen oder sonstige Verfahren ist Stuttgart.
Zulassung zum Handel:	Der Antrag auf Einbeziehung der Schuldverschreibungen in den Freiverkehr der Baden-Württembergischen Börse in Stuttgart sowie auf zeitgleiche Aufnahme in das Handelssegment Bondm, ein Segment für mittelständische Unternehmensanleihen mit erhöhter Transparenz- und Publizitätsverpflichtung, wurde gestellt.
Wertpapierkennnummer (WKN):	Die WKN der Schuldverschreibungen ist anfänglich A1EWNJ und wird voraussichtlich im Januar/Februar 2011 in die WKN der Altanleihe A1EWGX überführt
International Securities Identification Number (ISIN):	Die ISIN der Schuldverschreibungen ist anfänglich DE000A1EWNJ6 und wird voraussichtlich im Januar/Februar 2011 in die ISIN der Altanleihe DE000A1EWGX1 überführt.

Zusammenfassung in Bezug auf die Emittentin

Informationen über die Dürr-Gruppe

Dürr ist ein führender Maschinen- und Anlagenbaukonzern, der über 80% seines Umsatzes im Geschäft mit Automobilherstellern und -zulieferern erzielt. Zu den Kunden zählen international tätige Automobilkonzerne wie zum Beispiel Volkswagen, Daimler, BMW, Renault-Nissan, Peugeot-Citroën, General Motors, Ford, Fiat und Hyundai-Kia. Auch zu den expandierenden Autobauern aus Emerging Markets wie China und Indien werden enge Geschäftsbeziehungen unterhalten; Beispiele sind SAIC, FAW, Changan, Chery oder Brillance (alle China) sowie Tata und Mahindra & Mahindra aus Indien. Zudem wird auch die japanische Automobilindustrie beliefert.

Über die Automobilindustrie hinaus kommt die Produktionstechnik von Dürr auch im Flugzeug- und Maschinenbau, in der Chemie-, Pharma- und Elektroindustrie sowie in der Energiewirtschaft zum Einsatz. Rund 55% des Geschäfts entfallen auf den Anlagenbau, rund 45% auf den Maschinenbau. Mit 48 Standorten in 21 Ländern werden nicht nur die traditionellen Märkte Nordamerikas und Westeuropas abgedeckt, sondern auch die Emerging Markets (Mexiko, Brasilien, Osteuropa, Asien ohne Japan). Dort wurden im Jahr 2009 51% des Auftragseingangs erzielt und zum 30. September 2010 26,6% der Belegschaft beschäftigt. Zum Stichtag 30. September 2010 waren 2.940 Mitarbeiter in Deutschland angestellt.

Das operative Geschäft wird in den beiden Unternehmensbereichen Paint and Assembly Systems und Measuring and Process Systems gebündelt. Paint and Assembly Systems ist – mit Ausnahme der Applikationstechnik – im Anlagenbau aktiv, während Measuring and Process Systems dem Maschinenbaugeschäft zuzurechnen ist. Den beiden Unternehmensbereichen sind insgesamt sechs Geschäftsbereiche zugeordnet. Die Dürr AG nimmt als Management-Holding konzernübergreifende Aufgaben wahr.

Der Unternehmensbereich Paint and Final Assembly plant und realisiert schlüsselfertige Lackierereien und Endmontagelinien für die Automobilindustrie. Als Systempartner übernimmt Dürr die komplette Projektabwicklung von der Layout- und Detailplanung bis zur Inbetriebnahme.

Der Geschäftsbereich Application Technology ist auf Lösungen für den automatischen Sprühauftrag von Lack spezialisiert. Zu den Kernprodukten zählt neben der

Lackierroboterserie EcoRP die Zerstäubertechnik. Weitere Produktfelder von Application Technology sind so genannte Sealing (Versiegelungs-)Anwendungen in der Lackiererei (zum Beispiel Schweißnahtversiegelung, Unterbodenschutz) sowie Klebeanwendungen für Automobilendmontage und -rohbau.

Der Geschäftsbereich Environmental and Energy Systems bietet umwelttechnische Anlagen zur Beseitigung von Schadstoffen in der Abluft industrieller Fertigungsprozesse. Ursprünglich auf die Abluftreinigung in Automobillackierereien spezialisiert, werden heute rund 80% des Umsatzes mit anderen Branchen erzielt, vor allem mit Chemie und Pharma, aber auch mit Holzverarbeitung und Kohlefaserherstellung.

Der Geschäftsbereich Aircraft and Technology Systems bündelt die weltweiten Aktivitäten von Dürr in der Lackier- und Montagetechnik für die Flugzeugindustrie. Kernkompetenzen von Dürr in diesem Bereich sind die Entwicklung und der Bau schlüsselfertiger Anlagen zum Lackieren, Positionieren und Fügen vormontierter Flugzeugbauteile.

Im zweiten Unternehmensbereich Measuring and Process Systems hat der Geschäftsbereich Balancing and Assembly Products zwei Standbeine: Auswucht- und Diagnoseprodukte für eine Vielzahl von Industrien sowie Montage-, Prüf- und Befülltechnikprodukte für die Automobilendmontage.

Der Geschäftsbereich Cleaning and Filtration Systems ist nach Kenntnis von Dürr der einzige weltweit tätige Anbieter von industrieller Reinigungstechnik, Filtrationssystemen und Automationstechnik zur Verkettung von Bearbeitungszentren und Reinigungsstationen. Neben dem Produktgeschäft mit Einzelmaschinen wird die Systemintegration kompletter Motoren- und Getriebelinien angeboten.

Zu der von den Unternehmensbereichen der Gruppe angebotenen Service-Palette zählen Planung, Umbau, Modernisierung, Optimierung und Verlagerung von Anlagen und Maschinen, Software-Updates, Schulungen, Reparaturen und der Austausch von Teilen.

Die Dürr AG ist seit 1996 in der jetzigen Rechtsform als „Dürr Aktiengesellschaft“ unter der Handelsregisternummer HRB 13677 im Handelsregister des Amtsgerichts Stuttgart eingetragen. Kommerzieller Name der Gesellschaft ist abgekürzt „Dürr AG“. Die Hauptverwaltung der Gesellschaft befindet sich in der Carl-Benz-Straße 34, 74321 Bietigheim-Bissingen, Bundesrepublik Deutschland. Die Telefonnummer der Emittentin lautet +49 (0)7142 78-0.

Die Organe der Gesellschaft sind der Vorstand, der Aufsichtsrat und die Hauptversammlung. Mitglieder des Vorstands sind Ralf Dieter (Vorsitzender des Vorstands) und Ralph Heuwing (Finanzvorstand). Mitglieder des Aufsichtsrats sind Dr.-Ing. E.h. Heinz Dürr (Vorsitzender), Prof. Dr. Norbert Loos, Hayo Raich (beide stellvertretende Vorsitzende), Mirko Becker, Dr. Dr. Alexandra Dürr, Benno Eberl, Dr. Günter Fenneberg, Thomas Hohmann, Erich Horst, Guido Lesch, Joachim Schielke und Prof. Dr.-Ing. Klaus Wucherer.

Ausgewählte Finanzinformationen

Die im Folgenden aufgeführten ausgewählten Finanzinformationen sind den geprüften Konzernabschlüssen der Emittentin für die zum 31. Dezember 2008 und 2009 endenden Geschäftsjahre, die auf der Grundlage der International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellt wurden, sowie dem ungeprüften Konzernzwischenabschluss der Emittentin für die ersten neun Monate 2010, der auf der Grundlage der IFRS für Zwischenberichterstattung (IAS 34) erstellt wurde, entnommen, mit Ausnahme der abweichend gekennzeichneten Information, welche sich aus den geprüften Konzernlageberichten der Emittentin für die zum 31. Dezember 2008 und 2009 endenden Geschäftsjahre sowie dem ungeprüften Konzernlagebericht für die ersten neun Monate 2010 ergeben.

Angaben in Mio. EUR (soweit nicht anders angegeben)	9 Monate 2010 (ungeprüft)	9 Monate 2009 (ungeprüft)	2009 (geprüft)	2008 (geprüft)
Umsatzerlöse	854,5	813,0	1.077,6	1.602,8
Bruttoergebnis vom Umsatz	161,8	166,2	221,1	285,2
EBITDA (Ergebnis vor Finanzergebnis, Steuern und Abschreibungen)*	28,1	23,3	25,6	87,1
EBT (Ergebnis vor Ertragsteuern)	-3,3	-5,3	-12,2	46,4
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-9,9	-14,5	-25,7	33,7
Ergebnis je Aktie in EUR	-0,60	-0,90	-1,55	1,81
Dividende je Aktie in EUR	-	-	-	0,70
Investitionen (Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte)	15,0*	19,9*	26,7	24,3
	30. September 2010 (ungeprüft)	**30. September 2009 (ungeprüft)**	**31. Dezember 2009 (geprüft)**	**31. Dezember 2008 (geprüft)**
Langfristige Vermögenswerte	460,4	451,7	452,7	443,5
Kurzfristige Vermögenswerte	693,1	527,6	515,5	644,5
davon Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	193,3	78,4	103,9	84,4
Eigenkapital (mit nicht beherrschenden Anteilen)	294,4	315,4	301,4	341,4
Langfristige Verbindlichkeiten	256,0	199,0	201,1	201,3
davon Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen	66,5	58,4	55,1	52,2
Kurzfristige Verbindlichkeiten	603,2	464,9	465,6	545,4
Bilanzsumme	1.153,5	979,2	968,1	1.088,0
Mitarbeiter	5.825	5.783	5.712	6.143

* Angaben aus den jeweiligen Konzernlageberichten

Zusammenfassung der Risikofaktoren

Potenzielle Anleger sind im Zusammenhang mit den in diesem Prospekt beschriebenen Schuldverschreibungen branchen- und unternehmensspezifischen Risiken in Bezug auf die Emittentin und in Bezug auf die Schuldverschreibungen ausgesetzt. Der Eintritt eines oder mehrerer branchen- und/oder unternehmensspezifischer Risiken kann sich möglicherweise

erheblich nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Emittentin und damit auf den Wert der Schuldverschreibungen und die Fähigkeit der Emittentin zur Zahlung von Zinsen und/oder zur Rückzahlung der Schuldverschreibungen auswirken. Potenzielle Anleger könnten hierdurch ihr in die Schuldverschreibungen investiertes Kapital teilweise oder vollständig verlieren.

Nachfolgend findet sich eine Zusammenfassung der Risikofaktoren, die die Fähigkeit der Dürr AG, ihren Verpflichtungen unter den Schuldverschreibungen nachzukommen, nachteilig beeinflussen könnten:

Zusammenfassung der Risiken in Bezug auf die Emittentin

Aus der Geschäftstätigkeit der Dürr-Gruppe ergeben sich die nachfolgend aufgeführten Risiken, welche sich im Wesentlichen in markt- und branchenspezifische sowie unternehmensspezifische Risiken unterteilen lassen:

- Die Folgen der Finanzmarktkrise sowie die Verschuldungssituation vieler Industrieländer und Privathaushalte könnten zu einer Verschlechterung der Auftrags- und Ertragslage führen und weitere nachteilige Folgen zeitigen.
- Dürr ist allgemeinen operativen Risiken ausgesetzt.
- Dürr ist von der konjunkturellen Entwicklung, hauptsächlich im Automobilsektor, abhängig.
- Für Dürr besteht weltweit ein intensiver Wettbewerb mit erhöhten Absatzrisiken.
- Die Dürr-Gruppe ist einem hohen Preisdruck ausgesetzt.
- Dürr ist stark von der Entwicklung der Emerging Markets abhängig.
- Die Produkte der Dürr-Gruppe sowie die Märkte, in denen die Gruppe tätig ist, unterliegen einem raschen technologischen Wandel.
- Dürr ist im Automobilsektor von einer Reihe von Großkunden abhängig.
- Dürr ist Währungs- und Rohstoffpreisschwankungen ausgesetzt.
- Die Gruppe ist von qualifiziertem Personal abhängig. In der Gruppe und insbesondere in den Emerging Markets besteht das Risiko, dass Know-how- und Leistungsträger das Unternehmen verlassen.
- Die Dürr-Gruppe ist erheblichen Standort- und Länderrisiken ausgesetzt. Dazu zählen Logistikrisiken, Risiken bzgl. der Lieferfähigkeit, politische Risiken und Risiken aufgrund unterschiedlicher Rechts- und Steuersysteme.
- Die Gruppe ist bei der Produktion auf die Zulieferung von Teilen, Produkten und Dienstleistungen in einem qualitativ einwandfreien Zustand angewiesen; die Abhängigkeit von Lieferanten könnte sich negativ auf die Geschäftstätigkeit auswirken.
- Es können Risiken aus Akquisitionen oder Joint Ventures entstehen, sofern die Erwartungen im Hinblick auf Ertragspotenzial, Profitabilität und Wachstumsmöglichkeiten nicht erfüllt werden.
- Die Dürr-Gruppe könnte Gewährleistungs-, Schadenersatz oder sonstigen Haftungsansprüchen ausgesetzt sein.
- Es bestehen Risiken im Hinblick auf Steuernachzahlungen.
- Es bestehen verschiedene Finanzierungsrisiken in der Gruppe.
- Die Dürr-Gruppe könnte bestehende Umweltgesetzgebungen verletzen bzw. bei der Produktion die Umwelt belasten.
- Es bestehen Risiken aus der Vertragsverletzung/Verletzung allgemeiner gesetzlicher Bestimmungen.

- Wettbewerber könnten die Produkte und Verfahren der Dürr-Gruppe kopieren; Dürr könnte unbewusst Patente von Wettbewerbern verletzen.
- Störungen und Systemausfälle in der IT könnten zu Datenverlusten sowie zu Verzögerungen im Projektablauf und der Produkterstellung führen; dies könnte Schadensersatzforderungen von Kunden nach sich ziehen.
- Störungen der von der Dürr-Gruppe hergestellten Maschinen und Produktionsanlagen können bei Kunden zu Betriebsunterbrechungen und Produktionsausfällen mit hohen Schäden führen, die möglicherweise nicht vollständig durch Versicherungen gedeckt sind.
- Mögliche Compliance-Verstöße könnten zukünftig zu behördlichen Ermittlungen, Steuernachzahlungen, Schadensersatzansprüchen und der Beendigung von Lieferbeziehungen durch Kunden führen.
- Das Risikomanagementsystem der Dürr-Gruppe könnte sich teilweise oder insgesamt als unzureichend herausstellen.
- Die Dürr-Gruppe verfügt über erhebliche Pensions- und Leasingverpflichtungen, die die Liquiditätslage beeinträchtigen können.

Zusammenfassung der Risiken in Bezug auf die Anleihe

Eine Anlage in die Schuldverschreibungen ist mit bestimmten Risiken im Zusammenhang mit den Merkmalen von Schuldverschreibungen verbunden. Diese Risiken könnten zu erheblichen Verlusten führen, die die Anleihegläubiger zu tragen hätten, wenn sie ihre Schuldverschreibungen verkaufen oder wenn Verluste im Zusammenhang mit der Zahlung von Zinsen oder der Rückzahlung entstehen.

Nachfolgend sind die spezifischen Risiken bezüglich der Schuldverschreibungen zusammengefasst:

- Die Schuldverschreibungen sind nicht für jeden Anleger geeignet.
- Die Schuldverschreibungen können vorzeitig zurückgezahlt werden.
- Es gibt keine Beschränkung für die Höhe der Verschuldung, die die Emittentin künftig aufnehmen darf.
- Eine weitere Aufstockung der Anleihe könnte sich nachteilig auf deren Marktwert auswirken.
- Der Marktpreis für die Schuldverschreibungen könnte infolge von Änderungen des Marktzinses, aufgrund verschlechterter Unternehmensperspektiven oder sonstiger unvorhergesehener Ereignisse, die mit dem Unternehmen verbunden sind, fallen.
- Im Falle einer Insolvenz der Emittentin könnte es mangels bestehender Einlagensicherung für die Schuldverschreibungen zu einem Totalverlust kommen.
- Es gibt keine Gewissheit, dass ein liquider Sekundärmarkt für die Schuldverschreibungen fortbestehen wird.

RISIKOFAKTOREN

Potenzielle Anleger sind im Zusammenhang mit den in diesem Prospekt beschriebenen Schuldverschreibungen markt- und branchenspezifischen sowie unternehmensspezifischen Risiken in Bezug auf die Emittentin und in Bezug auf die Schuldverschreibungen ausgesetzt. Potenzielle Anleger sollten daher vor der Entscheidung über den Kauf der in diesem Prospekt beschriebenen Schuldverschreibungen der Emittentin die nachfolgend aufgeführten Risikofaktoren und die übrigen in diesem Prospekt enthaltenen Informationen sorgfältig lesen und bei ihrer Anlageentscheidung berücksichtigen.

Der Eintritt eines oder mehrerer der im Folgenden dargestellten markt- und branchenspezifischen und/oder unternehmensspezifischen Risiken kann, einzeln oder zusammen mit anderen Umständen, die Geschäftstätigkeit der Emittentin wesentlich beeinträchtigen und erheblich nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Emittentin haben. Diese Auswirkungen könnten auch die Wertentwicklung der Schuldverschreibungen und die Fähigkeit der Emittentin zur Zahlung von Zinsen oder zur Rückzahlung der Schuldverschreibungen in erheblichem Maße negativ beeinflussen. Anleger könnten hierdurch ihr in die Schuldverschreibungen investiertes Kapital teilweise oder vollständig verlieren. Die nachfolgend aufgeführten Risiken könnten sich zudem rückwirkend betrachtet als nicht abschließend herausstellen und daher nicht die einzigen Risiken sein, denen die Emittentin ausgesetzt ist. Weitere Risiken und Unsicherheiten, die der Emittentin aus heutiger Sicht nicht bekannt sind oder als nicht wesentlich eingeschätzt werden, könnten ebenfalls die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Emittentin wesentlich beeinträchtigen und sich negativ auf die Wertentwicklung der Schuldverschreibungen auswirken.

Die gewählte Reihenfolge der Risikofaktoren stellt weder eine Aussage über die Eintrittswahrscheinlichkeit noch über die Bedeutung und Schwere der darin genannten Risiken oder das Ausmaß potenzieller Beeinträchtigungen des Geschäfts und der finanziellen Lage der Emittentin dar. Die genannten Risiken können sich einzeln oder kumulativ verwirklichen.

Risiken in Bezug auf die Emittentin

Die Folgen der Finanzmarktkrise sowie die Verschuldungssituation vieler Industrieländer und Privathaushalte könnten zu einer Verschlechterung der Auftrags- und Ertragslage führen und weitere nachteilige Folgen zeitigen.

Die Folgen der Finanzmarktkrise sowie die Verschuldungssituation vieler Industrieländer und Privathaushalte können zu einer konjunkturellen Beeinträchtigung führen. Dadurch kann sich bei Dürr die Auftrags- und Ertragslage deutlich schwächer darstellen als erwartet. Zudem könnte hierdurch der Ausweis der aktivierten latenten Steuern beeinträchtigt werden, ein erhöhter Abschreibungsbedarf entstehen und die Ausfallrisiken bei Kunden und Lieferanten deutlich ansteigen, wodurch die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Dürr AG wesentlich nachteilig beeinflusst werden könnte.

Dürr ist allgemeinen operativen Risiken ausgesetzt.

Dürr ist allgemeinen operativen Risiken ausgesetzt. Dies beinhaltet Risiken in Verbindung mit der Geschäftserweiterung sowie Risiken aus gewerblichen Betriebsstörungen und sonstigen Betriebsunterbrechungen. Dies könnte erhebliche Nachteile für das Ergebnis und die Finanzlage der Dürr-Gruppe nach sich ziehen.

Dürr ist von der konjunkturellen Entwicklung, hauptsächlich im Automobilsektor, abhängig.

Dürr tätigt über 80% seiner Umsätze mit der Automobilindustrie. Daher ist Dürr von der konjunkturellen Entwicklung, hauptsächlich im Automobilsektor, abhängig. Die Automobilindustrie zeigt ein wesentlich zyklischeres Investitionsverhalten als die meisten

anderen Industrien. Im letzten Abschwung 2008/2009 hat sie die Investitionen sehr kurzfristig schlagartig reduziert. Dadurch entstehende Nachfragerückgänge können erhebliche Umsatzrückgänge in allen Geschäftsbereichen zur Folge haben und sich somit negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Dürr-Gruppe auswirken.

Für Dürr besteht weltweit ein intensiver Wettbewerb mit erhöhten Absatzrisiken.

Die weltweiten Märkte für die Produkte und Dienstleistungen der Dürr-Gruppe sind durch einen intensiven Wettbewerb geprägt. Dies gilt insbesondere für die Entwicklungs- und Markteinführungszeiten sowie für neu entwickelte Produkte, bei denen sich ein erhöhtes Ertragsrisiko durch Absatzrisiken und hohen Aufwand für Entwicklung, Markteinführung und Marktdurchdringung ergibt. Es besteht das Risiko, dass die Fähigkeit der Gruppe zur erfolgreichen Umsetzung der Geschäftsstrategie durch diesen Wettbewerb eingeschränkt wird, was sich erheblich nachteilig auf die Wettbewerbsposition und das Ergebnis der Dürr-Gruppe auswirken könnte.

Die Dürr-Gruppe ist einem hohen Preisdruck ausgesetzt.

Der Preisdruck, welchem die Dürr-Gruppe ausgesetzt ist, kann unter Umständen zum Verlust von neuen Aufträgen bzw. von Nachfolgeaufträgen führen; das Auftreten neuer lokaler Wettbewerber kann zusätzlichen Preisdruck nach sich ziehen. Die Automobil- und Nutzfahrzeughersteller üben generell einen hohen Preisdruck aus. Im Zuge der mit der Finanzkrise einhergehenden Verringerung des Absatzes im Jahr 2009 hat sich der Preisdruck intensiviert und besteht insbesondere in den Industrieländern unvermindert fort. In einigen Regionen versuchen regionale Anbieter zudem verstärkt, in den Markt einzutreten, wodurch sich der Preisdruck zum Teil noch verstärkt. Ein anhaltender oder sich noch verstärkender Preisdruck könnte sich erheblich nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Dürr-Gruppe auswirken.

Dürr ist stark von der Entwicklung der Emerging Markets abhängig.

Dürr ist stark von der Entwicklung der Emerging Markets, darunter insbesondere Mexiko, Brasilien, Osteuropa sowie Asien ohne Japan, abhängig: Die Gruppe hat 2009 über 50% des Auftragseingangs in den Emerging Markets erzielt und baut dementsprechend ihre dortigen Kapazitäten aus. Ein konjunktureller Rückschlag, vor allem in China, würde sich bei Dürr in einem deutlich reduzierten Umsatz sowie in einer geringeren Auslastung und einem rückläufigen Ergebnis niederschlagen.

Die Produkte der Dürr-Gruppe sowie die Märkte, in denen die Gruppe tätig ist, unterliegen einem raschen technologischen Wandel.

Die Produkte der Dürr-Gruppe sowie die Märkte, in denen die Gruppe tätig ist, unterliegen einem raschen technologischen Wandel. Es besteht die Gefahr, dass Wettbewerber durch neue Entwicklungen und Erkenntnisse einen Vorsprung erzielen. Sollten Wettbewerber die Dürr-Gruppe technologisch überholen, würde die Gruppe möglicherweise ihre derzeitige Marktposition verlieren und somit erhebliche Umsatz- und Ertragseinbußen erleiden.

Allgemein sind die Märkte, in denen Dürr tätig ist, durch rasche Veränderungen der Anforderungen und Präferenzen von Anwendern und Kunden, durch häufige Neueinführungen von Produkten sowie durch die Weiterentwicklung technischer Standards gekennzeichnet. Der zukünftige Erfolg der Gruppe wird von ihrer Fähigkeit abhängen, bestehende Produkte kontinuierlich zu verbessern, zeitgerecht neue Produkte zu wettbewerbsfähigen Preisen zu entwickeln und einzuführen. Ausschlaggebend ist ferner, dass sich die neuen Produkte an den immer komplexeren und unterschiedlicheren Bedürfnissen der Abnehmer und Kunden orientieren und dem technologischen Fortschritt sowie der Weiterentwicklung technischer Standards Rechnung tragen. Insbesondere könnten Marktentwicklungen, im Zuge derer Konkurrenten Produkte mit vergleichbarer oder teilweise vergleichbarer Funktionalität in hoher Marktverbreitung anbieten, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gruppe wesentlich nachteilig beeinflussen.

Die Entwicklung eigener Technologien bringt erhebliche technische, wirtschaftliche und rechtliche Risiken mit sich, erfordert Investitionen, Kapital sowie Personalaufwand und eine bedeutende Vorlaufzeit. Für den Fall, dass die Dürr-Gruppe aus technischen, rechtlichen, finanziellen oder sonstigen Gründen nicht imstande sein sollte, sich rechtzeitig auf Veränderungen der Marktbedingungen oder der Kundennachfrage einzustellen, könnte dies ihre Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich nachteilig beeinflussen.

Dürr ist im Automobilsektor von einer Reihe von Großkunden abhängig.

Dürr erwirtschaftet den überwiegenden Teil der Umsatzerlöse mit mehreren Einzelkunden, in erster Linie großen Automobilherstellern sowie -zulieferern. Diese Kunden haben damit eine wesentliche Bedeutung für die geschäftliche Entwicklung der Dürr-Gruppe. Im Jahr 2009 entfielen rund 43,6 % des Umsatzes auf die fünf größten Kunden, wobei sich die Gruppe der fünf größten Kunden von Jahr zu Jahr aus unterschiedlichen Unternehmen zusammensetzte. Im Jahr 2009 entfiel auf den größten Einzelkunden ein Umsatzanteil von deutlich über 10%.

Sollte es nicht gelingen, diese wichtigen Kunden zu halten oder einen erheblichen Absatzrückgang mit ihnen durch die Gewinnung neuer Kunden oder den Ausbau des Geschäfts mit anderem Kunden auszugleichen, hätte die Dürr-Gruppe negative Ergebnisauswirkungen zu verzeichnen. Daneben besteht das Risiko eines Forderungsausfalls aufgrund möglicher Vergleichs- und Insolvenzverfahren auf Seiten der Kunden.

Dürr ist Währungs- und Rohstoffpreisschwankungen ausgesetzt.

Die Dürr-Gruppe betreut Kunden bzw. produziert mit ortsansässigen Tochter- und Beteiligungsgesellschaften in ganz Europa, Nord- und Südamerika, Asien sowie Nord- und Südafrika. Darüber hinaus exportiert Dürr insbesondere aus Deutschland Maschinen in alle Regionen. Damit unterliegt die Dürr-Gruppe den Risiken aus internationalen Geschäften. Dazu gehören auch Währungskursrisiken, die sich negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gruppe auswirken könnten.

Der Materialaufwand gemessen am Umsatz betrug bei Dürr in den letzten Jahren rund 60%. Der Materialaufwand teilt sich vorwiegend in die Positionen Rohstoffe und -material sowie Kaufteile und Dienstleistungen auf. Die Rohstoffe und -materialien weisen erhebliche Preisschwankungen auf. Durch diese Einkaufspreisschwankungen können erhebliche Ergebnisrisiken entstehen, auch wenn Dürr nach Erhalt eines Projektauftrags mit den Lieferanten Fixpreise für die gesamte Projektdauer aushandelt und so das Risiko begrenzt. Aufgrund des intensiven Wettbewerbs können die Preisschwankungen oftmals nicht an die Kunden weitergegeben werden.

Die Gruppe ist von qualifiziertem Personal abhängig. In der Gruppe und insbesondere in den Emerging Markets besteht das Risiko, dass Know-how- und Leistungsträger das Unternehmen verlassen.

Die Gruppe ist von qualifiziertem Personal abhängig. In der gesamten Gruppe besteht die Gefahr, dass Know-how- und Leistungsträger das Unternehmen verlassen. Insbesondere in den Emerging Markets besteht das Risiko, dass sich die Mitarbeiterfluktuation stark ausweitet und dies die Lieferfähigkeit in diesen Märkten beeinträchtigt. Der wirtschaftliche Erfolg der Dürr-Gruppe wird auch zukünftig unter anderem davon abhängen, dass qualifizierte Mitarbeiter zur Verfügung stehen. Sollte es in Zukunft nicht gelingen, qualifiziertes Personal in ausreichendem Maße zu marktgerechten Gehältern zu gewinnen und zu halten, könnte dies die Fähigkeit des Unternehmens vermindern, das Geschäftsmodell der Geschäftsbereiche erfolgreich umzusetzen und anzupassen. Dies könnte erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gruppe haben.

Die Dürr-Gruppe ist erheblichen Standort- und Länderrisiken ausgesetzt. Dazu zählen Logistikrisiken, Risiken bzgl. der Lieferfähigkeit, politische Risiken und Risiken aufgrund unterschiedlicher Rechts- und Steuersysteme.

Als stark international ausgerichtete Gruppe ist Dürr erheblichen Standort- und Länderrisiken ausgesetzt, zum Beispiel Logistikrisiken, Risiken bzgl. der Lieferfähigkeit, politischen Risiken und Risiken aus unterschiedlichen Rechts- und Steuersystemen. Dürr ist weltweit mit 48 Standorten in 21 Ländern vertreten. Die Standortpolitik wird zum einen von den Bedürfnissen der Kunden bestimmt, zum anderen aber auch durch ständigen Preis- und Kostendruck.

Da Kunden von Dürr ihre Produktion regional verlagern, muss Dürr diese Abnehmer über mehrere Grenzen hinweg beliefern. Dürr ist in verschiedenen Produktionsländern politischen Risiken ausgesetzt (z. B. Gefahr von Terroranschlägen). Des Weiteren besteht in diesen Ländern eine vergleichsweise mangelhafte Infrastruktur, die zu logistischen Risiken führen kann. Daneben besteht das Risiko, dass Dürr die für den Auf- und Ausbau eingesetzten Investitionen sowie die Produktionsstandorte selbst aufgrund von politischen Unruhen, Kriegen oder Naturkatastrophen in benachbarten Ländern und im Produktionsland selbst ganz oder teilweise verlieren könnte. Die Produktionskapazität großer Standorte mit mehreren hundert Mitarbeitern kann in einem solchen Fall von höherer Gewalt nicht kurzfristig ersetzt werden. Dies könnte die Lieferbereitschaft von Dürr gefährden, die Produktion bei den Kunden vorübergehend unterbrechen und weit reichende Schadensersatzforderungen gegenüber der Dürr-Gruppe nach sich ziehen, die erhebliche negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gruppe haben könnten.

Dürr ist in neu erschlossenen Ländern zudem mit unterschiedlichen Rechtssystemen konfrontiert. Somit kann nicht ausgeschlossen werden, dass die für den Betrieb der Standorte in diesen Ländern benötigten Konzessionen, Lizenzen und behördlichen Genehmigungen nicht rechtzeitig zur Inbetriebnahme vorliegen oder entzogen werden. Dadurch besteht das Risiko, dass die Produktionsstandorte bis zur endgültigen Erteilung der erforderlichen Genehmigungen durch die örtlichen Behörden ihren Betrieb nicht aufnehmen oder zeitweise nicht fortführen können bzw. vorläufig geschlossen werden müssen. Sollte ein Standort seitens der zuständigen Behörden nicht pünktlich genehmigt oder vorläufig geschlossen werden, könnte dies erhebliche negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Dürr-Gruppe haben.

Die Gruppe ist bei der Produktion auf die Zulieferung von Teilen, Produkten und Dienstleistungen in einem qualitativ einwandfreien Zustand angewiesen; die Abhängigkeit von Lieferanten könnte sich negativ auf die Geschäftstätigkeit auswirken.

Die Dürr-Gruppe ist bei der Produktion auf die Zulieferung von Teilen, Produkten und Dienstleistungen in einem qualitativ einwandfreien Zustand angewiesen. Die daraus resultierende Abhängigkeit von Lieferanten könnte sich negativ auf die Geschäftstätigkeit auswirken. Sollten die erforderlichen Mengen oder Qualitäten nicht verfügbar sein bzw. ein wichtiger Lieferant ausfallen, könnte die Weiterverarbeitung durch die Dürr-Gruppe bzw. die Versorgung von Baustellen des Kunden mit Teilen und Produkten nicht mehr gewährleistet werden, was zu Stillständen im Produktionsablauf oder einer verspäteten Fertigstellung des Projekts und damit zu Regressansprüchen gegenüber der Gruppe führen kann. Die Dürr-Gruppe ist in Bezug auf einige wesentliche Komponenten, die sie für den Bau ihrer Maschinen und Anlagen benötigt, von einzelnen Lieferanten abhängig. Diese Abhängigkeiten ergeben sich daraus, dass es in bestimmten Fällen keine oder wenige Alternativlieferanten gibt. Bei einem Ausfall einzelner Zulieferer oder der Lieferung mangelhafter oder qualitativ minderwertiger Ware könnte die Dürr-Gruppe aufgrund der bestehenden Abhängigkeiten außerstande sein, in einem angemessenen Zeitraum wirtschaftlich vergleichbare Alternativlösungen zu finden. Auch wenn im Einzelfall alternative Zulieferer verfügbar sind, ist es möglich, dass die Dürr-Gruppe auf diese alternativen Zulieferer kurzfristig nicht zurückgreifen kann oder diese den Ausfall nicht vollständig kompensieren können. Ein Rückgriff auf alternative Lieferanten birgt zudem das Risiko des Erwerbs qualitativ

minderwertiger Komponenten oder von Plagiaten, was sich negativ auf die Qualität der Produkte und Anlagen der Dürr-Gruppe auswirken und/oder zu Schadenersatzforderungen von Kunden führen kann. Bei einzelnen Zulieferern der Dürr-Gruppe sind in der Vergangenheit Lieferungsverzögerungen aufgetreten, und auch zukünftig kann es zu solchen Verzögerungen kommen. Jeder der vorstehenden Faktoren kann sich erheblich nachteilig auf die Geschäftstätigkeit der Dürr-Gruppe auswirken und wesentliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Dürr-Gruppe haben.

Es können Risiken aus Akquisitionen oder Joint Ventures entstehen, sofern die Erwartungen im Hinblick auf Ertragspotenzial, Profitabilität und Wachstumsmöglichkeiten nicht erfüllt werden.

Der Erwerb von Beteiligungen stellt ein nicht unerhebliches unternehmerisches Risiko dar. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass Risiken, die mit einer Akquisition verbunden sind, nicht erkannt oder falsch eingeschätzt werden und sich nach dem Erwerb zeigt, dass die Kompetenz des Managements des übernommenen Unternehmens falsch eingeschätzt wurde bzw. die Integration nicht erfolgreich war und den Erwartungen von Dürr nicht gerecht wird oder Dürr die Marktstellung, das Ertragspotenzial, die Profitabilität und die Wachstumsmöglichkeiten des Unternehmens oder andere wesentliche Faktoren falsch eingeschätzt hat. Derartige Fehleinschätzungen können sich auch auf die Umsetzbarkeit der der jeweiligen Akquisition bzw. dem Joint Venture zugrunde gelegten Strategie beziehen. In einem solchen Fall wäre nicht nur die Erreichung der von Dürr mit der Akquisition bzw. dem Joint Venture angestrebten Ziele, sondern auch der Wert der Beteiligung als Ganzes erheblich gefährdet. Dies kann die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft und der Gruppe insgesamt entsprechend wesentlich nachteilig beeinflussen.

Die Dürr-Gruppe könnte Gewährleistungs-, Schadensersatz oder sonstigen Haftungsansprüchen ausgesetzt sein.

Es besteht das Risiko, dass Produkte und Anlagen mit Mängeln behaftet sind und die Gruppe Gewährleistungs- und/oder Schadensersatzansprüchen ausgesetzt ist. Ferner bestehen Haftungsrisiken aus Lieferverträgen (Haftungsregelungen in Verträgen mit Kunden), Vertragsrisiken aus Haftung für Verspätungen bei Produktionsanläufen sowie Projektabwicklungsrisiken. Sollte es Dürr nicht gelingen, Produktionsanläufe zukünftiger Großprojekte termingerecht und den Anforderungen der Kunden entsprechend sicherzustellen, und sollte Dürr dadurch die Produktion bei den Kunden gefährden, könnte dies zu Kostenerhöhungen und Regressansprüchen gegenüber der Gruppe bzw. zu einem Verlust der Aufträge führen und somit nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gruppe haben. Das Projektabwicklungsrisiko stellt eines der größten operativen Risiken der Dürr-Gruppe dar. Dies kann die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft und der Gruppe insgesamt entsprechend wesentlich nachteilig beeinflussen.

Es bestehen Risiken im Hinblick auf Steuernachzahlungen.

Die Dürr AG sowie die wesentlichen deutschen Tochtergesellschaften sind bis einschließlich 2004 steuerlich geprüft. Entsprechende Betriebsprüfungsergebnisse sind nach Abschluss der Betriebsprüfungen verarbeitet worden. Für die Folgejahre haben noch keine Betriebsprüfungen begonnen. Für den Zeitraum, der noch keiner steuerlichen Betriebsprüfung unterlag, können sich für Dürr im Zuge einer steuerlichen Außenprüfung erfahrungsgemäß Feststellungen ergeben, die zu Steuernachzahlungen führen können. Darüber hinaus können sich auch bei ausländischen Standorten und Gesellschaften Nachzahlungsrisiken aus Steuerprüfungen für vergangene Zeiträume ergeben. Sollten die hierfür gebildeten Steuerrückstellungen nicht ausreichend sein, könnten derartige Nachzahlungen die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gruppe negativ beeinflussen.

Es bestehen verschiedene Finanzierungsrisiken in der Gruppe.

Dürr steht derzeit mit seinem Bankenkonsortium in Verhandlungen, um den bis Mitte 2011 laufenden Konsortialkreditvertrag um weitere drei Jahre bis 2014 zu verlängern bzw. abzulösen. Die Verhandlungen sollen bis Juni 2011 abgeschlossen sein. Wird die angebotene Anleihe nur in geringem Umfang gezeichnet, kann sich dies auf die laufenden Konsortialkreditverhandlungen negativ auswirken und zu Verzögerungen führen. Dadurch könnte Dürr in die Situation kommen, alternative Anschlussfinanzierungen sicher stellen zu müssen. Der hohe Zinsaufwand und die finanziellen Auflagen des Konsortialkreditvertrags (sog. Covenants) schränken den finanziellen und operativen Handlungsspielraum der Dürr-Gruppe stark ein. Dies kann die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft und der Gruppe insgesamt entsprechend wesentlich nachteilig beeinflussen.

Die Dürr-Gruppe könnte bestehende Umweltgesetzgebungen verletzen bzw. bei der Produktion die Umwelt belasten.

Die Geschäftstätigkeit der Dürr-Gruppe unterliegt im Bereich des Umweltschutzes Gesetzen, Rechtsverordnungen, Richtlinien, Konventionen und Abkommen. Diese Rechtsvorschriften regeln u. a. Emissionen in die Luft, Abwässer, den Gebrauch sowie den Umgang mit und die Beseitigung von gefährlichen Substanzen, den Schutz von Pflanzen, Tieren, Boden und Grundwasser sowie die Gesundheit und Sicherheit der Menschen, speziell der Arbeitnehmer. Wer Umweltgesetze verletzt, kann zivil-, straf- oder öffentlichrechtlich belangt werden; ferner können gegen ihn einstweilige Verfügungen ergehen und Rechtsstreitigkeiten durch Dritte angestrengt werden mit dem Ziel, Umweltrecht durchzusetzen. Schließlich kann von ihm verlangt werden, Maßnahmen zur Kontrolle und Beseitigung von Umweltverschmutzungen oder zur Nachrüstung vorhandener Maschinen und Anlagen zu ergreifen.

An den weltweiten Produktionsstandorten von Dürr besteht die Gefahr, dass Schadstoffe in den Boden gelangen oder anderweitig die Umwelt belasten könnten. Dies könnte für die Gruppe Haftungsrisiken und erhebliche Kosten infolge behördlicher Auflagen oder Anordnungen zur Sanierung zur Folge haben. Diese Folgen könnten auch eintreten, wenn Grundstücke, die von Dürr genutzt werden oder im Eigentum der Gruppe stehen, mit Altlasten behaftet sind, für deren Beseitigung Dürr unabhängig von der Verursachung einzustehen hat. Dies kann die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft und der Gruppe insgesamt entsprechend wesentlich nachteilig beeinflussen.

Es bestehen Risiken aus der Vertragsverletzung oder der Verletzung allgemeiner gesetzlicher Bestimmungen.

Dürr betreibt Standorte in 21 Ländern. Bei nicht ausreichender Beachtung der in diesen Ländern gültigen Rechtsnormen kann es zu Gerichtsprozessen und erheblichen Strafen kommen. Es ist ferner möglich, dass Dürr einzelne oder mehrere Bestimmungen aus mit Kunden oder Lieferanten geschlossenen Verträgen verletzt. Insbesondere die Kunden von Dürr aus der Automobilindustrie verfügen über starke Verhandlungspositionen und können erheblichen Einfluss auf die Vertragsgestaltung nehmen. Dies kann zu nachteiligen Regelungen für Dürr führen. Die Verletzung von Verträgen und allgemeinen rechtlichen Bestimmungen kann die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gruppe negativ beeinflussen.

Wettbewerber könnten die Produkte und Verfahren der Dürr-Gruppe kopieren; Dürr könnte unbewusst Patente von Wettbewerbern verletzen.

Die Wettbewerbsfähigkeit der Dürr-Gruppe hängt auch von der Sicherung ihrer technologischen Innovationen ab. Um dies zu gewährleisten, erwirbt die Dürr-Gruppe Patente für eigene Erfindungen und bemüht sich um die Bewahrung ihrer Betriebsgeheimnisse. Dennoch besteht die Gefahr, dass Dritte versuchen könnten, Produkte und Verfahren von Dürr ganz oder teilweise zu kopieren oder Betriebsgeheimnisse zu erlangen und zu nutzen. Ferner könnte es Wettbewerbern gelingen, Produkte oder Technologien zu entwickeln oder zu gestalten, die den Produkten von Dürr ähnlich sind und daher in Konkurrenz zu ihnen

treten können. Dies könnte negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gruppe haben.

Des Weiteren kann nicht ausgeschlossen werden, dass Dürr unbewusst Patente seiner Wettbewerber verletzt, was insbesondere auch aus einem unterschiedlichen Verständnis über den Inhalt des mit dem Patent geschützten geistigen Eigentums resultieren kann. Sollte es zu einer Patentstreitigkeit kommen, in deren Verlauf das Patentgericht zu einer anderen Auffassung über den schutzwürdigen Inhalt eines Patents gelangt als Dürr und somit eine Schutzrechtsverletzung gerichtlich festgestellt wird, ist nicht auszuschließen, dass einzelne Tochter- und/oder Beteiligungsgesellschaften zu Regresszahlungen verpflichtet werden, die unter Umständen auch zu wirtschaftlich nicht akzeptablen Bedingungen eingegangen werden müssen. Des Weiteren besteht das Risiko von Unterlassungsansprüchen, in deren Folge es zum Verlust von Aufträgen bei einzelnen Tochter- und Beteiligungsgesellschaften kommen kann. Dies könnte erhebliche negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der gesamten Gruppe haben.

Störungen und Systemausfälle in der IT könnten zu Datenverlusten sowie zu Verzögerungen im Projektablauf und in der Produkterstellung führen; dies könnte Schadensersatzforderungen von Kunden nach sich ziehen.

Die Steuerung eines weltweit operierenden Unternehmens mit 48 Standorten in 21 Ländern ist nur mit Hilfe komplexer IT-Systeme möglich. Die operativen Tätigkeiten im Anlagenbau und im Maschinenbau bedürfen einer ständigen Verfügbarkeit von IT-Systemen und Daten. Störungen wie Systemausfälle oder Datenverluste können die Lieferbereitschaft der Gruppe gefährden, die Produktion bei den Abnehmern und Kunden vorübergehend zum Erliegen bringen und somit weitreichende Schadensersatzforderungen nach sich ziehen, die erhebliche negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gruppe haben könnten**.**

Störungen der von der Dürr-Gruppe hergestellten Maschinen und Produktionsanlagen können bei Kunden zu Betriebsunterbrechungen und Produktionsausfällen mit hohen Schäden führen, die möglicherweise nicht vollständig durch Versicherungen gedeckt sind.

Die von der Dürr-Gruppe hergestellten Maschinen und Produktionsanlagen sind wichtige Bestandteile im Produktionsprozess der Kunden, insbesondere bei Automobilherstellern. Kommt es zu Störungen bei diesen Anlagen und Maschinen, kann dies zu Betriebsunterbrechungen und Produktionsausfällen mit hohen Schäden führen. Solche Schäden sind nicht vollständig durch Versicherungen gedeckt und können deshalb zu Verlusten der Dürr-Gruppe fuhren. Funktionsprobleme bei von der Dürr-Gruppe gelieferten Maschinen und Anlagen könnten zudem die Marktakzeptanz der Produkte beeinträchtigen. Der Eintritt dieser vorgenannten Risiken könnte zu einer wesentlichen Verschlechterung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Dürr-Gruppe führen.

Mögliche Compliance-Verstöße könnten zukünftig zu behördlichen Ermittlungen, Steuernachzahlungen, Schadensersatzansprüchen und der Beendigung von Lieferbeziehungen durch Kunden führen.

Die Dürr-Gruppe umfasst weltweit zahlreiche Gesellschaften, die sich insbesondere im Unternehmensbereich Paint and Final Assembly um großvolumige Aufträge bewerben. Dies birgt die Gefahr, dass gegen anwendbare rechtliche Vorschriften verstoßen wird, um beim Wettbewerb um Aufträge und bei der Auftragsanbahnung einen Vorteil zu erlangen. Derartige Verhaltensweisen können zu Strafen, Sanktionen, gerichtlichen Verfügungen bezüglich zukünftigen Verhaltens, der Herausgabe von Gewinnen, dem Ausschluss aus bestimmten Geschäften, dem Verlust von Gewerbekonzessionen oder zu anderen Restriktionen führen. Dies kann die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft und der Gruppe insgesamt entsprechend wesentlich nachteilig beeinflussen.

Das Risikomanagementsystem der Dürr-Gruppe könnte sich teilweise oder insgesamt als unzureichend herausstellen.

Trotz Bestehens eines Risikomanagementsystems können möglicherweise unbekannte oder unerkannte Risiken für die Dürr-Gruppe bestehen, und es kann nicht ausgeschlossen werden, dass das Risikomanagementsystem sich teilweise oder insgesamt als unzureichend herausstellt oder versagt und sich solche Risiken im Rahmen der Geschäftstätigkeit der Dürr-Gruppe verwirklichen oder nicht schnell genug erkannt werden. Der Eintritt eines oder mehrerer dieser Risiken könnte wesentlich nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Dürr-Gruppe haben.

Die Dürr-Gruppe verfügt über erhebliche Pensions- und Leasingverpflichtungen, die die Liquiditätslage beeinträchtigen können.

Die Dürr-Gruppe unterliegt erheblichen Pensions- und Leasingverpflichtungen, die die Liquiditätslage beeinträchtigen können. Zum 30. September 2010 bestanden Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen in Höhe von insgesamt EUR 60,0 Mio. und künftige Mindestzahlungen aus Operating-Leasing-Verträgen von EUR 119,7 Mio. In den beiden vergangenen Jahren betrugen die Nettopensionsaufwendungen EUR 5,6 Mio. (2009) bzw. EUR 5,0 Mio. (2008) und die Leasingaufwendungen aus Operating Leases EUR 21,9 Mio. (2009) bzw. EUR 21,3 Mio. (2008). Diese Verpflichtungen müssen aus dem Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit beglichen werden.

Die Höhe der Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen basiert auf bestimmten versicherungsmathematischen Annahmen, beispielsweise bezüglich Diskontierungsfaktoren, Lebenserwartung sowie erwarteter Verzinsung des Planvermögens aus der Rückdeckungsversicherung. Wenn die tatsächlichen Ergebnisse insbesondere in Bezug auf die Diskontierungsfaktoren von diesen Annahmen abweichen, könnte dies zu einer erheblichen bilanziellen Erhöhung der Pensionsverpflichtungen und damit zu höheren Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen führen und den Gewinn der Dürr-Gruppe reduzieren. Sollten sich extern finanzierte Versorgungssysteme nicht wie geplant entwickeln oder gebildete Rückstellungen nicht ausreichen, müsste die Dürr AG ihre Rückstellungen auch für in der Vergangenheit verdiente Anwartschaften erhöhen.

Die Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen für Gebäude, Einrichtungen, Büroräume und Fahrzeuge sind signifikant und stellen hohe fixe Kosten dar. Diese Kosten können bei einer starken Umsatz- und Ergebnisabschwächung nicht angepasst werden. Der Eintritt eines oder mehrerer der vorgenannten Risiken könnte wesentlich nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Dürr-Gruppe haben.

Risiken in Bezug auf die Schuldverschreibungen

Die Schuldverschreibungen sind nicht für jeden Anleger geeignet.

Potenzielle Anleger sollten prüfen, ob eine Anlage in die Schuldverschreibungen angesichts ihrer jeweiligen Umstände zweckmäßig ist, und sollten mit ihren Rechts-, Wirtschafts- und Steuerberatern Rücksprache halten, um zu klären, welche Folgen eine Anlage in die Schuldverschreibungen hätte, und um sich ein eigenes Bild von der Anlage zu machen.

Eine Anlage in die Schuldverschreibungen ist nur für Anleger geeignet,

(a) die über die erforderlichen Kenntnisse und Erfahrungen in finanziellen und geschäftlichen Angelegenheiten verfügen, um die Chancen und Risiken einer Anlage in die Schuldverschreibungen abzuschätzen,

(b) die in der Lage sind, das mit einer Anlage in Schuldverschreibungen verbundene wirtschaftliche Risiko auf unbestimmte Zeit zu tragen;

(c) die die Schuldverschreibungen auf eigene Rechnung zu Anlagezwecken, nicht zum Zwecke des Weiterverkaufs, des Vertriebs oder einer anderweitigen Verfügung erwerben (vorbehaltlich geltendem Recht, das verlangt, dass dem

Anleger die Verfügungsgewalt über sein Vermögen zustehen muss); und

(d) denen klar ist, dass eine Übertragung der Schuldverschreibungen gegebenenfalls für einen erheblichen Zeitraum oder sogar überhaupt nicht möglich sein wird.

Die Schuldverschreibungen können vorzeitig zurückgezahlt werden.

Die Schuldverschreibungen können von der Emittentin entsprechend den Anleihebedingungen vorzeitig gekündigt werden. In diesem Fall erfolgt die Rückzahlung zum Nennbetrag zuzüglich aufgelaufener Zinsen vor dem Tag der Rückzahlung. Wenn die Emittentin ihr Recht zur vorzeitigen Kündigung der Schuldverschreibungen ausübt, könnten die Inhaber der Schuldverschreibungen eine niedrigere Rendite als erwartet erzielen. Dies ist insbesondere dann der Fall, wenn die Anleger den aus der Rückzahlung der Schuldverschreibungen vereinnahmten Betrag nur zu schlechteren Konditionen reinvestieren können.

Es gibt keine Beschränkung für die Höhe der Verschuldung, die die Emittentin künftig aufnehmen darf.

Es gibt keine Beschränkung für die Höhe der Verschuldung, die die Emittentin gleichrangig mit den Schuldverschreibungen aufnehmen darf. Diese Verbindlichkeiten können mit den Schuldverschreibungen gleichrangig oder ihr gegenüber sogar vorrangig sein. Jede Aufnahme zusätzlicher Verbindlichkeiten (Fremdkapital) erhöht die Verschuldung der Emittentin und kann den Betrag reduzieren, den die Inhaber der Schuldverschreibungen im Falle einer Liquidation oder Insolvenz der Emittentin erhalten.

Eine weitere Aufstockung der Anleihe könnte sich nachteilig auf deren Marktwert auswirken.

Sollten nach Maßgabe der Anleihebedingungen weitere Schuldverschreibungen begeben werden, könnte dies zur Folge haben, dass die bisher emittierten Schuldverschreibungen aufgrund des damit verbundenen größeren Angebots einen geringeren Marktwert haben.

Der Marktpreis für die Schuldverschreibungen könnte infolge von Änderungen des Marktzinses, aufgrund verschlechterter Unternehmensperspektiven oder sonstiger unvorhergesehener Ereignisse, die mit dem Unternehmen verbunden sind, fallen

Die Schuldverschreibungen sind bis zur Rückzahlung fest verzinslich. Der Inhaber von fest verzinslichen Wertpapieren unterliegt insbesondere dem Risiko, dass sich der Kurs für die Wertpapiere infolge einer Änderung der gegenwärtigen Zinssätze im Kapitalmarkt („**Marktzins**“) verändert. Während der Nominalzinssatz eines festverzinslichen Wertpapiers während der Dauer des Wertpapiers fest ist, ändern sich die Marktzinsen üblicherweise täglich. Wenn sich der Marktzins ändert, ändert sich der Marktpreis für das Wertpapier in die entgegengesetzte Richtung. Wenn der Marktzins steigt, fällt üblicherweise der Kurs des Wertpapiers. Wenn der Marktzins fällt, steigt normalerweise der Kurs für ein festverzinsliches Wertpapier. Anleger sollten sich bewusst sein, dass sich Änderungen des Marktzinses nachteilig auf den Kurs der Schuldverschreibungen auswirken und im Falle eines Verkaufs vor Ende der Laufzeit zu Verlusten für die Inhaber der Schuldverschreibungen führen können. Wenn der Inhaber der Schuldverschreibungen seine Schuldverschreibungen bis zum Ende ihrer Laufzeit hält, sind die Änderungen im Marktzins für ihn ohne Bedeutung, da die Schuldverschreibungen zum Nennbetrag zurückgezahlt werden.

Für Anleger, die die angebotenen Schuldverschreibungen in einem Betriebsvermögen halten oder die aus anderen Gründen Bücher mit einem (regelmäßigen) Vermögensstatus (Bilanz) führen müssen, besteht das Risiko, dass der Wert der Schuldverschreibungen während ihrer Laufzeit sinkt und sie, obgleich sie die Anleihe weiter halten, nicht liquiditätswirksame Verluste infolge von notwendig werdenden buchmäßigen Abschreibungen ausweisen müssen.

Der Marktpreis der Schuldverschreibungen hängt auch stark von der unternehmensspezifischen Entwicklung ab. Sofern sich die Unternehmensperspektiven verschlechtern, kann sich dies nachhaltig negativ auf den Kurswert der Anleihe auswirken. Auch sonstige unvorhergesehene Ereignisse, die mit dem Unternehmen verbunden sind, können sich negativ auf den Marktpreis der Anleihe auswirken.

Im Falle einer Insolvenz der Emittentin könnte es mangels bestehender Einlagensicherung für die Schuldverschreibungen zu einem Totalverlust kommen.

Die Rückzahlung der Schuldverschreibungen hängt davon ab, dass es der Emittentin gelingt, im Rahmen ihres Geschäftsbetriebes oder durch Refinanzierungsmaßnahmen ausreichende liquide Mittel zu generieren. Es kann keine Gewähr für den Eintritt der wirtschaftlichen Ziele und Erwartungen der Gesellschaft gegeben werden. Unternehmensanleihen wie die hier angebotene unterliegen keiner gesetzlich vorgeschriebenen Einlagensicherung. Deshalb besteht das Risiko eines partiellen oder sogar vollständigen Verlustes der Kapitaleinlagen und der Zinsen. Im Falle einer Insolvenz der Emittentin sind die Anleger nach Maßgabe der geltenden Insolvenzordnung mit den sonstigen nicht bevorrechtigten Gläubigern der Emittentin gleichgestellt. Das Vermögen der Emittentin wird verwertet und zur Befriedigung der jeweiligen Gläubiger im Verhältnis ihrer Forderung zu den Gesamtverbindlichkeiten der Emittentin an diese verteilt. Eine bevorrechtigte Stellung der Anleger besteht nicht.

Es gibt keine Gewissheit, dass ein liquider Sekundärmarkt für die Schuldverschreibungen fortbestehen wird.

Die im September 2010 begebene Altanleihe wird derzeit im Freiverkehr an der Frankfurter Wertpapierbörse und im Freiverkehr an der Baden-Württembergischen Wertpapierbörse gehandelt. Es ist geplant, die WKN und die ISIN der Schuldverschreibungen voraussichtlich im Januar/Februar 2011 in die WKN und die ISIN der Altanleihe zu überführen und damit mit der Altanleihe fungibel zu machen. Bis dahin gibt es keine Gewissheit, dass sich ein liquider Sekundärmarkt für die Schuldverschreibungen entwickeln wird oder dass ein solcher Markt, sofern er entsteht, fortbestehen wird. Auch hinsichtlich der Altanleihe besteht keine Gewissheit, dass ein liquider Sekundärmarkt fortbestehen wird. Die Tatsache, dass die Schuldverschreibungen im Freiverkehr gehandelt werden, führt nicht unbedingt zu einer höheren Liquidität im Vergleich zu nicht notierten Schuldverschreibungen. Falls Schuldverschreibungen nicht öffentlich gehandelt werden, können Preisinformationen für die Schuldverschreibungen schwieriger zu erhalten sein, was die Liquidität der Schuldverschreibungen negativ beeinträchtigen kann. In einem illiquiden Markt könnte es sein, dass ein Inhaber der Schuldverschreibungen seine Schuldverschreibungen nicht jederzeit zu einem angemessenen Marktpreis verkaufen kann. Die Möglichkeit zum Verkauf der Schuldverschreibungen kann darüber hinaus aus länderspezifischen Gründen eingeschränkt sein.

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Verantwortlichkeit für den Inhalt des Prospekts

Die Dürr AG mit Sitz in Stuttgart und der Geschäftsanschrift Carl-Benz-Straße 34, 74321 Bietigheim-Bissingen, übernimmt gemäß § 5 Abs. 4 Wertpapierprospektgesetz („**WpPG**“) die Verantwortung für den Inhalt dieses Prospekts und erklärt gemäß § 5 Abs. 4 WpPG, dass ihres Wissens nach die Angaben in diesem Prospekt richtig und keine wesentlichen Umstände ausgelassen worden sind sowie dass sie die erforderliche Sorgfalt hat walten lassen, um sicherzustellen, dass die in diesem Prospekt gemachten Angaben ihres Wissens nach richtig und keine Tatsachen ausgelassen worden sind, die die Aussage dieses Prospekts wahrscheinlich verändern können. Nach Kenntnis der Emittentin hat keine Person, die an dem Angebot der Schuldverschreibungen beteiligt ist, ein wesentliches eigenes Interesse an dem Angebot.

Unbeschadet von § 16 WpPG ist die Emittentin nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen nicht verpflichtet, den Prospekt zu aktualisieren. Für den Fall, dass vor einem Gericht Ansprüche auf Grund der in diesem Prospekt enthaltenen Informationen geltend gemacht werden, könnte der als Kläger auftretende Anleger in Anwendung der einzelstaatlichen Rechtsvorschriften der Staaten des Europäischen Wirtschaftsraums die Kosten für die Übersetzung des Prospekts vor Prozessbeginn zu tragen haben.

Gegenstand des Prospekts

Gegenstand dieses Prospekts sind die im Rahmen der Aufstockung der 7,25% Schuldverschreibungen der Dürr AG vom September 2010 mit einer Laufzeit bis 2015 angebotenen Schuldverschreibungen mit einem Gesamtnennbetrag von bis zu EUR 75.000.000.

Die Schuldverschreibungen stellen unbesicherte, nicht nachrangige Verbindlichkeiten der Emittentin dar, die untereinander und mit allen anderen unbesicherten und nicht nachrangigen Verbindlichkeiten der Emittenten gleichrangig sind, mit Ausnahme von Verbindlichkeiten, denen durch zwingende gesetzliche Bestimmungen ein Vorrang eingeräumt wird.

Zukunftsgerichtete Aussagen

Dieser Prospekt enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen. In die Zukunft gerichtete Aussagen sind alle Aussagen in diesem Prospekt, die sich nicht auf historische Tatsachen und Ereignisse beziehen. Dies gilt überall dort, wo der Prospekt Angaben über die zukünftige finanzielle Ertragsfähigkeit, Pläne und Erwartungen in Bezug auf das Geschäft der Emittentin, über Wachstum und Profitabilität sowie über wirtschaftliche Rahmenbedingungen, denen der Emittent ausgesetzt ist, enthält. Angaben unter Verwendung der Worte „sollen“, „dürfen“, „werden“, „glaubt“, „geht davon aus“, „erwartet“, „nimmt an“, „schätzt“, „plant“, „ist der Ansicht“, „nach Kenntnis“, „nach Einschätzung“ oder ähnliche Formulierungen deuten auf solche in die Zukunft gerichteten Aussagen hin. Die in die Zukunft gerichteten Aussagen beruhen auf gegenwärtigen, nach bestem Wissen vorgenommenen Einschätzungen und Annahmen der Emittentin. Solche in die Zukunft gerichteten Aussagen basieren auf Annahmen und Faktoren und unterliegen Ungewissheiten, deren Nichteintritt bzw. Eintritt dazu führen kann, dass die tatsächlichen Verhältnisse einschließlich der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Emittentin wesentlich von denjenigen abweichen oder negativer als diejenigen ausfallen, die in diesen Aussagen ausdrücklich oder implizit angenommen oder beschrieben werden. Bestimmte zukunftsgerichtete Aussagen können sich, obwohl sie zum derzeitigen Zeitpunkt angemessen sind, als fehlerhaft erweisen. Die Geschäftstätigkeit der Emittentin unterliegt zudem einer Reihe von erheblichen Risiken und Unsicherheiten, die ebenfalls dazu führen könnten, dass eine zukunftsgerichtete Aussage, Einschätzung oder Vorhersage unzutreffend wird. Deshalb sollten die Anleger unbedingt die Kapitel „Zusammenfassung des Prospekts”, „Risikofaktoren” und „Angaben über die Emittentin”

lesen, die eine ausführliche Darstellung derjenigen Faktoren enthalten, die auf die Geschäftsentwicklung der Emittentin und den Markt Einfluss haben, in dem diese tätig ist. In Anbetracht der Risiken, Ungewissheiten und Annahmen können die in diesem Prospekt erwähnten zukünftigen Ereignisse auch ausbleiben. Die Emittentin und ihr Vorstand können daher nicht für den tatsächlichen Eintritt der prognostizierten Entwicklungen einstehen. Im Übrigen wird darauf hingewiesen, dass die Emittentin keine Verpflichtung übernimmt, über ihre gesetzliche Verpflichtung (insbesondere zur Veröffentlichung von Nachträgen gemäß § 16 WpPG) hinaus derartige in die Zukunft gerichtete Aussagen fortzuschreiben oder an zukünftige Ereignisse oder Entwicklungen anzupassen.

Einsehbare Dokumente

Während der Gültigkeitsdauer des Prospekts können Kopien folgender Unterlagen in Papierform während der üblichen Geschäftszeiten bei der Emittentin, Carl-Benz-Straße 34, 74321 Bietigheim-Bissingen, sowie auf deren Internet-Seite (www.durr.de) eingesehen werden:

- die Satzung der Emittentin;
- der geprüfte Konzernabschluss der Emittentin für das zum 31. Dezember 2008 endende Geschäftsjahr 2008;
- der geprüfte Konzernabschluss der Emittentin für das zum 31. Dezember 2009 endende Geschäftsjahr 2009;
- der geprüfte Jahresabschluss der Emittentin für das zum 31. Dezember 2009 endende Geschäftsjahr 2009; und
- der ungeprüfte Konzernzwischenabschluss der Emittentin für die zum 30. September 2010 endenden ersten neun Monate 2010.

VERWENDUNG DES EMISSIONSERLÖSES

Die Emittentin erhält aus dem Verkauf der Schuldverschreibungen einen voraussichtlichen Bruttoerlös von bis zu EUR 75 Millionen. Abzüglich der von der Gesellschaft zu tragenden Kosten, welche sich auf circa EUR 0,5 Millionen belaufen, wird der Nettoerlös voraussichtlich EUR 74,5 Millionen betragen (unter der Annahme vollständiger Platzierung der Schuldverschreibungen).

Die Erlöse aus der Aufstockung der Altanleihe sollen vor allem für den Ausbau des Geschäfts mit Umwelt- und Energietechnik sowie zur Stärkung des Kerngeschäfts verwendet werden. In diesen Bereichen prüft Dürr zurzeit verschiedene Akquisitionsmöglichkeiten. Zudem sollen die Bar- und Avallinien des syndizierten Kredits reduziert werden.

ANGABEN IN BEZUG AUF DIE EMITTENTIN

Allgemeine Informationen über die Dürr AG

Gründung, Historie

Die Dürr AG führt ihren Ursprung auf eine 1921 gegründete Gesellschaft mit beschränkter Haftung zurück. Nach mehrfachen Änderungen des Gesellschaftsvertrags und des Firmennamens wurde diese Gesellschaft am 27. Juni 1985 unter der Firma DÜRR Beteiligungs-GmbH in das Handelsregister eingetragen. Durch Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 4. November 1989 wurde die DÜRR Beteiligungs-GmbH durch Änderung der Rechtsform in die Dürr Beteiligungs-Aktiengesellschaft umgewandelt. Die Umfirmierung in „Dürr Aktiengesellschaft“ wurde am 13. August 1996 in das Handelsregister eingetragen. Letztlich wurde die Firmengruppe im Jahre 1895 von Paul Albert Dürr ins Leben gerufen: In Cannstatt bei Stuttgart gründete er eine Bauflaschnerei, die 1911 den Titel des „Königlich-Württembergischen Hofflaschnermeisters“ erwarb. 1932 richtete der Sohn Otto Dürr ein Konstruktionsbüro ein. 1950 wurde Dürr zum Anlagenbauer. Eine Anlage für chemische Oberflächenbehandlung wurde fertig gestellt und im gleichen Jahr zum Patent angemeldet. 1963 installierte Dürr im Ford-Werk in Genk die erste Anlage zur so genannten elektrophoretischen Tauchlackierung.

Name, Handelsregistereintragung, Sitz der Emittentin, Satzung

Die Emittentin ist eine nach dem Recht der Bundesrepublik Deutschland errichtete Aktiengesellschaft. Sie ist als „Dürr Aktiengesellschaft“ unter der Handelsregisternummer HRB 13677 im Handelsregister des Amtsgerichts Stuttgart eingetragen und unter dieser Bezeichnung im Rechtsverkehr tätig. Kommerzieller Name der Gesellschaft ist abgekürzt „Dürr AG“.

Sitz der Emittentin ist Stuttgart, die inländische Geschäftsanschrift ist Carl-Benz-Straße 34, 74321 Bietigheim-Bissingen, die Emittentin ist unter der Telefonnummer +49 7142 78-0 zu erreichen.

Unternehmensgegenstand

Gegenstand der Emittentin ist gemäß § 2 der Satzung, im Inland und Ausland Beteiligungen an Unternehmen jeder Art zu erwerben, zu halten, zu verwalten und zu verwerten. Die Dürr AG ist zur Förderung des Geschäftszweckes auch berechtigt, im In- und Ausland Tochtergesellschaften und Zweigniederlassungen zu errichten, zu pachten und sich an ihnen in jeder Form zu beteiligen sowie Kooperations- und ähnliche Verträge abzuschließen. Die Dürr AG ist ferner berechtigt, alle Geschäfte zu betreiben, die geeignet sind, dem Gegenstand des Unternehmens mittelbar und unmittelbar zu dienen.

Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr der Emittentin entspricht dem Kalenderjahr.

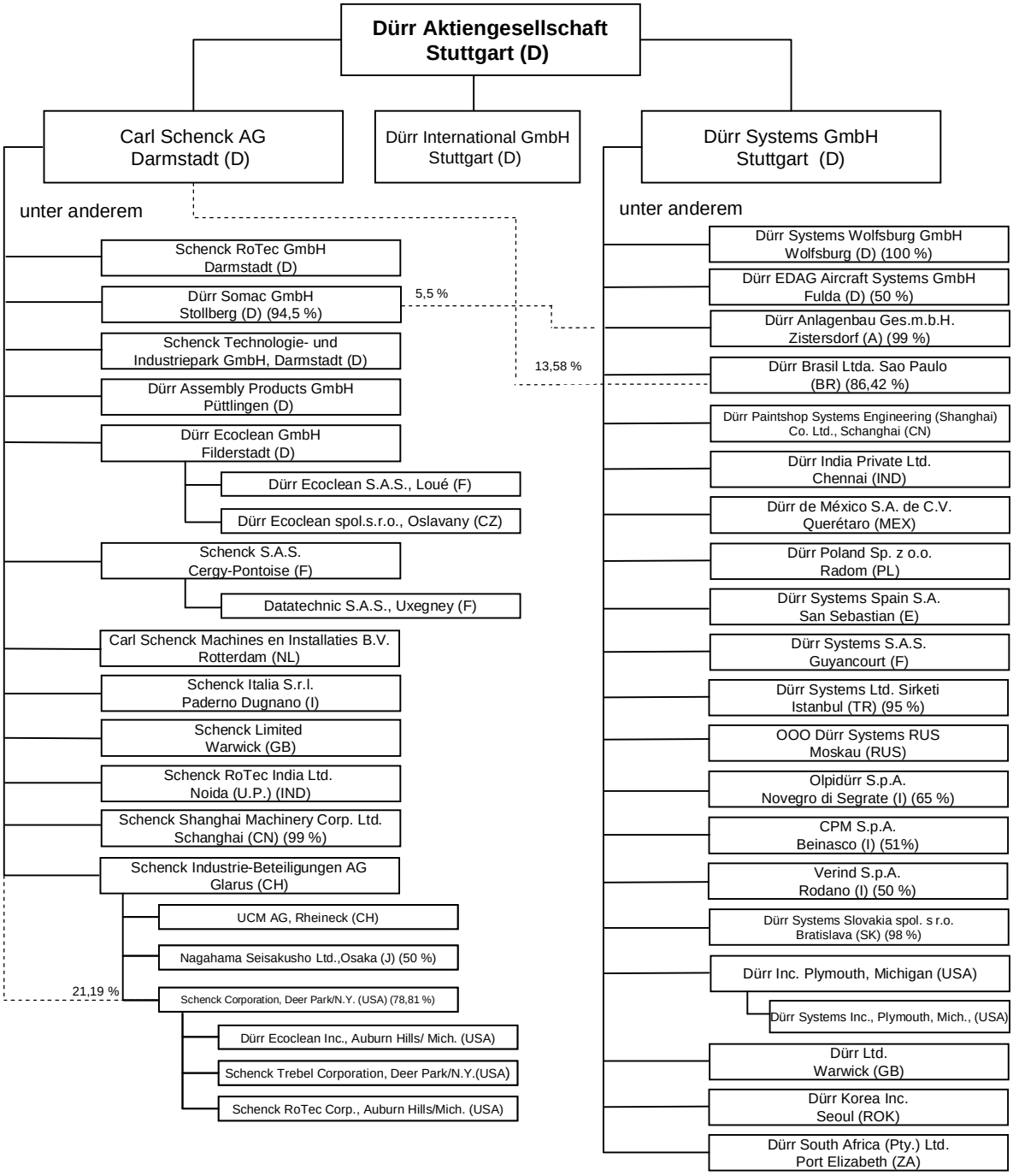
Grundkapital

Das Grundkapital der Dürr AG beträgt EUR 44.289.331,20 und setzt sich aus 17.300.520 auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von je EUR 2,56 zusammen. Jede Stammaktie gewährt ein Stimmrecht. Das Kapital ist voll einbezahlt. Die Hauptversammlung vom 30. April 2009 hat den Vorstand ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 30. April 2014 um bis zu EUR 22.144.665,60 gegen Sach- oder Bareinlagen einmalig oder mehrmals durch die Ausgabe von bis zu 8.650.260 Inhaber-Stückaktien zu erhöhen (Genehmigtes Kapital). Die Hauptversammlung vom 30. April 2010 hat den Vorstand

ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 29. April 2015 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber lautende Wandelschuldverschreibungen, Optionsschuldverschreibungen, Genussrechte, Gewinnschuldverschreibungen oder Kombinationen dieser Instrumente mit oder ohne Laufzeitbegrenzung im Gesamtnennbetrag bis zu EUR 221.446.656,00 zu begeben. Zu diesem Zweck ist das Grundkapital um bis zu EUR 22.144.665,60 durch Ausgabe von bis zu 8.650.260 neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien in Form von Stammaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital).

Organisationsstruktur

Die Dürr AG ist die Holdinggesellschaft der Dürr-Gruppe. Das nachfolgende Schaubild zeigt – vereinfacht – die Organisationsstruktur der Dürr-Gruppe zum 30. September 2010.



Die Dürr AG hält als Konzernobergesellschaft (Holding) direkte 100 %-Beteiligungen an der Carl Schenck AG, der Dürr Systems GmbH und der Dürr International GmbH. Diese drei Gesellschaften sind ihrerseits direkt oder indirekt an allen weiteren 48 Gesellschaften der Gruppe beteiligt. In der Regel handelt es sich um 100 %-Beteiligungen.

Ausgewählte Finanzinformationen

Die im Folgenden aufgeführten ausgewählten Finanzinformationen sind den geprüften Konzernabschlüssen der Emittentin für die zum 31. Dezember 2008 und 2009 endenden Geschäftsjahre, die auf der Grundlage der International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellt wurden, sowie dem ungeprüften Konzernzwischenabschluss der Emittentin für die ersten neun Monate 2010, der auf der Grundlage der IFRS für Zwischenberichterstattung (IAS 34) erstellt wurde, entnommen, mit Ausnahme der abweichend gekennzeichneten Information, welche sich aus den geprüften Konzernlageberichten der Emittentin für die zum 31. Dezember 2008 und 2009 endenden Geschäftsjahre sowie dem ungeprüften Konzernlagebericht für die ersten neun Monate 2010 ergeben.

Angaben in Mio. EUR (soweit nicht anders angegeben)	**9 Monate 2010 (ungeprüft)**	**9 Monate 2009 (ungeprüft)**	**2009 (geprüft)**	**2008 (geprüft)**
Auftragseingang*	1100,7	845,8	1.184,7	1.464,0
Umsatzerlöse	854,5	813,0	1.077,6	1.602,8
Bruttoergebnis vom Umsatz	161,8	166,2	221,1	285,2
EBITDA (Ergebnis vor Finanzergebnis, Steuern und Abschreibungen)*	28,1	23,3	25,6	87,1
EBT (Ergebnis vor Ertragsteuern)	-3,3	-5,3	-12,2	46,4
EBIT (Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern)	14,3	7,7	5,7	72,7
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-33,4	1,3	95,4	30,9
Free Cashflow*, **	-55,1	-24,2	63,7	-14,5
Eigenkapitalrendite*, ***	-	-	-8,5%	9,9%
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-9,9	-14,5	-25,7	33,7
Ergebnis je Aktie in EUR	-0,60	-0,90	-1,55	1,81
Dividende je Aktie in EUR	-	-	-	0,70
Investitionen (Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte)	15,0*	19,9*	26,7	24,3

	30. Juni 2010 (ungeprüft)	30. Juni 2009 (ungeprüft)	31. Dezember 2009 (geprüft)	31. Dezember 2008 (geprüft)
Langfristige Vermögenswerte	460,4	451,7	452,7	443,5
Kurzfristige Vermögenswerte	693,1	527,6	515,5	644,5
davon Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	193,3	78,4	103,9	84,4
Eigenkapital (mit nicht beherrschenden Anteilen)	294,4	315,4	301,4	341,4
Eigenkapitalquote*	25,5****	32,2%	31,1%	31,4%
Langfristige Verbindlichkeiten	256,0	199,0	201,1	201,3
davon Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen	66,5	58,4	55,1	52,2
Kurzfristige Verbindlichkeiten	603,4	464,9	465,6	545,4
Bilanzsumme	1.153,5	979,2	968,1	1.088,0
Mitarbeiter	5.825	5.783	5.712	6.143

* Angaben aus den jeweiligen Konzernlageberichten

** Free Cashflow: Operativer Cashflow abzüglich Investitionen und abzüglich des Saldos aus gezahlten und erhaltenen Zinsen.

*** Eigenkapitalrendite: Jahresüberschuss im Verhältnis zum Eigenkapital.

**** Die bereinigte Eigenkapitalquote beträgt 27,9%. In diesem Wert ist der Ende Oktober 2010 erfolgte Rückkauf der Anleihe aus dem Jahr 2004 bereits berücksichtigt.

Abschlussprüfer

Seit dem Geschäftsjahr 1998 ist die Ernst & Young GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, bzw. ihre Vorgängergesellschaften („**Ernst & Young**“) Abschlussprüfer der Dürr AG. Ernst & Young ist Mitglied der Wirtschaftsprüferkammer Berlin. Ernst & Young hat die Konzernabschlüsse sowie die Jahresabschlüsse der Dürr AG für die am 31. Dezember 2008 und 2009 endenden Geschäftsjahre nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Überblick über die Geschäftstätigkeit

Überblick

Dürr ist ein führender Maschinen- und Anlagenbaukonzern, der über 80% seines Umsatzes im Geschäft mit Automobilherstellern und -zulieferern erzielt. Zu den Kunden zählen international tätige Automobilkonzerne wie zum Beispiel Volkswagen, Daimler, BMW, Renault-Nissan, Peugeot-Citroën, General Motors, Ford, Fiat und Hyundai-Kia. Auch zu den expandierenden Autobauern aus Emerging Markets wie China und Indien unterhält die

Gruppe enge Geschäftsbeziehungen; Beispiele sind SAIC, FAW, Changan, Chery oder Brillance (alle China) sowie Tata und Mahindra & Mahindra aus Indien. Zudem beliefert Dürr die japanische Automobilindustrie, wenngleich das Geschäftsvolumen – insbesondere im japanischen Mutterland – geringer ist, da die japanischen Autohersteller traditionell noch stark auf inländische Lieferanten setzen.

Über die Automobilindustrie hinaus kommt die Produktionstechnik von Dürr auch im Flugzeug- und Maschinenbau, in der Chemie-, Pharma- und Elektroindustrie sowie in der Energiewirtschaft zum Einsatz. Rund 55% des Geschäfts entfallen auf den Anlagenbau, rund 45% auf den Maschinenbau. Dürr ist ein ausgeprägt internationaler Konzern: Mit 48 Standorten in 21 Ländern werden nicht nur die traditionellen Märkte Nordamerika und Westeuropa abgedeckt, sondern auch die Emerging Markets (Asien ohne Japan, Mexiko, Brasilien, Osteuropa). Dort erzielte Dürr zuletzt 51% des Auftragseingangs und beschäftigte zum 30. September 2010 26,6% der Belegschaft. Zum 30. September 2010 waren 2.940 Mitarbeiter in Deutschland angestellt.

Unternehmensorganisation

Dürr bündelt sein operatives Geschäft in den beiden Unternehmensbereichen Paint and Assembly Systems und Measuring and Process Systems. Paint and Assembly Systems ist – mit Ausnahme der Applikationstechnik – im Anlagenbau aktiv, während Measuring and Process Systems dem Maschinenbaugeschäft zuzurechnen ist. Den beiden Unternehmensbereichen sind insgesamt sechs Geschäftsbereiche zugeordnet. Die Dürr AG nimmt als Management-Holding konzernübergreifende Aufgaben wahr; ihr rechtlicher Firmensitz ist Stuttgart.

Die nachfolgende Übersicht zeigt die Unternehmensorganisation der Dürr-Gruppe.

<table>
<tr><td>Management-Holding</td><td colspan="2">Dürr AG</td></tr>
<tr><td>Unternehmensbereiche (berichtspflichtige Segmente)</td><td>Paint and Assembly Systems</td><td>Measuring and Process Systems</td></tr>
<tr><td rowspan="4">Geschäftsbereiche</td><td>Paint and Final Assembly Systems</td><td rowspan="2">Balancing and Assembly Products</td></tr>
<tr><td>Application Technology</td></tr>
<tr><td>Environmental and Energy Systems</td><td rowspan="2">Cleaning and Filtration Systems</td></tr>
<tr><td>Aircraft and Technology Systems</td></tr>
</table>

Unternehmensbereich Paint and Assembly Systems

Paint and Final Assembly Systems

Paint and Final Assembly Systems plant und realisiert schlüsselfertige Lackierereien und Endmontagelinien für die Automobilindustrie. Als Systempartner übernimmt der Geschäftsbereich die komplette Projektabwicklung von der Layout- und Detailplanung bis zur Inbetriebnahme. In der Lackieranlagentechnik bietet Paint and Final Assembly Systems Hard- und Software-Lösungen für alle Prozessstufen. Wichtige Produkte sind Anlagen für Vorbehandlung und Tauchlackierung, in denen die Karosserie gereinigt, vorbehandelt und dann mit einer Korrosionsschutzschicht versehen wird. Hinzu kommen Lackierkabinen für den Auftrag von Füller-, Basis- und Klarlack, Steuerungs- und Leittechnik sowie Trockner und Fördertechnik.

Application Technology

Application Technology ist auf Lösungen für den automatischen Sprühauftrag von Lack spezialisiert. Zu den Kernprodukten zählen neben der Lackierroboterserie „*Eco*RP“ auch die Dürr-Zerstäuber, die entscheidend für einen effizienten Lackauftrag sind. Entsprechend bedeutend war für Dürr die Einführung der neuen Hochrotationszerstäuber-Generation „*Eco*Bell3“ Anfang 2010. Weitere Hard- und Software-Lösungen aus dem Programm von Application Technology dienen zum Bespiel der Farbversorgung sowie der Prozesssteuerung und -auswertung.

Environmental and Energy Systems

Environmental and Energy Systems bietet umwelttechnische Anlagen zur Beseitigung von Schadstoffen in der Abluft industrieller Fertigungsprozesse. Ursprünglich auf die Abluftreinigung in Automobillackierereien spezialisiert, erwirtschaftet der Geschäftsbereich heute rund 80% seines Umsatzes mit anderen Branchen, vor allem Chemie und Pharma, aber auch Holzverarbeitung und Kohlefaserherstellung. Das Angebotsspektrum umfasst alle gängigen Verfahren zur Abluftreinigung. Environmental and Energy Systems entwickelt verstärkt Konzepte zur Energierückgewinnung. Sie erlauben einerseits eine effizientere Nutzung der Primärenergie, die bei der Abluftreinigung eingesetzt wird; andererseits machen sie die Energie nutzbar, die bei der Schadstoffverbrennung freigesetzt wird. Auch die Stromgewinnung aus der Abwärme von Produktionsprozessen ist ein Geschäftsfeld, das zukünftig deutlich ausgebaut wird.

Aircraft and Technology Systems

Aircraft and Technology Systems – Anfang 2008 gegründet und damit der jüngste Geschäftsbereich – bündelt die weltweiten Dürr-Aktivitäten in der Lackier- und Montagetechnik für die Flugzeugindustrie. Der Ausbau dieses ehemals peripheren Geschäftsfelds wurde als Teil der Strategie „Dürr 2010“ beschlossen. Chancen sieht Dürr vor allem, weil die Flugzeugindustrie ihre Lieferantenbasis konsolidiert und verstärkt größere Auftragspakete an Systempartner vergibt. Zudem finden erprobte Techniken aus der hochautomatisierten Automobilproduktion immer häufiger Anwendung in der Flugzeugfertigung. Die Kernkompetenzen von Aircraft and Technology Systems sind die Entwicklung und der Bau schlüsselfertiger Anlagen zum Lackieren, Positionieren und Fügen vormontierter Flugzeugbauteile.

Unternehmensbereich Measuring and Process Systems

Balancing and Assembly Products

Balancing and Assembly Products hat zwei Standbeine: Auswucht- und Diagnoseprodukte für eine Vielzahl von Industrien sowie Montage-, Prüf- und Befülltechnikprodukte für die Automobilendmontage. Die derzeit wichtigsten Produkte sind Auswuchtanlagen für Turbinen und Generatoren, für den allgemeinen Maschinenbau und für die Luftfahrtindustrie. Im April 2009 wurde das französische Technologieunternehmen Datatechnic S.A. erworben, um das Produktspektrum im Segment Auswuchten von Turboladern zu komplettieren. Die gefragtesten Produkte im Segment Montage-, Prüf- und Befülltechnikprodukte für die Automobilendmontage sind Prüfstände für Fahrwerkgeometrie, Bremsen und Elektronik, so genannte Hochzeitsstationen sowie Systeme zur Befüllung von Fahrzeugen mit betriebsnotwendigen Medien (zum Beispiel Klimamittel, Getriebeöl, Bremsflüssigkeit).

Cleaning and Filtration Systems

Cleaning and Filtration Systems ist ein weltweit tätiger Anbieter von industrieller Reinigungstechnik, Filtrationssystemen und Automationstechnik zur Verkettung von Bearbeitungszentren und Reinigungsstationen. Neben dem Produktgeschäft mit Einzelmaschinen übernimmt Cleaning and Filtration Systems auch die Systemintegration

kompletter Motoren- und Getriebelinien. Durch seine internationale Aufstellung ist der Geschäftsbereich in der Lage, Automobilwerke eines Kunden in verschiedenen Ländern mit einheitlicher Technik auszurüsten (Common Tooling). Die derzeitigen Kernprodukte sind das roboterbasierte System „EcoCFlex“, die Transferreinigungsanlage „EcoCTrans“, die Einkammeranlage „EcoCMax“ und die Kompaktanlage „EcoCBase“. Zum 1. Januar 2010 wurde die UCM AG (Schweiz) erworben, die auf Anlagen zur Feinstreinigung von Werkstücken spezialisiert ist. Die UCM-Anlagen kommen in Branchen wie Medizintechnik und Präzisionsoptik zum Einsatz.

Schenck Technologie- und Industriepark GmbH (TIP)

Neben den Geschäftsbereichen Balancing and Assembly Products und Cleaning and Filtration Systems gehört auch die Schenck Technologie- und Industriepark GmbH (TIP) zum Unternehmensbereich Measuring and Process Systems, ohne jedoch einen eigenen Geschäftsbereich darzustellen. Als Immobiliendienstleister vermarktet TIP am Schenck-Zentralstandort Darmstadt Büros, Produktionshallen und Lagerflächen. Auf 105.000 m^2 Grund und Boden werden 134.000 m^2 Nutzfläche vermietet; davon entfallen circa 53% auf Büros.

Service

Die sechs Geschäftsbereiche der Gruppe bieten ihren Kunden eine umfangreiche Service-Palette an. Dazu zählen Planung, Umbau, Modernisierung, Optimierung und Verlagerung von Anlagen und Maschinen, Software-Updates, Schulungen, Reparaturen und der Austausch von Teilen. Im Konzerndurchschnitt erzielte Dürr im Geschäftsjahr 2009 24,4% des Umsatzes im Service-Geschäft. Zum Jahresende 2009 waren 778 Mitarbeiter im Service-Bereich beschäftigt, das entspricht einem Anteil von 13,6% an der Konzernbelegschaft. Dürr unterhält weltweit 43 so genannte Antennas. Dabei handelt es sich um kleine Service-Niederlassungen, die in der Regel auf dem Werksgelände des Kunden angesiedelt sind.

Markt und Wettbewerb

Die Dürr AG setzt über 80% des Umsatzes mit der Automobilindustrie um, so dass sie in erheblichem Maße von den Investitionsentscheidungen der Automobilindustrie abhängig ist. Diese orientieren sich nicht allein an aktuellen Produktionszahlen, sondern vor allem an den langfristigen Absatzerwartungen und den strategischen Zielen der Automobilindustrie. Dazu zählen zum Beispiel die Erschließung neuer Regionalmärkte, der Ausbau von Marktanteilen, die langfristige Ausrichtung der Modellpalette und Programme zur Kostensenkung.

Die Emerging Markets, insbesondere die BRIC-Staaten, sind für Dürr von zunehmender Bedeutung. Dort werden die Automobilhersteller ihre Kapazitäten weiter ausbauen, um mit Blick auf das langfristige Mobilitätswachstum Marktanteile zu verteidigen oder zu gewinnen. In Westeuropa stehen Modernisierungsinvestitionen im Vordergrund, um bestehende Autofabriken flexibler, produktiver und energieeffizienter zu gestalten. In Nordamerika erwartet Dürr in den nächsten Jahren neben einem sich belebenden Modernisierungsgeschäft auch eine wieder anziehende Nachfrage nach Neubauten, nachdem in den letzten beiden Jahren Kapazitäten geschlossen wurden.

Unternehmensbereich Paint and Assembly Systems

Zusammen mit dem Geschäftsbereich Application Technology ist der Geschäftsbereich Paint and Final Assembly Systems nach eigenen Angaben der weltweit einzige Systemanbieter, der Lackieranlagentechnik und Applikationstechnik aus einer Hand bietet. Als Weltmarktführer akquiriert der Geschäftsbereich nach eigener Einschätzung über 40% des weltweiten Auftragsvolumens. Die beiden größten Wettbewerber stammen aus Deutschland und Japan. Ferner gibt es einige regional agierende Anbieter aus Italien, den USA, China und Japan, die deutlich kleiner sind als Dürr.

Mit rund 50% Weltmarktanteil ist der Geschäftsbereich Application Technology nach eigenen Angaben mit Abstand die Nummer eins in der Lackapplikationstechnik. Hauptwettbewerber

sind Anbieter von Standardrobotern. Wachstumsfelder von Application Technology sind so genannte Sealing (Versiegelungs) -Anwendungen in der Lackiererei (zum Beispiel Schweißnahtversiegelung, Unterbodenschutz) sowie Klebeanwendungen für Automobilendmontage und -rohbau. Im Bereich der Klebetechnik wurden zuletzt die Aktivitäten zweier kleinerer Unternehmen übernommen, die in Deutschland führende Marktpositionen einnehmen: den Geschäftsbetrieb der Klaus Kleinmichel GmbH, die auf Klebe-Equipment für die Fahrzeugendmontage spezialisiert ist (Erwerb 01/2010), und die Helmuth Rickert GmbH (Erwerb 07/2010), die vor allem Klebetechnik für den Karosserierohbau anbietet.

Das Wettbewerbsumfeld in der allgemeinen Umwelttechnik ist fragmentiert. Nach eigenen Angaben erreicht Dürr Environmental and Energy Systems rund 13% Marktanteil und gehört damit zu den weltweit führenden Anbietern.

Vor dem Hintergrund des Konsolidierungsprozesses auf der Lieferantenseite ist das Wettbewerbsumfeld der Lackier- und Montagetechnik für die Flugzeugindustrie in Bewegung; derzeit liegen die Marktanteile aller Anbieter nach Einschätzung der Dürr-Gruppe im einstelligen Prozentbereich.

Unternehmensbereich Measuring and Process Systems

In der Auswuchttechnik hat der Geschäftsbereich Balancing and Assembly Products nach eignen Angaben einen Weltmarktanteil von rund 35% und sieht sich damit als mit Abstand größten Anbieter. Dabei profitiert er von seinem internationalen Produktions-, Vertriebs- und Service-Verbund. Im Geschäft mit Montage-, Prüf- und Befülltechnik gibt Balancing and Assembly Products seinen Marktanteil mit über 20% an und sieht sich damit ebenfalls unter den international führenden Anbietern.

Cleaning and Filtration Systems ist nach eigenen Angaben der einzige weltweit tätige Anbieter von industrieller Reinigungstechnik, Filtrationssystemen und Automationstechnik zur Verkettung von Bearbeitungszentren und Reinigungsstationen. Mit einem Weltmarktanteil von rund 35% beansprucht Dürr auch in diesem Geschäftsfeld die Marktführerschaft.

Standorte

Der größte Standort der Dürr-Gruppe ist Bietigheim-Bissingen bei Stuttgart. Die dort vorhandenen Flächen und Gebäude wurden von 2007 bis Mitte 2009 zum neuen Zentralstandort der Gruppe erweitert. So entstand der Dürr-Campus, ein moderner Büro- und Technologiekomplex, in dem rund 1.500 Mitarbeiter tätig sind, darunter rund 900, die zuvor in Stuttgart beschäftigt waren. Auf dem Dürr-Campus wurden die Deutschland-Aktivitäten in der Lackier-, Montage- und Umwelttechnik gebündelt und verwandte Arbeitsbereiche räumlich zusammengeführt, um die Arbeitsprozesse und die Kommunikation zwischen den Mitarbeitern zu verbessern.

Der Dürr-Campus fungiert als Drehscheibe der internationalen Aktivitäten des Unternehmensbereichs Paint and Assembly Systems und als Kompetenzzentrum für Applikationstechnik. Der Standort Darmstadt ist das Kompetenzzentrum für Auswuchttechnik, während Monschau der Hauptstandort für industrielle Reinigungstechnik ist. Der größte Auslandsstandort ist mittlerweile Schanghai mit rund 550 Mitarbeitern; von dort aus betreut Dürr Kunden aus China und Südostasien. Auch an den weiteren Emerging-Markets-Standorten Chennai (Indien), Querétaro (Mexiko) und São Paulo (Brasilien) wurden seit 2006 zusätzliche Kapazitäten und Kompetenzen aufgebaut. Beispielsweise wurde in Chennai ein Engineering Center für den gesamten Geschäftsbereich Paint and Final Assembly eingerichtet. Im Großraum Detroit beschäftigt die Gruppe rund 350 Mitarbeiter, nachdem die Kapazitäten in den vergangenen Jahren kontinuierlich verringert wurden.

Im internationalen Dürr-Netzwerk ist die Zusammenarbeit der Konzerngesellschaften bei länderübergreifenden Systemprojekten klar geregelt. So liegt die Projektführerschaft bei Großaufträgen im Unternehmensbereich Paint and Assembly Systems grundsätzlich beim System Center Bietigheim-Bissingen. Die Auslandsgesellschaften sind für Vertrieb und

Service vor Ort zuständig und unterstützen die Auftragsabwicklung, zum Beispiel in Konstruktion, Einkauf und Fertigung.

Investitionen

Aufgrund eines niedrigen Eigenfertigungsanteils ist der Bedarf an Sachinvestitionen bei Dürr vergleichsweise gering. Im Jahr 2009 stiegen die Sachanlageinvestitionen allerdings um EUR 1,0 Mio. auf EUR 11,8 Mio., da EUR 5,9 Mio. (Vorjahr: EUR 0,5 Mio.) für das Energiekonzept „Campus Energy 21“ auf dem Dürr-Campus anfielen. Ohne diese Position gingen die Sachanlageinvestitionen im Jahr 2009 zurück und wurden auf die notwendigsten Ersatzbeschaffungen begrenzt. Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte erhöhten sich um EUR 1,4 Mio. auf EUR 14,9 Mio., da bei der Akquisition der Datatechnic S.A. im April 2009 ein Geschäfts- oder Firmenwert von EUR 5,3 Mio. anfiel. Gemäß den IFRS waren außerdem Kosten für die Anpassung des Vertrags über den syndizierten Kredit zu aktivieren. Bei Abschreibungen von EUR 22,6 Mio. (Vorjahr: EUR 14,4 Mio.) ergab sich im Jahr 2009 eine Investitionsdeckung von 84,6% (Vorjahr: 59,3%).

Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte reduzierten sich in den ersten neun Monaten 2010 um EUR 5,0 Mio. auf EUR 15,0 Mio. Eine wichtige Einzelinvestition war der Erwerb des Klebetechnikunternehmens Klaus Kleinmichel GmbH. Die zweite wichtige Einzelinvestition war die des Klebetechnikspezialisten Helmuth Rickert GmbH, der insbesondere im Karosseriebau einen hervorragenden Ruf hat. In der Summe bewirkten beide Akquisitionen einen Anlagenzugang von EUR 5,0 Mio., davon entfielen EUR 5,0 Mio. auf den Geschäfts- oder Firmenwert.

Die Investitionen in Sachanlagen wurden in den ersten neun Monaten 2010 auf EUR 7,0 Mio. begrenzt; sie entfielen vor allem auf kleinere IT-Investitionen, Erhaltungsinvestitionen und Ersatzbeschaffungen. Mit EUR 8,0 Mio. gingen auch die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte zurück, nachdem im Vorjahresvergleichszeitraum EUR 10,9 Mio. angefallen waren.

Mitarbeiter

Zum 30. September 2010 waren im Dürr-Konzern 5.825 Mitarbeiter beschäftigt; das sind 113 Personen mehr als am Jahresende 2009. Durch die erstmalige Einbeziehung der UCM AG, der Klaus Kleinmichel GmbH und der Helmut Rickert GmbH kamen 77 neue Mitarbeiter hinzu. In den etablierten Märkten, insbesondere in Frankreich und den USA, aber auch in Deutschland, hat die Dürr-Gruppe die Mitarbeiterzahl auf vergleichbarer Basis verringert. Die Belegschaft in den Emerging Markets – allen voran in China – vergrößerte die Dürr-Gruppe gegenüber dem Jahresende 2009 um 168 Personen auf 1.552 Mitarbeiter. Ihr Anteil an der Gesamtmitarbeiterzahl im Konzern beträgt mittlerweile 26,6%.

Verwaltungs-, Management- und Aufsichtsorgane

Organe der Gesellschaft sind der Vorstand, der Aufsichtsrat und die Hauptversammlung. Die Aufgabenfelder dieser Organe sind im Aktiengesetz, in der Satzung und in den Geschäftsordnungen des Vorstands und Aufsichtsrats geregelt.

Vorstand

Der Vorstand der Dürr AG besteht nach § 6 (1) der Satzung aus mindestens zwei Mitgliedern, die vom Aufsichtsrat, der auch ihre Zahl bestimmt, bestellt werden. Für den Vorstand besteht eine vom Aufsichtsrat erlassene Geschäftsordnung. Zurzeit setzt sich der Vorstand wie folgt zusammen:

Ralf Dieter, Stuttgart, Vorsitzender des Vorstands, Arbeitsdirektor gemäß Mitbestimmungsgesetz, zuständig für die Unternehmensbereiche Paint and Assembly Systems und Measuring and Process Systems und die zentralen Funktionen Qualitätsmanagement, Forschung und Entwicklung, Personal, Interne Revision und Unternehmenskommunikation. Nach Abschluss seines Studiums der Volkswirtschaftslehre

trat Ralf Dieter in die DAT AG, Ratingen, ein, wo er verschiedene Führungspositionen innehatte. Ab 1995 arbeitete er als Manager bei IBM in Deutschland und Frankreich. 1999 wurde er Vorsitzender der Geschäftsführung der Carl Zeiss Industrielle Messtechnik GmbH, Oberkochen. Im Mai 2003 trat Ralf Dieter als Vorstandsvorsitzender der Tochtergesellschaft Carl Schenck AG (Darmstadt) in die Dürr-Gruppe ein. In dieser Funktion verantwortete er die tiefgreifende Restrukturierung der Schenck-Gruppe. Ralf Dieter ist seit 1. Januar 2005 Mitglied des Vorstands der Dürr AG und seit 1. Januar 2006 dessen Vorsitzender.

Ralph Heuwing, Stuttgart: Finanzvorstand, zuständig für den Bereich Consulting und die zentralen Funktionen Finanzen und Controlling, Investor Relations, Risikomanagement, Recht und Patente, Informationstechnologie und Global Sourcing. Der Diplom-Ingenieur für Maschinenbau und Master of Business Administration (MBA) trat 1990 in die Boston Consulting Group ein (BCG). Bis 1996 arbeitete Ralf Heuwing als Consultant und Projektleiter in München und Frankfurt. 1996 folgte ein Auslandsaufenthalt als Geschäftsführer und Partner für die BCG in Mumbai, Indien. 2001 kehrte er nach Deutschland zurück und war bis zu seinem Wechsel zu Dürr bei der BCG in München als Geschäftsführer und Partner tätig. Ralph Heuwing gehört dem Vorstand der Dürr AG seit dem 14. Mai 2007 an.

Gemäß § 8 der Satzung wird die Dürr AG durch zwei Vorstandsmitglieder oder durch ein Vorstandsmitglied in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten. Der Aufsichtsrat kann auch bestimmen, dass einzelne Vorstandsmitglieder allein zur Vertretung der Gesellschaft befugt sind. Der Aufsichtsrat hat von dieser Möglichkeit bisher keinen Gebrauch gemacht.

Die Mitglieder des Vorstands sind unter der Geschäftsadresse der Dürr AG (Carl-Benz-Straße 34, 74321 Bietigheim-Bissingen) erreichbar.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Dürr AG besteht gemäß § 10 der Satzung aus zwölf Mitgliedern, von denen sechs Mitglieder von den Aktionären und sechs Mitglieder entsprechend den Bestimmungen des Mitbestimmungsgesetzes 1976 von den Arbeitnehmern gewählt werden. Für den Aufsichtsrat besteht eine Geschäftsordnung.

Der Aufsichtsrat setzt sich seit dem 9. Mai 2010 aus folgenden Mitgliedern zusammen:

Dr.-Ing. E.h. Heinz Dürr (Vorsitzender): Unternehmer, wohnhaft in Berlin. Mitglied des Aufsichtsrats der ADC Krone GmbH, Berlin (Vorsitzender), und Mitglied im Verwaltungsrat der Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart.

Prof. Dr. Norbert Loos (stellvertretender Vorsitzender): Geschäftsführender Gesellschafter der Loos-Beteiligungs-GmbH, wohnhaft in Mannheim. Mitglied des Aufsichtsrats der BHS tabletop AG, Selb (Vorsitzender), Hans R. Schmid Holding AG, Offenburg (Vorsitzender), LTS Lohmann Therapie-Systems AG, Andernach (Vorsitzender), MVV Energie AG, Mannheim; Mitglied in vergleichbaren Kontrollgremien der LTS Corp., USA (Vorsitzender), Mannheimer Kongress- und Touristik GmbH, Mannheim, Stadt Mannheim Beteiligungsgesellschaft mbH, Mannheim.

Hayo Raich (stellvertretender Vorsitzender): Arbeitnehmervertreter, Vorsitzender des Konzernbetriebsrats der Dürr AG, wohnhaft in Wiernsheim. Mitglied des Aufsichtsrats der Dürr Systems GmbH, Stuttgart (stellvertretender Vorsitzender).

Mirko Becker, Arbeitnehmervertreter: Betriebsratsmitglied der Dürr Systems GmbH am Standort Bietigheim-Bissingen, wohnhaft in Korntal-Münchingen.

Dr. Dr. Alexandra Dürr: Oberärztin an der Neurogenetischen Klinik des Département de Génétique, Hôpital de la Salpêtrière, Paris, wohnhaft in Paris.

Benno Eberl, Arbeitnehmervertreter: Gewerkschaftssekretär der IG Metall (Verwaltungsstelle Stuttgart), wohnhaft in Stuttgart. Mitglied des Aufsichtsrats der ThyssenKrupp Elevator AG, Düsseldorf (stellvertretender Vorsitzender), Alcatel-Lucent AG, Stuttgart (stellvertretender Vorsitzender), Alcatel-Lucent Holding GmbH, Stuttgart.

Dr. Günter Fenneberg: Vorsitzender der Geschäftsführung der Schmidt-Seeger GmbH, Beilngries, wohnhaft in Kempten. Mitglied in einem vergleichbaren Kontrollgremium der Sommer Fassadensysteme – Stahlbau – Sicherheitstechnik GmbH & Co. KG, Döhlau.

Thomas Hohmann, Arbeitnehmervertreter: Personalleiter der Dürr Systems GmbH, wohnhaft in Korntal-Münchingen.

Erich Horst, Arbeitnehmervertreter: Vorsitzender des Betriebsrats der Dürr Ecoclean GmbH am Standort Monschau, wohnhaft in Monschau.

Guido Lesch, Arbeitnehmervertreter: Zweiter Bevollmächtigter der IG Metall (Verwaltungsstelle Völklingen), wohnhaft in Beckingen. Mitglied des Aufsichtsrats der Saar Schmiede GmbH Freiformschmiede, Völklingen.

Joachim Schielke: Vorsitzender des Vorstands der Baden-Württembergischen Bank, wohnhaft in Backnang. Mitglied des Aufsichtsrats der Paul Hartmann AG, Heidenheim a. d. Brenz, ICS Informatik Consulting Systems AG, Stuttgart, Wüstenrot & Württembergische AG, Stuttgart. Mitglied in vergleichbaren Kontrollgremien der Allgaier Werke GmbH, Uhingen, Behr Verwaltung GmbH, Stuttgart, Berthold Leibinger GmbH, Ditzingen, BWK GmbH Unternehmensbeteiligungsgesellschaft, Stuttgart (Vorsitzender), Kaufland Stiftung & Co. KG, Neckarsulm, LBBW Equity Partners GmbH, München, LBBW Equity Partners Verwaltungs-GmbH, München, LHI Leasing GmbH, München (Vorsitzender), Lidl Stiftung & Co. KG, Neckarsulm, MKB Mittelrheinische Bank GmbH, Koblenz (Vorsitzender), MMV Leasing GmbH, Koblenz (Vorsitzender), Trumpf GmbH & Co. KG, Ditzingen.

Prof. Dr.-Ing. Klaus Wucherer: Geschäftsführer der innovations & technologie Beratungs GmbH, Winkelhaid, wohnhaft in Winkelhaid. Mitglied des Aufsichtsrats der Infineon Technologies AG, Neubiberg (Vorsitzender), Leoni AG, Nürnberg, und der SAP AG, Walldorf.

Die Geschäftsadresse der Mitglieder des Aufsichtsrats entspricht der Geschäftsadresse der Dürr AG (Carl-Benz-Straße 34, 74321 Bietigheim-Bissingen).

Potenzielle Interessenkonflikte

Es bestehen keine potenziellen Interessenskonflikte der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der Emittentin zwischen ihren Verpflichtungen gegenüber der Emittentin und ihren privaten Interessen oder sonstigen Verpflichtungen.

Hauptversammlung

Die Hauptversammlung der Dürr AG findet nach § 16 der Satzung am Sitz der Gesellschaft, in einer Stadt mit mindestens 20.000 Einwohnern in Württemberg, am Sitz einer Niederlassung oder Tochtergesellschaft der Dürr AG oder am Sitz einer deutschen Wertpapierbörse statt. Die ordentliche Hauptversammlung findet innerhalb der ersten acht Monate eines jeden Geschäftsjahres statt und wird vom Vorstand einberufen. Zur Teilnahme an der Hauptversammlung und zur Ausübung des Stimmrechts sind diejenigen Aktionäre berechtigt, die sich gemäß § 17 der Satzung rechtzeitig bei der Gesellschaft angemeldet und ihre Berechtigung zur Teilnahme an der Hauptversammlung und zur Ausübung des Stimmrechts nachgewiesen haben. Zum Nachweis hierfür ist ein besonderer Nachweis des Anteilsbesitzes durch das depotführende Institut erforderlich, aber auch ausreichend.

Praktiken der Geschäftsführung

Vorstand

Der Vorstand der Dürr AG führt als Leitungsorgan die Geschäfte, entwickelt die strategische Ausrichtung und setzt diese in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat um. Dabei ist er an das Interesse und die geschäftspolitischen Grundsätze des Unternehmens gebunden. Der Vorstand berichtet dem Aufsichtsrat regelmäßig und umfassend über Geschäftsverlauf, Strategie und Risiken. Eine vom Aufsichtsrat formulierte Geschäftsordnung bestimmt die

Ressortzuständigkeiten, die Modalitäten der Beschlussfassung und weitere Aspekte der Vorstandsarbeit.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat berät und überwacht den Vorstand. Herrscht bei Abstimmungen im Aufsichtsrat Stimmengleichheit, zählt das Votum des Vorsitzenden doppelt. Besonders eilbedürftige Beschlüsse kann der Aufsichtsrat in einem schriftlichen Umlaufverfahren fassen. Der Aufsichtsrat der Dürr AG hat aus seiner Mitte vier Ausschüsse gebildet. Sie bereiten Beschlüsse und Themen vor, über welche die Ausschussvorsitzenden anschließend im Plenum berichten.

Der Personalausschuss befasst sich vor allem mit Fragen der Bestellung und Vergütung der Vorstandsmitglieder und bereitet die entsprechenden Plenumsbeschlüsse vor.

Schwerpunkte im Prüfungsausschuss sind die Themen Rechnungslegung, Risikomanagement, internes Kontrollsystem und interne Revision. Außerdem kontrolliert er die Compliance, das heißt die Einhaltung interner und externer Regeln durch den Vorstand. Der Ausschuss prüft die Konzern- und Jahresabschlüsse und bereitet die entsprechenden Plenumsbeschlüsse vor. Mitglieder des Prüfungsausschusses sind Prof. Dr. Norbert Loos (Vorsitzender), Erich Horst, Guido Lesch und Joachim Schielke.

Der Vermittlungsausschuss tritt zusammen, sollte es im Aufsichtsrat zu Meinungsverschiedenheiten bei der Bestellung oder Abberufung von Vorstandsmitgliedern kommen.

Der Nominierungsausschuss schlägt dem Aufsichtsrat geeignete Kandidaten für die Wahl der Anteilseignervertreter durch die Hauptversammlung vor.

Mit Ausnahme des Nominierungsausschusses, der aus drei Vertretern der Anteilseigner besteht, setzen sich alle Ausschüsse paritätisch aus vier Mitgliedern zusammen.

Corporate Governance

Die Dürr AG entspricht sämtlichen Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 18. Juni 2009 mit Ausnahme der beiden nachfolgenden Empfehlungen entsprechend der Erklärung des Vorstands und des Aufsichtsrats der Dürr AG vom 16. Dezember 2009:

> *Selbstbehalt bei der D&O-Versicherung (Ziffer 3.8 Absatz 2 (Fassung 2008) bzw. Ziffer 3.8 Absätze 2 und 3 (Fassung 2009))*
>
> Für die Mitglieder des Vorstands besteht bislang noch eine D&O-Versicherung ohne Selbstbehalt. Grund hierfür ist, dass es sich um eine Gruppenversicherung für Führungskräfte im In- und Ausland handelt, bei der eine Differenzierung zwischen Organmitgliedern und Mitarbeitern nicht vorgenommen wird. Diese Versicherung wird zum 1. Juli 2010 auf eine solche umgestellt, die einen Selbstbehalt entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen beinhaltet.
>
> Für die Mitglieder des Aufsichtsrats bestand und besteht eine D&O-Versicherung ohne Selbstbehalt (Gruppenversicherung). Die Einführung eines Selbstbehalts für Mitglieder des Aufsichtsrats ist nicht geplant, weil Dürr nicht der Auffassung ist, dass das Engagement und die Verantwortung, mit der die Mitglieder des Aufsichtsrats ihre Aufgaben wahrnehmen, durch Vereinbarung eines Selbstbehalts verbessert werden. Zudem ist zu berücksichtigen, dass für die sechs Arbeitnehmervertreter des paritätisch besetzten Aufsichtsrats der Dürr AG die persönliche Versicherung des verbleibenden Restrisikos (in Höhe des Selbstbehalts) auf eigene Kosten unverhältnismäßig teuer wäre.
>
> *Altersgrenze für Mitglieder des Aufsichtsrats (Ziffer 5.4.1 Satz 2 (Fassungen 2008 und 2009))*

Eine Altersgrenze ist für Mitglieder des Aufsichtsrats bislang nicht vorgesehen, weil nach Auffassung von Dürr die Leistungsfähigkeit der Aufsichtsratsratsmitglieder nicht vom Erreichen einer unflexiblen Altersgrenze abhängig ist. Darüber hinaus wird sich Dürr auch in Zukunft nicht pauschal auf starre Altersgrenzen festlegen, weil die Gesellschaft hierdurch der Möglichkeit beraubt würde, herausragend geeignete Persönlichkeiten, die die Altersgrenze bereits überschritten haben oder während der Laufzeit ihres Mandats überschreiten werden, für die Mitarbeit im Aufsichtsrat zu gewinnen.

Diese Erklärungen beziehen sich für den Zeitraum 16. Dezember 2008 bis 4. August 2009 auf die Kodexfassung vom 6. Juni 2008 („Fassung 2008") und seit dem 5. August 2009 auf die Fassung vom 18. Juni 2009 („Fassung 2009").

Wesentliche Aktionäre

Auf Grundlage der bei der Dürr AG nach den §§ 21 ff. WpHG eingegangenen Mitteilungen sowie nach Angaben der jeweiligen Aktionäre halten die folgenden Aktionäre – direkt oder indirekt – zum 1. November 2010 wesentliche Aktienbestände der Dürr AG:

Aktionär	**Stimmrechtsanteil**
Familie Heinz Dürr insgesamt	31,8%
• Heinz Dürr GmbH, Berlin	28,3%
• Heinz und Heide Dürr Stiftung GmbH, Stuttgart	3,5%
ATON GmbH, Fulda	24,9%
Harris Associates L.P, Chicago, Illinois	7,9%
Süd-Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH, Stuttgart	5,0%
Andere Aktionäre	30,4%

Wesentliche Verträge

Finanzierung

Kreditverträge

Die Fremdkapitalfinanzierung besteht im Wesentlichen aus einer syndizierten EUR 400.000.000 Betriebsmittel- und Avalkreditlinie, die am 10. September 2008 mit einer Laufzeit bis 30. Juni 2011 abgeschlossen wurde, und einer im September 2010 begebenen Unternehmensanleihe mit einer Laufzeit bis 28. September 2015. Hinzu kommen in kleinerem Umfang bilaterale Kredite sowie Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing und gegenüber „at equity" bilanzierten Unternehmen. Die Kreditlinien wurden während der Laufzeit des Vertrages zweimal an das niedrigere Geschäftsvolumen und an das höhere ausstehende Anleihevolumen angepasst. Derzeit beträgt die syndizierte Kreditlinie EUR 300.000.000 und besteht aus einer EUR 130.000.000 Betriebsmittelkreditlinie und einer EUR 170.000.000 Avallinie. Von der Betriebsmittelkreditlinie können Barmittellinien abgezweigt werden. Die Betriebsmittelkreditlinie kann neben EUR in USD und anderen frei konvertierbaren Währungen gezogen werden und wird mit 6,25% über dem jeweiligen Referenzzinssatz (EURIBOR bzw. LIBOR) verzinst. Unter der Avallinie ausgelegte Avale werden mit einer Gebühr von 3,125% bis 4,375% vergütet, abhängig vom Verwendungszweck.

Der syndizierte Kredit enthält eine Reihe von üblichen Zusicherungen und Handlungs- und Unterlassungspflichten der Dürr AG und ihrer verbundenen Unternehmen. Diese Beschränkungen umfassen insbesondere Beschränkungen der Gewährung von Darlehen, Sicherheiten oder Garantien, des Verkaufs von Wirtschaftsgütern, des Eingehens neuer

Verbindlichkeiten, der Änderung der hauptsächlichen Geschäftstätigkeit und des Erwerbs neuer Unternehmen. Des Weiteren sind unter dem syndizierten Kredit eine Reihe von Finanzkennzahlen einzuhalten: Für das Jahr 2010 sind dies absolute Werte der Gesamtverschuldung, des EBITDA und des Unternehmenswertes, für 2011 sind dies die Zinsdeckungsquote, der Verschuldungsgrad und der Unternehmenswert.

Ein Verstoß gegen diese Zusicherungen, Auflagen oder Finanzkennzahlen kann, ebenso wie eine Reihe von weiteren Umständen wie ein Kontrollwechsel, zur Reduzierung der verfügbaren Kreditlinien und/oder zur Kündigung der Darlehen unter dem syndizierten Kredit führen.

Zurzeit verhandelt Dürr mit dem Bankenkonsortium die weitere dreijährige Verlängerung des bestehenden syndizierten Kredits bis 2014, der wieder eine Barkreditlinie und eine Avallinie vorsehen soll. Dürr geht davon aus, dass die Vertragsverlängerung bis Juni 2011 abgeschlossen wird.

Der bestehende syndizierte Kredit ist auf erstrangiger Basis durch Sicherheiten an Anteilen an sowie Grundvermögen und geistigen Eigentumsrechten von deutschen Tochter- und Enkelgesellschaften und Sicherheiten am Forderungsbestand von deutschen und ausländischen Tochter- und Enkelgesellschaften besichert. Diese Sicherheitenstruktur wird voraussichtlich beibehalten.

Auch soweit der syndizierte Kredit aus dem Erlös aus der Begebung der Schuldverschreibungen zurückgeführt wird, ist nicht gesichert, dass in gleichem Umfang Sicherheiten freigegeben werden oder, soweit Sicherheiten freigegeben werden, dass diese nicht für zukünftige andere Finanzierungen verwendet werden.

Unternehmensanleihe 2004

Die im Jahr 2004 begebene Unternehmensanleihe wurde mit 9,75% verzinst und am 29. Oktober 2010 mit dem zu diesem Zeitpunkt ausstehenden Volumen von EUR 100.000.000 vollständig zurückgekauft. Hierfür wurde der Erlös aus der Anleiheemission vom September 2010 überwiegend verwendet.

Unternehmensanleihe 2010/2015

Im September 2010 hat die Dürr AG eine EUR 150.000.000 Unternehmensanleihe mit Laufzeit bis zum 28. September 2015 begeben. Die Anleihe ist mit 7,25% verzinst und in den Bedingungen identisch mit den diesem Prospekt zugrundeliegenden Schuldverschreibungen, abgesehen von dem geänderten Emissionsvolumen, dem Begebungstag und der damit verbundenen Änderung des Ausgabekurses und der Pflicht zur Zahlung von Stückzinsen.

Sonstige Verträge

Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge

Die Emittentin hat als Konzernobergesellschaft Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge oder reine Gewinnabführungsverträge mit Konzerngesellschaften abgeschlossen. Durch diese Verträge werden die Tochtergesellschaften verpflichtet, ihren Gewinn an die Dürr AG abzuführen. Andererseits verpflichtet sich die Dürr AG zum Ausgleich von Jahresfehlbeträgen, die während der Laufzeit der Verträge entstehen. Der Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag zwischen der Dürr AG und der Dürr International GmbH wurde im Jahr 2002 abgeschlossen. Der Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag zwischen der Dürr AG und der Dürr Systems GmbH datiert aus dem Jahr 2004, der Gewinnabführungsvertrag zwischen der Dürr AG und der Carl Schenck AG stammt aus dem Jahr 2008.

Diese Gesellschaften wiederum haben mit einem Großteil ihrer inländischen Beteiligungsgesellschaften Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge oder reine Gewinnabführungsverträge abgeschlossen, so dass letztlich die Gewinne der deutschen

Konzerngesellschaften an die Dürr AG „durchgereicht“ werden. Umgekehrt werden die Ergebnisse der drei zuvor genannten Gesellschaften gegebenenfalls durch die Verpflichtung zum Ausgleich von etwaigen Verlusten belastet.

Cash-Pooling-Vereinbarungen

Über ein Cash-Pooling-System, an dem die wesentlichen Konzerngesellschaften im In- und Ausland teilnehmen, werden der Dürr AG überschüssige flüssige Mittel konzernintern zur Verfügung gestellt. So kann der Liquiditätsbedarf einzelner Konzerngesellschaften durch Überschüsse anderer Konzerntöchter abgedeckt und der Zinsaufwand in der Gruppe insgesamt verringert werden.

IT-Verträge

Die Dürr Systems GmbH hat im Jahr 2009 einen Rahmenvertrag mit einem deutschen IT-Dienstleister für die Gesellschaften der Gruppe auf unbestimmte Zeit geschlossen. Bestandteile des Vertrags sind der Betrieb des SAP-Systems von Dürr und der Bilanzierungssoftware sowie die elektronische Archivierung. Die jeweiligen „Leistungsscheine“ können einzeln gekündigt werden. Mit einem anderen Dienstleister wurde ebenfalls im Jahr 2009 ein Vertrag über den Betrieb einer IT-Hotline geschlossen, an die sich die Mitarbeiter von Dürr wenden können. Auch dieser Vertrag läuft auf unbestimmte Zeit und kann – mit unterschiedlich langen Kündigungsfristen für Dürr und den Dienstleister – ordentlich gekündigt werden. Beide Verträge sehen für den Fall ihrer Beendigung zwingende Regelungen vor, wonach der bisherige Dienstleister Unterstützung bei der Übergabe der Leistung auf einen neuen Dienstleister gewähren muss.

Neben diesen Verträgen besteht für den Standort Darmstadt (Carl Schenck AG, Schenck RoTec GmbH und Schenck Technologie- und Industriepark GmbH) ein Vertrag über die Erbringung von Leistungen auf dem Gebiet der Informationsverarbeitung mit einem weiteren deutschen IT-Dienstleister, datierend auf den 13. Mai 2003. Dieser Vertrag hat eine Laufzeit bis Ende 2011. Der Leistungsumfang geht in einigen Punkten über denjenigen, den die Dürr Systems GmbH für die übrigen Standorte mit den zuvor genannten Dienstleistern abgeschlossen hat, hinaus. Es wird angestrebt, ab 1. Januar 2012 IT-Dienstleistungen einheitlich für die Gruppe zu beziehen.

Rechtsstreitigkeiten

Weder die Dürr AG noch eine ihrer Tochter- oder Beteiligungsgesellschaften ist in staatliche Interventionen, Gerichts- oder Schiedsverfahren für den Zeitraum der letzten zwölf Monate involviert (einschließlich der Verfahren, die nach Kenntnis der Emittentin noch anhängig sind oder eingeleitet werden könnten), und die sich erheblich auf die Finanzlage oder die Rentabilität der Emittentin und/oder der Dürr-Gruppe auswirken bzw. in jüngster Zeit ausgewirkt haben.

Patente, Marken, Urheberrechte

Das Patentportfolio von Dürr verkörpert einen wesentlichen Teil des geistigen Eigentums (Intellectual Property, IP) der Dürr-Gruppe auf technischem Gebiet. Es flankiert insbesondere die Dürr-Verkaufsaktivitäten, indem Wettbewerber durch Patente und Patentanmeldungen von einer Nachahmung wesentlicher Entwicklungsleistungen der Geschäftsbereiche von Dürr abgehalten werden können.

Die Gruppe besitzt derzeit ca. 500 aktive Patentfamilien mit durchschnittlich jeweils 4 bis 5 Einzelschutzrechten in unterschiedlichen Ländern. Es ergeben sich somit über 2300 Einzelschutzrechte weltweit. Etwa 20% der Patentfamilien sind noch nicht veröffentlicht und daher vom Wettbewerb nicht einsehbar, während ca. 25% der Patentfamilien eines oder mehrere erteilte Patente beinhalten. Über 30% der Patentfamilien sind relevant für die Praxis, weil sie Produkte von Dürr unmittelbar schützen.

Derzeit wendet die Dürr-Gruppe ein jährliches Budget von über EUR 2 Mio. für das Patentportfolio auf (Erwerb, Aufrechterhaltung, Pflege und Verteidigung der Schutzrechte weltweit). Allein in den formellen Aufbau des Patentportfolios (ohne Schaffung des technischen Inhalts) wurden über EUR 20 Mio. investiert.

Das Dürr-Markenportfolio verkörpert einen weiteren Teil des geistigen Eigentums der Dürr-Gruppe auf kaufmännischem, marketingstrategischem Gebiet. Es flankiert die Dürr-Verkaufsaktivitäten, indem Kunden mit Hilfe der Marken weltweit ein klarer Hinweis auf qualitativ hochwertige Produkte aus dem Hause Dürr bzw. aus Konzerngesellschaften wie Carl Schenck AG oder Schenck Rotec GmbH etc. gegeben wird. Dazu hält die Dürr-Gruppe derzeit über 50 Markenfamilien mit jeweils zwischen einem und 45 Einzelschutzrechten. Dazu gehören beispielsweise die Marken „DÜRR“, „SCHENCK“, „BEHR“, „FASt*plant*“, „REECO“, „HENRY“ usw. Die jährlichen Anmelde- und Aufrechterhaltungskosten belaufen sich auf über EUR 250 Tsd.

Ein weiteres geistiges Eigentum (Intellectual Property, IP) der Dürr-Gruppe sind die Urheberrechte an allen aus dem Hause Dürr stammenden Software-Tools, technischen Zeichnungen und Design-Schöpfungen sowie das betriebsgeheime technische Wissen (Know-How). Das weitere IP ist ebenso wie der technische Wert der Patente und der Goodwill der Marken wertmäßig schwierig zu erfassen, stellt jedoch ein wesentlichen Vermögenswert der Gruppe dar.

Jüngste Entwicklung

Konjunkturentwicklung seit Jahresbeginn 2010

Die gesamtwirtschaftliche Lage hat sich im Verlauf der ersten neun Monate 2010 zunehmend stabilisiert, allerdings war im dritten Quartal eine Wachstumsverlangsamung zu verzeichnen. Maßgeblich dafür war, dass viele Unternehmen den Wiederaufbau ihrer Lagerbestände abgeschlossen haben. Außerdem machte sich das Auslaufen staatlicher Konjunkturprogramme bemerkbar – zunächst in den USA, danach in China und Japan und zuletzt in Europa.

Entwicklung der wichtigsten Kundenbranchen seit Jahresbeginn 2010

Die Automobilmärkte haben sich im Jahresverlauf 2010 stärker erholt als die Gesamtwirtschaft, nachdem sie im Zuge der Wirtschafts- und Finanzkrise auch deutlicher eingebrochen waren. Dürr erwartet für 2010 einen Zuwachs von rund 20% im weltweiten Produktionsvolumen an Pkw und leichten Nutzfahrzeugen. Grundlagen für die Produktionszuwächse sind die starke Nachfrage in den Emerging Markets und die Aufwärtsbewegung in Japan und den USA In China legte der Automobilabsatz zwischen Januar und September 2010 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 38% zu; selbst im September betrug der Zuwachs im größten Automobilmarkt der Welt noch 22% (Quelle: VDA Meldung vom 15. Oktober 2010). Der indische Markt wuchs im Herbst kräftig, nachdem er im zweiten Quartal eine vorübergehenden Konsolidierungsphase durchlaufen hatte; nach den ersten neun Monaten 2010 beträgt der Zuwachs hier 32% (Quelle: VDA). Der Autoabsatz in den USA erholt sich seit Jahresbeginn stetig mit zweistelligen Raten (Quelle: VDA). In Japan gingen die Verkäufe nach Auslaufen der Abwrackprämie im September zurück (Quelle: VDA). Dagegen wächst der russische Markt infolge staatlicher Unterstützungsmaßnahmen für die Autoindustrie kräftig (Quelle: VDA). Die europäischen Absatzmärkte zeigten sich im dritten Quartal in eher schwächerer Verfassung, besonders die Verkaufszahlen in Deutschland sind vom Wegfall der Abwrackprämie geprägt (Quelle: VDA). Die Flugzeugindustrie und ihr Umfeld werden derzeit von Veränderungen geprägt: Die Lieferantenseite, zu der auch Dürr gehört, durchläuft einen Konsolidierungsprozess. Auf der Herstellerseite wird das Duopol von Airbus und Boeing im Passagiermaschinensektor von Anbietern aus China, Russland und anderen Ländern angegriffen. Dürr stuft diese Entwicklung als positiv für sich ein, da sich dadurch zusätzliche Absatzmöglichkeiten ergeben und die Abhängigkeit von den Investitionszyklen einzelner Hersteller sinkt.

Auch in der allgemeinen Industrie setzt sich der seit Ende 2009 zu beobachtende Aufwärtstrend fort. Der Verband des Deutschen Maschinen- und Anlagenbaus (VDMA) meldete für die Monate Juli bis September 2010 ein Auftragsplus von 40% gegenüber dem Vorjahreszeitraum.

Im Zuge der steigenden Produktions- und Absatzzahlen hat die Automobilindustrie ihre Investitionen in den ersten neun Monaten 2010 wieder deutlich erhöht. Vor diesem Hintergrund wuchs der Auftragseingang der Dürr-Gruppe gegenüber den ersten drei Quartalen 2009 um 30,1% auf EUR 1.100,7 Mio. Im dritten Quartal 2010 lag der Auftragseingang mit EUR 363,6 Mio. um 7,3% über dem Wert der Vorjahresperiode. Die Zuwächse beim Auftragseingang gingen vor allem auf die gestiegene Nachfrage in China, Brasilien und anderen Wachstumsmärkten der Automobilindustrie zurück; insgesamt entfielen 60,4% des Konzernauftragseingangs auf die Wachstumsmärkte (Asien ohne Japan, Brasilien, Mexiko, Osteuropa). Zudem belebten sich im zweiten und dritten Quartal 2010 auch das Service-Geschäft und das Maschinenbaugeschäft der Dürr-Gruppe.

Die Umsatzerholung setzt sich im Jahr 2010 zeitversetzt zum Auftragseingang in beschleunigter Form fort: Nach dem Umsatztiefpunkt von EUR 230,3 Mio. im ersten Quartal stiegen die Erlöse im zweiten Quartal auf EUR 287,6 Mio. und im dritten Quartal auf EUR 336,6 Mio. Bezogen auf den Zeitraum Januar bis September 2010 betrug das Umsatzplus gegenüber dem Vorjahreszeitraum 5,1%. 20,7% des Umsatzes stammten in den ersten neun Monaten 2010 aus Deutschland, während die weiteren europäischen Länder 25,7% beisteuerten. Auf Asien (inkl. Afrika und Australien) entfielen 31,8%, was eine deutliche Ausweitung gegenüber dem Vorjahreszeitraum darstellt. Nord- und Südamerika steuerten 21,8% zum Umsatz bei. Der Auftragsbestand stieg zum 30.09.2010 auf EUR 1.257,3 Mio. (30.9.2009: EUR 927,2 Mio.), was rechnerisch rund einem Jahresumsatz entspricht. Das Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern (EBIT) erreichte in den ersten drei Quartalen 2010 EUR 14,3 Mio. Nach EUR 1,1 Mio. im ersten Halbjahr 2010 verbesserte sich das EBIT im dritten Quartal 2010 auf EUR 13,2 Mio.

Seit dem 30. September 2010 bis zum Datum dieses Prospekts sind keine wesentlichen Änderungen in der Finanzlage oder der Handelsposition der Dürr AG eingetreten.

Trendinformation

Seit dem Datum des letzten geprüften Jahresabschlusses (31. Dezember 2009) haben sich keine wesentlichen nachteiligen Veränderungen in den Aussichten der Emittentin ergeben.

Ausblick bis zum Jahresende 2010

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben sich in den ersten neun Monaten 2010 deutlich stabilisiert, obwohl die Verschuldungskrise insbesondere in Europa kurzfristig zu Verwerfungen führte. Aufgrund schwächerer Frühindikatoren verdichten sich jedoch die Anzeichen dafür, dass die konjunkturelle Erholung an Fahrt verliert; auch in China dürfte sich das Wachstum etwas abschwächen. Die Hauptrisiken liegen unverändert in der Staatsverschuldung, der hohen Arbeitslosigkeit und der Fragilität des Bankensektors in einigen Ländern.

Die Automobilindustrie hat sich in den ersten drei Quartalen 2010 besser entwickelt als erwartet und konnte ihre Ertragslage teils stark verbessern. Vor diesem Hintergrund ist auch die Investitionsbereitschaft spürbar gestiegen, was der Dürr AG als Ausrüster zugute kommt. Analog zur etwas skeptischeren Sicht auf die weitere Konjunkturentwicklung fallen mittlerweile auch einige Einschätzungen zum Fortgang der Erholung in den Automobilmärkten zurückhaltender aus. Dabei spielen auch Basiseffekte eine Rolle. Sollte das weltweite BIP aber tatsächlich um 3,5% oder mehr zulegen, spricht vieles für eine Fortsetzung des starken Aufwärtstrends beim weltweiten Automobilabsatz.

Dürr erwartet nunmehr für das Jahr 2010, dass der Konzernumsatz den Wert des Jahres 2009 zwischen 9% und 12% übertrifft, bisher war ein Wachstum von mindestens 7% unterstellt. Vor dem Hintergrund der wieder erstarkten Nachfrage aus der Automobilindustrie rechnet die Gruppe für das Gesamtjahr 2010 mittlerweile mit einem Auftragseingangsplus von

15% bis 20%. Das Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern (EBIT) wird sich im Jahr 2010 voraussichtlich deutlich verbessern. Wichtige Grundlagen hierfür sind die im Zuge der Wirtschafts- und Finanzkrise umgesetzten Optimierungs- und Kostensenkungsmaßnahmen sowie das Anziehen des Service- und Maschinenbaugeschäfts seit dem Ende des ersten Quartals 2010. Beim Ergebnis nach Steuern ist aus heutiger Sicht mit einem leicht positiven Wert zu rechnen. Im Zuge des steigenden Geschäftsvolumens wird ein Anstieg des Nettoumlaufvermögens bis zum Jahresende 2010 erwartet. Infolgedessen geht Dürr davon aus, dass der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit im Jahr 2010 zwar unter das relativ hohe Vorjahresniveau sinkt, aber noch positiv ausfallen wird. Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte sollen im Jahr 2010 eine Größenordnung von voraussichtlich EUR 20 Mio. erreichen; der Schwerpunkt wird auf Ersatzinvestitionen liegen. Darüber hinaus plant Dürr weitere kleinere Arrondierungsakquisitionen, um sein Technologiespektrum zu ergänzen, insbesondere im Bereich Umwelttechnik/Energieeffizienz. Die Eigenkapitalquote wird am Jahresende 2010 voraussichtlich knapp 30% betragen. Ferner erwartet die Gruppe bis zum Ende des Geschäftsjahres 2010 eine leicht ansteigende Mitarbeiterzahl gegenüber dem Jahresende 2009.

ANLEIHEBEDINGUNGEN

Nachfolgend ist der Wortlaut der Anleihebedingungen wiedergegeben:

§ 1
WÄHRUNG, NENNBETRAG, STÜCKELUNG, FORM, BESTIMMTE DEFINITIONEN

(1) *Währung, Gesamtnennbetrag, Festgelegte Stückelung*. Die auf Euro („**EUR**") lautenden Schuldverschreibungen (die „**Schuldverschreibungen**") der Dürr AG, Carl-Benz-Straße 34, 74321 Bietigheim-Bissingen (die „**Emittentin**"), begeben am 6. Dezember 2010 (der „**Begebungstag**") im Gesamtnennbetrag von bis zu EUR 75.000.000 sind eingeteilt in bis zu 75.000 Schuldverschreibungen im Nennbetrag von je EUR 1.000,- (die „**festgelegte Stückelung**").

(2) *Form*. Die Schuldverschreibungen lauten auf den Inhaber.

(3) *Vorläufige Globalurkunde.* – Austausch:

(a) Die Schuldverschreibungen sind anfänglich durch eine vorläufige Globalurkunde (die „**vorläufige Globalurkunde**") ohne Zinsscheine verbrieft. Die vorläufige Globalurkunde wird gegen Schuldverschreibungen in den festgelegten Stückelungen, die durch eine Dauerglobalurkunde (die „**Dauerglobalurkunde**" und zusammen mit der vorläufigen Globalurkunde jeweils eine „**Globalurkunde**") ohne Zinsscheine verbrieft sind, ausgetauscht. Die vorläufige Globalurkunde und die Dauerglobalurkunde tragen jeweils die Unterschriften ordnungsgemäß bevollmächtigter Vertreter der Emittentin. Einzelurkunden und Zinsscheine werden nicht ausgegeben

(b) Die vorläufige Globalurkunde wird an einem Tag (der „**Austauschtag**") gegen die Dauerglobalurkunde ausgetauscht, der nicht mehr als 180 Tage nach dem Begebungstag der durch die vorläufige Globalurkunde verbrieften Schuldverschreibungen liegt. Der Austauschtag darf nicht weniger als 40 Tage nach dem Begebungstag liegen. Ein solcher Austausch darf nur nach Vorlage von Bescheinigungen erfolgen, wonach der oder die wirtschaftlichen Eigentümer der durch die vorläufige Globalurkunde verbrieften Schuldverschreibungen keine U.S.-Personen sind (ausgenommen bestimmte Finanzinstitute oder bestimmte Personen, die Schuldverschreibungen über solche Finanzinstitute halten), jeweils im Einklang mit den Regeln und Verfahren des Clearing Systems. Zinszahlungen auf durch eine vorläufige Globalurkunde verbriefte Schuldverschreibungen erfolgen erst nach Vorlage solcher Bescheinigungen. Eine gesonderte Bescheinigung ist für jede solche Zinszahlung erforderlich. Jede Bescheinigung, die am oder nach dem 40. Tag nach dem Tag der Ausgabe der durch die vorläufige Globalurkunde verbrieften Schuldverschreibungen eingeht, wird als ein Ersuchen behandelt werden, diese vorläufige Globalurkunde gemäß dieses § 1 (3)(b) auszutauschen. Wertpapiere, die im Austausch für die vorläufige Globalurkunde geliefert werden, dürfen nur außerhalb der Vereinigten Staaten (wie in § 1 (6) definiert) geliefert werden.

(4) *Clearing System*. Jede Globalurkunde wird von Clearstream Banking AG, Neue Börsenstraße 1, 60487 Frankfurt am Main (das „**Clearing System**"), verwahrt.

(5) *Gläubiger von Schuldverschreibungen*. „**Anleihegläubiger**" bedeutet jeder Inhaber eines Miteigentumsanteils oder anderen vergleichbaren Rechts an den Schuldverschreibungen.

(6) *Vereinigte Staaten*. Für die Zwecke dieser Anleihebedingungen bezeichnet „**Vereinigte Staaten**" die Vereinigten Staaten von Amerika (einschließlich deren Bundesstaaten und des District of Columbia) sowie deren Territorien (einschließlich Puerto Rico, der U.S. Virgin Islands, Guam, American Samoa, Wake Island und Northern Mariana Islands).

§ 2
STATUS, NEGATIVVERPFLICHTUNG

(1) *Status*. Die Schuldverschreibungen begründen nicht nachrangige und nicht besicherte Verbindlichkeiten der Emittentin, die untereinander und mit allen anderen nicht besicherten und nicht nachrangigen Verbindlichkeiten der Emittentin gleichrangig sind, soweit diesen Verbindlichkeiten nicht durch zwingende gesetzliche Bestimmungen ein Vorrang eingeräumt wird.

(2) *Negativverpflichtung*. Die Emittentin verpflichtet sich, solange Schuldverschreibungen ausstehen, jedoch nur bis zu dem Zeitpunkt, an dem alle Beträge an Kapital und Zinsen der Zahlstelle zur Verfügung gestellt worden sind, keine Grundpfandrechte, Pfandrechte oder sonstige dingliche Sicherungsrechte (jedes solches Sicherungsrecht ein „**Sicherungsrecht**") in Bezug auf ihren gesamten Geschäftsbetrieb oder ihr gesamtes Vermögen, jeweils gegenwärtig oder zukünftig, oder Teile davon zur Sicherung von anderen Kapitalmarktverbindlichkeiten oder zur Sicherung einer von der Emittentin oder eines ihrer Tochterunternehmen gewährten Garantie oder Freistellung bezüglich einer Kapitalmarktverbindlichkeit einer anderen Person zu bestellen, und ihre Tochterunternehmen (soweit rechtlich möglich und zulässig) zu veranlassen, keine solchen Sicherungsrechte zu bestellen, ohne gleichzeitig für alle unter den Schuldverschreibungen zahlbaren Beträge dasselbe Sicherungsrecht zu bestellen oder für alle unter den Schuldverschreibungen zahlbaren Beträge solch ein anderes Sicherungsrecht zu bestellen, das von einer unabhängigen, international anerkannten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft als gleichwertig anerkannt wird.

Die Verpflichtung nach diesem Absatz (2) besteht jedoch nicht für solche Sicherungsrechte, (i) die gesetzlich vorgeschrieben sind, oder (ii) die als Voraussetzung für staatliche Genehmigungen verlangt werden, oder (iii) die von einem Tochterunternehmen an Forderungen bestellt werden, die ihm aufgrund der Weiterleitung von aus dem Verkauf von Kapitalmarktverbindlichkeiten erzielten Erlösen gegen die Emittentin, einem Tochterunternehmen oder sonstige Dritte gegenwärtig oder zukünftig zustehen, sofern solche Sicherungsrechte der Besicherung von Verpflichtungen aus den jeweiligen Kapitalmarktverbindlichkeiten des Tochterunternehmens dienen, oder (iv) die eine Kapitalmarktverbindlichkeit besichern, die eine Verpflichtung der Emittentin oder der Gruppe infolge einer zukünftigen Akquisition wird, sofern diese Kapitalmarktverbindlichkeit nicht im Hinblick auf diese zukünftige Akquisition begründet wurde.

Ein nach diesem Absatz (2) zu leistendes Sicherungsrecht kann auch zu Gunsten der Person eines Treuhänders der Anleihegläubiger bestellt werden.

Für Zwecke dieser Anleihebedingungen bedeutet „**Kapitalmarktverbindlichkeit**" jede Verbindlichkeit hinsichtlich der Rückzahlung geliehener Geldbeträge, die entweder durch (i) einen deutschem Recht unterliegenden Schuldscheindarlehen oder durch (ii) Schuldverschreibungen, Anleihen oder ähnliche Wertpapiere, die an einer Börse oder an einem anderen anerkannten Wertpapiermarkt notiert oder gehandelt werden oder werden können, verbrieft, verkörpert oder dokumentiert sind. „**Tochterunternehmen**" bezeichnet jedes voll konsolidierte Tochterunternehmen der Emittentin.

§ 3
ZINSEN

(1) *Zinssatz und Zinszahlungstage*. Die Schuldverschreibungen werden bezogen auf ihren Nennbetrag verzinst, und zwar vom 28. September 2010 (einschließlich) (der „**Zinsbeginn**") bis zum Fälligkeitstag (wie in § 5 (1) definiert) (ausschließlich) mit jährlich 7,25 %. Die Zinsen sind jährlich nachträglich am 28. September eines jeden

Jahres zahlbar (jeweils ein „**Zinszahlungstag**").

(2) *Auflaufende Zinsen*. Falls die Emittentin die Schuldverschreibungen bei Fälligkeit nicht einlöst, erfolgt die Verzinsung der Schuldverschreibungen vom Tag der Fälligkeit bis zum Tag der tatsächlichen Rückzahlung der Schuldverschreibungen in Höhe des gesetzlich festgelegten Satzes für Verzugszinsen. Der gesetzliche Verzugszinssatz beträgt für das Jahr fünf Prozentpunkte über dem jeweils von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Basiszinssatz, §§ 288 Abs. 1, 247 Abs. 1 Bürgerliches Gesetzbuch („**BGB**").

(3) *Berechnung der Zinsen für Teile von Zeiträumen*. Sofern Zinsen für einen Zeitraum von weniger als einem Jahr zu berechnen sind, erfolgt die Berechnung auf der Grundlage des Zinstagequotienten (wie nachstehend definiert).

(4) *Zinstagequotient*. „**Zinstagequotient**" bezeichnet im Hinblick auf die Berechnung eines Zinsbetrages auf eine Schuldverschreibung für einen beliebigen Zeitraum (der „**Zinsberechnungszeitraum**") die Anzahl von Tagen im Zinsberechnungszeitraum, dividiert durch 360, wobei die Anzahl der Tage auf der Grundlage eines Jahres von 360 Tagen mit zwölf Monaten zu je 30 Tagen zu ermitteln ist.

§ 4
ZAHLUNGEN

(1) *Zahlungen auf Kapital und von Zinsen*. Zahlungen von Kapital und Zinsen in Bezug auf die Schuldverschreibungen erfolgen nach Maßgabe des nachstehenden Absatzes (2) an das Clearing System oder dessen Order zur Gutschrift auf den Konten der jeweiligen Kontoinhaber des Clearing Systems.

Die Zahlung von Zinsen auf Schuldverschreibungen, die durch die vorläufige Globalurkunde verbrieft sind, erfolgt nach Maßgabe des nachstehenden Absatzes (2) an das Clearing System oder dessen Order zur Gutschrift auf den Konten der jeweiligen Kontoinhaber des Clearing Systems, und zwar nach ordnungsgemäßer Bescheinigung gemäß § 1 (3)(b).

(2) *Zahlungsweise*. Vorbehaltlich geltender steuerlicher und sonstiger gesetzlicher Regelungen und Vorschriften erfolgen zu leistende Zahlungen auf die Schuldverschreibungen in Euro.

(3) *Erfüllung*. Die Emittentin wird durch Leistung der Zahlung an das Clearing System oder dessen Order von ihrer Zahlungspflicht befreit.

(4) *Zahltag*. Fällt der Fälligkeitstag einer Zahlung in Bezug auf eine Schuldverschreibung auf einen Tag, der kein Zahltag ist, dann hat der Anleihegläubiger keinen Anspruch auf Zahlung vor dem nächsten Zahltag. Der Anleihegläubiger ist nicht berechtigt, weitere Zinsen oder sonstige Zahlungen aufgrund dieser Verspätung zu verlangen.

Für diese Zwecke bezeichnet „**Zahltag**" jeden Tag (außer einem Samstag oder Sonntag), an dem das Clearing System sowie alle betroffenen Bereiche des Trans-European Automated Real-time Gross Settlement Express Transfer System 2 (TARGET2) („**TARGET**") betriebsbereit sind, um die betreffenden Zahlungen weiterzuleiten.

(5) *Bezugnahmen auf Kapital und Zinsen*. Bezugnahmen in diesen Anleihebedingungen auf Kapital der Schuldverschreibungen schließen, soweit anwendbar, die folgenden Beträge ein: den Rückzahlungsbetrag der Schuldverschreibungen (wie in § 5 (1) definiert); den Vorzeitigen Rückzahlungsbetrag (Put) (wie in § 5 (3) definiert); den Vorzeitigen Rückzahlungsbetrag (Call) (wie in § 5 (4) definiert); sowie jeden Aufschlag sowie sonstige auf oder in Bezug auf die Schuldverschreibungen zahlbaren Beträge. Bezugnahmen in diesen Anleihebedingungen auf Zinsen auf die Schuldverschreibungen sollen, soweit anwendbar, sämtliche gemäß § 7 zahlbaren Zusätzlichen Beträge einschließen.

(6) *Hinterlegung von Kapital und Zinsen*. Die Emittentin ist berechtigt, beim Amtsgericht

Stuttgart Zins- oder Kapitalbeträge zu hinterlegen, die von den Anleihegläubigern nicht innerhalb von zwölf Monaten nach dem Fälligkeitstag beansprucht worden sind, auch wenn die Anleihegläubiger sich nicht in Annahmeverzug befinden. Soweit eine solche Hinterlegung erfolgt und auf das Recht der Rücknahme verzichtet wird, erlöschen die diesbezüglichen Ansprüche der Anleihegläubiger gegen die Emittentin.

§ 5
RÜCKZAHLUNG

(1) *Rückzahlung bei Endfälligkeit*. Soweit nicht zuvor bereits ganz oder teilweise zurückgezahlt oder zurückgekauft und entwertet, werden die Schuldverschreibungen zu ihrem Rückzahlungsbetrag am 28. September 2015 (der „**Fälligkeitstag**") zurückgezahlt. Der „**Rückzahlungsbetrag**" in Bezug auf jede Schuldverschreibung entspricht dem Nennbetrag der Schuldverschreibungen.

(2) *Vorzeitige Rückzahlung aus steuerlichen Gründen*. Die Schuldverschreibungen können insgesamt, jedoch nicht teilweise, nach Wahl der Emittentin jederzeit mit einer Kündigungsfrist von nicht weniger als 30 und nicht mehr als 60 Tagen gemäß § 12 gegenüber den Anleihegläubigern vorzeitig gekündigt und zum Nennbetrag zuzüglich bis zum für die Rückzahlung festgesetzten Tag (ausschließlich) aufgelaufener Zinsen zurückgezahlt werden, falls die Emittentin als Folge einer Änderung oder Ergänzung der Steuer- oder Abgabengesetze und -vorschriften der Bundesrepublik Deutschland oder deren politischen Untergliederungen oder Steuerbehörden oder als Folge einer Änderung oder Ergänzung der Anwendung oder der offiziellen Auslegung dieser Gesetze und Vorschriften (vorausgesetzt, diese Änderung oder Ergänzung wird am oder nach dem Begebungstag wirksam) am nächstfolgenden Zinszahlungstag (wie in § 3 (1) definiert) zur Zahlung von Zusätzlichen Beträgen (wie in § 7 definiert) verpflichtet sein wird und diese Verpflichtung nicht durch das Ergreifen vernünftiger, der Emittentin zur Verfügung stehender Maßnahmen vermieden werden kann.

Eine solche Kündigung darf allerdings nicht (i) früher als 90 Tage vor dem frühstmöglichen Termin erfolgen, an dem die Emittentin verpflichtet wäre, solche Zusätzlichen Beträge zu zahlen, falls eine Zahlung auf die Schuldverschreibungen dann fällig sein würde, oder (ii) erfolgen, wenn zu dem Zeitpunkt, zu dem die Kündigung erfolgt, die Verpflichtung zur Zahlung von Zusätzlichen Beträgen nicht mehr wirksam ist.

Eine solche Kündigung ist unwiderruflich, muss den für die Rückzahlung festgelegten Termin nennen und eine zusammenfassende Erklärung enthalten, welche die das Rückzahlungsrecht der Emittentin begründenden Umstände darlegt.

(3) *Vorzeitige Rückzahlung nach Wahl der Anleihegläubiger bei einem Kontrollwechsel*.

(a) Wenn ein Kontrollwechsel (wie nachfolgend definiert) eintritt, hat jeder Anleihegläubiger das Recht, aber nicht die Verpflichtung, von der Emittentin die Rückzahlung oder, nach Wahl der Emittentin, den Ankauf seiner Schuldverschreibungen durch die Emittentin (oder auf ihre Veranlassung durch einen Dritten) zum Vorzeitigen Rückzahlungsbetrag (Put) (wie nachstehend definiert) insgesamt oder teilweise zu verlangen (die „**Rückzahlungsoption**"). Eine solche Ausübung der Rückzahlungsoption wird jedoch nur dann wirksam, wenn innerhalb des Rückzahlungszeitraums (wie nachstehend definiert) Anleihegläubiger von Schuldverschreibungen im Nennbetrag von mindestens 50% des Gesamtnennbetrages der zu diesem Zeitpunkt noch insgesamt ausstehenden Schuldverschreibungen erklärt haben. Diese Rückzahlungsoption ist wie nachstehend unter § 5 (3)(b) bis (c) beschrieben auszuüben.

Ein „**Kontrollwechsel**" liegt vor, wenn eines der folgenden Ereignisse eintritt:

(i) Die Emittentin erlangt Kenntnis davon, dass eine Person oder gemeinsam handelnde Gruppe von Personen im Sinne von § 2 Abs. 5 Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetz (jeweils ein „**Erwerber**") der

rechtliche oder wirtschaftliche Eigentümer von mehr als 50% der Stimmrechte der Emittentin geworden ist; oder

(ii) die Verschmelzung der Emittentin mit einer oder auf eine dritte Person (wie nachfolgend definiert) oder die Verschmelzung einer dritten Person mit oder auf die Emittentin, oder der Verkauf aller oder im Wesentlichen aller Vermögensgegenstände (konsolidiert betrachtet) der Emittentin an eine dritte Person, außer im Zusammenhang mit Rechtsgeschäften, in deren Folge (A) im Falle einer Verschmelzung die Inhaber von 100% der Stimmrechte der Emittentin wenigstens die Mehrheit der Stimmrechte an dem überlebenden Rechtsträger unmittelbar nach einer solchen Verschmelzung halten und (B) im Fall des Verkaufs von allen oder im Wesentlichen allen Vermögensgegenständen der erwerbende Rechtsträger ein Tochterunternehmen der Emittentin ist oder wird und Garantin bezüglich der Schuldverschreibungen wird; „**dritte Person**" im Sinne dieses § 5 (3)(a)(ii) ist jede Person außer einem Tochterunternehmen der Emittentin;

„**Vorzeitiger Rückzahlungsbetrag (Put)**" bedeutet für jede Schuldverschreibung 101% des Nennbetrags der Schuldverschreibung, zuzüglich aufgelaufener und nicht gezahlter Zinsen bis zum nachfolgend definierten Rückzahlungstag (ausschließlich).

(b) Wenn ein Kontrollwechsel eintritt, wird die Emittentin unverzüglich nachdem sie hiervon Kenntnis erlangt den Anleihegläubigern Mitteilung vom Kontrollwechsel gemäß § 12 machen (eine „**Rückzahlungsmitteilung**"), in der die Umstände des Kontrollwechsels sowie das Verfahren für die Ausübung der in diesem § 5 (3) genannten Rückzahlungsoption angegeben sind.

(c) Die Ausübung der Rückzahlungsoption durch einen Anleihegläubiger ist innerhalb eines Zeitraums (der „**Rückzahlungszeitraum**") von 30 Tagen, nachdem die Rückzahlungsmitteilung veröffentlicht wurde, gegenüber der depotführenden Stelle des Anleihegläubigers schriftlich zu erklären (die „**Ausübungserklärung**"). Die Emittentin wird nach ihrer Wahl die maßgebliche(n) Schuldverschreibung(en) 7 Tage nach Ablauf des Rückzahlungszeitraums (der „**Rückzahlungstag**") zurückzahlen oder erwerben (bzw. erwerben lassen), soweit sie nicht bereits vorher zurückgezahlt oder erworben und entwertet wurde(n). Die Abwicklung erfolgt über das Clearing System. Eine einmal gegebene Ausübungserklärung ist für den Anleihegläubiger unwiderruflich.

(4) *Vorzeitige Rückzahlung nach Wahl der Emittentin*.

Die Emittentin ist berechtigt, alle ausstehenden Schuldverschreibungen ab dem vierten Jahr nach dem Begebungstag insgesamt, jedoch nicht teilweise, mit einer Kündigungsfrist von mindestens 30 und höchstens 60 Tagen gemäß § 12 gegenüber den Anleihegläubigern nach ihrer Wahl vorzeitig zu kündigen und diese zum Vorzeitigen Rückzahlungsbetrag (Call) (wie nachstehend definiert) zurück zu zahlen.

Der Emittentin steht dieses Wahlrecht nicht in Bezug auf eine Schuldverschreibung zu, deren Rückzahlung bereits der Anleihegläubiger in Ausübung seines Wahlrechts nach § 5 (3) verlangt hat.

Der „**Vorzeitige Rückzahlungsbetrag (Call)**" einer Schuldverschreibung entspricht der Summe aus:

(i) dem Nennbetrag der zurückzuzahlenden Schuldverschreibung; und

(ii) etwaigen bis zum Tag der Rückzahlung aufgelaufenen und nicht gezahlten Zinsen.

§ 6
DIE ZAHLSTELLE

(1) *Bestellung; bezeichnete Geschäftsstelle*. Die anfänglich bestellte Zahlstelle und deren bezeichnete Geschäftsstellen lauten wie folgt:

Bankhaus Gebr. Martin AG
Kirchstraße 35
73033 Göppingen.

Die Zahlstelle behält sich das Recht vor, jederzeit ihre bezeichneten Geschäftsstellen durch eine andere Geschäftsstelle in derselben Stadt zu ersetzen.

(2) *Änderung der Bestellung oder Abberufung*. Die Emittentin behält sich das Recht vor, jederzeit die Bestellung der Zahlstelle zu ändern oder zu beenden und eine andere oder zusätzliche Zahlstelle(n) zu bestellen. Die Emittentin wird zu jedem Zeitpunkt eine Zahlstelle unterhalten. Eine Änderung, Abberufung, Bestellung oder ein sonstiger Wechsel wird nur wirksam (außer im Insolvenzfall, in dem eine solche Änderung sofort wirksam wird), sofern die Anleihegläubiger hierüber gemäß § 12 vorab unter Einhaltung einer Frist von mindestens 30 und nicht mehr als 45 Tagen informiert wurden.

(3) *Erfüllungsgehilfe(n) der Emittentin*. Die Zahlstelle handelt ausschließlich als Erfüllungsgehilfen der Emittentin und übernimmt keinerlei Verpflichtungen gegenüber den Anleihegläubigern und es wird kein Auftrags- oder Treuhandverhältnis zwischen ihr und den Anleihegläubigern begründet.

§ 7
STEUERN

Sämtliche auf die Schuldverschreibungen zu zahlenden Beträge sind ohne Einbehalt oder Abzug von oder aufgrund von gegenwärtigen oder zukünftigen Steuern oder sonstigen Abgaben gleich welcher Art zu leisten, die von oder in der Bundesrepublik Deutschland oder für deren Rechnung oder von oder für Rechnung einer politischen Untergliederung oder Steuerbehörde der oder in der Bundesrepublik Deutschland an der Quelle auferlegt oder erhoben werden, es sei denn, ein solcher Einbehalt oder Abzug ist gesetzlich vorgeschrieben. Ist ein solcher Einbehalt gesetzlich vorgeschrieben, so wird die Emittentin diejenigen zusätzlichen Beträge (die „**Zusätzlichen Beträge**") zahlen, die erforderlich sind, damit die den Anleihegläubigern zufließenden Nettobeträge nach diesem Einbehalt oder Abzug jeweils den Beträgen entsprechen, die ohne einen solchen Einbehalt oder Abzug von den Anleihegläubigern empfangen worden wären; die Verpflichtung zur Zahlung solcher Zusätzlichen Beträge besteht jedoch nicht im Hinblick auf Steuern und Abgaben, die:

(a) von einer als Depotbank oder Inkassobeauftragter des Anleihegläubigers handelnden Person oder sonst auf andere Weise zu entrichten sind als dadurch, dass die Emittentin aus den von ihr zu leistenden Zahlungen von Kapital oder Zinsen einen Abzug oder Einbehalt vornimmt; oder

(b) wegen einer gegenwärtigen oder früheren persönlichen oder geschäftlichen Beziehung des Anleihegläubigers zur Bundesrepublik Deutschland zu zahlen sind, und nicht allein deshalb, weil Zahlungen auf die Schuldverschreibungen aus Quellen in der Bundesrepublik Deutschland stammen (oder für Zwecke der Besteuerung so behandelt werden) oder dort besichert sind; oder

(c) aufgrund (i) einer Richtlinie oder Verordnung der Europäischen Union betreffend die Besteuerung von Zinserträgen oder (ii) einer zwischenstaatlichen Vereinbarung über deren Besteuerung, an der die Bundesrepublik Deutschland oder die Europäische Union beteiligt ist, oder (iii) einer gesetzlichen Vorschrift, die diese Richtlinie, Verordnung oder Vereinbarung umsetzt oder befolgt, abzuziehen oder einzubehalten sind; oder

(d) aufgrund einer Rechtsänderung zu zahlen sind, welche später als 30 Tage

nach Fälligkeit der betreffenden Zahlung von Kapital oder Zinsen oder, wenn dies später erfolgt, ordnungsgemäßer Bereitstellung aller fälligen Beträge und einer diesbezüglichen Bekanntmachung gemäß § 12 wirksam wird; oder

(e) im Fall der Ausgabe von Einzelurkunden, von der oder einer anderen Zahlstelle einbehalten oder abgezogen werden, wenn die Zahlung von einer anderen Zahlstelle ohne den Einbehalt oder Abzug hätte vorgenommen werden können.

Zur Klarstellung: Die gegenwärtig in der Bundesrepublik Deutschland erhobene Kapitalertragsteuer und der darauf jeweils anfallende Solidaritätszuschlag sind keine Steuer oder sonstige Abgabe im oben genannten Sinn, für die Zusätzliche Beträge seitens der Emittentin zu zahlen wären.

§ 8
VORLEGUNGSFRIST; VERJÄHRUNG

Die in § 801 Abs. 1 Satz 1 BGB bestimmte Vorlegungsfrist wird für die Schuldverschreibungen auf zehn Jahre verkürzt. Die Verjährungsfrist für Ansprüche aus den Schuldverschreibungen, die innerhalb der Vorlegungsfrist zur Zahlung vorgelegt wurden, beträgt zwei Jahre von dem Ende der Vorlegungsfrist an.

§ 9
KÜNDIGUNG

(1) *Kündigungsgründe*. Jeder Anleihegläubiger ist berechtigt, seine Schuldverschreibungen zu kündigen und deren sofortige Rückzahlung zu ihrem Nennbetrag zuzüglich (etwaiger) bis zum Tage der Rückzahlung aufgelaufener Zinsen zu verlangen, falls:

(a) (Nichtzahlung von Kapital oder Zinsen.) die Emittentin Kapital, Zinsen oder sonstige auf die Schuldverschreibungen zahlbare Beträge nicht innerhalb von 30 Tagen nach dem betreffenden Fälligkeitsdatum zahlt; oder

(b) (Verletzung der Verpflichtungen gegenüber den Anleihegläubigern bei Kontrollwechsel.) die Emittentin die ordnungsgemäße Erfüllung ihrer Verpflichtungen nach § 5 (3) im Fall eines Kontrollwechsels unterlässt; oder

(c) (Verletzung einer sonstigen Verpflichtung.) die Emittentin die ordnungsgemäße Erfüllung einer anderen Verpflichtung aus den Schuldverschreibungen unterlässt und diese Unterlassung länger als 30 Tage fortdauert, nachdem die Emittentin hierüber eine Benachrichtigung von einem Anleihegläubiger erhalten hat; oder

(d) (Zahlungseinstellung.) die Emittentin oder ein Wesentliches Tochterunternehmen (wie nachstehend definiert) ihre Zahlungsunfähigkeit bekannt gibt oder ihre Zahlungen allgemein einstellt; oder

(e) (Insolvenz u.ä.) ein Gericht ein Insolvenzverfahren über das Vermögen der Emittentin oder eines Wesentlichen Tochterunternehmens eröffnet, oder die Emittentin oder ein Wesentliches Tochterunternehmen ein solches Verfahren einleitet oder beantragt oder eine allgemeine Schuldenregelung zu Gunsten ihrer Anleihegläubiger anbietet oder trifft, oder ein Dritter ein Insolvenzverfahren gegen die Emittentin oder ein Wesentliches Tochterunternehmen beantragt und ein solches Verfahren nicht innerhalb einer Frist von 30 Tagen aufgehoben oder ausgesetzt worden ist; oder

(f) (Liquidation.) die Emittentin oder ein Wesentliches Tochterunternehmen in Liquidation tritt (es sei denn, dies geschieht im Zusammenhang mit einer Verschmelzung oder einer anderen Form des Zusammenschlusses mit einer anderen Gesellschaft oder im Zusammenhang mit einer Umwandlung, sofern die andere oder neue Gesellschaft oder gegebenenfalls die anderen oder

neuen Gesellschaften im Wesentlichen alle Aktiva und Passiva der Emittentin oder des Wesentlichen Tochterunternehmens übernimmt oder übernehmen).

Das Kündigungsrecht erlischt, falls der Kündigungsgrund vor Ausübung des Rechts geheilt wurde.

„**Wesentliches Tochterunternehmen**" bezeichnet ein konsolidiertes Tochterunternehmen der Emittentin, (i) dessen Umsatzerlöse 10% der konsolidierten Umsatzerlöse der Emittentin übersteigen, wobei dies anhand der Daten in dem jeweils letzten geprüften oder, im Fall von Halbjahreskonzernabschlüssen, ungeprüften Konzernabschluss der Emittentin und in dem jeweils letzten geprüften (soweit verfügbar) oder (soweit nicht verfügbar) ungeprüften nicht konsolidierten Abschlusses des betreffenden Tochterunternehmens nach IFRS zu ermitteln ist, oder (ii) dessen Bilanzsumme 10% der konsolidierten Bilanzsumme der Emittentin übersteigt, wobei dies anhand der Daten in dem jeweils letzten geprüften oder, im Fall von Halbjahreskonzernabschlüssen, ungeprüften Konzernabschluss der Emittentin und in dem jeweils letzten geprüften (soweit verfügbar) oder (soweit nicht verfügbar) ungeprüften nicht konsolidierten Abschluss des betreffenden Tochterunternehmens zu ermitteln ist. Für den Fall dass, ungeachtet des Vorstehenden, ein Bericht der Wirtschaftsprüfer der Emittentin bestimmt, dass ein konsolidiertes Tochterunternehmen zu einem bestimmten Zeitpunkt ein Wesentliches Tochterunternehmen ist oder war, so ist, sofern nicht ein offensichtlicher Irrtum vorliegt, diese Bestimmung für alle Beteiligten maßgeblich und bindend.

(2) *Benachrichtigung*. Eine Benachrichtigung, einschließlich einer Kündigung der Schuldverschreibungen gemäß Absatz (1) („**Kündigungserklärung**"), ist entweder (a) schriftlich in deutscher oder englischer Sprache gegenüber der Emittentin zu erklären und zusammen mit dem Nachweis in Form einer Bescheinigung der Depotbank (wie in § 13 (3) definiert) oder in einer anderen geeigneten Weise, dass der Benachrichtigende zum Zeitpunkt der Benachrichtigung ein Anleihegläubiger der betreffenden Schuldverschreibung ist, persönlich oder per Einschreiben an die Emittentin zu übermitteln oder (b) bei seiner Depotbank zur Weiterleitung an die Emittentin über das Clearing System zu erklären.

(3) *Quorum*. In den Fällen gemäß Absatz (1)(a), (b), (c) oder (f) wird eine Kündigungserklärung, sofern nicht bei deren Eingang zugleich einer der in Absatz (1)(d) oder (e) bezeichneten Kündigungsgründe vorliegt, erst wirksam, wenn bei der Emittentin Kündigungserklärungen von Anleihegläubigern im Nennbetrag von mindestens 10% des Gesamtnennbetrages der zu diesem Zeitpunkt noch insgesamt ausstehenden Schuldverschreibungen eingegangen sind.

§ 10
BEGEBUNG WEITERER SCHULDVERSCHREIBUNGEN UND ANKAUF

(1) *Begebung weiterer Schuldverschreibungen*. Die Emittentin ist berechtigt, jederzeit ohne Zustimmung der Anleihegläubiger weitere Schuldverschreibungen mit gleicher Ausstattung (gegebenenfalls mit Ausnahme des Begebungstags, des Verzinsungsbeginns und/oder des Ausgabepreises) in der Weise zu begeben, dass sie mit diesen Schuldverschreibungen eine einheitliche Serie bilden.

(2) *Ankauf*. Die Emittentin ist berechtigt, jederzeit Schuldverschreibungen im Markt oder anderweitig zu jedem beliebigen Preis zu kaufen. Die von der Emittentin erworbenen Schuldverschreibungen können nach Wahl der Emittentin von ihr gehalten, weiterverkauft oder entwertet werden.

§ 11
BESCHLÜSSE DER ANLEIHEGLÄUBIGER – ÄNDERUNGEN DER ANLEIHEBEDINGUNGEN

(1) *Grundsatz*. Die Anleihegläubiger können durch Mehrheitsbeschluss Änderungen der

Anleihebedingungen durch die Emittentin zustimmen. Eine Verpflichtung zur Leistung kann für die Anleihegläubiger durch Mehrheitsbeschluss nicht begründet werden.

(2) *Verbindlichkeit*. Die Mehrheitsbeschlüsse der Anleihegläubiger sind für alle Anleihegläubiger gleichermaßen verbindlich. Ein Mehrheitsbeschluss der Anleihegläubiger, der nicht gleiche Bedingungen für alle Anleihegläubiger vorsieht, ist unwirksam, es sei denn die benachteiligten Anleihegläubiger stimmen ihrer Benachteiligung ausdrücklich zu.

(3) *Beschlussgegenstände*. Die Anleihegläubiger können durch Mehrheitsbeschluss insbesondere folgenden Maßnahmen zustimmen:

(i) der Veränderung der Fälligkeit, der Verringerung oder dem Ausschluss der Zinsen;

(ii) der Veränderung der Fälligkeit der Hauptforderung;

(iii) der Verringerung der Hauptforderung;

(iv) dem Nachrang der Forderungen aus den Schuldverschreibungen im Insolvenzverfahren der Emittentin;

(v) der Umwandlung oder dem Umtausch der Schuldverschreibungen in Gesellschaftsanteile, andere Wertpapiere oder andere Leistungsversprechen;

(vi) dem Austausch und der Freigabe von Sicherheiten;

(vii) der Änderung der Währung der Schuldverschreibungen;

(viii) dem Verzicht auf das Kündigungsrecht der Anleihegläubiger oder dessen Beschränkung;

(ix) die Bestellung oder Abberufung eines gemeinsamen Vertreters der Anleihegläubiger; und

(x) der Änderung oder Aufhebung von Nebenbestimmungen der Schuldverschreibungen.

(4) *Mehrheitsprinzip*. Die Anleihegläubiger entscheiden mit der einfachen Mehrheit der an der Abstimmung teilnehmenden Stimmrechte. In den Fällen dieses § 11 (3)(i) bis (iii), (v) und (vii) bedürfen Beschlüsse zu ihrer Wirksamkeit einer Mehrheit von mindestens 85 % der teilnehmenden Stimmrechte. Andere Beschlüsse, durch welche der wesentliche Inhalt der Anleihebedingungen geändert wird, insbesondere in den Fällen dieses § 11 (3)(iv), (vi), (viii) und (ix), bedürfen zu ihrer Wirksamkeit einer Mehrheit von mindestens 75 % der teilnehmenden Stimmrechte.

(5) *Abstimmungsmethode*. Die Anleihegläubiger beschließen im Wege der Abstimmung ohne Versammlung.

(6) *Stimmrecht*. An Abstimmungen der Anleihegläubiger nimmt jeder Anleihegläubiger nach Maßgabe des Nennwerts oder des rechnerischen Anteils seiner Berechtigung an den ausstehenden Schuldverschreibungen teil. Das Stimmrecht ruht, solange die Schuldverschreibungen der Emittentin oder einem mit ihr verbundenen Unternehmen (§ 271 Abs. 2 Handelsgesetzbuch) zustehen oder für Rechnung der Emittentin oder eines mit ihr verbundenen Unternehmens gehalten werden. Die Emittentin darf Schuldverschreibungen, deren Stimmrechte ruhen, einem anderen nicht zu dem Zweck überlassen, die Stimmrechte an ihrer Stelle auszuüben; dies gilt auch für ein mit der Emittentin verbundenes Unternehmen. Niemand darf das Stimmrecht zu dem in Satz 3 erster Halbsatz bezeichneten Zweck ausüben.

(7) *Kein Versprechen von Vorteilen*. Niemand darf dafür, dass eine stimmberechtigte Person nicht oder in einem bestimmten Sinne stimme, Vorteile als Gegenleistung anbieten, versprechen oder gewähren.

(8) *Kein Fordern von Vorteilen*. Wer stimmberechtigt ist, darf dafür, dass er nicht oder in einem bestimmten Sinne stimme, keinen Vorteil und keine Gegenleistung fordern,

sich versprechen lassen oder annehmen.

(9) *Bestellung eines Gemeinsamen Vertreters*. Die Anleihegläubiger können durch Mehrheitsbeschluss zur Wahrnehmung ihrer Rechte einen gemeinsamen Vertreter (der „**Gemeinsame Vertreter**") für alle Anleihegläubiger bestellen. Zum Gemeinsamen Vertreter kann jede geschäftsfähige Person oder eine sachkundige juristische Person bestellt werden. Eine Person, welche

(i) Mitglied des Vorstands, des Aufsichtsrats, des Verwaltungsrats oder eines ähnlichen Organs, Angestellter oder sonstiger Mitarbeiter der Emittentin oder eines mit dieser verbundenen Unternehmens ist;

(ii) am Stamm- oder Grundkapital der Emittentin oder eines mit dieser verbundenen Unternehmens mit mindestens 20% beteiligt ist;

(iii) Finanzgläubiger der Emittentin oder eines mit dieser verbundenen Unternehmens mit einer Forderung in Höhe von mindestens 20% der ausstehenden Schuldverschreibungen oder Organmitglied, Angestellter oder sonstiger Mitarbeiter dieses Finanzgläubigers ist; oder

(iv) auf Grund einer besonderen persönlichen Beziehung zu den in den Nummern (i) bis (iii) aufgeführten Personen unter deren bestimmenden Einfluss steht,

muss den Anleihegläubigern vor ihrer Bestellung zum Gemeinsamen Vertreter die maßgeblichen Umstände offen legen. Der Gemeinsame Vertreter hat die Anleihegläubiger unverzüglich in geeigneter Form darüber zu unterrichten, wenn in seiner Person solche Umstände nach der Bestellung eintreten.

(10) *Aufgaben und Befugnisse*. Der Gemeinsame Vertreter hat die Aufgaben und Befugnisse, welche ihm durch Gesetz oder von den Anleihegläubigern durch Mehrheitsbeschluss eingeräumt wurden. Er hat die Weisungen der Anleihegläubiger zu befolgen. Soweit er zur Geltendmachung von Rechten der Anleihegläubiger ermächtigt ist, sind die einzelnen Anleihegläubiger zur selbständigen Geltendmachung dieser Rechte nicht befugt, es sei denn der Mehrheitsbeschluss sieht dies ausdrücklich vor. Über seine Tätigkeit hat der Gemeinsame Vertreter den Anleihegläubigern zu berichten.

(11) *Haftung*. Der Gemeinsame Vertreter haftet den Anleihegläubigern als Gesamtgläubiger für die ordnungsgemäße Erfüllung seiner Aufgaben; bei seiner Tätigkeit hat er die Sorgfalt eines ordentlichen und gewissenhaften Geschäftsleiters anzuwenden. Die Haftung des Gemeinsamen Vertreters kann durch Beschluss der Anleihegläubiger beschränkt werden. Über die Geltendmachung von Ersatzansprüchen der Anleihegläubiger gegen den Gemeinsamen Vertreter entscheiden die Anleihegläubiger.

(12) *Abberufung*. Der Gemeinsame Vertreter kann von den Anleihegläubigern jederzeit ohne Angabe von Gründen abberufen werden. Der Gemeinsame Vertreter kann von der Emittentin verlangen, alle Auskünfte zu erteilen, die zur Erfüllung der ihm übertragenen Aufgaben erforderlich sind. Die durch die Bestellung eines Gemeinsamen Vertreters entstehenden Kosten und Aufwendungen, einschließlich einer angemessenen Vergütung des Gemeinsamen Vertreters, trägt die Emittentin.

§ 12
MITTEILUNGEN

(1) *Bekanntmachung*. Alle die Schuldverschreibungen betreffenden Mitteilungen erfolgen durch elektronische Publikation (i) im elektronischen Bundesanzeiger und, soweit darüber hinaus rechtlich erforderlich, in den weiteren gesetzlich bestimmten Medien, und (ii) auf der Internetseite der Emittentin (www.durr.de). Jede Mitteilung gilt am dritten Tag nach dem Tag der Veröffentlichung als wirksam erfolgt.

(2) *Form der Mitteilung*. Mitteilungen, die von einem Anleihegläubiger gemacht werden,

müssen schriftlich erfolgen und zusammen mit der oder den betreffenden Schuldverschreibung(en) per Kurier oder per Einschreiben an die Emittentin geleitet werden.

§ 13
ANWENDBARES RECHT, GERICHTSSTAND UND GERICHTLICHE GELTENDMACHUNG; SPRACHE

(1) *Anwendbares Recht*. Form und Inhalt der Schuldverschreibungen sowie die Rechte und Pflichten der Anleihegläubiger und der Emittentin bestimmen sich in jeder Hinsicht nach deutschem Recht.

(2) *Gerichtsstand*. Nicht-auschließlicher Gerichtsstand für sämtliche im Zusammenhang mit den Schuldverschreibungen entstehenden Klagen oder sonstige Verfahren ist Stuttgart.

(3) *Gerichtliche Geltendmachung*. Jeder Anleihegläubiger von Schuldverschreibungen ist berechtigt, in jedem Rechtsstreit gegen die Emittentin oder in jedem Rechtsstreit, in dem der Anleihegläubiger und die Emittentin Partei sind, seine Rechte aus diesen Schuldverschreibungen im eigenen Namen auf der folgenden Grundlage zu schützen oder geltend zu machen: (i) Er bringt eine Bescheinigung der Depotbank bei, bei der er für die Schuldverschreibungen ein Wertpapierdepot unterhält, welche (a) den vollständigen Namen und die vollständige Adresse des Anleihegläubigers enthält, (b) den Gesamtnennbetrag der Schuldverschreibungen bezeichnet, die unter dem Datum der Bestätigung auf dem Wertpapierdepot verbucht sind, und (c) bestätigt, dass die Depotbank gegenüber dem Clearing System eine schriftliche Erklärung abgegeben hat, die die vorstehend unter (a) und (b) bezeichneten Informationen enthält; und (ii) er legt eine Kopie der die betreffenden Schuldverschreibungen verbriefenden Globalurkunde vor, deren Übereinstimmung mit dem Original eine vertretungsberechtigte Person des Clearing Systems oder des Verwahrers des Clearing Systems bestätigt hat, ohne dass eine Vorlage der Originalbelege oder der die Schuldverschreibungen verbriefenden Globalurkunde in einem solchen Verfahren erforderlich wäre. Für die Zwecke des Vorstehenden bezeichnet „**Depotbank**" jede Bank oder ein sonstiges anerkanntes Finanzinstitut, das berechtigt ist, das Wertpapierverwahrungsgeschäft zu betreiben und bei der/dem der Anleihegläubiger ein Wertpapierdepot für die Schuldverschreibungen unterhält, einschließlich des Clearing Systems. Unbeschadet des Vorstehenden kann jeder Anleihegläubiger seine Rechte aus den Schuldverschreibungen auch auf jede andere Weise schützen oder geltend machen, die im Land des Rechtsstreits prozessual zulässig ist.

(4) *Sprache*. Diese Anleihebedingungen sind in deutscher Sprache abgefasst. Etwaige Übersetzungen in andere Sprachen sind unverbindlich.

BESTEUERUNG

Besteuerung in der Bundesrepublik Deutschland

Die nachfolgende Darstellung der kapitalertragsteuerlichen Konsequenzen einer Anlage in die Schuldverschreibungen basiert auf dem zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des Prospektes maßgeblichen deutschen Steuerrecht. Die Emittentin weist darauf hin, dass die Besteuerungsfolgen von den persönlichen Verhältnissen der Anleger abhängig sind und durch zukünftige Änderungen der gesetzlichen Vorschriften berührt werden können. Obwohl die Darstellung die Beurteilung durch die Emittentin widerspiegelt, darf sie nicht als steuerrechtliche Beratung und auch nicht als Garantie in einem nicht abschließend geklärten Bereich missverstanden werden.

Bei im Inland ansässigen Anlegern unterliegen auf die Schuldverschreibungen gezahlte Zinsen der Kapitalertragsteuer in Höhe von 25% (zuzüglich 5,5% Solidaritätszuschlag darauf und ggf. Kirchensteuer), wenn die Schuldverschreibungen durch ein inländisches Kreditinstitut, ein inländisches Finanzdienstleistungsinstitut (einschließlich der inländischen Niederlassung eines ausländischen Instituts), ein inländisches Wertpapierhandelsunternehmen oder eine inländische Wertpapierhandelsbank (die „**inländische Depotstelle**“) verwahrt werden. Bei im Inland ansässigen Privatanlegern (die die Schuldverschreibungen im Privatvermögen halten) unterliegt darüber hinaus auch der Gewinn aus der Veräußerung bzw. Einlösung der Schuldverschreibungen der Kapitalertragsteuer, sofern die Schuldverschreibungen durch eine inländische Depotstelle verwahrt werden.

Bei inländischen Kapitalgesellschaften und anderen inländischen gewerblichen Anlegern wird im Fall der Veräußerung bzw. Einlösung grundsätzlich keine Kapitalertragsteuer einbehalten (bei diesen Anlegern unterliegen daher grundsätzlich nur auf die Schuldverschreibungen gezahlte Zinsen der Kapitalertragsteuer).

Bei im Ausland ansässigen Anlegern unterliegen unter den Schuldverschreibungen gezahlte Zinsen und Gewinne aus der Veräußerung bzw. Einlösung der Schuldverschreibungen in Deutschland grundsätzlich nicht der Kapitalertragsteuer. Dies gilt selbst dann, wenn die Schuldverschreibungen durch eine inländische Depotstelle verwahrt werden. Ausnahmen gelten z.B. dann, wenn die Schuldverschreibungen im Betriebsvermögen einer inländischen Betriebstätte des Anlegers gehalten werden.

Gezahlte Stückzinsen sind grundsätzlich im Jahr der Anschaffung der Schuldverschreibungen unter bestimmten Umständen bei der Ermittlung der Kapitalertragsteuer in Abzug zu bringen. Es ist nicht abschließend geklärt, wie die Stückzinsen, die auf die Zeit zwischen dem 28. September 2010 und der Emission der Schuldverschreibungen entfallen, steuerlich behandelt werden. Sofern diese als Anschaffungskosten der Schuldverschreibungen eingestuft werden, werden sie möglicherweise erst bei Veräußerung oder Einlösung der Schuldverschreibungen berücksichtigt, obwohl der entsprechende Betrag der ersten Zinszahlung möglicherweise zur Kapitalertragsteuer herangezogen wird.

Die Emittentin ist nach deutschem Steuerrecht nicht verpflichtet, Kapitalertragsteuer auf geleistete Zinsen bzw. Gewinne aus der Einlösung bzw. Veräußerung der Schuldverschreibungen einzubehalten.

Anlegern wird ferner empfohlen, im Hinblick auf die individuellen steuerlichen Auswirkungen der Anlage den eigenen steuerlichen Berater zu konsultieren.

EU-Zinsrichtline

Gemäß der EG-Richtlinie 2003/48/EG (die „**EU-Zinsrichtlinie**“) muss jedes EU-Mitglied den zuständigen Behörden eines anderen Mitgliedsstaates Einzelheiten über die Zahlung von Zinsen und ähnlichen Beträgen durch eine Zahlstelle (wie in der Richtlinie definiert) in seinem Hoheitsgebiet mitteilen, wenn der wirtschaftliche Eigentümer solcher Beträge in dem anderen Mitgliedsstaat ansässig ist. Während einer Übergangszeit können Österreich und Luxemburg

sich dafür entscheiden, stattdessen bei Zinszahlungen i.S.d. EU-Zinsrichtlinie in den ersten drei Jahren nach dem Inkrafttreten der Richtlinie 15 % Quellensteuer einzubehalten, in den darauf folgenden drei Jahren 20 % und ab dem siebten Jahr nach Inkrafttreten der Richtlinie 35 %. Für Belgien gilt dieselbe Übergangszeit. Belgien hat sich aber dafür entschieden, ab 1. Januar 2010 zum Informationsaustausch nach der Zinsrichtlinie überzugehen statt Quellensteuer einzubehalten.

Die deutsche Bundesregierung hat die EU-Zinsrichtlinie mit der Zinsinformationsverordnung vom 26. Januar 2004 umgesetzt. Diese Bestimmungen gelten ab dem 1. Juli 2005.

ANGABEN IN BEZUG AUF DIE ANLEIHE

Wertpapierkennnummer, International Securities Identification Number

Die International Securities Identification Number (ISIN) für die Schuldverschreibungen lautet: DE000A1EWNJ6; die Wertpapierkennnummer (WKN): A1EWNJ. Die ISIN bzw. WKN der Schuldverschreibungen wird im Januar/Februar 2011 in die ISIN/WKN der Altanleihe mit der ISIN DE000A1EWGX1 bzw. mit der WKN A1EWGX überführt.

Beschlüsse, Ermächtigungen und Genehmigungen zur Schaffung der Wertpapiere

Die Begebung der Schuldverschreibungen wurde vom Vorstand der Emittentin am 29. Oktober 2010 und am 30. November 2010 und vom Aufsichtsrat der Emittentin am 6. Oktober 2010 beschlossen.

Bedingungen des Angebots

Das Angebot

Die Emittentin bietet bis zu 75.000 nicht-nachrangige, unbesicherte Inhaberschuldverschreibungen im Nennbetrag von je EUR 1.000,- zum Gesamtnennbetrag von bis zu EUR 75.000.000 an. Durch das Angebot wird die bereits im September 2010 platzierte Altanleihe von EUR 150.000.000 auf bis zu EUR 225.000.000 aufgestockt. Abgesehen von dem geänderten Emissionsvolumen sowie dem Begebungstag und der damit verbundenen Änderung des Ausgabekurses und der Pflicht der Anleger zur Zahlung von Stückzinsen haben die Schuldverschreibungen mit der Altanleihe identische Bedingungen.

Die Schuldverschreibungen werden öffentlich zum Kauf im Freiverkehr an der Baden-Württembergischen Börse in Stuttgart angeboten. Anleger, die die Schuldverschreibungen erwerben möchten, müssen während der Angebotsfrist über ihre jeweilige Depotbank einen Kaufauftrag für die Schuldverschreibungen abgeben. Das Bankhaus Gebr. Martin AG, Kirchstraße 35, 73033 Göppingen („**Martinbank**“) wird im eigenen Namen, aber für Rechnung der Dürr AG die Schuldverschreibungen zu einem Kurs von 104,90% zuzüglich Stückzinsen im Freiverkehr veräußern.

Institutionelle Investoren haben zudem die Möglichkeit, ab dem 8. Dezember 2010 Kaufaufträge über die Close Brothers Seydler Bank AG, Frankfurt am Main, abzugeben, welche die Schuldverschreibungen im Auftrag dieser Investoren über den Freiverkehr der Börse Stuttgart erwirbt.

Ein Angebot von Schuldverschreibungen außerhalb Deutschlands und insbesondere in den Vereinigten Staaten von Amerika, Kanada, Australien und Japan findet nicht statt.

Für das öffentliche Angebot wurde dieser Prospekt gemäß den Vorschriften des Wertpapierprospektgesetzes und der Prospektverordnung erstellt.

Frist des öffentlichen Angebots

Die Schuldverschreibungen werden voraussichtlich vom 6. bis 17. Dezember 2010 öffentlich angeboten. Die Frist für das öffentliche Angebot endet jedoch vorzeitig, wenn im Rahmen dieses Angebots insgesamt Schuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von EUR 75.000.000 veräußert wurden. Mit dem Ende der Angebotsfrist werden keine weiteren Verkäufe vorgenommen.

Jedwede Verkürzung oder Verlängerung der Angebotsfrist sowie die Festlegung weiterer Angebotsfristen oder die Beendigung des öffentlichen Angebots der Schuldverschreibungen wird auf der Webseite der Emittentin bekannt gegeben.

Zuteilung

Veräußert werden Schuldverschreibungen bis zum Gesamtnennbetrag von EUR 75 Milllionen grundsätzlich an jeden Anleger, der innerhalb der Angebotsfrist einen unlimitierten bzw. mindestens zum Ausgabekurs limitierten Kaufauftrag in das Handelssystem des Freiverkehrs der Börse Stuttgart einstellen lässt. Sollte zum Handelsbeginn am 6. Dezember 2010 die Nachfrage das Angebot bereits übersteigen, erfolgt eine Rationierung, das heißt die Anleger erhalten eine quotale Zuteilung. Die Veräußerung erfolgt in jeder Hinsicht nach den Regularien des Freiverkehrs der Börse Stuttgart.

Ausgabekurs

Der Ausgabekurs für die Schuldverschreibungen beträgt EUR 1049,- (zuzüglich Stückzinsen) und entspricht 104,90 % des Nennbetrags.

Stückzinsen

Die Schuldverschreibungen werden bezogen auf ihren Nennbetrag verzinst, und zwar vom 28. September 2010 (einschließlich) bis zum Tag der Fälligkeit der Schuldverschreibungen (ausschließlich) mit jährlich 7,25 %. Die Zinsen sind jeweils nachträglich am 28. September eines jeden Jahres zahlbar.

Die vom 28. September 2010 bis zum Kalendertag vor dem Settlement-Datum aufgelaufenen Stückzinsen der Schuldverschreibung werden gemeinsam mit dem Kaufpreis für die Schuldverschreibungen abgerechnet und erhöhen diesen insoweit.

Begebung, Übernahme, Ergebnis des Angebots

Die an jedem Tag über den Freiverkehr der Börse Stuttgart veräußerten Schuldverschreibungen werden zwei Börsengeschäftstage nach dem Datum dieses Kaufs geliefert (Settlement-Datum). Das Gesamtergebnis des Angebots der Schuldverschreibungen wird voraussichtlich bis zum 17. Dezember 2010 auf der Webseite der Emittentin veröffentlicht.

Die Martinbank hat sich mit Vertrag vom 1. Dezember 2010 gegenüber der Emittentin verpflichtet, die Schuldverschreibungen an die Anleger zu verkaufen und den erhaltenen Kaufpreis nach Abzug von Kosten und Transaktionsentgelten an die Emittentin weiterzuleiten. Hierzu wird sie die Schuldverschreibungen zunächst von der Emittentin übernehmen.

Kosten im Zusammenhang mit dem Angebot

Die Emittentin wird dem Anleger keine Kosten oder Steuern in Rechnung stellen. Anleger sollten sich über die allgemein im Zusammenhang mit den Schuldverschreibungen anfallenden Kosten und Steuern informieren, einschließlich der Transaktionsentgelte der Börse Stuttgart sowie etwaiger Gebühren ihrer Depotbanken im Zusammenhang mit dem Erwerb und dem Halten der Schuldverschreibungen.

Rendite

Die jährliche Rendite der Schuldverschreibungen auf Grundlage des Ausgabekurses von 104,90 % des Nennbetrages beträgt ca. 6,0 %, berechnet nach der „actual/actual“-Methode.

Angebots- und Verkaufsbeschränkungen

Die Schuldverschreibungen dürfen nur angeboten werden, soweit sich dies mit den jeweils gültigen Gesetzen vereinbaren lässt. Die Schuldverschreibungen sind und werden weder gemäß dem United States Securities Act von 1933 (der „**Securities Act**“) noch nach dem Wertpapierrecht von Einzelstaaten der Vereinigten Staaten von Amerika registriert und dürfen innerhalb der Vereinigten Staaten von Amerika oder an oder für Rechnung oder zugunsten einer U.S.-Person (wie in Regulation S unter dem Securities Act definiert) weder angeboten

noch verkauft werden, es sei denn dies erfolgt gemäß einer Befreiung von den Registrierungspflichten des Securities Act oder des Rechtes eines Einzelstaats der Vereinigten Staaten von Amerika oder in einer Transaktion, die den genannten Bestimmungen nicht unterworfen ist. Dieses Dokument ist nicht für Personen in den Vereinigten Staaten von Amerika, Kanada, Australien oder Japan bestimmt. Die Übertragbarkeit der Schuldverschreibungen ist nicht beschränkt.

Zulassung zum Handel

Der Antrag auf Einbeziehung der Schuldverschreibungen in den Freiverkehr der Baden-Württembergischen Börse in Stuttgart sowie auf zeitgleiche Aufnahme in das Handelssegment Bondm, ein Segment für mittelständische Unternehmensanleihen mit erhöhter Transparenz- und Publizitätsverpflichtung, wurde gestellt. Die Wertpapiere werden voraussichtlich am 6. Dezember in den Freiverkehr der Börse Stuttgart sowie in das Handelssegment Bondm, ein Segment für mittelständische Unternehmensanleihen mit erhöhter Transparenz- und Publizitätsverpflichtung einbezogen.

Im Freiverkehr an der Börse Stuttgart wird voraussichtlich die EUWAX Aktiengesellschaft, Börsenstr. 4, 70174 Stuttgart als als sog. Quality Liquidity Provider (QLP) durch Eigen- und Aufgabengeschäfte nach Maßgabe der Geschäftsbedingungen der Börse Stuttgart Liquidität zur Verfügung stellen.

Clearing und Abwicklung

Die Schuldverschreibungen sind für das Clearing durch die Clearstream Banking AG, Neue Börsenstraße 1, 60487 Frankfurt am Main, akzeptiert.

Die Abwicklung der Kaufaufträge der Investoren erfolgt nach den Regularien des Freiverkehrs der Börse Stuttgart. Die Schuldverschreibungen werden zwei Börsengeschäftstage nach dem Datum des jeweiligen Kaufs an den Investor geliefert.

Rating

Die Dürr AG hat im Oktober 2010 den Vertrag mit den Ratingagenturen Standard & Poor's Financial Services LLC (**S&P**) und Moody's Investors Service, Inc. (**Moody's**) gekündigt. Es existiert derzeit weder ein aktuelles Unternehmensrating noch ein aktuelles Rating für die Schuldverschreibungen. Es besteht auch keine Absicht, ein Unternehmensrating oder Schuldverschreibungsrating zu veranlassen.

Die Dürr AG wurde bis zur Vertragskündigung von S&P mit dem Rating „B“ (Ausblick negativ) und von Moody's mit dem äquivalenten Rating „B2“ (Ausblick negativ) bewertet. Bei beiden Ratings handelt es sich um Unternehmensratings.

S&P definiert ein Rating der Note “B“ wie folgt: „Eine mit 'B' eingestufte Verbindlichkeit weist ein höheres Zahlungsausfallrisiko auf als eine mit 'BB' eingestufte Verbindlichkeit. Allerdings ist der Schuldner gegenwärtig in der Lage, seine finanziellen Verplichtungen bezüglich der Verbindlichkeit zu erfüllen. Widrige Geschäfts-, Finanz- oder Wirtschaftsbedingungen werden die Fähigkeit oder die Bereitschaft des Schuldners, seine finanziellen Verpflichtungen bezüglich der Verbindlichkeit zu erfüllen, wahrscheinlich beeinträchtigen.“ Die von S&P verwendete Ratingskala für langfristige Verbindlichkeiten hat verschiedene Kategorien und reicht von „AAA“, welche die Kategorie höchster Bonität bezeichnet, über die Kategorien „AA“, „A“, „BBB“, „BB“, „B“, „CCC“, „CC“, „C“ bis zur Kategorie „D“, welche kennzeichnet, dass Zahlungsstörungen eingetreten sind. Den Kategorien „AA“ bis „CCC“ kann jeweils ein Plus- („+“) oder Minuszeichen („–“) hinzugefügt werden, um die relative Stellung innerhalb der Kategorie zu verdeutlichen.

Moody's umschreibt ein Rating mit „B“ wie folgt: „Mit 'B' eingestufte Verbindlichkeiten sind als spekulativ anzusehen und Gegenstand hoher Kreditrisiken“. Die von Moody's verwendete Ratingskala für langfristige Verbindlichkeiten hat verschiedene Kategorien und reicht von „Aaa“, welche die Kategorie höchster Qualität mit minimalen Kreditrisiken bezeichnet, über die Kategorien „Aa“, „A“, „Baa“, „Ba“, „B“, „Caa“, „Ca“ bis zur untersten Kategorie „C“, welche

Verbindlichkeiten bezeichnet, bei denen Zahlungsstörungen typischerweise eingetreten sind und eine geringe Aussicht auf Rückzahlung von Kapital und Zahlung von Zinsen besteht. Moody's verwendet innerhalb der Kategorien „Aa“ bis „Caa“ numerische Zusätze (1, 2 und 3). Der Zusatz 1 weist darauf hin, dass die jeweiligen Verbindlichkeiten zum oberen Bereich der jeweiligen Rating-Kategorie gehört, während der Zusatz 2 auf eine Klassifizierung im mittleren Bereich und der Zusatz 3 auf eine solche im unteren Bereich hinweist.

Zahlstelle

Zahlstelle ist die Bankhaus Gebr. Martin AG, Kirchstraße 35, 73033 Göppingen.

GLOSSAR

Applikationstechnik	Oberbegriff für alle Produkte rund um den Auftrag von Lack und Dickstoff, zum Beispiel Lackierroboter, Lackzerstäuber und Farbwechselsysteme.
Auswucht- und Diagnosetechnik	Rotierende Bauteile wie Räder und Turbinen müssen auf Unwuchten überprüft werden. die Unwuchten werden ausgeglichen, da sie zu Vibrationen oder Schwingungen führen.
Bandende	Abschlussbereich in der Fahrzeugmontage, in dem fertig montierte Autos eingestellt, geprüft und für den Versand vorbereitet werden.
Befülltechnik	Anlagen, die Fahrzeuge in der Endmontage mit betriebsnotwendigen Medien befüllen (zum Beispiel Bremsflüssigkeit, Kältemittel).
BRIC-Staaten	Abkürzung für die Emerging Markets Brasilien, Russland, Indien und China.
Downsizing	Die Entwicklung sparsamer Verbrennungsmotoren, die trotz kleineren Hubraums eine ähnliche Leistung erreichen wie größere Aggregate.
Engineering	Entwicklung und Konstruktion von Maschinen und Anlagen. Bei Dürr häufig die Entwicklung technischer Lösungen, die speziell auf das Produktionsziel des Kunden abgestimmt sind.
ERP-System	(Enterprise Resource Planning) Anwendungssoftware zur Unterstützung der Ressourcenplanung im Unternehmen. Ein ERP-System sollte alle Geschäftsprozesse abdecken.
Feinstreinigung	Reinigungsprozess, der minimale Restverschmutzungen bis in den einstelligen µm-Bereich (Mikrometer-Bereich) entfernt.
Fertigungstiefe	Der von einem Unternehmen selbst erbrachte Anteil an der Herstellung eines Produkts oder einer Anlage.
Filtrationstechnik(Kühl-schmierstoffaufbereitung)	Kühlschmierstoffe werden bei der mechanischen Bearbeitung von Werkstücken eingesetzt. Sie kühlen Werkstück und Werkstoff, reduzieren Reibung und Verschleiß und binden Späne. In Aufbereitungs- oder Filtrationsanlagen wird der gebrauchte Kühlschmierstoff abgekühlt und von Spänen befreit, sodass er wieder eingesetzt werden kann.
Handling-Roboter	Roboter, die in der Lackierstation Hauben und Türen von Karosserien öffnen, halten und schließen.
Hochzeit	Zusammenfügen und Verschrauben von Antriebsstrang, Fahrwerk und Karosserie in der Fahrzeugendmontage.
Industrielle Reinigungstechnik	Reinigungsanlagen befreien Werkstücke von Schmutz, der bei der mechanischen Bearbeitung entsteht.
Kathodische Tauchlackierung	Verfahren zum Aufbringen der ersten Grundierungsschicht, die vor Korrosion schützt. Um auch die Innenbereiche zu beschichten, wird die Karosserie getaucht. Die Grundierung wird mithilfe eines elektrischen Feldes erzeugt. da die Karosserie dabei als Kathode geschaltet ist, wird der Prozess als „kathodisch“ bezeichnet.
Klebetechnik	Fertigungsverfahren, bei dem Teile, zum Beispiel die Bleche eines Autos, mit Klebstoff verbunden werden.

Leittechnik	Zentrales Computersystem zur Steuerung und Kontrolle einer kompletten Produktionsanlage.
Light Vehicles	Pkws und leichte Nutzfahrzeuge.
Prüftechnik	Auf Prüfständen werden die Funktionen fertig montierter Fahrzeuge getestet, zum Beispiel von Scheinwerfern und ABS.
Quality Liquidity Provider	Quality Liquidity Provider sind zugelassene Handelsteilnehmer im elektronischen Handel der Börse Stuttgart (einschließlich Freiverkehr), die die Preisermittlung im elektronischen Handel unterstützen, indem sie durch Eigen- und Aufgabengeschäfte nach Maßgabe der Geschäftsbedingungen der Börse Stuttgart Liquidität zur Verfügung stellen. Das Stuttgarter Marktmodell sieht einen Quality Liquidity Provider pro Handelssegment vor.
Sealing	Verfahren zur Versiegelung vor allem von Schweißnähten, die beim Zusammenfügen von Karosserieteilen entstehen. Zum Sealing gehört auch das Aufbringen eines Unterbodenschutzes gegen Steinschlag.
Trockner	Tunnelartige Systeme zum Aushärten frisch aufgetragener Lackschichten.
Turnkey	Schlüsselfertige, sprich komplette Erstellung eines Werks durch einen Generalunternehmer.
Vorbehandlung	Erste Station im Lackierprozess. Die aus dem Rohbau kommende Karosserie wird gereinigt, entfettet und zumeist mit einer Phosphatierung für die nachfolgende Beschichtung vorbereitet. Bei der Phosphatierung entsteht eine korrosionshemmende Konversionsschicht (nichtmetallische Kristallstruktur), auf der später aufgetragene Lackschichten besser haften.

FINANZINFORMATIONEN

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Geprüfter Konzernabschluss der Dürr AG für das am 31. Dezember 2009 endende Geschäftsjahr	F-2
• Bestätigungsvermerk des Wirtschaftsprüfers	F-2
• Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	F-4
• Konzern-Gesamtergebnisrechnung	F-6
• Konzernbilanz	F-7
• Konzern-Kapitalflussrechnung	F-9
• Konzern-Eigenkapitalspiegel	F-11
• Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2009	F-12
Geprüfter Konzernabschluss der Dürr AG für das am 31. Dezember 2008 endende Geschäftsjahr	F-121
• Bestätigungsvermerk des Wirtschaftsprüfers	F-122
• Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	F-124
• Konzernbilanz	F-126
• Konzern-Eigenkapitalspiegel	F-128
• Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen	F-129
• Konzern-Kapitalflussrechnung	F-130
• Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2008	F-132
Ungeprüfter Konzernzwischenabschluss der Dürr AG für die am 30. September 2010 endende Berichtsperiode	F-225
• Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	F-226
• Konzern-Gesamtergebnisrechnung	F-227
• Konzernbilanz	F-228
• Konzern-Kapitalflussrechnung	F-230
• Konzern-Eigenkapitalspiegel	F-232
• Konzernanhang 1. Januar bis 30. September 2010	F-233
Geprüfter Jahresabschluss der Dürr AG für das am 31. Dezember 2009 endende Geschäftsjahr	F-246
• Bestätigungsvermerk des Wirtschaftsprüfers	F-247
• Bilanz	F-248
• Gewinn- und Verlustrechnung	F-249
• Anhang für das Geschäftsjahr 2009	F-250

Geprüfter Konzernabschluss der Dürr AG für das am 31. Dezember 2009 endende Geschäftsjahr

Bestätigungsvermerk des Wirtschaftsprüfers

Zu dem Konzernabschluss und dem Konzernlagebericht haben wir folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Wir haben den von der Dürr Aktiengesellschaft, Stuttgart, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalspiegel und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Stuttgart, 3. März 2010

Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Ulrich Skirk	Andrea Rometsch
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüferin

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

der Dürr Aktiengesellschaft, Stuttgart, 1. Januar bis 31. Dezember 2009

Angaben in Tsd. €	Anhang	2009	2008
Umsatzerlöse	(8)	1.077.632	1.602.773
Umsatzkosten	(9)	-856.544	-1.317.538
Bruttoergebnis vom Umsatz		**221.088**	**285.235**
Vertriebskosten	(10)	-93.448	-98.257
Allgemeine Verwaltungskosten	(11)	-77.985	-86.775
Forschungs- und Entwicklungskosten		-25.605	-25.528
Sonstige betriebliche Erträge	(14)	72.132	37.627
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(14)	-74.675	-41.089
		21.507	**71.213**
Ergebnis aus Restrukturierung/belastenden Verträgen	(15)	-14.334	-3.294
Ergebnis aus außerplanmäßiger Abschreibung / Zuschreibung	(15)	-1.447	4.741
Ergebnis vor Beteiligungsergebnis, Zinsen und ähnlichen Erträgen, Zinsen und ähnlichen Aufwendungen und Ertragsteuern		**5.726**	**72.660**
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	(16)	985	3.040
Zinsen und ähnliche Erträge	(17)	2.208	4.767
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(17)	-21.145	-34.080
Ergebnis vor Ertragsteuern aus fortgeführten Aktivitäten		**-12.226**	**46.387**
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(18)	-13.514	-12.661
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten		**-25.740**	**33.726**
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten	(6)	**-**	**12.556**
Ergebnis des Dürr-Konzerns		**-25.740**	**46.282**

Ergebnisanteil fremder Gesellschafter fortgeführte Aktivitäten		1.142	3.853
Ergebnisanteil fremder Gesellschafter nicht fortgeführte Aktivitäten		-	-
Ergebnisanteil fremder Gesellschafter Dürr-Konzern		1.142	3.853
Ergebnisanteil der Aktionäre der Dürr Aktiengesellschaft fortgeführte Aktivitäten		**-26.882**	**29.873**
Ergebnisanteil der Aktionäre der Dürr Aktiengesellschaft nicht fortgeführte Aktivitäten		**-**	**12.556**
Ergebnisanteil der Aktionäre der Dürr Aktiengesellschaft im Dürr-Konzern		**-26.882**	**42.429**
Ergebnis je Aktie in € (unverwässert und verwässert)	(7)		
Fortgeführte Aktivitäten		-1,55	1,81
Nicht fortgeführte Aktivitäten		-	0,76
Dürr-Konzern		-1,55	2,57

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

der Dürr Aktiengesellschaft, Stuttgart, 1. Januar bis 31. Dezember 2009

Angaben in Tsd. €	**2009**	**2008**
Ergebnis des Dürr-Konzerns	**-25.740**	**46.282**
Ergebnisneutrale Bestandteile des Gesamtergebnisses		
Im Eigenkapital erfasste Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von zu Sicherungszwecken eingesetzten Finanzinstrumenten	707	46
Gewinne/Verluste aus der Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren	7	-
Neubewertung aus der Aufdeckung stiller Reserven resultierend aus Konsolidierungskreisänderungen	-	2.348
Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochterunternehmen	3.500	-6.560
Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung ausländischer at equity bilanzierter Unternehmen	-585	2.446
Gewinn/Verluste aus langfristigen Vermögenswerten, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden	-	2.800
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus leistungs-orientierten Pensionszusagen und ähnlichen Verpflichtungen	-4.745	-451
Latente Steuern auf ergebnisneutrale Bestandteile des Gesamtergebnisses	83	-970
Ergebnisneutrale Bestandteile des Gesamtergebnisses nach Steuern	**-1.033**	**-341**
Gesamtergebnis nach Steuern	**-26.773**	**45.941**
davon Anteile fremder Gesellschafter	1.103	4.665
davon Anteil der Aktionäre der Dürr Aktiengesellschaft	**-27.876**	**-41.276**

Konzernbilanz

der Dürr Aktiengesellschaft, Stuttgart, zum 31. Dezember 2009

Angaben in Tsd. €	Anhang	**31. Dezember 2009**	**31. Dezember 2008**
Aktiva			
Geschäfts- oder Firmenwert	(19, 42)	271.264	265.974
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	(19, 42)	36.978	36.131
Sachanlagen	(19, 42)	88.851	89.005
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(19)	20.475	21.019
Beteiligungen an at equity bilanzierten Unternehmen	(20, 42)	9.636	13.040
Übrige Finanzanlagen	(42)	4.510	342
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(22)	2.592	2.803
Ertragsteuerforderungen	(18)	101	116
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(23)	5.214	5.801
Sonstige Vermögenswerte	(24)	74	149
Latente Steuern	(18)	5.336	4.716
Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten		7.625	4.383
Langfristige Vermögenswerte		**452.656**	**443.479**
Vorräte und geleistete Anzahlungen	(21)	62.511	77.923
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(22)	323.277	443.810
Ertragsteuerforderungen	(18)	4.562	6.377
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(23)	9.641	13.586
Sonstige Vermögenswerte	(24)	8.669	15.708
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		103.897	84.385
Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten		2.932	2.745
Kurzfristige Vermögenswerte		**515.489**	**644.534**
Summe Aktiva Dürr-Konzern		**968.145**	**1.088.013**

Passiva

Gezeichnetes Kapital	(25)	44.289	44.289
Kapitalrücklage	(25)	200.186	200.186
Gewinnrücklagen	(25)	92.237	130.557
Kumuliertes übriges Eigenkapital	(25)	-41.797	-40.782
Eigenkapital ohne Anteile im Fremdbesitz		**294.915**	**334.250**
Anteile im Fremdbesitz	(26)	6.488	7.199
Eigenkapital mit Anteilen im Fremdbesitz		**301.403**	**341.369**
Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen	(27)	55.144	52.222
Übrige Rückstellungen	(28)	6.295	8.575
Anleihe	(29)	98.141	96.917
Übrige Finanzverbindlichkeiten	(29)	4.483	6.854
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	(31)	5.875	6.939
Ertragsteuerverbindlichkeiten	(32)	126	123
Übrige Verbindlichkeiten	(32)	7.440	9.250
Latente Steuern	(18)	22.880	19.513
Passiver Rechnungsabgrenzungsposten		748	895
Langfristige Verbindlichkeiten		**201.132**	**201.288**
Übrige Rückstellungen	(28)	46.063	56.663
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(30)	330.850	372.179
Finanzverbindlichkeiten	(29)	1.333	18.834
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	(31)	21.878	18.413
Ertragsteuerverbindlichkeiten	(32)	7.733	15.601
Übrige Verbindlichkeiten	(32)	57.052	63.253
Passiver Rechnungsabgrenzungsposten		701	413
Kurzfristige Verbindlichkeiten		**465.610**	**545.356**
Summe Passiva Dürr-Konzern		**968.145**	**1.088.013**

Konzern-Kapitalflussrechnung

der Dürr Aktiengesellschaft, Stuttgart, 1. Januar bis 31. Dezember 2009

Angaben in Tsd. Euro	Anhang (34)	**2009**	**2008**
Ergebnis vor Ertragsteuern		-12.226	46.387
Ertragsteuerzahlungen		-16.274	-11.875
Zinsergebnis		18.937	29.313
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen		-985	-3.040
Dividenden von at equity bilanzierten Unternehmen		3.816	504
Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte		19.857	14.421
Ergebnis aus dem Abgang von Anlagevermögen		-36	-3.870
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge		-19	-1.608
Veränderungen der betrieblichen Aktiva und Passiva			
Vorräte		15.776	-15.849
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		126.231	-37.915
Übrige Forderungen und Vermögenswerte		14.252	-10.213
Rückstellungen		-15.361	-2.371
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		-47.152	31.601
Übrige Verbindlichkeiten (nicht gegenüber Kreditinstituten)		-8.113	194
Sonstige Aktiva und Passiva		-3.303	-4.795
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		**95.400**	**30.884**
Erwerb von immateriellen Vermögenswerten		-5.552	-8.255
Erwerb von Sachanlagen		-11.837	-10.808
Erwerb at equity bilanzierter Unternehmen		-13	-
Erwerb von sonstigen Finanzanlagewerten		-4.156	-
Erlöse aus dem Verkauf langfristiger Vermögenswerte		1.110	12.207
Firmenerwerbe abzüglich erhaltener flüssiger Mittel		-6.832	-
Veräußerung nicht fortgeführter Aktivitäten abzüglich abgegangener flüssiger Mittel		-	-201
Erhaltene Zinseinnahmen		1.486	4.451
Cashflow aus Investitionstätigkeit		**-25.794**	**-2.606**

Veränderung kurzfristiger Bankverbindlichkeiten	-18.546	-971
Tilgung langfristiger Finanzverbindlichkeiten	-2.152	-1.060
Tilgung der Anleihe	-	-100.000
Zahlungen für Finanzierungsleasing	-885	-826
Aufnahme Finanzverbindlichkeiten gegenüber at equity bilanzierten Unternehmen	-	17
Erhöhung gezeichnetes Kapital	-	4.025
Erhöhung Kapitalrücklage	-	39.727
Gezahlte Dividenden an die Aktionäre der Dürr Aktiengesellschaft	-12.110	-6.291
Gezahlte Dividenden an fremde Gesellschafter	-1.827	-36
Geleistete Zinsausgaben	-15.739	-30.727
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	**-51.259**	**-96.142**
Einfluss von Wechselkursänderungen	1.165	-3.487
Konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	-	8.247
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	19.512	-63.104
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		
Zum Periodenanfang	84.385	147.489
Zum Periodenende	103.897	84.385

Konzern-Eigenkapitalspiegel
der Dürr Aktiengesellschaft , Stuttgart, 1. Januar bis 31. Dezember 2009

	(25)	(25)	(25)	(25)	(25)	(25)	(25)	(25)	(25)	(25)		(26)	
				Kumuliertes übriges Eigenkapital									
in Tsd. €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Unrealisierte Gewinne/ Verluste aus Cashflow Hedges	Unrealisierte Gewinne/ Verluste aus zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren	Änderungen Konsolidierungskreis / Umgliederung	Unrealisierte versicherungsmathematische Gewinne/ Verluste	Währungsumrechnung	Kumuliertes übriges Eigenkapital	Aus zur Veräußerung gehaltenen Vermögens-werten resultierende Beträge	Eigenkapital ohne Anteile im Fremdbesitz	Anteile im Fremdbesitz	Eigenkapital mit Anteilen im Fremdbesitz
1. Januar 2008	**40.264**	**160.459**	**94.446**	**-901**	**-18**	**-**	**-5.911**	**-29.999**	**-36.829**	**-2.800**	**255.540**	**1.569**	**257.109**
Jahresüberschuss	-	-	42.429	-	-	-	-	-	-	-	42.429	3853	46.282
Kumuliertes übriges Eigenkapital	-	-	-	96	-	822	-757	-4.114	-3.953	2.800	-1.153	812	-341
Gesamtergebnis nach Steuern	**-**	**-**	**42.429**	**96**	**-**	**822**	**-757**	**-4.114**	**-3.953**	**2.800**	**41.276**	**4.665**	**45.941**
Kapitalerhöhung Dürr Aktiengesellschaft	4.025	39.727	-	-	-	-	-	-	-	-	43.752	-	43.752
Dividenden	-	-	-6.291	-	-	-	-	-	-	-	-6.291	-36	-6.327
Verkaufsoption Minderheiten	-	-	-792	-	-	-	-	-	-	-	-792	-1.677	-2.469
Übrige Veränderungen	-	-	765	-	-	-	-	-	-	-	765	2.598	3.363
31. Dezember 2008	**44.289**	**200.186**	**130.557**	**-805**	**-18**	**822**	**-6.668**	**-34.113**	**-40.782**	**-**	**334.250**	**7.119**	**341.369**
Jahresfehlbetrag	-	-	-26.882	-	-	-	-	-	-	-	-26.882	1.142	-25.740
Kumuliertes übriges Eigenkapital	-	-	-	501	7	-	-4.417	2.915	-994	-	-994	-39	-1.033
Gesamtergebnis nach Steuern	**-**	**-**	**-26.882**	**501**	**7**	**-**	**-4.417**	**2.915**	**-994**	**-**	**-27.876**	**1.103**	**-26.773**
Dividenden	-	-	-12.110	-	-	-	-	-	-	-	-12.110	-1.827	-13.937
Verkaufsoption Minderheiten	-	-	651	-	-	-	-	-	-	-	651	93	744
Übrige Veränderungen	-	-	21	-	-	-21	-	-	-21	-	-	-	-
31. Dezember 2009	**44.289**	**200.186**	**92.237**	**-304**	**-11**	**801**	**-11.085**	**-31.198**	**-41.797**	**-**	**294.915**	**6.488**	**301.403**

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2009

Grundlagen und Methoden

1. Grundlagen der Rechnungslegung

Das Unternehmen

Die Dürr Aktiengesellschaft („Dürr AG“ oder „die Gesellschaft“) hat ihren juristischen Firmensitz in Stuttgart, Deutschland; der Sitz der Geschäftstätigkeit ist in der Carl-Benz-Straße 34 in 74321 Bietigheim-Bissingen. Der Dürr-Konzern („Dürr“ oder „der Konzern“) besteht aus der Dürr AG und ihren Tochtergesellschaften. Dürr ist ein Maschinen- und Anlagenbaukonzern, der in nahezu allen seinen Tätigkeitsfeldern an der Spitze des Weltmarkts steht und rund 85% seines Umsatzes im Geschäft mit der Automobilindustrie erwirtschaftet. Darüber hinaus werden Branchen wie die Flugzeugindustrie, der Maschinenbau, die Energiewirtschaft sowie die Chemie- und Pharmaindustrie mit Produktionstechnik beliefert. Dürr agiert mit zwei Unternehmensbereichen am Markt: Paint and Assembly Systems bietet Produktions- und Lackiertechnik, vor allem für Automobilkarosserien. Maschinen und Systeme von Measuring and Process Systems kommen unter anderem im Motoren- und Getriebebau und in der Endmontage zum Einsatz.

Rechnungslegungsmethoden

Der Konzernabschluss wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) zum Abschlussstichtag anzuwenden waren, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt.

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden. Darüber hinaus hat der Konzern die neuen beziehungsweise überarbeiteten Standards angewandt, die für das am 1. Januar 2009 beginnende Geschäftsjahr verbindlich sind.

Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden ergaben sich aus der Anwendung der folgenden neuen oder überarbeiteten Standards:

Änderungen von IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“: Im März 2009 veröffentlichte das International Accounting Standards Board (IASB) Änderungen des IFRS 7, die erweiterte Angaben zur Bewertung des beizulegenden Zeitwerts sowie zum Liquiditätsrisiko von Finanzinstrumenten vorsehen. Die Änderungen des IFRS 7 sind eine Reaktion des IASB auf die Finanzmarktkrise und berücksichtigen die Empfehlung der G20 sowie Diskussionen des Expert Advisory Panel des IASB. Die Änderungen des IFRS 7 sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Für das erste Anwendungsjahr werden jedoch noch keine Vorjahreszahlen verlangt. Dürr hat die geforderten Anhangsangaben vollständig dargestellt.

IFRS 8 „Geschäftssegmente“: IFRS 8 ersetzt International Accounting Standard (IAS) 14 „Segmentberichterstattung“. IFRS 8 fordert die Angabe von finanziellen und beschreibenden Informationen bezüglich so genannter „berichtspflichtiger Segmente“. Berichtspflichtige Segmente sind entweder operative Segmente oder Zusammenfassungen von operativen Segmenten, die bestimmten Kriterien genügen. Operative Segmente stellen Komponenten eines Unternehmens dar, über die Finanzinformationen verfügbar sind und die regelmäßig durch die Hauptentscheidungsträger des operativen Bereichs überprüft werden, um zu entscheiden, wie Ressourcen verteilt und Leistungen beurteilt werden. Im Allgemeinen müssen Finanzinformationen auf Basis der internen Steuerungskonzeption berichtet werden, die bei der Beurteilung der operativen Segmente verwendet wird (Management Approach). Der Standard ist anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Die Anwendung des neuen Standards hatte geringfügige Auswirkungen auf die Art der Veröffentlichung von Finanzinformationen über die Unternehmensbereiche des Konzerns.

Änderungen von IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“: Eine wesentliche Änderung gegenüber der bisherigen Fassung ist die Darstellung der Veränderungen des Eigenkapitals. IAS 1 sieht nun vor, dass sämtliche Veränderungen, die nicht auf Transaktionen mit den Anteilseignern zurückzuführen sind, entweder in einer Unternehmensergebnisrechnung oder in zwei separaten Übersichten darzustellen sind. Dürr hat sich für die Darstellung in zwei Tabellen entschieden. Zudem legt IAS 1 fest, dass für jeden einzelnen Bestandteil des Unternehmensgesamtergebnisses separat die korrespondierende Steuer vom Einkommen und vom Ertrag sowie Anpassungen aufgrund von Umgliederungen angegeben werden müssen. Ferner werden durch IAS 1 die Begriffe der einzelnen Abschlussbestandteile geändert. Die Begriffe sind allerdings nicht zwingend zu verwenden. Die überarbeitete Fassung von IAS 1 ist verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Die Anwendung des geänderten Standards hatte Auswirkungen auf die Art der Veröffentlichung von Finanzinformationen des Konzerns.

Änderungen von IAS 23 „Fremdkapitalkosten“: Im März 2007 hat das IASB den geänderten Standard IAS 23 herausgegeben. Danach sind Fremdkapitalkosten zu aktivieren, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugeordnet werden können. Die bisherige Möglichkeit zur sofortigen aufwandswirksamen Erfassung von Fremdkapitalkosten wurde abgeschafft. Der geänderte Standard ist verpflichtend anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Die Anwendung des geänderten Standards führte im Zusammenhang mit der langfristigen Auftragsfertigung dazu, dass entsprechende Finanzierungsaufwendungen in den Umsatzkosten erfasst wurden.

Änderungen von IAS 32 „Finanzinstrumente: Darstellung“: Im Februar 2008 veröffentlichte das IASB den überarbeiteten Standard, der nunmehr erlaubt, kündbare Finanzinstrumente unter bestimmten Bedingungen als Eigenkapital zu klassifizieren. Der geänderte Standard, der auch Änderungen des IAS 1 nach sich zieht, ist verpflichtend anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Die Anwendung des geänderten IAS 32 hatte keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Gesellschaft.

Änderungen von IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ und IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“: Im Oktober 2008 veröffentlichte das IASB Änderungen zu IAS 39 und IFRS 7. Die Änderungen waren eine Reaktion auf die Finanzmarktkrise und ermöglichen den Unternehmen in bestimmten Fällen eine Umklassifizierung von einzelnen Finanzinstrumenten der Bewertungskategorie „Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden“ und der Bewertungskategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ in andere Bewertungskategorien. Die Änderungen des IFRS 7 sehen zusätzliche Anhangsangaben bei vorgenommenen

Umklassifizierungen zwischen den Bewertungskategorien vor. Die Änderungen traten rückwirkend zum 1. Juli 2008 in Kraft. Im Jahr 2009 wurden zudem eine Klarstellung hinsichtlich Zeitpunkt des Inkrafttretens sowie Übergangsvorschriften veröffentlicht. Aus den Änderungen ergaben sich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss, da Dürr keine entsprechenden Umgliederungen vorgenommen hat.

Änderungen von IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ und International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) 9 „Neubeurteilung eingebetteter Derivate“: Im März 2009 veröffentlichte das IASB Änderungen, die eine Klarstellung der Bilanzierung von eingebetteten Derivaten im Falle einer Umklassifizierung von hybriden Finanzinstrumenten bieten. Die Änderungen sind rückwirkend für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 30. Juni 2009 enden, anzuwenden. Die Änderungen hatten mangels Anwendungsbereich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Jährliches Änderungsverfahren: Am 22. Mai 2008 veröffentlichte das IASB im Rahmen des ersten jährlichen Änderungsverfahrens den ersten finalen Standard mit Änderungen zu bestehenden IFRS („Omnibus-Standard“). Das jährliche Änderungsverfahren ist ein jährliches Projekt, durch das nicht eilige, aber notwendige Änderungen in Standards vorgenommen werden. Überwiegend handelt es sich bei den Änderungen um die Beseitigung von Inkonsistenzen und um Klarstellungen. Die Änderungen traten in Kraft für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Insbesondere seien folgende Änderungen genannt, deren Anwendung jedoch keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Gesellschaft hatte:

- IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“: Es wurde klargestellt, dass Finanzinstrumente, die als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert werden, in der Bilanz nicht zwingendermaßen als kurzfristige Vermögenswerte oder Schulden auszuweisen sind. Die Einstufung als „kurzfristig“ hat sich allein nach den Abgrenzungskriterien in IAS 1 zu richten.
- IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“: Neben der Überarbeitung mehrerer Definitionen wird klargestellt, dass Planänderungen, die in einer Reduzierung der Leistungen für in künftigen Perioden zu erbringende Arbeitsleistungen resultieren, als Plankürzung zu bilanzieren sind. Planänderungen, bei denen sich die Leistungskürzung auf die bereits erbrachte Arbeitsleistung bezieht, sind dagegen als nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand zu erfassen.
- IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen“: Da der im Buchwert eines Anteils an einem assoziierten Unternehmen eingeschlossene Geschäfts- oder Firmenwert nicht getrennt ausgewiesen wird, wird er auch nicht separat auf eine etwaige Wertminderung geprüft. Stattdessen wird der gesamte Buchwert des Anteils als ein einziger Vermögenswert dem Wertminderungstest unterworfen und bei Bedarf wertgemindert. Es wird nunmehr klargestellt, dass auch eine Wertaufholung vom ehemals wertberichtigten Anteil an einem assoziierten Unternehmen insgesamt als Erhöhung dieses Anteils zu erfassen und nicht auf einen darin enthaltenen Geschäfts- oder Firmenwert zu verteilen ist.
- IAS 36 „Wertminderung von Vermögenswerten“: Die Angabepflichten zur Bestimmung des Nutzungswerts und zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten, der auf Basis des Discounted-Cashflow-Modells ermittelt wird, wurden vereinheitlicht.
- IFRS 5 „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche“: Es wurde klargestellt, dass auch dann sämtliche Vermögenswerte und Schulden eines Tochterunternehmens, dessen geplante Veräußerung den Verlust der Beherrschung dieses Tochterunternehmens zur Folge hat, als zur Veräußerung gehalten einzustufen sind, wenn das Unternehmen nach der Veräußerung eine nichtbeherrschende Beteiligung an diesem ehemaligen Tochterunternehmen behalten wird.

IFRIC 14 „IAS 19 – Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestdotierungsverpflichtungen und ihre Wechselwirkung“: IFRIC 14 regelt anhand allgemeiner Leitlinien die Ermittlung des Überschussbetrags des angesammelten Planvermögens über den Wert der leistungsorientierten Verpflichtung, der nach IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ entsprechend den Regelungen zur Vermögenswertobergrenze (asset ceiling) als Vermögenswert angesetzt werden kann. Des Weiteren beinhaltet die Interpretation Erklärungen zu den möglichen Auswirkungen gesetzlicher oder vertraglicher Mindestfinanzierungsvorschriften auf Vermögenswerte oder Schulden eines Plans. IFRIC 14 ist verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2008 beginnen, wobei die EU-Kommission eine verzögerte Anwendung ab dem 1. Januar 2009 erlaubt hat. Die Anwendung des IFRIC 14 hatte keine Auswirkungen auf die Bilanzierung der Pensionsverpflichtungen im Konzernabschluss der Gesellschaft.

IFRIC 16 „Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb“: IFRIC 16 regelt Einzelfragen, die in Verbindung mit der Sicherung der Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb entstanden sind. IFRIC 16 ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Oktober 2008 beginnen. Die Anwendung des IFRIC 16 hatte keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Gesellschaft.

Der Konzern hat Standards und IFRIC-Interpretationen, die bereits herausgegeben wurden, jedoch noch nicht in Kraft getreten sind, nicht vorzeitig angewendet. Dürr beabsichtigt grundsätzlich, alle Standards zum Zeitpunkt der erstmaligen verpflichtenden Anwendung zu berücksichtigen.

Folgende von der EU im Rahmen des Komitologieverfahrens übernommenen IFRS und IFRIC-Interpretationen sind noch nicht in Kraft getreten:

Änderungen von IAS 27 „Konzern- und Einzelabschlüsse“ und IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“: Im Januar 2008 veröffentlichte das IASB diese beiden überarbeiteten Standards. Wesentliche Neuerungen ergeben sich bei den Themen Kosten des Unternehmenserwerbs, Full-Goodwill-Method, Bilanzierung von sukzessiven Anteilserwerben, Bilanzierung von Änderungen der Anteilsquote an Tochterunternehmen ohne Kontrollverlust sowie beim Anwendungsbereich des IFRS 3. Die überarbeiteten Fassungen von IAS 27 sowie IFRS 3 sehen eine verpflichtende Anwendung für Geschäftsjahre vor, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Die geänderten Standards werden Auswirkungen auf die Bilanzierung künftiger Unternehmenserwerbe haben und sind daher erst in diesem Fall vollständig einschätzbar.

IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“: Im Juli 2008 veröffentlichte das IASB eine Ergänzung zu IAS 39. Die entsprechenden Neuregelungen konkretisieren die Prinzipien zur Abbildung von Sicherungsbeziehungen hinsichtlich zweier spezieller Fragestellungen. Die Änderungen an IAS 39 sind anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Diese Ergänzung wird voraussichtlich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Gesellschaft haben.

IFRIC 17 „Sachdividenden an Eigentümer“: Die Interpretation regelt insbesondere die Bilanzierung und Bewertung einer Verpflichtung zur Sachdividendenausschüttung, die zu dem Zeitpunkt mit dem beizulegenden Zeitwert anzusetzen ist, ab dem die Ausschüttung nicht mehr im Ermessen des Unternehmens steht. IFRIC 17 ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen, und wird voraussichtlich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Gesellschaft haben, da keine Sachdividenden zu erwarten sind.

IFRIC 18 „Übertragung von Vermögenswerten durch einen Kunden“: Diese Interpretation ist insbesondere im Versorgungssektor relevant. Durch IFRIC 18 werden die IFRS-Regelungen für Vereinbarungen klargestellt, in denen ein Unternehmen von einem Kunden einen Posten des Sachanlagevermögens erhält, den das Unternehmen entweder nutzen muss, um den Kunden an ein Netz anzuschließen oder um dem Kunden dauerhaften Zugang zur Versorgung mit Gütern oder Dienstleistungen zu gewähren. IFRIC 18 ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Diese Interpretation wird mangels Anwendungsbereich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Gesellschaft haben.

IFRS und IFRIC-Interpretationen, die noch nicht in Kraft getreten sind und von der EU noch nicht im Rahmen des Komitologieverfahrens übernommen wurden:

IFRS 9 „Finanzinstrumente“: Im November 2009 veröffentlichte das IASB den neuen Standard IFRS 9 zur Kategorisierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten. Die Veröffentlichung von IFRS 9 schließt Phase 1 des dreiteiligen IASB-Projekts zur vollständigen Überarbeitung der Bilanzierung von Finanzinstrumenten und somit von IAS 39 ab. Gemäß IFRS 9 regelt ein neuer, weniger komplexer Ansatz die Kategorisierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten. Demnach gibt es nunmehr nur noch zwei anstatt vier Bewertungskategorien für aktivische Finanzinstrumente. Die Erstanwendung von IFRS 9 ist ab 1. Januar 2013 verpflichtend vorzunehmen. In Einklang mit den Forderungen der G20 ist allerdings eine freiwillige vorzeitige Anwendung bereits für Geschäftsjahre, die 2009 oder später enden, zulässig. Dürr hat die Analyse möglicher Auswirkungen auf den Konzernabschluss noch nicht abgeschlossen.

IAS 24 „Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen“: Im November 2009 veröffentlichte das IASB den überarbeiteten IAS 24. Durch die Überarbeitung werden zunächst die Berichtspflichten von Unternehmen, an denen der Staat beteiligt ist (so genannte state-controlled entities), vereinfacht. Darüber hinaus wurde die Definition der nahe stehenden Unternehmen und Personen grundlegend überarbeitet. Der geänderte Standard ist für Geschäftsjahre verpflichtend anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnen. Dürr hat die Analyse möglicher Auswirkungen auf den Konzernabschluss noch nicht abgeschlossen.

Jährliches Änderungsverfahren: Am 16. April 2009 veröffentlichte das IASB im Rahmen des jährlichen Änderungsverfahrens den zweiten finalen Standard mit Änderungen zu bestehenden IFRS („Omnibus-Standard“). Durch das Annual Improvement Project 2007 – 2009 werden kleinere Änderungen an insgesamt zwölf Standards vorgenommen. Die verabschiedeten Änderungen sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2010 beginnen, anzuwenden; mit Ausnahme der Änderungen von IFRS 2, IAS 38, IFRIC 9 und IFRIC 16, die bereits für Geschäftsjahre beginnend am oder nach dem 1. Juli 2009 anzuwenden sind. Insbesondere seien folgende Änderungen genannt, deren Anwendung jedoch keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Gesellschaft haben wird:

- IFRS 5 „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche“: Klarstellung, dass andere IFRS-Standards neben IFRS 5 für Offenlegungspflichten nur einschlägig sind, wenn sie spezielle Angaben für zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder aufgegebene Geschäftsbereiche vorsehen.
- IFRS 8 „Geschäftssegmente“: Angaben zum Segmentvermögen sind nur dann zu machen, wenn diese intern berichtet werden.
- IAS 7 „Kapitalflussrechnungen“: Klarstellung, dass nur Investitionen, die zum Ansatz eines Vermögenswerts führen, im investiven Cashflow zu erfassen sind.
- IAS 36 „Wertminderung von Vermögenswerten“: Die Änderung betrifft die Ebene, auf der der Goodwill-Impairment-Test durchgeführt wird.
- IAS 38 „Immaterielle Vermögenswerte“: Klarstellungen bezüglich der Zusammenfassung von immateriellen Vermögenswerten, die im Rahmen von Unternehmenserwerben erworben wurden. Zukünftig ist es ausreichend, wenn ein immaterieller Vermögenswert zusammen mit einem Vertrag, einem Vermögenswert oder einer Schuld separierbar ist. Des Weiteren wurden die Bewertungsmethoden für immaterielle Vermögenswerte, die im Rahmen von Unternehmensakquisitionen erworben wurden, klargestellt beziehungsweise ergänzt.
- IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“: Klarstellung, dass im Eigenkapital erfasste Fair-Value-Änderungen des Sicherungsinstruments aus Cashflow Hedges von geplanten Transaktionen, die zu dem Ansatz eines Finanzinstruments führen (zum Beispiel geplante Fremdwährungsumsätze), und bilanzierten Finanzinstrumenten in die Gewinn- und Verlustrechnung umzubuchen sind (so genanntes reclassification adjustment), wenn das Grundgeschäft in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst wird.

Änderung von IFRIC 14 „IAS 19 – Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestdotierungsverpflichtungen und ihre Wechselwirkung“: Im November 2009 veröffentlichte das IFRIC eine Änderung des IFRIC 14, die von Relevanz ist, wenn ein Unternehmen, das im Zusammenhang mit seinen Pensionsplänen Mindestdotierungsverpflichtungen zu erfüllen hat, Vorauszahlungen auf diese leistet. Die Änderung ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnen, anzuwenden. Die Anwendung des geänderten IFRIC 14 wird keine Auswirkungen auf die Bilanzierung der Pensionsverpflichtungen im Konzernabschluss der Gesellschaft haben.

IFRIC 19 „Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten mit Eigenkapitalinstrumenten“: Die Interpretation enthält Leitlinien zur Behandlung solcher auch als „Debt for Equity Swaps“ bezeichneter Transaktionen. Sie verdeutlicht die Anforderungen in den IFRS, wenn ein Unternehmen die Bedingungen einer finanziellen Verbindlichkeit mit dem Gläubiger neu aushandelt und der Gläubiger dabei Aktien oder andere Eigenkapitalinstrumente des Unternehmens zur vollen oder partiellen Tilgung der finanziellen Verbindlichkeit akzeptiert. IFRIC 19 ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2010 beginnen. Diese Interpretation wird mangels Anwendungsbereich voraussichtlich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Gesellschaft haben.

Nachfolgend aufgelistete Neuregelungen sind auf den Konzern nicht anwendbar und werden daher keine Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben:

- Änderungen von IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards“ (überarbeitet 2008 und 2009)
- Änderungen von IFRS 2 „Anteilsbasierte Vergütung“ (überarbeitet 2008 und 2009)
- Änderung von IAS 32 „Finanzinstrumente: Darstellung“ - Klassifizierung von Bezugsrechten
- IFRIC 12 „Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen“
- IFRIC 15 „Vereinbarungen über die Errichtung von Immobilien“

Die Anforderungen der angewandten Standards wurden vollständig erfüllt. Der Abschluss vermittelt damit ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage und der Cashflows des Konzerns.

Das Geschäftsjahr von Dürr entspricht dem Kalenderjahr. Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt; alle Beträge werden in Tausend Euro (Tsd. €) angegeben, soweit nichts anderes vermerkt ist.

Alle Vermögenswerte und Schulden sind mit historischen beziehungsweise fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Eine Ausnahme bilden die derivativen Finanzinstrumente sowie die finanziellen Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert sind. Diese sind zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden als kurzfristig behandelt, sofern sie innerhalb eines Zeitraums von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag realisiert oder erfüllt werden.

Freigabe und Veröffentlichung des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2009

Der vom Vorstand zum 31. Dezember 2009 aufgestellte Konzernabschluss und der Konzernlagebericht der Dürr AG wurden in der Vorstandssitzung am 3. März 2010 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben und werden voraussichtlich am 17. März 2010 veröffentlicht.

2. Konsolidierungsgrundsätze

Grundlage für den Konzernabschluss von Dürr sind die nach einheitlichen Regeln zum 31. Dezember 2009 erstellten und von unabhängigen Abschlussprüfern geprüften IFRS-Abschlüsse der Dürr AG sowie ihrer einbezogenen Tochtergesellschaften und at equity bilanzierten Unternehmen.

Für erstmals in den Konzernabschluss einbezogene Tochtergesellschaften wird die Kapitalkonsolidierung gemäß IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ nach der Erwerbsmethode durchgeführt. Dabei werden die Anschaffungskosten der erworbenen Anteile mit dem anteiligen Eigenkapital der Tochtergesellschaften aufgerechnet. Die erworbenen Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten gehen vollständig zum Anschaffungszeitpunkt in die Konzernbilanz ein, dabei werden stille Reserven und Lasten berücksichtigt. Verbleibende positive Unterschiedsbeträge werden als Geschäfts- oder Firmenwerte ausgewiesen. Bei der Entkonsolidierung wird der Geschäfts- oder Firmenwert erfolgswirksam aufgelöst. Negative Unterschiedsbeträge werden sofort erfolgswirksam erfasst.

Unternehmen, auf die ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann (assoziierte Unternehmen), werden nach der Equity-Methode bewertet; dies ist grundsätzlich bei einem Stimmrechtsanteil von 20% bis 50% der Fall. Die Equity-Methode findet auch auf Gemeinschaftsunternehmen Anwendung, bei denen Dürr gemeinsam mit anderen Partnern wirtschaftliche Tätigkeiten unter gemeinschaftlicher Führung durchführt. Vorhandene Geschäfts- oder Firmenwerte werden unter den Beteiligungen an at equity bilanzierten Unternehmen ausgewiesen. Alle übrigen Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bilanziert, da Marktwerte nicht zur Verfügung stehen und Zeitwerte auch anderweitig nicht zuverlässig ermittelt werden können.

Umsatzerlöse, sonstige Erträge und Aufwendungen sowie Forderungen, Verbindlichkeiten und Rückstellungen zwischen konsolidierten Gesellschaften werden eliminiert. Ergebnisse zwischen konsolidierten Gesellschaften (Zwischenergebnisse), die nicht durch Veräußerung an konzernfremde Dritte realisiert wurden, werden herausgerechnet.

3. Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009 sind neben der Dürr AG die in- und ausländischen Gesellschaften einbezogen, bei denen die Dürr AG unmittelbar oder mittelbar die Möglichkeit eines beherrschenden Einflusses hat (Control-Verhältnis). Die Gesellschaften werden ab dem Zeitpunkt in den Konzernabschluss einbezogen, an dem die Möglichkeit der Beherrschung erlangt wird. Gemeinschaftsunternehmen sowie assoziierte Unternehmen werden ab dem Zeitpunkt nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen, ab dem die gemeinschaftliche Führung beziehungsweise die Möglichkeit des maßgeblichen Einflusses besteht.

Die nachfolgende Tabelle zeigt, wie viele Gesellschaften der Konsolidierungskreis neben der Dürr AG als Mutterunternehmen umfasst.

3.6 Konsolidierungskreis

Anzahl der vollkonsolidierten Gesellschaften	**2009**	**2008**
Inland	9	10
Ausland	42	39
	51	**49**

Anzahl der at equity bilanzierten Gesellschaften	**2009**	**2008**
Inland	3	2
Ausland	1	1
	4	**3**

Der Konzernabschluss enthält vier (31.12.2008: vier) Gesellschaften, an denen Minderheitsgesellschafter beteiligt sind.

4. Veränderungen des Konsolidierungskreises

Mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2009 wurde am 29. April 2009 die Dürr Grundstücks-GmbH, Stuttgart, auf die Dürr Systems GmbH, Stuttgart, verschmolzen.

Mit Wirkung zum 2. April 2009 wurde die Datatechnic S.A., Uxegney, Frankreich, übernommen. Damit komplettiert Dürr sein Produktspektrum für das Auswuchten von Turboladern. Für detaillierte Informationen zum Unternehmenserwerb wird auf Textziffer 19 verwiesen.

Im Geschäftsjahr 2009 wurden die Gesellschaften UCM Holding AG mit Sitz in Rheineck, Schweiz, und Dürr Systems Maroc sarl au mit Sitz in Tanger, Marokko, gegründet.

Am 23. September 2008 haben die Dürr Systems GmbH, eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der Dürr AG, und die EDAG SIGMA Concurrent Engineering GmbH den Gründungsvertrag für das Gemeinschaftsunternehmen Dürr EDAG Aircraft Systems GmbH unterzeichnet. Das Joint Venture, an dem Dürr und EDAG mit jeweils 50% beteiligt sind, soll die Vermarktung des gemeinsamen Produkt- und Leistungsangebots für die Flugzeugindustrie forcieren. Die Eintragung im Handelsregister erfolgte am 25. Mai 2009. Die Dürr EDAG Aircraft Systems GmbH wird im Konzernabschluss als Gemeinschafts unternehmen at equity bilanziert.

5. Währungsumrechnung

Die Umrechnung der in fremder Währung aufgestellten Jahresabschlüsse der einbezogenen Tochtergesellschaften erfolgt auf der Grundlage des Konzepts der funktionalen Währung gemäß IAS 21 „Auswirkungen von Wechselkursänderungen“ in Euro. Bei allen ausländischen Tochtergesellschaften des Konzerns ist die funktionale Währung die jeweilige Landeswährung, da die Gesellschaften ihre Geschäfte in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbständig betreiben. Entsprechend werden die Vermögenswerte und Schulden mit den Stichtagskursen am Konzernabschlussstichtag, die Aufwendungen und Erträge grundsätzlich mit den Durchschnittskursen umgerechnet. Die hieraus entstehenden Währungsumrechnungsdifferenzen werden erfolgsneutral im kumulierten übrigen Eigenkapital erfasst.

In den Einzelabschlüssen der Dürr AG und ihrer Tochtergesellschaften werden Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten zum Anschaffungskurs bewertet; laufende Geschäftsvorfälle werden zum Tageskurs umgerechnet. Zum Bilanzstichtag eingetretene Kursgewinne und -verluste werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Für eine betragsmäßige Darstellung der erfolgswirksamen Kursgewinne und -verluste wird auf Textziffer 14 verwiesen.

3.7 *Maßgebende Wechselkurse*

(im Verhältnis zu einem Euro)	**Stichtagskurs**		**Durchschnittskurs**	
	31.12.2009	**31.12.2008**	**2009**	**2008**
US-Dollar	1,4303	1,3977	1,3955	1,4741
Britisches Pfund	0,8932	0,9600	0,8907	0,8038
Indische Rupie	66,8570	68,4300	67,4647	64,3776
Tschechische Krone	26,4110	26,5850	26,4944	24,9833
Brasilianischer Real	2,4994	3,2843	2,7626	2,6881
Chinesischer Renminbi Yuan	9,7660	9,6090	9,5279	10,2301
Koreanischer Won	1.675,1088	1.775,0000	1.770,8065	1.621,5000
Polnischer Zloty	4,1320	4,1823	4,3516	3,5383
Mexikanischer Peso	18,6376	19,3500	18,8839	16,4258

In den Einzelabschlüssen der ausländischen Tochtergesellschaften werden die Geschäfts- oder Firmenwerte mit dem Kurs am Konzernabschlussstichtag umgerechnet. Geschäfts- oder Firmenwerte, die nicht in den ausländischen Einzelabschlüssen der Tochtergesellschaften bilanziert sind und bereits zum 1. Januar 2005 vorhanden waren, werden unter Anwendung der Übergangsregelung des IAS 21.59 weiterhin zum Konzernabschlussstichtag zu historischen Kursen (Kurs zum Zeitpunkt des Erwerbs) bilanziert. Die aus Akquisitionen aufgedeckten stillen Reserven werden in Euro bilanziert, da diese ausschließlich bei Gesellschaften angefallen sind, die als Landeswährung den Euro besitzen.

6. Nicht fortgeführte Aktivitäten / Als zur Veräußerung gehalten klassifizierte Vermögenswerte

Ein Vermögenswert ist als zur Veräußerung gehalten zu klassifizieren, wenn der zugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird. Nach IFRS 5 „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche“ wird ein Unternehmensbestandteil (beziehungsweise eine Aktivität) ab dem Zeitpunkt als nicht fortgeführt eingestuft, ab dem diese Aktivität die Kriterien für eine Klassifizierung als zur Veräußerung gehalten erfüllt oder tatsächlich aufgegeben wurde. Eine solche Aktivität stellt einen gesonderten, wesentlichen Geschäftszweig oder geografischen Geschäftsbereich dar, ist Teil eines einzelnen, abgestimmten Plans zur Veräußerung eines gesonderten, wesentlichen Geschäftszweigs oder geografischen Geschäftsbereichs oder ist eine Tochtergesellschaft, die ausschließlich mit der Absicht einer Weiterveräußerung erworben wurde.

Nicht fortgeführte Aktivitäten

Der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2009 enthält keine Effekte aus nicht fortgeführten Aktivitäten, wohingegen im entsprechenden Vorjahreszeitraum nachgelagerte Effekte aus den im Geschäftsjahr 2005 getätigten Veräußerungen der Geschäftsbereiche Services, Development Test Systems (DTS) sowie Measuring and Process Technologies (MPT) enthalten waren.

3.8 Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten

Angaben in Tsd. €	**2009**	**2008**
Erträge	-	459
Aufwendungen	-	-110
Ergebnis vor Steuern	-	349
Ertragsteuerertrag	-	12.207
Gewinn nach Steuern	-	12.556

Im Berichtsjahr wurden keine nicht fortgeführten Aktivitäten veräußert.

In 2008 resultierten Zahlungsmittelabflüsse von 201 Tsd. € aus den im Geschäftsjahr 2005 getätigten Veräußerungen der Geschäftsbereiche Services (13 Tsd. €), Development Test Systems (22 Tsd. €) sowie Measuring and Process Technologies (166 Tsd. €). Die Abflüsse sind auf den Verbrauch von Rückstellungen zurückzuführen.

Im Zusammenhang mit der Veräußerung des Geschäftsbereichs Measuring and Process Technologies im Jahr 2005 hatte die Carl Schenck AG eine Rückstellung von 12.207 Tsd. € für Ertragsteuern in Australien gebildet. Aufgrund der jüngsten Rechtsprechung in Australien geht die Gesellschaft davon aus, dass das Risiko einer Inanspruchnahme erheblich gesunken ist. Die Rückstellung wurde daher im Geschäftsjahr 2008 ertragswirksam aufgelöst.

7. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte sind Geschäfts- oder Firmenwerte, Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie aktivierte Entwicklungskosten. Erworbene und selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte werden unter den Voraussetzungen des IAS 38 „Immaterielle Vermögenswerte“ aktiviert. Neben anderen Kriterien muss mit der Nutzung des Vermögenswerts ein zukünftiger wirtschaftlicher Vorteil wahrscheinlich sein; zudem müssen die Kosten des Vermögenswerts zuverlässig bestimmbar sein.

Immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt. Die Amortisation von immateriellen Vermögenswerten mit bestimmter Nutzungsdauer erfolgt planmäßig linear über die Nutzungsdauer, soweit keine außerplanmäßige Wertminderung vorliegt. Geschäfts- oder Firmenwerte und andere immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden nicht planmäßig abgeschrieben.

Im Konzern werden Entwicklungskosten als selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte nur unter den Voraussetzungen des IAS 38 aktiviert. Danach müssen unter anderem die folgenden Kriterien erfüllt sein:

- technische Realisierbarkeit der Fertigstellung zur Nutzung oder zum Verkauf,
- mit der Nutzung des Vermögenswerts muss ein zukünftiger wirtschaftlicher Vorteil wahrscheinlich sein,
- Fähigkeit, die Ausgaben während der Entwicklung verlässlich bewerten zu können.

Die Herstellungskosten umfassen alle direkt zurechenbaren Kosten ab dem Zeitpunkt, an dem die Ansatzkriterien erstmals erfüllt werden. Entwicklungskosten, die diese Kriterien nicht erfüllen, sowie Forschungskosten werden sofort als Aufwand erfasst. Die Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungskosten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Forschungs- und Entwicklungskosten ausgewiesen.

3.9 Nutzungsdauer immaterielle Vermögenswerte (geschätzt)

Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	1 bis 10 Jahre
Aktivierte Entwicklungskosten	1 bis 8 Jahre

Sachanlagen

Die Bilanzierung von Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen über die Nutzungsdauer. Die Herstellungskosten umfassen alle direkten Kosten des Herstellungsprozesses.

3.10 Nutzungsdauer Sachanlagen (geschätzt)

EDV-Hardware	3 bis 5 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1 bis 20 Jahre
Maschinen und Ausrüstungen	1 bis 21 Jahre
Gebäude, Um- und Einbauten	5 bis 60 Jahre

Weitere Erläuterungen zur Bilanzposition Sachanlagen finden sich unter Textziffer 19.

Die Anschaffungs- und Herstellungskosten für Sachanlagen enthalten größere Aufwendungen für Ersatzbeschaffungen, die die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer verlängern oder die Kapazität erhöhen. Bei verkauften und verschrotteten Anlagegütern werden die historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten und die kumulierten Abschreibungen ausgebucht. Die aus der Ausbuchung des Vermögenswerts resultierenden Gewinne oder Verluste werden als Differenz zwischen den Nettoveräußerungserlösen und dem Buchwert ermittelt und in der Periode, in der der Posten ausgebucht wird, erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung als sonstige betriebliche Erträge oder Aufwendungen erfasst. Instandhaltungen und kleinere Reparaturen werden sofort erfolgswirksam erfasst.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden bei der erstmaligen Bewertung zu fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten einschließlich Nebenkosten bewertet. Der Buchwert enthält die Kosten für Ersatzinvestitionen einer bestehenden, als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie zum Zeitpunkt des Anfalls dieser Kosten, sofern die Ansatzkriterien erfüllt sind. Der Buchwert beinhaltet nicht die Kosten der täglichen Instandhaltung dieser Immobilien. Im Rahmen der Folgebewertung werden die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien zu ihren fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden ausgebucht, wenn sie veräußert werden oder wenn sie dauerhaft nicht mehr genutzt werden und kein künftiger wirtschaftlicher Nutzen bei ihrer Veräußerung erwartet wird. Gewinne oder Verluste aus der Stilllegung oder der Veräußerung einer als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie werden im Jahr der Stilllegung oder der Veräußerung erfasst.

Immobilien werden dem Bestand der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien zugeordnet, wenn eine Nutzungsänderung vorliegt, die durch das Ende der Selbstnutzung oder den Beginn eines Operating-Leasingverhältnisses mit einer anderen Partei belegt wird.

Wertminderungsprüfung

Bei allen immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer, bei immateriellen Vermögenswerten, die noch nicht nutzungsbereit sind, sowie bei Geschäfts- oder Firmenwerten wird die Werthaltigkeit des Buchwerts am Ende jedes Geschäftsjahres überprüft. Bei den weiteren immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen wird eine Wertminderungsprüfung dann durchgeführt, wenn Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein Vermögenswert wertgemindert sein könnte, das heißt, dass der Buchwert des Vermögenswerts nicht erzielbar ist. Überwiegend fremdvermietete, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden ebenfalls einer Wertminderungsprüfung unterzogen.

Eine Wertminderung wird erfolgswirksam erfasst, soweit der erzielbare Betrag des Vermögenswerts den Buchwert unterschreitet. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus Nettoveräußerungspreis und Nutzungswert des Vermögenswerts. Der Nettoveräußerungspreis ist der aus einem Verkauf eines Vermögenswerts zu marktüblichen Bedingungen erzielbare Betrag abzüglich der Veräußerungskosten. Der Nutzungswert ist der Kapitalwert der geschätzten künftigen Cashflows, die aus der fortgesetzten Nutzung eines Vermögenswerts und seiner Veräußerung am Ende der Nutzungsdauer zu erwarten sind. Der erzielbare Betrag wird für jeden Vermögenswert einzeln oder, falls dies nicht möglich ist, für die zahlungsmittelgenerierende Einheit, der er zugeordnet ist, ermittelt. Für im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte entsprechen aufgrund der internen Berichtsstrukturen die relevanten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten den Geschäftsbereichen des Dürr-Konzerns. Zur Ermittlung der erwarteten Cashflows jeder zahlungsmittelgenerierenden Einheit müssen Grundannahmen getroffen werden. Diese beinhalten Annahmen hinsichtlich der Finanzpläne sowie der zur Abzinsung herangezogenen Zinssätze.

Frühere Wertminderungen werden erfolgswirksam revidiert, soweit sie nicht mehr bestehen oder sich verringert haben. Die Werterhöhung beziehungsweise die Verringerung der Wertminderung eines Vermögenswerts wird jedoch nur so weit erfasst, wie sie den Buchwert nicht übersteigt, der sich unter Berücksichtigung der Abschreibungseffekte ergeben hätte, wenn in den vorherigen Jahren keine Wertminderung erfasst worden wäre. Wertaufholungen bei Geschäfts- oder Firmenwerten dürfen nicht vorgenommen werden.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden gemäß IAS 20 „Bilanzierung und Darstellung von Zuwendungen der öffentlichen Hand“ nur erfasst, wenn eine angemessene Sicherheit dafür besteht, dass die damit verbundenen Bedingungen erfüllt und die Zuwendungen gewährt werden. Sofern die Zuwendungen eine Investition betreffen, werden sie vom Buchwert des geförderten Vermögenswerts abgesetzt. Erfolgsbezogene Zuwendungen werden passivisch abgegrenzt und dann periodengerecht aufgelöst.

Leasingvereinbarungen

Die Gesellschaften des Dürr-Konzerns sind Leasingnehmer von Grundstücken, Bauten sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung. Die Mehrheit der Leasingverträge wird als Operating-Leasingverhältnis eingestuft.

Finanzierungs-Leasingverhältnisse, bei denen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken an dem übertragenen Vermögenswert auf den Konzern übertragen werden, führen zur Aktivierung des Leasinggegenstands zum Zeitpunkt des Abschlusses des Leasingverhältnisses zum beizulegenden Zeitwert des Leasinggegenstands oder zum Barwert der Mindestleasingzahlungen, sofern dieser Wert niedriger ist. Leasingzahlungen werden so in Finanzaufwendungen und den Tilgungsanteil der Restschuld aufgeteilt, dass über die Periode ein konstanter Zinssatz auf die verbliebene Leasingschuld entsteht. Finanzaufwendungen werden sofort erfolgswirksam erfasst. Gleichzeitig wird eine Verbindlichkeit in gleicher Höhe gebildet. Der Leasinggegenstand wird über den kürzeren der beiden Zeiträume – geschätzte Nutzungsdauer oder Laufzeit des Leasingverhältnisses – abgeschrieben.

Leasingzahlungen innerhalb eines Operating-Leasingverhältnisses werden als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst.

Beteiligungen an at equity bilanzierten Unternehmen

In den Beteiligungen an at equity bilanzierten Unternehmen werden Unternehmen erfasst, bei denen Dürr entweder einen maßgeblichen Einfluss ausüben kann oder bei denen Dürr gemeinsam mit anderen Partnern wirtschaftliche Tätigkeiten unter gemeinschaftlicher Führung durchführt. Anteilige Gewinne und Verluste werden in der Konzernbilanz als Veränderung des Buchwerts und in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns unter der Position Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen ausgewiesen. Unmittelbar im Eigenkapital des at equity bilanzierten Unternehmens erfasste Änderungen werden vom Konzern in Höhe der Beteiligungsquote des at equity bilanzierten Unternehmens ebenfalls unmittelbar im Eigenkapital erfasst und in die Aufstellung über Veränderungen des Eigenkapitals aufgenommen. Erhaltene Dividenden mindern den Buchwert.

Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswerts und gleichzeitig bei einem anderen Unternehmen zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstruments führt. Finanzinstrumente werden gemäß IAS 39 in die folgenden Kategorien eingeteilt:

- zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte,
- bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen,
- vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen,
- zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte,

- finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden und
- finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden am Handelstag bilanziert.

Finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte mit festgelegten oder bestimmbaren Zahlungen und festen Laufzeiten, die das Unternehmen bis zur Endfälligkeit zu halten beabsichtigt und halten kann, ausgenommen nach IAS 39 vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen, werden als bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen klassifiziert. Finanzielle Vermögenswerte, die hauptsächlich erworben wurden, um einen Gewinn aus der kurzfristigen Wertentwicklung zu erzielen, werden als zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte klassifiziert. Alle sonstigen finanziellen Vermögenswerte, ausgenommen nach IAS 39 vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen, werden als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte eingestuft.

Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen werden unter den langfristigen Vermögenswerten bilanziert. Dies gilt nicht, wenn sie innerhalb eines Jahres nach dem Bilanzstichtag fällig sind. Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte werden unter den kurzfristigen Vermögenswerten bilanziert. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden als kurzfristige Vermögenswerte ausgewiesen, wenn die Unternehmensleitung die Absicht hat, sie innerhalb von zwölf Monaten ab dem Bilanzstichtag zu veräußern.

Bei der erstmaligen Erfassung eines finanziellen Vermögenswerts wird dieser mit den Anschaffungskosten angesetzt. Diese setzen sich aus dem Zeitwert der Gegenleistung und – mit Ausnahme der zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte – den Transaktionskosten zusammen.

Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts von zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerten werden erfolgswirksam erfasst. Als Zeitwert eines Finanzinstruments gilt der Betrag, der im Geschäftsverkehr zwischen vertragswilligen und unabhängigen Vertragspartnern unter aktuellen Marktbedingungen erzielt werden kann.

Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen werden mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten nach der Effektivzinsmethode bewertet. Ist es wahrscheinlich, dass bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten finanziellen Vermögenswerten eine Wertminderung eintritt, so wird diese erfolgswirksam erfasst. Eine zuvor aufwandswirksam erfasste Wertminderung wird ertragswirksam korrigiert, wenn eine Wertaufholung objektiv auf einen nach der ursprünglichen Wertminderung aufgetretenen Sachverhalt zurückgeführt werden kann. Eine Werterhöhung wird nur insoweit erfasst, wie sie denjenigen Betrag der fortgeführten Anschaffungskosten nicht übersteigt, der sich ohne Wertminderung ergeben hätte.

Vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden, werden zu ihren fortgeführten Anschaffungskosten oder dem am Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Unrealisierte Gewinne und Verluste werden abzüglich eines Steueranteils im kumulierten übrigen Eigenkapital ausgewiesen. Die erfolgswirksame Auflösung der Rücklage erfolgt entweder mit der Veräußerung oder bei Vorliegen einer Wertminderung.

Von der Möglichkeit, finanzielle Vermögenswerte bei ihrem erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Vermögenswerte ("Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss") zu designieren, hat Dürr bislang keinen Gebrauch gemacht.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten begründen regelmäßig einen Rückgabeanspruch in Zahlungsmitteln oder einem anderen finanziellen Vermögenswert. Darunter fallen insbesondere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Anleihen, derivative finanzielle Verbindlichkeiten und andere Verbindlichkeiten.

Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, werden nach der erstmaligen Erfassung unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, enthalten zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten. Derivate werden als zu Handelszwecken gehalten eingestuft, es sei denn, sie werden als Sicherungsinstrument designiert und sind als solches effektiv. Gewinne oder Verluste aus finanziellen Verbindlichkeiten, die zu Handelszwecken gehalten werden, werden erfolgswirksam erfasst.

Bei den finanziellen Verbindlichkeiten hat der Konzern von dem Wahlrecht, diese bei ihrer erstmaligen bilanziellen Erfassung als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Verbindlichkeiten ("Financial Liabilities at Fair Value through Profit or Loss") zu designieren, bisher keinen Gebrauch gemacht.

Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsgeschäfte

Dürr setzt derivative Finanzinstrumente wie beispielsweise Devisenterminkontrakte und Zins-/Währungsswaps ein, um sich gegen Zins- und Währungsrisiken abzusichern.

Derivative Finanzinstrumente werden bei erstmaliger Bilanzierung und in Folgeperioden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Um dessen Veränderungen zu erfassen, sei es erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung oder erfolgsneutral im Eigenkapital, ist entscheidend, ob das derivative Finanzinstrument in eine wirksame Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39 eingebunden ist oder nicht. Sind die Voraussetzungen des IAS 39, die die Anwendung der Spezialvorschriften zum Hedge Accounting ermöglichen, nicht erfüllt, werden die Veränderungen der Zeitwerte erfolgswirksam erfasst.

Nach Art des abgesicherten Grundgeschäfts werden Sicherungsinstrumente wie folgt klassifiziert:

- als Absicherung des beizulegenden Zeitwerts, wenn es darum geht, das Risiko einer Änderung des beizulegenden Zeitwerts eines erfassten Vermögenswerts, einer Schuld, einer noch nicht in der Bilanz angesetzten festen Verpflichtung oder eines identifizierbaren Teils solcher Vermögenswerte, Schulden oder festen Verpflichtungen abzusichern, das Auswirkungen auf das Periodenergebnis haben könnte (Fair Value Hedge);
- als Absicherung der Cashflows, wenn das Risiko von Cashflow-Schwankungen abgesichert wird, das einem erfassten Vermögenswert, einer erfassten Schuld oder einer vorhergesehenen Transaktion zugeordnet werden kann und Auswirkungen auf das Periodenergebnis haben könnte (Cashflow Hedge); oder
- als Absicherung der Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb (Hedge of a Net Investment in a Foreign Operation).

Absicherung des beizulegenden Zeitwerts (Fair Value Hedge Accounting)

Bei Absicherung des beizulegenden Zeitwerts wird der Buchwert eines gesicherten Grundgeschäfts erfolgswirksam um den Gewinn oder Verlust angepasst, der dem abgesicherten Risiko zuzurechnen ist. Ferner wird das derivative Finanzinstrument mit seinem beizulegenden Zeitwert neu bewertet; Gewinne oder Verluste, die sich daraus ergeben, werden ebenfalls in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Bei einem perfekten Hedge gleichen sich die ergebniswirksam erfassten Zeitwertschwankungen des Grund- und des Sicherungsgeschäfts nahezu aus. Bei Sicherungsgeschäften zur Absicherung des beizulegenden Zeitwerts, die sich auf zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzte Grundgeschäfte beziehen, werden die Buchwertanpassungen ergebniswirksam über die Laufzeit des Buchwerts bis zur Fälligkeit aufgelöst. Jede Anpassung des Buchwerts eines gesicherten Finanzinstruments wird ergebniswirksam aufgelöst. Dabei wird die Effektivzinsmethode angewandt. Die Auflösung kann beginnen, sobald eine Anpassung vorgenommen wird. Sie muss aber spätestens dann beginnen, wenn das Grundgeschäft nicht mehr um die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts angepasst wird, die auf das abzusichernde Risiko zurückzuführen sind. Wird das Grundgeschäft ausgebucht, wird der nicht amortisierte beizulegende Zeitwert sofort in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Wird eine bilanzunwirksame feste Verpflichtung als Grundgeschäft designiert, so wird die nachfolgende kumulierte Änderung ihres beizulegenden Zeitwerts, die auf das gesicherte Risiko zurückzuführen ist, als Vermögenswert oder Schuld mit einem entsprechenden Gewinn oder Verlust im Periodenergebnis erfasst. Die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts des Sicherungsinstruments werden ebenfalls im Periodenergebnis erfasst. Dies ist allerdings nicht der Fall, wenn es sich um die Absicherung des Währungsrisikos handelt, da dieses als Absicherung der Cashflows behandelt wird. Die Bilanzierung eines Sicherungsgeschäfts zur Absicherung des beizulegenden Zeitwerts wird eingestellt, wenn das Sicherungsinstrument ausläuft, veräußert, fällig oder ausgeübt wird oder die Voraussetzungen für die Bilanzierung als Sicherungsgeschäft nicht weiter erfüllt.

Absicherung von Cashflows (Cashflow Hedge Accounting)

Bei der Absicherung des Risikos von Cashflow-Schwankungen wird der effektive Teil des Gewinns oder Verlusts aus einem Sicherungsinstrument direkt im Eigenkapital ausgewiesen. Der ineffektive Teil wird dagegen erfolgswirksam erfasst. Die im Eigenkapital erfassten Beträge werden in derjenigen Periode in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert, in der die abgesicherte Transaktion das Periodenergebnis beeinflusst. Handelt es sich bei dem abgesicherten Grundgeschäft um die Anschaffungskosten eines nichtfinanziellen

Vermögenswerts oder einer nichtfinanziellen Schuld, so werden die Beträge, die im Eigenkapital erfasst werden, im Zugangszeitpunkt Teil der Anschaffungskosten des nichtfinanziellen Vermögenswerts beziehungsweise der nichtfinanziellen Schuld. Wird mit dem Eintritt der vorhergesehenen Transaktion nicht länger gerechnet, werden die Beträge, die zuvor im Eigenkapital erfasst wurden, in das Periodenergebnis umgegliedert. Wenn das Sicherungsinstrument ausläuft, veräußert oder beendet wird, verbleiben die zuvor ausgewiesenen Beträge so lange als gesonderter Posten im Eigenkapital, bis die vorhergesehene Transaktion eingetreten ist. Dasselbe gilt, wenn das Sicherungsinstrument ohne Ersatz oder ohne Überrollen in ein anderes Sicherungsinstrument ausgeübt wird und wenn die Voraussetzungen für ein Cashflow Hedge Accounting nicht mehr vorliegen. Wird mit dem Eintritt der erwarteten Transaktion nicht mehr gerechnet, so wird der Betrag ergebniswirksam erfasst. Weitere Ausführungen zu derivativen Finanzinstrumenten enthält Textziffer 39.

Sonstige Finanzanlagen

Die unter den sonstigen Finanzanlagen ausgewiesenen marktgängigen Wertpapiere enthalten als zur Veräußerung verfügbar eingestufte Papiere, die am Bilanzstichtag zum Marktwert bewertet werden, sowie als bis zur Endfälligkeit gehalten eingestufte Papiere, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden. Die zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere hatten zum 31. Dezember 2009 einen beizulegenden Zeitwert von 323 Tsd. € (Vorjahr: 316 Tsd. €).

Vorräte und geleistete Anzahlungen

Vorräte an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen, unfertige Erzeugnisse aus Kleinserienfertigung und Fertigerzeugnisse werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten oder dem am Bilanzstichtag niedrigeren Nettoveräußerungswert angesetzt. Wertberichtigungen werden für veraltete Vorräte sowie Bestände mit geringer Umschlagshäufigkeit vorgenommen.

Die Herstellungskosten umfassen Material- und Fertigungseinzelkosten sowie sämtliche produktionsbezogenen Gemeinkosten und Abschreibungen. Fremdkapitalkosten werden nicht einbezogen, sofern sie nicht qualifizierte Vermögenswerte betreffen.

Langfristige Fertigungsaufträge

Dürr erwirtschaftet seine Umsatzerlöse überwiegend aus langfristigen Fertigungsaufträgen. Umsatzerlöse aus langfristigen Fertigungsaufträgen werden grundsätzlich nach der Percentage-of-Completion-Methode (POC-Methode) gemäß IAS 11 „Fertigungsaufträge“ ausgewiesen. Dabei werden die Umsatzerlöse und die geplante Marge entsprechend des Fertigstellungsgrads eines Auftrags bilanziert. Der Fertigstellungsgrad berechnet sich auf der Basis der entstandenen Kosten im Verhältnis zu den insgesamt erwarteten Kosten eines Auftrags. Durch diese Bilanzierungsmethode werden sowohl Umsatzerlöse als auch die zugehörigen Kosten periodengerecht realisiert.

Die Zero-Profit-Methode (ZP-Methode) wird bei solchen Aufträgen angewandt, bei denen die bis zur Fertigstellung eines Auftrags anfallenden Kosten nicht verlässlich geschätzt werden können, die Erstattung der angefallenen Kosten jedoch wahrscheinlich ist. Bei dieser Methode werden Umsatzerlöse und zugehörige Kosten bis zum Abschluss des Auftrags in gleicher Höhe realisiert. Das Ergebnis wird damit erst mit Abschluss des Auftrags erfolgswirksam.

Die übrigen Umsatzerlöse werden in Übereinstimmung mit IAS 18 „Erträge“ erfasst, wenn die maßgeblichen Chancen und Risiken übertragen wurden. Dies ist üblicherweise der Zeitpunkt, an dem die Erzeugnisse oder Waren geliefert beziehungsweise die Leistungen erbracht wurden.

An Kunden gestellte Teilabrechnungen und von Kunden erhaltene Zahlungen werden erfolgsneutral mit den künftigen Forderungen aus Fertigungsaufträgen verrechnet oder unter den erhaltenen Anzahlungen für noch nicht erbrachte Leistungen erfasst.

Soweit aufgelaufene Auftragskosten entsprechend den vertraglichen Regelungen noch nicht an den Kunden fakturiert werden können, werden sie zusammen mit den geschätzten Teilgewinnen als „künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen“ unter den Forderungen ausgewiesen. Die Fakturierung dieser Beträge ist vom Erreichen vertraglich festgelegter Größen (Meilensteine) abhängig. Die noch nicht abgerechneten künftigen Forderungen aus Fertigungsaufträgen enthalten unmittelbar zurechenbare Einzelkosten (Material- und Personalkosten sowie Fremdleistungen) sowie in angemessenem Umfang produktionsbezogene Gemeinkosten und den anteiligen Gewinn.

In den künftigen Forderungen aus Fertigungsaufträgen sind auch Beträge enthalten, die auf von Kunden zu vertretenden Änderungen oder Fehlern hinsichtlich des Projektumfangs, auf nachträglichen, hinsichtlich Preis und Umfang noch nicht endgültig vereinbarten Änderungswünschen oder auf sonstigen von Kunden verursachten, nicht vorhersehbaren Zusatzaufwendungen und Anpassungen beruhen und die Dürr diesen Kunden oder sonstigen Dritten zu berechnen beabsichtigt. Diese Beträge werden mit den zu erwartenden Werten angesetzt, sofern ihre Realisierung wahrscheinlich ist und sie hinreichend zuverlässig geschätzt werden können. Zusätzlich zu den aufgelaufenen Kosten werden keine Gewinne ausgewiesen. Noch nicht endgültig vereinbarte Auftragsänderungen erfordern die Verwendung von Schätzwerten. Dabei kann eine spätere Anpassung der geschätzten Erträge aus den oben genannten Sachverhalten erforderlich werden.

Die POC-Methode und die ZP-Methode basieren auf Schätzungen. Aufgrund der hierbei gegebenen Unsicherheiten ist es möglich, dass die Schätzungen der bis zur Fertigstellung erforderlichen Aufwendungen einschließlich der Aufwendungen für Vertragsstrafen und Gewährleistungen nachträglich berichtigt werden müssen. Derartige Berichtigungen von Aufwendungen und Erträgen werden in der Periode ausgewiesen, in der der Anpassungsbedarf festgestellt wird. Rückstellungen für drohende Verluste werden in der Periode berücksichtigt, in der die Verluste erkennbar werden.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten beziehungsweise mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Der Konzern bewertet die Einbringlichkeit von Forderungen auf Grundlage einer Kombination von mehreren Faktoren. Für den Fall, dass Sachverhalte bekannt sind, die die Fähigkeit eines bestimmten Kunden, seinen finanziellen Verpflichtungen nachzukommen, mindern könnten, verbucht Dürr eine Einzelwertberichtigung bezüglich der fälligen Beträge und setzt die erfassten Nettoforderungen auf den Betrag herab, der angemessenerweise als einbringbar erscheint. Die Wertminderungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden unter Verwendung von Wertberichtigungskonten verbucht. Forderungen werden ausgebucht, sobald sie uneinbringlich sind.

Die Einschätzung einzelner debitorischer Konten als überfällig beziehungsweise in Verzug erfolgt durch das Management. Für sämtliche andere Kunden bildet der Konzern auf Grundlage des Zeitraums, in dem die Forderungen überfällig sind, des aktuellen Geschäftsumfelds und von Vergangenheitswerten pauschalierte Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen. Den Risiken eines Forderungsausfalls wird durch ein zentrales Monitoring und ein dezentrales Inkassomanagement begegnet. Es umfasst regelmäßige Bonitätsprüfungen, den Abschluss von Kreditversicherungen und - besonders im Exportgeschäft - die Einräumung von Akkreditiven.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Bargeld, Sichteinlagen sowie andere kurzfristige hochliquide finanzielle Vermögenswerte mit einer ursprünglichen Fälligkeit von weniger als drei Monaten ab Erwerb und werden zum Nennwert angesetzt.

Kumuliertes übriges Eigenkapital

In dieser Position werden erfolgsneutrale Veränderungen des Eigenkapitals ausgewiesen, soweit sie nicht auf Kapitaltransaktionen mit Anteilseignern (zum Beispiel Kapitalerhöhungen oder Ausschüttungen) beruhen. Hierzu zählen der Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung, aufgelaufene versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus der Bewertung von Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen sowie unrealisierte Gewinne und Verluste aus der Bewertung von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren sowie von derivativen Finanzinstrumenten zum beizulegenden Zeitwert.

Fremdkapitalkosten im Zusammenhang mit der Finanzierung des Konzerns

Gemäß IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ wurden die durch die Begebung einer Anleihe entstandenen Fremdkapitalkosten in der Konzernbilanz passivisch von der Anleihe gekürzt ausgewiesen. Die Amortisation der Fremdkapitalkosten – berechnet nach der Effektivzinsmethode – erfolgt über die Laufzeit der Anleihe.

Die Kosten im Zusammenhang mit dem syndizierten Kredit werden in der Konzernbilanz als sonstiger immaterieller Vermögenswert ausgewiesen und entsprechend der Laufzeit des syndizierten Kredits amortisiert.

Rückstellungen

Die Altersversorgung erfolgt im Konzern auf Basis von Leistungs- und Beitragszusagen. Bei den Beitragszusagen („Defined Contribution Plans“) zahlt das Unternehmen aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Bestimmungen beziehungsweise auf freiwilliger Basis Beiträge an staatliche oder private Rentenversicherungsträger. Nach Zahlung der Beiträge bestehen für das Unternehmen keine weiteren Leistungsverpflichtungen.

Der überwiegende Teil der betrieblichen Altersversorgungssysteme basiert auf Leistungszusagen („Defined Benefit Plans“), die den Begünstigten grundsätzlich eine lebenslang zahlbare monatliche Altersrente garantieren. Die Leistungszusagen sind sowohl unternehmens- als auch mitarbeiterfinanziert.

Die Bewertung der Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen erfolgt nach dem in IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ vorgeschriebenen versicherungsmathematischen Anwartschaftsbawertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode). Hierbei werden die zukünftigen Verpflichtungen auf der Grundlage der zum Bilanzstichtag anteilig erworbenen Leistungsansprüche bewertet. Bei der Bewertung werden Trendannahmen (zum Beispiel bezüglich Gehaltsentwicklungen) für die relevanten Größen berücksichtigt, die sich auf die Leistungshöhe auswirken.

Bereits seit dem Geschäftsjahr 2005 wendet Dürr bei der Bewertung der Pensionsverpflichtungen IAS 19 (überarbeitet) an. Danach werden versicherungsmathematische Gewinne und Verluste ergebnisneutral und nach Abzug latenter Steuern im Eigenkapital erfasst. Rückstellungen für rückgedeckte Pensionsverpflichtungen werden nach den Kriterien des IAS 19 (überarbeitet) mit dem Planvermögen saldiert.

Sonstige Rückstellungen werden gebildet, soweit eine aus einem vergangenen Ereignis resultierende Verpflichtung gegenüber Dritten besteht, die Vermögensabflüsse erwarten lässt und zuverlässig ermittelbar ist. Sie stellen ungewisse Verpflichtungen dar, die mit bestmöglich geschätzten Beträgen angesetzt werden. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr werden mit Marktzinssätzen abgezinst, die dem Risiko und dem Zeitraum bis zur Erfüllung entsprechen.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasingverträgen werden zu Leasingbeginn mit dem Zeitwert des Leasinggegenstands oder mit dem niedrigeren Barwert der Mindestleasingzahlungen angesetzt (wir verweisen auf die vorgenannten Erläuterungen zu den Leasingvereinbarungen); die übrigen Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Latente Steuern

Latente Steuern werden auf Grundlage der bilanzorientierten Verbindlichkeitenmethode nach IAS 12 „Ertragsteuern“ gebildet. Danach werden latente Steuern grundsätzlich für sämtliche temporären Bilanzierungs- und Bewertungsunterschiede zwischen den Wertansätzen nach IFRS und den steuerlichen Wertansätzen gebildet. Sie werden nicht gebildet, wenn die temporäre Differenz aus einem Geschäfts- oder Firmenwert oder aus dem erstmaligen Ansatz anderer Vermögenswerte und Schulden in einer Transaktion (soweit sie kein Unternehmenszusammenschluss ist) entsteht, die sich weder auf das steuerliche noch auf das handelsrechtliche Ergebnis auswirkt. Latente Steuerschulden werden für zu versteuernde temporäre Differenzen gebildet, die aus Anteilen an Tochtergesellschaften oder assoziierten Unternehmen sowie aus Anteilen an Joint Ventures entstehen, es sei denn, die Muttergesellschaft kann die Umkehrung der temporären Differenz steuern und die temporäre Differenz wird sich in absehbarer Zeit wahrscheinlich nicht umkehren. Darüber hinaus werden aktive latente Steuern für künftige Vermögensvorteile aus steuerlichen Verlustvorträgen und nicht genutzten Steuergutschriften berücksichtigt, wenn ihre Nutzung in hohem Maße gesichert erscheint.

Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt unter Berücksichtigung der jeweiligen nationalen Ertragsteuersätze, die zum Realisierungszeitpunkt erwartet werden, auf Basis des geltenden Steuerrechts beziehungsweise von sicher einzuschätzenden Steuerrechtsänderungen. Wertberichtigungen auf aktivische latente Steuern werden dann gebildet, wenn ein Verfall des steuerlichen Vorteils wahrscheinlicher ist als dessen Nutzung.

Aktive und passive latente Steuern werden saldiert, wenn ein einklagbares Recht besteht, tatsächliche Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden aufzurechnen, und die latenten Steuern sich auf dasselbe Steuersubjekt und dieselbe Steuerbehörde beziehen. Latente Steuern werden als Steuerertrag oder -aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, es sei denn, sie betreffen erfolgsneutral unmittelbar im Eigenkapital erfasste Posten; in diesem Fall werden die latenten Steuern ebenfalls erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Eventualverbindlichkeiten

Als Eventualverbindlichkeiten werden Verbindlichkeiten ausgewiesen, die aus einer möglichen Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses resultieren und deren Existenz durch das Eintreten oder Nichteintreten eines oder mehrerer unsicherer künftiger Ereignisse bedingt ist, die nicht vollständig in der Kontrolle des Unternehmens stehen. Eventualverbindlichkeiten können auch aus einer gegenwärtigen Verpflichtung entstehen, die auf vergangenen Ereignissen beruht, jedoch nicht erfasst wurde, weil

- der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen mit der Erfüllung dieser Verpflichtung nicht wahrscheinlich ist oder
- die Höhe der Verpflichtung nicht ausreichend zuverlässig geschätzt werden kann.

Wenn der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen für die Gesellschaft unwahrscheinlich ist, wird keine Eventualverbindlichkeit offengelegt.

Forschungs- und nicht aktivierungsfähige Entwicklungskosten

Die Forschungs- und die nicht aktivierungsfähigen Entwicklungskosten werden zum Zeitpunkt ihrer Entstehung erfolgswirksam erfasst.

Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie wird nach IAS 33 „Ergebnis je Aktie“ ermittelt. Es resultiert aus der Division des Ergebnisanteils der Aktionäre der Dürr AG durch den gewogenen Durchschnitt der Zahl der ausgegebenen Aktien. Die Berechnung ist in nachfolgender Übersicht dargestellt. In den Geschäftsjahren 2009 und 2008 gab es keine Verwässerungseffekte.

3.11 Ergebnis je Aktie

Angaben in Tsd. € (ausgenommen Angaben je Aktie)	**2009**	**2008**
Ergebnisanteil auf Anteilseigner der Dürr AG entfallend	-26.882	42.429
davon fortgeführte Aktivitäten	-26.882	29.873
davon nicht fortgeführte Aktivitäten	-	12.556
Ausgegebene Aktienzahl in Tsd. (gewogener Durchschnitt)	17.300,5	16.535,8
Ergebnis je Aktie (unverwässert und verwässert)	-1,55	2,57
davon fortgeführte Aktivitäten	-1,55	1,81
davon nicht fortgeführte Aktivitäten	-	0,76

Verwendung von Schätzungen und Ermessensentscheidungen

Die Erstellung des Konzernabschlusses gemäß den IFRS-Regelungen macht Annahmen und Schätzungen erforderlich, die die bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, die Angabe von Eventualverbindlichkeiten am Bilanzstichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen. Die tatsächlichen Beträge können von den Schätzungen abweichen.

Ermessensentscheidungen

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden hat die Unternehmensleitung folgende Ermessensentscheidungen getroffen, die die Beträge im Abschluss wesentlich beeinflussen:

Verpflichtungen aus Operating-Leasingverhältnissen – Konzern als Leasinggeber

Der Konzern hat Leasingverträge zur gewerblichen Vermietung seiner als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien abgeschlossen. Dabei wurde festgestellt, dass alle maßgeblichen Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum dieser im Rahmen von Operating-Leasingverhältnissen vermieteten Immobilien verbunden sind, im Konzern verbleiben.

Verpflichtungen aus Operating-Leasingverhältnissen – Konzern als Leasingnehmer

Der Konzern hat Leasingverträge zur Anmietung von Immobilien geschlossen. Dabei wurde festgestellt, dass die mit dem Eigentum an diesen im Rahmen von Operating-Leasingverhältnissen angemieteten Immobilien verbundenen maßgeblichen Chancen und Risiken bei den vermietenden Zweckgesellschaften verbleiben.

Konsolidierung von Zweckgesellschaften

Zur Durchführung der vorstehend genannten Leasingverträge wurden zwei Objektgesellschaften gegründet. Dürr verfügt bei keiner der Objektgesellschaften über die Möglichkeit, die Finanz- und Geschäftspolitik zu bestimmen. Auch aufgrund der Chancen- und Risiken-Strukturen der Zweckgesellschaften scheidet eine Konsolidierung aus.

Schätzungen und Annahmen

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Stichtag bestehende wesentliche Quellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer sich im nächsten Geschäftsjahr das Risiko einer Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden ergeben könnte, werden nachstehend erläutert.

Künftige Forderungen aus Auftragsfertigung

Kundenspezifische Fertigungsaufträge machen den Großteil des Geschäfts von Dürr aus. Die Umsatzrealisierung und die Bilanzierung von Forderungen aus Fertigungsaufträgen erfolgen in der Regel gemäß dem Leistungsfortschritt (Percentage-of-Completion-Methode). Wesentlich hierbei ist die präzise Einschätzung des Fertigstellungsgrads. Zu den maßgeblichen Schätzgrößen zählen vor allem die Gesamtauftragserlöse und -kosten, die weiteren bis zur Fertigstellung anfallenden Kosten sowie Auftragsrisiken. Diese Schätzungen werden kontinuierlich überprüft und angepasst.

Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwerts

Der Konzern überprüft mindestens einmal jährlich, ob der Geschäfts- oder Firmenwert wertgemindert ist. Dies erfordert eine Schätzung der Nutzungswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist. Dazu muss die Unternehmensleitung die voraussichtlichen künftigen Cashflows der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten schätzen und darüber hinaus einen angemessenen

Abzinsungssatz wählen, um den Barwert dieser Cashflows zu ermitteln. Der Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwerts betrug zum 31. Dezember 2009 271.264 Tsd. € (Vorjahr: 265.974 Tsd. €). Für weitere Informationen wird auf Textziffer 19 verwiesen.

Pensionen und andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Der Aufwand aus leistungsorientierten Plänen wird anhand versicherungsmathematischer Berechnungen ermittelt. Diese erfolgen auf der Grundlage von Annahmen in Bezug auf Abzinsungssätze, erwartete Erträge aus Planvermögen, künftige Lohn- und Gehaltssteigerungen, Sterblichkeit und künftige Rentensteigerungen. Die angesetzten Abzinsungssätze basieren auf den Renditen für erstrangige festverzinsliche Unternehmensanleihen. Die erwartete langfristige Verzinsung des Fondsvermögens wird auf der Grundlage historischer langfristiger Renditen und der Struktur des Portfolios festgelegt. Entsprechend der langfristigen Ausrichtung dieser Pläne unterliegen solche Annahmen wesentlichen Unsicherheiten. Die Rückstellung für Pensionsverpflichtungen betrug zum 31. Dezember 2009 55.144 Tsd. € (Vorjahr: 52.222 Tsd. €). Für weitere Informationen wird auf Textziffer 27 verwiesen.

Entwicklungskosten

Entwicklungskosten werden entsprechend der unter Textziffer 7 dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethode aktiviert. Zur Ermittlung der zu aktivierenden Beträge hat die Unternehmensleitung Annahmen über die Höhe der erwarteten künftigen Cashflows aus Vermögenswerten, über die anzuwendenden Zinssätze und über den Zeitraum des Zuflusses von erwarteten zukünftigen Cashflows, die die Vermögenswerte generieren, vorzunehmen. Der Buchwert der aktivierten Entwicklungskosten betrug zum 31. Dezember 2009 13.812 Tsd. € (Vorjahr: 14.963 Tsd. €).

Verkaufsoption über die im Besitz der Minderheitsgesellschafter befindlichen Geschäftsanteile der CPM S.p.A.

Im Rahmen der erstmaligen Vollkonsolidierung der CPM S.p.A. im Geschäftsjahr 2007 wurde eine Verkaufsoption der Minderheitsgesellschafter über deren Geschäftsanteile nach IAS 32 zum Zeitwert bewertet und als sonstige Verbindlichkeit bilanziert. Der Zeitwert wird zu jedem Bilanzstichtag ermittelt. Dies erfordert eine Schätzung der zukünftigen Erträge der CPM S.p.A. Zum 31. Dezember 2009 betrug der Zeitwert der Option 5.650 Tsd. € (Vorjahr: 6.394 Tsd. €).

Schätzungen und Annahmen sind zudem erforderlich für die Bilanzierung und Bewertung von Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen (wir verweisen auf Textziffer 39) sowie für Eventualverbindlichkeiten und sonstige Rückstellungen; ferner bei der Bestimmung des beizulegenden Werts langlebiger Sachanlagen und immaterieller Vermögenswerte sowie beim Ansatz latenter Steuern auf steuerliche Verlustvorträge (wir verweisen auf Textziffer 18).

Erläuterungen der Abschlussposten

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

8. Umsatzerlöse

3.12 Umsatzerlöse

Angaben in Tsd. €	**2009**	**2008**
Umsatzerlöse aus Auftragsfertigung	763.201	1.158.057
Erlöse aus Service- und Dienstleistungsgeschäft	263.292	395.934
Übrige Umsatzerlöse	51.139	48.782
	1.077.632	**1.602.773**

9. Umsatzkosten

Die Umsatzkosten umfassen die gesamten Anschaffungs- und Herstellungskosten, die für die verkauften Produkte und Dienstleistungen anfallen. Sie betrugen im Geschäftsjahr 2009 856.544 Tsd. € (Vorjahr: 1.317.538 Tsd. €), was in einer Bruttomarge von 20,5% (Vorjahr: 17,8%) resultiert. In den Umsatzkosten sind im Berichtsjahr zudem Finanzierungsaufwendungen in Höhe von 682 Tsd. € enthalten, die im Rahmen der Anwendung des IAS 23 „Fremdkapitalkosten“ erfasst wurden. Weitere Informationen hierzu sind unter Textziffer 35 dargestellt.

10. Vertriebskosten

Die Vertriebskosten umfassen alle verursachten Vertriebseinzelkosten und Vertriebsgemeinkosten. Darunter fallen grundsätzlich alle Personal-, Material- und Abschreibungsaufwendungen sowie sonstige Aufwendungen des Vertriebsbereichs. Zudem sind in den Vertriebskosten Aufwendungen für Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten. Die Vertriebskosten betrugen im Geschäftsjahr 2009 93.448 Tsd. € (Vorjahr: 98.257 Tsd. €).

11. Allgemeine Verwaltungskosten

Die allgemeinen Verwaltungskosten umfassen die Personal- und Sachkosten der zentralen Verwaltungsbereiche, die nicht mit Auftragsabwicklung, Produktion, Vertrieb oder Forschung und Entwicklung in Verbindung stehen. Sie betrugen im Geschäftsjahr 2009 77.985 Tsd. € (Vorjahr: 86.775 Tsd. €).

12. Personalaufwendungen

In den Aufwandspositionen der Gewinn- und Verlustrechnung sind die folgenden Personalaufwendungen enthalten:

3.13 Personalaufwendungen

Angaben in Tsd. €	**2009**	**2008**
Löhne und Gehälter	275.268	310.077
Sozialaufwendungen	61.145	67.018
	336.413	**377.095**
davon Altersversorgung	6.320	6.743

In den Personalaufwendungen sind pauschalierte Erstattungen der Bundesagentur für Arbeit in Höhe von 506 Tsd. € (Vorjahr: 0 Tsd. €) enthalten. Diese Erstattungen erfolgten für die von Dürr zu tragenden Aufwendungen zur Sozialversicherung im Rahmen der Kurzarbeit bei diversen deutschen Gesellschaften. Gemäß IAS 20 „Bilanzierung und Darstellung von Zuwendungen der öffentlichen Hand“ werden diese Erstattungen mit den jeweiligen Aufwendungen saldiert ausgewiesen.

13. Materialaufwendungen

In Aufwandspositionen der Gewinn- und Verlustrechnung sind Materialaufwendungen von 622.604 Tsd. € (Vorjahr: 1.038.221 Tsd. €) enthalten.

14. Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

3.14 Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

Angaben in Tsd. €	**2009**	**2008**
Sonstige betriebliche Erträge		
Währungsgewinne	21.790	21.952
Erträge aus der Weiterbelastung von Aufwendungen für das Neubauprojekt Campus	45.248	4.856
Auflösung von Rückstellungen	7	867
Buchgewinne aus dem Abgang von Anlagevermögen	477	4.157
Erträge aus dem Verkauf bzw. der Liquidation von Gesellschaften	-	117
Übrige	4.610	5.678
	72.132	**37.627**
Sonstige betriebliche Aufwendungen		
Währungsverluste	22.482	26.086
Aufwendungen für das Neubauprojekt Campus	48.524	6.966
Buchverluste aus dem Abgang von Anlagevermögen	441	287
Wertminderung von sonstigen kurzfristigen Vermögenswerten	39	12
Übrige	3.189	7.738
	74.675	**41.089**

15. Ergebnis aus Restrukturierung/belastenden Verträgen und außerplanmäßiger Abschreibung/Zuschreibung

Ergebnis aus Restrukturierung

Aufgrund der gesamtwirtschaftlichen Lage wurde im Geschäftsjahr 2009 entschieden, diverse Restrukturierungsmaßnahmen durchzuführen. Davon waren beide Unternehmensbereiche betroffen. Für entsprechende Maßnahmen fielen im Berichtsjahr Aufwendungen in Höhe von 15.944 Tsd. € an. Gegenläufig wirkte sich die Auflösung einer Drohverlustrückstellung in Höhe von 1.391 Tsd. € bei der Schenck Technologie- und Industriepark GmbH aus. Grund hierfür war eine deutlich verbesserte Vermietungssituation.

Aus dem im Jahr 2007 abgeschlossenen Konzernprogramm FOCUS resultieren im Berichtsjahr lediglich Verbräuche oder Auflösungen der in Vorjahren gebildeten Verbindlichkeiten.

Im Geschäftsjahr 2008 wurde entschieden, den defizitären Bereich Endmontage-Fördertechnik zu redimensionieren. Für die eingeleiteten Kapazitätsreduzierungen in Frankreich und den USA fielen im Jahr 2008 Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 4.391 Tsd. € an.

Der Saldo aus Restrukturierungsaufwendungen einerseits und dem Ertrag aus der Auflösung nicht mehr benötigter Verbindlichkeiten für Restrukturierungsmaßnahmen andererseits belief sich im Berichtsjahr auf -14.334 Tsd. € (Vorjahr: -3.294 Tsd. €). Von diesem Betrag entfallen Aufwendungen in Höhe von 6.206 Tsd. € auf bereits im Geschäftsjahr 2009 umgesetzte Maßnahmen. Die restlichen Aufwendungen und Erträge resultieren aus der Veränderung der sonstigen Verbindlichkeiten.

3.15 Entwicklung der Verbindlichkeiten für Restrukturierungsmaßnahmen

Angaben in Tsd. €	**Paint and Assembly Systems**	**Measuring and Process Systems**	**Dürr-Konzern**
Stand 1. Januar 2008	**3.450**	**5.733**	**9.183**
Umgliederungen	-71	71	-
Währungsdifferenz	-31	-3	-34
Verbrauch	1.303	505	1.808
Auflösung	737	377	1.114
Zugang	3.543	4	3.547
Stand 31. Dezember 2008	**4.851**	**4.923**	**9.774**
Währungsdifferenz	-	-2	-2
Verbrauch	3.351	478	3.829
Auflösung	72	1.538	1.610
Zugang	8.907	831	9.738
Stand 31. Dezember 2009	**10.335**	**3.736**	**14.071**

Ergebnis aus außerplanmäßiger Abschreibung/Zuschreibung

Im Berichtsjahr schrieb die Dürr Ecoclean S.A.S., Loué, Frankreich eine Immobilie außerplanmäßig um 1.240 Tsd. € auf den Marktwert ab. Die Ermittlung dieses Werts basierte auf einer Marktpreisanalyse vergleichbarer Industrieimmobilien in dieser Region. Die übrigen außerplanmäßigen Wertberichtigungen in Höhe von insgesamt 207 Tsd. € betreffen verschiedene Vermögenswerte des Anlagevermögens in Deutschland und den USA.

Von den außerplanmäßigen Abschreibungen entfallen 84 Tsd. € auf den Unternehmensbereich Paint and Assembly Systems und 1.363 Tsd. € auf den Unternehmensbereich Measuring and Process Systems.

Durch den Zugang weiterer Gebäude sowie den Abgang eines Gebäudes hat sich bei den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien der Schenck Technologie- und Industriepark GmbH in Darmstadt, die dem Unternehmensbereich Measuring and Process Systems zugerechnet wird, im Geschäftsjahr 2008 die Zusammensetzung der zahlungsmittelgenerierenden Einheit geändert. Aufgrund der fortgesetzt positiven Vermietungssituation im Jahr 2008 ging die Gesellschaft von einer dauerhaften Werterhöhung aus. Vor diesem Hintergrund waren die Gründe für den früheren Abwertungsbedarf nicht mehr gegeben; folglich nahm die Gesellschaft im Vorjahr eine Zuschreibung in Höhe von 4.324 Tsd. € auf den Buchwert vor, der unter Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen bestimmt worden wäre, wäre keine außerplanmäßige Abschreibung durchgeführt worden. Gegenläufig wurde eine außerplanmäßige Abschreibung von 33 Tsd. € auf eine Magnettraverse vorgenommen.

Des Weiteren ergab die Berechnung des Nutzungswerts eines Gebäudes am Standort Darmstadt, das als Finanzierungsleasing bilanziert ist, dass der Grund für die im Jahr 2005 vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung nicht mehr gegeben ist. Folglich hat die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2008 eine Zuschreibung in Höhe von 562 Tsd. € auf den Buchwert vorgenommen, der unter Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen bestimmt worden wäre, wäre keine außerplanmäßige Abschreibung durchgeführt worden.

Im Geschäftsjahr 2007 führte die weitere Nutzbarkeit von im Jahr 2005 abgeschriebenen Mietereinbauten in einer Lagerhalle in Polen zu einer Wertaufholung von 131 Tsd. €. Im Geschäftsjahr 2008 wurde entschieden, die Mietverträge für die Lagerhalle vorzeitig zu kündigen. Daher erfolgte 2008 eine außerplanmäßige Abschreibung der Mietereinbauten in Höhe von 112 Tsd. €.

Bei einer Aufteilung des saldierten Aufwands aus Restrukturierung/belastenden Verträgen sowie des Ergebnisses aus außerplanmäßiger Abschreibung/Zuschreibung auf die einzelnen Funktionskosten ergäbe sich folgender Ausweis in der Gewinn- und Verlustrechnung:

3.16 Gewinn- und Verlustrechnung (bereinigt)

Angaben in Tsd. €	Gewinn- und Verlustrechnung *(wie berichtet)*	Ergebnis aus Restrukturierung/belastenden Verträgen	Ergebnis aus außerplanmäßiger Abschreibung/ Zuschreibung	Gewinn- und Verlustrechnung *(übergeleitet)*
Umsatzerlöse	1.077.632	-	-	1.077.632
(2008)	(1.602.773)	-	-	(1.602.773)
Umsatzkosten	-856.544	-9.008	-1.290	-866.842
(2008)	(-1.317.538)	(-2.321)	(4.179)	(-1.315.680)
Bruttoergebnis vom Umsatz	**221.088**	**-9.008**	**-1.290**	**210.790**
(2008)	**(285.235)**	**(-2.321)**	**(4.179)**	**(287.093)**
Vertriebskosten	-93.448	-3.325	-	-96.773
(2008)	(-98.257)	(-541)	(-)	(-98.798)
Allgemeine Verwaltungskosten	-77.985	-1.838	-73	-79.896
(2008)	(-86.775)	(-432)	(562)	(-86.645)
Forschungs- und Entwicklungskosten	-25.605	-163	-84	-25.852
(2008)	(-25.528)	(-)	(-)	(-25.528)
Sonstige betriebliche Erträge	72.132	-	-	72.132
(2008)	(37.627)	(-)	(-)	(37.627)
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-74.675	-	-	-74.675
(2008)	(-41.089)	(-)	(-)	(-41.089)
	21.507	**-14.334**	**-1.447**	**5.726**
(2008)	**(71.213)**	**(-3.294)**	**(4.741)**	**(72.660)**
Ergebnis aus Restrukturierung/belastenden Verträgen	-14.334	14.334	-	-
(2008)	(-3.294)	(3.294)	(-)	(-)
Ergebnis aus außerplanmäßiger Abschreibung/Zuschreibung	-1.447	-	1.447	-
(2008)	(4.741)	(-)	(-4.741)	(-)
EBIT	**5.726**	**-**	**-**	**5.726**
(2008)	**(72.660)**	**(-)**	**(-)**	**(72.660)**

16. Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen

Das Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen betrug 985 Tsd. € (Vorjahr: 3.040 Tsd. €). Es beinhaltet die Ergebnisanteile aus der Bilanzierung nach der Equity-Methode. Fremdwährungseffekte wurden im kumulierten übrigen Eigenkapital erfolgsneutral erfasst.

17. Zinsergebnis

3.17 Zinsergebnis

Angaben in Tsd. €	**2009**	**2008**
Zinsen und ähnliche Erträge	2.208	4.767
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-21.145	-34.080
davon:		
Planmäßige Amortisation von Transaktionskosten / Disagio aus Begebung einer Anleihe und Aufnahme eines syndizierten Kredits	-4.014	-3.050
Einmalige Effekte durch vorzeitige Ablösung des syndizierten Kredits sowie Teilrückzahlung der Anleihe	-	-9.388
Zinsaufwendungen aus Finanzierungsleasing	-310	-392
Sonstige Zinsaufwendungen	-16.821	-21.250
Zinsergebnis	**-18.937**	**-29.313**

davon aus Finanzinstrumenten der Bewertungskategorien gemäß IAS 39:		
Kredite und Forderungen (fortgeführte Anschaffungskosten)	2.187	4.750
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	21	17
Finanzielle Verbindlichkeiten bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	-21.051	-33.998

Die sonstigen Zinsaufwendungen enthalten zudem den Nettozinsaufwand von 245 Tsd. € (Vorjahr: 82 Tsd. €) aus den Zins-/Währungsswaps, die zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden. Einzelheiten zur Finanzierungsstruktur des Konzerns sind unter Textziffer 29 dargestellt.

Der Zinsaufwand wurde im Berichtsjahr im Rahmen der Anwendung des IAS 23 „Fremdkapitalkosten“ um Finanzierungsaufwendungen im Zusammenhang mit der langfristigen Auftragsfertigung in Höhe von 682 Tsd. € verringert. Diese Finanzierungsaufwendungen wurden in den Umsatzkosten erfasst. Der zugrunde gelegte Finanzierungssatz beträgt für das Geschäftsjahr 2009 11,23 %. Weitere Informationen hierzu sind unter Textziffer 35 dargestellt.

18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag umfassen die inländische Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag, die Gewerbeertragsteuer sowie vergleichbare Steuern der ausländischen Tochtergesellschaften. Der Steuerertrag für die nicht fortgeführten Aktivitäten wird unter Textziffer 6 erläutert.

Für die Berechnung der inländischen latenten Steuern wird ein Steuersatz von 29,9% (Vorjahr: 29,9%) herangezogen.

3.*18 Zusammensetzung des Ertragsteueraufwands*

Angaben in Tsd. €	**2009**	**2008**
Tatsächliche Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		
Ertragsteueraufwand Berichtsjahr	12.366	15.620
Anpassung Steueraufwand Vorjahre	-2.114	-14.034
Im Eigenkapital verrechnete Steuern auf Transaktionskosten	-	118
	10.252	1.704
Latente Steuern		
Entstehung und Umkehrung temporärer Differenzen	3.262	-1.250
Gesamtsteueraufwand	**13.514**	**454**
Abzüglich Steuerertrag aus nicht fortgeführten Aktivitäten	-	-12.207
Ausgewiesener Steueraufwand	**13.514**	**12.661**

Ein latenter Steueranspruch für den Vortrag noch nicht genutzter steuerlicher Verlustvorträge ist nach IAS 12 nur in dem Umfang zu bilanzieren, in dem es wahrscheinlich ist, dass zukünftig zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die noch nicht genutzten steuerlichen Verluste verrechnet werden können. Dürr geht dabei von einem Planungshorizont von drei Jahren aus und berücksichtigt die in Deutschland anzuwendende Mindestbesteuerung bei der Bestimmung der Verlustnutzungsmöglichkeiten. Dieser Ansatz führt im Inland zu einer Wertberichtigung auf Verlustvorträge von 3.792 Tsd. €, während im Vorjahr ein Ertrag von 3.312 Tsd. € bilanziert wurde. In weiteren Steuergebieten werden aufgrund kumulativer Verluste der letzten drei Jahre nach wie vor keine latenten Steuern auf Verlustvorträge aktiviert.

Zudem bestehen weitere Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern in Höhe von 4.072 Tsd. €, die hauptsächlich bei amerikanischen Tochtergesellschaften vorgenommen wurden.

Im Geschäftsjahr 2009 wurden erstmalig Wechselkurseffekte auf latente Steuern separat ausgewiesen. Der Ausweis für 2008 wurde entsprechend angepasst.

Die folgende Tabelle leitet den theoretischen Ertragsteueraufwand auf den tatsächlich ausgewiesenen Steueraufwand über. Die Überleitung basiert auf der inländischen Gesamtsteuerbelastung von 29,9% (Vorjahr: 29,9%).

3.19 Überleitung Ertragsteueraufwand

Angaben in Tsd. €	**2009**	**2008**
Ergebnis vor Ertragsteuern aus fortgeführten Aktivitäten	-12.226	46.387
Ergebnis vor Ertragsteuern aus nicht fortgeführten Aktivitäten	-	349
Ergebnis vor Ertragsteuern	-12.226	46.736
Theoretischer Ertragsteuerertrag/-aufwand in Deutschland von 29,9%	-3.656	13.974
Anpassungen von in Vorjahren angefallenen laufenden und latenten Steuern	-2.223	-14.035
Steuerlich nicht abzugsfähige Betriebsausgaben	4.602	4.345
Besteuerungsunterschied Ausland	-181	-240
Nicht aktivierte latente Steuern insbesondere auf Verlustvorträge	7.242	5.632
Nutzung von nicht bilanzierten Verlustvorträgen	-	-6.352
Veränderung der Wertberichtigung auf aktive latente Steuern	7.864	561
Nachaktivierung von latenten Steuern auf Verlustvorträge	-	-3.312
Steuerfreie Erträge	-680	-429
Sonstiges	546	310
Effektiver Ertragsteueraufwand des Dürr-Konzerns	13.514	454
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesener Ertragsteueraufwand	13.514	12.661
Nicht fortgeführten Aktivitäten zuzurechnende tatsächliche Ertragsteuern	-	-12.207
	13.514	454

3.20 Aktive und passive latente Steuern

Angaben in Tsd. €	**Konzernbilanz**		**Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung**	
	2009	**2008**	**2009**	**2008**
Latente Ertragsteueransprüche				
Bilanzierung von immateriellen Vermögenswerten	1.782	306	1.476	-25
Neubewertungder Grundstücke und Gebäude	96	774	-678	-141
Neubewertung von Finanzanlagen	1.370	1.321	49	66
Wertberichtigungen auf Forderungen	397	606	-209	171
Zins-/Währungsgeschäfte	1.026	1.300	-68	617
Langfristige Auftragsfertigung	3.216	1.622	1.594	49
Pensionen	8.032	6.371	1.372	1.856
Restrukturierungen, steuerlich nicht zulässige Rückstellungen	1.313	1.449	-136	-766
Steuerliche Zins- und Verlustvorträge	16.635	24.723	-8.088	5.226
Summe aktive latente Ertragsteueransprüche vor Wertberichtigungen	33.867	38.472		
Wertberichtigungen	-18.265	-10.401	-7.864	-561
Summe aktive latente Steueransprüche	15.602	28.071		
Saldierungen	-10.266	-23.355		
Alle aktiven latenten Steuern	5.336	4.716		

Latente Ertragsteuerschulden				
Bilanzierung von immateriellen Vermögenswerten	-557	-986	429	-50
Aktivierte Entwicklungskosten	-2.994	-3.328	334	-518
Steuerlich absetzbare Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	-10.914	-9.561	-1.353	-3.130
Neubewertung der Grundstücke und Gebäude	-12.038	-11.887	-151	1.089
Neubewertung von Finanzanlagen	-2.630	-2.361	-269	-
Langfristige Auftragsfertigung	-2.244	-13.334	11.090	-3.397
Amortisation der Kosten für Anleihe und syndizierten Kredit	-1.769	-1.411	-358	173
Summe passive latente Steuern	-33.146	-42.868		
Saldierungen	10.266	23.355		
Alle passiven latenten Steuern	-22.880	-19.513		
Währungseffekte, die im Eigenkapital ausgewiesen werden			-432	591
Latenter Ertragsteueraufwand			-3.262	1.250

Die Währungseffekte von -432 Tsd. € (Vorjahr: 591 Tsd. €) korrigieren die rechnerischen Differenzen der in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen latenten Steuern.

Im Geschäftsjahr 2009 wurden latente Steuern in Höhe von 83 Tsd. € (Vorjahr: -970 Tsd. €) erfolgsneutral erfasst.

Eine Verrechnung latenter Steueransprüche und -schulden erfolgt, wenn eine Aufrechnung tatsächlicher Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden einklagbar ist. Ferner müssen sich die Steueransprüche und -schulden auf Ertragsteuern eines Steuersubjekts beziehen, die von derselben Steuerbehörde erhoben werden.

Die Verlustvorträge, für die keine aktiven latenten Steuern bilanziert wurden, betrugen 200.367 Tsd. € (Vorjahr: 161.019 Tsd. €). Die Erhöhung entfällt im Wesentlichen auf erhöhte laufende Verluste. Davon verfallen Verlustvorträge in Höhe von 695 Tsd. € (Vorjahr: 6.011 Tsd. €) innerhalb der nächsten fünf Jahre und in Höhe von 81.239 Tsd. € innerhalb der nächsten 20 Jahre (Vorjahr: 67.313 Tsd. €). Die restlichen Verlustvorträge sind zur Zeit unverfallbar.

Die ausschüttbaren Rücklagen ausländischer Tochtergesellschaften beliefen sich zum 31. Dezember 2009 auf rund 71.754 Tsd. € (Vorjahr: 92.939 Tsd. €). Da die Dürr AG beabsichtigt, diese Gewinne auf unabsehbare Zeit zu reinvestieren, wurden keine steuerlichen Konsequenzen aus möglichen Ausschüttungen beziehungsweise Dividendenzahlungen ausländischer Tochtergesellschaften im Konzernabschluss berücksichtigt.

Die Auswirkungen aufgrund der Nachversteuerung und der Anpassung des Körperschaftsteuerguthabens führen saldiert zu einem Ertrag von 15 Tsd. € (Vorjahr: Aufwand von 53 Tsd. €).

Erläuterungen zur Konzernbilanz: Aktiva

19. Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Einzelheiten zu Veränderungen der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen des Konzerns sind aus der Entwicklung der langfristigen Konzernvermögenswerte unter Textziffer 42 ersichtlich.

Die geleisteten Anzahlungen betreffen ausschließlich Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Sachanlagen. Als Anlagen im Bau sind Sachanlagen aktiviert, für deren Herstellung bereits Kosten aus Eigen- und/oder Fremdleistung angefallen sind, die bis zum Bilanzstichtag aber noch nicht fertig gestellt wurden.

Die planmäßigen Abschreibungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in folgenden Funktionskosten ausgewiesen:

3.21 Planmäßige Abschreibungen

Angaben in Tsd. €	**2009**			**2008**		
	Immaterielle Vermögenswerte	Sachanlagen	Summe planmäßige Abschreibung	Immaterielle Vermögenswerte	Sachanlagen	Summe planmäßige Abschreibung
Umsatzkosten	789	6.503	7.292	789	6.162	6.951
Vertriebskosten	198	566	764	122	549	671
Allgemeine Verwaltungskosten	2.931	2.997	5.928	2.638	2.268	4.906
Forschungs- und Entwicklungskosten	3.658	705	4.363	3.356	1.252	4.608
Sonstige betriebliche Aufwendungen	7	56	63	15	41	56
Zinsaufwendungen	2.790	-	2.790	1.970	-	1.970
	10.373	**10.827**	**21.200**	**8.890**	**10.272**	**19.162**

Im Berichtsjahr wurden außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 1.447 Tsd. € vorgenommen, die in Höhe von 1.240 Tsd. € auf ein Grundstück und Gebäude bei der Dürr Ecoclean S.A.S. in Frankreich entfielen. Die übrigen außerplanmäßigen Wertberichtigungen in Höhe von 207 Tsd. € betreffen verschiedene Vermögenswerte des Anlagevermögens in Deutschland und den USA.

Im Vorjahr wurden außerplanmäßige Abschreibungen sowie Zuschreibungen auf den erzielbaren Betrag der betroffenen Vermögenswerte vorgenommen. Der erzielbare Betrag wurde grundsätzlich auf Basis der Nutzungswerte und auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit ermittelt. Lediglich bei der Ermittlung des

Zuschreibungsbedarfs bei den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien wurde der erzielbare Betrag auf Basis der Zeitwerte ermittelt. Um den Einblick in die Ertragslage zu verbessern, wurde ein gesonderter Ausweis in der Gewinn- und Verlustrechnung vorgenommen. Für weitere Informationen verweisen wir auf Textziffer 15.

Werthaltigkeitstest von Geschäfts- oder Firmenwerten

Der im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbene Geschäfts- oder Firmenwert wird zur Überprüfung der Werthaltigkeit den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet. Als zahlungsmittelgenerierende Einheiten hat Dürr die Geschäftsbereiche innerhalb der Unternehmensbereiche Paint and Assembly Systems und Measuring and Process Systems definiert. Das Berechnungsschema ist für alle zahlungsmittelgenerierende Einheiten identisch, da die wesentlichen Parameter alle Geschäftsbereiche gleichermaßen betreffen.

Der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wird durch die Berechnung eines Nutzungswerts ermittelt. Diese Berechnung basiert auf Cashflow-Prognosen, die auf von der Geschäftsführung für einen Zeitraum von drei Jahren genehmigten Finanzplänen beruhen. Der für die Cashflow-Prognosen verwendete Abzinsungssatz vor Steuern lag im Berichtsjahr zwischen 10,49% und 10,74% (Vorjahr: 10,00% bis 10,17%). Cashflows nach dem Zeitraum von drei Jahren werden mit einer Wachstumsrate von 1,5% (Vorjahr: 1,5%) extrapoliert, die sich an der langfristigen Wachstumsrate der Geschäftsbereiche orientiert.

Geplante Bruttogewinnmargen

Die geplanten Bruttogewinnmargen werden im Rahmen der Bottom-up-Planung durch die Tochtergesellschaften und Geschäftsbereiche ermittelt. Sie basieren auf den im vorangegangenen Geschäftsjahr ermittelten Werten unter Berücksichtigung erwarteter Effizienzsteigerungen.

Kapitalkosten (Abzinsungssatz)

Die Kapitalkosten ergeben sich aus dem gewogenen Mittel der Fremd- und Eigenkapitalkosten vor Steuern. Im Rahmen der Berechnung der Eigenkapitalkosten wird ein Betafaktor berücksichtigt, der sich aus Kapitalmarktdaten und der Kapitalstruktur vergleichbarer Unternehmen von Dürr ergibt. Die Fremdkapitalkosten basieren auf einem Basiszinssatz für quasisichere Anleihen und einem Aufschlag, der aus dem Kredit-Rating vergleichbarer Unternehmen ermittelt wird.

Preissteigerung von Rohstoffen

Zur Bestimmung der Preissteigerung von Rohstoffen werden die prognostizierten Preisindizes der Länder zugrunde gelegt, aus denen die Rohstoffe durch die jeweiligen Tochtergesellschaften bezogen werden.

Steigerung von Gehaltskosten

Die deutschen Tochtergesellschaften haben für die Dreijahresplanung Gehaltssteigerungen ab 2011 von 2,5% beziehungsweise 3,5% p.a. (Vorjahr: 4,5% p.a.) unterstellt. Alle ausländischen Tochtergesellschaften haben für die jeweilige Planungsperiode ihre jeweiligen nationalen Steigerungsraten verwendet.

Sensitivitätsanalyse von Geschäfts- oder Firmenwerten

Aufgrund der konjunkturellen Abschwächung in der Automobil- beziehungsweise Zulieferindustrie hat Dürr Sensitivitätsanalysen durchgeführt, die die Auswirkungen aus Verminderungen der geplanten Ergebnisse vor Zinsen und Steuern (EBIT) in allen Planjahren ab 2010 um 10% gegenüber den verabschiedeten Unternehmensplanungen, die Auswirkungen aus einem um weitere 0,5 Prozentpunkte erhöhten Abzinsungssatz sowie die Auswirkungen aus einer Verringerung der Wachstumsrate auf 1,0% auf die Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte in den Geschäftsbereichen untersuchen.

Die Sensitivitätsanalysen haben ergeben, dass aus heutiger Sicht auch dann kein Wertminderungsbedarf bei den Geschäfts- oder Firmenwerten besteht, wenn eine deutlich schwächere wirtschaftliche Entwicklung eintreten würde, als derzeit in den Planungen von Dürr abgebildet oder sich die Zinserwartungen so entwickelt hätten, dass von einem höheren Abzinsungssatz hätte ausgegangen werden müssen.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Geschäfts- oder Firmenwerte nach Geschäfts- und Unternehmensbereichen. Zum Jahresbeginn 2008 wurde das Produktgeschäft mit Montage-, Befüll- und Prüftechnik aus dem zwischenzeitlich aufgelösten Geschäftsbereich Factory Assembly Systems ausgegliedert, der Bestandteil des Unternehmensbereichs Paint and Assembly Systems war. Gemeinsam mit dem bisherigen Geschäftsbereich Balancing and Diagnostic Systems (Auswucht- und Diagnosetechnik) bildet es nun den neu formierten Geschäftsbereich Balancing and Assembly Products, der Teil des Unternehmensbereichs Measuring and Process Systems ist. Die betreffenden Geschäfts- oder Firmenwerte wurden entsprechend umgegliedert.

3.22 Entwicklung der Geschäfts- oder Firmenwerte

	Buch-wert zum 1. Januar 2008	Umglie-derungen	Ande-rungen Konsoli-dierungs-kreis	Wäh-rungs-differenz	**Buchwert zum 31. Dezember 2008**	Wäh-rungs-differenz	Zugänge	**Buchwert zum 31. Dezember 2009**
Paint and Final Assembly Systems	**79.586**	9.591	-	-1.057	**88.120**	363	-	**88.483**
Application Technology	**55.178**	-	2.027	-70	**57.135**	221	-	**57.356**
Environmental and Energy Systems	**4.920**	-	-	260	**5.180**	-118	-	**5.062**
Aircraft and Technology Systems	**-**	7.563	-	-	**7.563**	-	-	**7.563**
Factory Assembly Systems	**81.307**	-81.307	-	-	**-**	-	-	**-**
Paint and Assembly Systems	**220.991**	**-64.153**	**2.027**	**-867**	**157.998**	**466**	**-**	**158.464**
Balancing and Assembly Products	**27.978**	64.153	-	971	**93.102**	-191	5.316	**98.227**
Cleaning and Filtration Systems	**14.211**	-	-	663	**14.874**	-301	-	**14.573**
Measuring and Process Systems	**42.189**	**64.153**	**-**	**1.634**	**107.976**	**-492**	**5.316**	**112.800**
Dürr-Konzern	**263.180**	**-**	**2.027**	**767**	**265.974**	**-26**	**5.316**	**271.264**

Die Veränderungen des Geschäfts- oder Firmenwerts werden nachfolgend erläutert.

Firmenerwerbe

Geschäftsjahr 2009

Datatechnic S.A.

Zum 2. April 2009 wurden 100% der Anteile an der Datatechnic S.A., Uxegney, Frankreich, erworben. Die Datatechnic S.A. ist ein führender Hersteller von Auswuchtmaschinen für Turbolader.

Die Erstkonsolidierung der Datatechnic S.A. erfolgte gemäß IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ unter Anwendung der Erwerbsmethode. Die Ergebnisse der erworbenen Gesellschaft wurden beginnend mit dem Erwerbszeitpunkt in den Konzernabschluss einbezogen. Der Ergebnisbeitrag nach Steuern der Datatechnic S.A. vom Erwerbszeitpunkt bis zum 31. Dezember 2009 beläuft sich auf 566 Tsd. €; die in diesem Zeitraum enthaltenen Umsatzerlöse mit Externen belaufen sich auf 964 Tsd. €. Wäre die Datatechnic S.A. bereits zum 1. Januar 2009 in den Konsolidierungskreis einbezogen worden, hätten die konsolidierten Umsatzerlöse für das Geschäftsjahr 2009 1.079.580 Tsd. € sowie das Periodenergebnis des Konzerns -25.114 Tsd. € betragen.

Das erworbene Nettovermögen und der Geschäfts- oder Firmenwert aus der Akquisition der Datatechnic S.A. ermitteln sich wie folgt:

3.23 Geschäfts- oder Firmenwert Datatechnic S.A.

Angaben in Tsd. €	**2. April 2009**
Kaufpreis für die Akquisition	7.000
Direkt der Akquisition zurechenbare Kosten	142
Gesamtkaufpreis	**7.142**
Beizulegender Zeitwert des Nettovermögens	1.826
Geschäfts- oder Firmenwert	**5.316**

Der Gesamtkaufpreis wurde den erworbenen Vermögenswerten und Schulden wie folgt zugerechnet:

3.24 Kaufpreisallokation Datatechnic S.A.

Angaben in Tsd. €	**Buchwert vor Akquisition**	**Anpassung**	**Buchwert nach Akquisition**
Immaterielle Vermögenswerte	7	1.364	1.371
Sachanlagen	270	-11	259
Aktive latente Steuern	-	157	157
Vorräte	2.240	-1.946	294
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	1.951	1.305	3.256
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	310	-	310
Langfristige Verbindlichkeiten	-10	-	-10
Passive latente Steuern	-	-598	-598
Kurzfristige Verbindlichkeiten	-4.485	1.272	-3.213
Nettovermögen	**283**	**1.543**	**1.826**

Die Buchwerte nach Akquisition entsprechen den beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt. Die wesentlichen Anpassungen erfolgten bei den immateriellen Vermögenswerten, bei denen im Rahmen der Kaufpreisallokation ein Wettbewerbsverbot sowie eine Kundenbeziehung aktiviert wurden. Im Rahmen des Übergangs auf die Wertansätze, die unter Anwendung von IAS 11 „Fertigungsaufträge“ nach der Percentage-of-Completion-Methode ermittelt werden, wurden die Vorräte sowie die Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen angepasst.

Die Anschaffungskosten für die Geschäftsanteile belaufen sich auf 7.142 Tsd. €; der Kaufpreis wurde in bar beglichen. Der Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 5.316 Tsd. € spiegelt Technologie- und Kostensynergien zwischen der Auswucht- und Ausgleichstechnik sowie die positiven Ertragsaussichten der Datatechnic S.A. wider. Der Geschäfts- oder Firmenwert wurde dem Geschäftsbereich Balancing and Assembly Products zugeordnet.

3.25 Nutzungsdauer der erworbenen immateriellen Vermögenswerte

	Beizulegender Zeitwert (in Tsd. €)	**Nutzungsdauer (in Jahren)**
Wettbewerbsverbot	249	5
Kundenbeziehung	1.115	10
	1.364	

Geschäftsjahr 2008:

Zum 30. November 2008 wurde die Gesellschaftervereinbarung mit der Verind S.p.A., Rodano, Italien, dahingehend geändert, dass die Dürr Systems GmbH, Stuttgart, fortan die Möglichkeit der Beherrschung der Verind S.p.A. besitzt (so genanntes Control-Verhältnis). Die Verind S.p.A. wird daher seit dem 1. Dezember 2008 als vollkonsolidiertes Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen. Der Geschäfts- oder Firmenwert von 2.027 Tsd. € war bislang im Beteiligungsbuchwert enthalten und wurde im Rahmen der Vollkonsolidierung der Verind S.p.A. in die Bilanzposition Geschäfts- oder Firmenwert umgegliedert. Bei der Erstkonsolidierung wurden stille Reserven auf Grundstücke und Gebäude in Höhe von 2.348 Tsd. € aufgedeckt, die unter Berücksichtigung latenter Steuern erfolgsneutral in die Neubewertungsrücklage nach IFRS 3 eingestellt wurden, wovon 822 Tsd. € den Anteilen im Fremdbesitz zugerechnet wurden.

Zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung hatte die Verind S.p.A. folgende Positionen bilanziert:

3.26 Bilanzpositionen Verind S.p.A.

Angaben in Tsd. €	**1. Dezember 2008**
Langfristige Vermögenswerte	1.880
Kurzfristige Vermögenswerte	23.701
davon Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	8.247
Langfristige Verbindlichkeiten	1.641
Kurzfristige Verbindlichkeiten	18.745
Eigenkapital	5.195

Der Ergebnisbeitrag der Verind S.p.A. belief sich seit dem Zeitpunkt der Erstkonsolidierung auf 2.342 Tsd. €. Hätte diese bereits zum 1. Januar 2008 stattgefunden, hätten sich die Umsatzerlöse des Konzerns auf 1.611.178 Tsd. € und das Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten auf 34.130 Tsd. € belaufen.

Grundstücke und Gebäude

Im Geschäftsjahr 2008 wurden Grundstücke und Gebäude der Dürr Systems Inc., Plymouth, USA, sowie der Dürr Ecoclean Inc., Wixom, USA, veräußert. Sie wurden in einer Sale-and-lease-back-Transaktion verkauft und im Rahmen eines Operating-Leasingverhältnisses zurückgemietet, wodurch im Geschäftsjahr 2008 ein Veräußerungsertrag von 3.906 Tsd. € realisiert wurde.

Im Berichtsjahr waren ein Gebäude in Großbritannien sowie zwei Gebäude in Deutschland als Finanzierungsleasing aktiviert; Dürr ist nicht rechtlicher Eigentümer dieser Gebäude. Die Abschreibungen auf diese Gebäude sind in den Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen enthalten.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die in den Sachanlagen enthaltenen Anschaffungskosten und kumulierten Abschreibungen für die als Finanzierungsleasing aktivierten Gebäude.

3.27 Als Finanzierungsleasing aktivierte Gebäude

Angaben in Tsd. €	**31.12.2009**	**31.12.2008**
Historische Anschaffungskosten	17.032	16.829
Kumulierte Abschreibungen	9.635	8.902
Restbuchwert	**7.397**	**7.927**

Im Rahmen der bestehenden Konzernfinanzierung wurden Gesamtbuchgrundschulden ausgewählter Dürr-Gesellschaften als Sicherheiten gewährt. Zum 31.Dezember 2009 betrug der Buchwert der Vermögenswerte 45.999 Tsd. €.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Dürr unterscheidet zwischen überwiegend fremd- und eigengenutzten Immobilien. Eine überwiegende Fremdnutzung liegt vor, wenn die Immobilie zu mehr als 90% von konzernfremden Unternehmen gemietet wird. Dürr bewertet diese als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien nach dem Anschaffungskostenmodell. Bei diesen Immobilien handelt es sich um eine Gruppe von Gebäuden sowie anteilige Infrastrukturflächen der Schenck Technologie- und Industriepark GmbH in Darmstadt. Im Geschäftsjahr 2005 wurde erstmalig eine zahlungsmittelgenerierende Einheit gebildet. Im Geschäftsjahr 2008 wurde die Gruppe

aufgrund eines veränderten Vermietungsstands bei einzelnen Gebäuden neu zusammengesetzt. Mit diesen Immobilien wurden im Geschäftsjahr 2009 Mieteinnahmen in Höhe von 2.583 Tsd. € (Vorjahr: 2.798 Tsd. €) erlöst. Die künftigen Mieteinnahmen auf Basis der bestehenden Verträge setzen sich wie folgt zusammen:

3.28 Künftige Mieteinnahmen

Angaben in Tsd. €	**31.12.2009**	**31.12.2008**
Innerhalb eines Jahres	2.481	2.676
Zwischen einem und fünf Jahren	3.481	5.956
Über fünf Jahre	182	547
	6.144	9.179

Die direkt zurechenbaren Aufwendungen betrugen 1.478 Tsd. € (Vorjahr: 1.521 Tsd. €). Auf leer stehende Immobilien entfielen direkt zurechenbare Aufwendungen von 119 Tsd. € (Vorjahr: 46 Tsd. €).

Die Gebäude werden planmäßig linear über gebäudespezifische Nutzungsdauern zwischen 20 und 50 Jahren abgeschrieben. Im Geschäftsjahr 2005 wurden die überwiegend fremdvermieteten Immobilien einer Wertminderungsprüfung unter Hinzuziehung eines externen Sachverständigen unterzogen. Basierend auf dem Gutachten des Sachverständigen wurde in 2005 eine außerplanmäßige Abschreibung von 5.471 Tsd. € auf den beizulegenden Zeitwert durchgeführt. Durch den Zugang von weiteren Gebäuden sowie den Abgang eines Gebäudes hat sich bei den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien die Zusammensetzung der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten geändert. Aufgrund der fortgesetzt positiven Vermietungssituation im Jahr 2008 ging die Gesellschaft nunmehr von einer dauerhaften Werterhöhung aus. Vor diesem Hintergrund sind die Gründe für den früheren Abwertungsbedarf nicht mehr gegeben; folglich nahm die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2008 eine Zuschreibung in Höhe von 4.324 Tsd. € auf denjenigen Buchwert vor, der sich unter Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen ergeben hätte, wäre keine außerplanmäßige Abschreibung durchgeführt worden.

Damit liegt der beizulegende Zeitwert zum 31. Dezember 2009, unter Berücksichtigung des Zugangs der nachträglichen Anschaffungs- oder Herstellungskosten, bei rund 20,5 Mio. € (Vorjahr: rund 21,0 Mio. €). Der Zeitwert wird anhand der kapitalisierten Erträge der zahlungsmittelgenerierenden Einheit ermittelt; Basis hierfür sind die Marktmieten unter Berücksichtigung regional üblicher Risikoabschläge. Für die Berechnung wurden eine Leerstandsquote von 15% und ein Liegenschaftszins von 7,5% zugrunde gelegt. Die kumulierten Anschaffungswerte der Grundstücke und Gebäude betrugen zum 1. Januar 2009 35.901 Tsd. € und zum 31. Dezember 2009 36.139 Tsd. €. Die kumulierten Abschreibungen einschließlich aller Wertminderungen beziehungsweise Zuschreibungen erhöhten sich von 14.882 Tsd. € zum 1. Januar 2009 auf 15.664 Tsd. € zum 31. Dezember 2009.

Die folgende Überleitungsrechnung zeigt die Entwicklung des Buchwerts der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien, die dem Unternehmensbereich Measuring and Process Systems zugeordnet sind, zu Beginn und zum Ende der Berichtsperiode.

3.29 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Angaben in Tsd. €	**2009**	**2008**
Stand 1. Januar	21.019	13.575
Zugang Gebäude	-	2.811
Zugänge aus nachträglichen Anschaffungs- oder Herstellungskosten	258	657
Abgänge Anschaffungs- oder Herstellungskosten	-20	-258
Planmäßige Abschreibungen	-800	-223
Abgänge kumulierte Abschreibungen	18	133
Zuschreibungen	-	4.324
Stand 31. Dezember	20.475	21.019

20. Beteiligungen an at equity bilanzierten Unternehmen

3.30 Angaben zu at equity bilanzierten Unternehmen

Angaben in Tsd. €	**2009**	**2008**
Bilanzsumme	90.492	91.259
Langfristige Vermögenswerte	51.388	27.853
Kurzfristige Vermögenswerte	39.104	63.406
Langfristige Schulden	22.118	6.759
Kurzfristige Schulden	41.085	58.030
Umsatzerlöse	41.004	76.587
Periodenergebnis	1.998	4.824

Ein assoziiertes Unternehmen hat den Abschlussstichtag 30. September und wird auf Basis seiner Abschlussdaten in die Equity-Bewertung einbezogen. Wesentliche Effekte zwischen diesem Stichtag und dem 31. Dezember werden berücksichtigt

Die Erträge der at equity bilanzierten Gemeinschaftsunternehmen betrugen 13.601 Tsd. € (Vorjahr: 43.713 Tsd. €), die Aufwendungen 13.855 Tsd. € (Vorjahr: 42.425 Tsd. €). Die Eventualverbindlichkeiten für die Gemeinschaftsunternehmen setzen sich wie folgt zusammen:

3.31 Eventualverbindlichkeiten für Gemeinschaftsunternehmen

Angaben in Tsd. €	**2009**	**2008**
Bürgschaften für Gemeinschaftsunternehmen	3.069	14.066
Haftungsbeitritt Partnerunternehmen	-1.705	-7.909
Stand 31. Dezember	**1.364**	**6.157**

Für weitere Informationen zu den einbezogenen Unternehmen verweisen wir auf die Textziffern 3 und 4.

21. Vorräte und geleistete Anzahlungen

3.32 Vorräte und geleistete Anzahlungen

Angaben in Tsd. €	**31.12.2009**	**31.12.2008**
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	44.339	54.289
abzüglich Wertberichtigungen	-6.728	-6.720
Unfertige Erzeugnisse aus Kleinserienfertigung	8.896	11.729
abzüglich Wertberichtigungen	-763	-573
Fertigerzeugnisse	8.013	7.321
abzüglich Wertberichtigungen	-872	-636
Geleistete Anzahlungen	9.626	12.513
	62.511	77.923

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe wurden in Höhe von 41.253 Tsd. € (Vorjahr: 50.861 Tsd. €) zu den durchschnittlichen Anschaffungs- oder Herstellungskosten und in Höhe von 3.086 Tsd. € (Vorjahr: 3.428 Tsd. €) nach der FIFO-Methode („first in, first out“) bewertet. Die Summe der Wertberichtigungen erhöhte sich nach Berücksichtigung von Wechselkursdifferenzen sowie Verbräuchen auf 8.363 Tsd. € (Vorjahr: 7.929 Tsd. €). Die Zuführung zu den Wertberichtigungen im Berichtsjahr von 4.868 Tsd. € (Vorjahr: 4.507 Tsd. €) wurde erfolgswirksam erfasst.

22. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

3.33 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Angaben in Tsd. €	**31.12.2009**			**31.12.2008**		
	Summe	Kurz-fristig	Lang-fristig	Summe	Kurz-fristig	Lang-fristig
Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen	139.127	139.127	-	197.440	197.440	-
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (L&L) gegen Dritte	186.475	183.883	2.592	248.614	245.811	2.803
Forderungen aus L&L gegen at equity bilanzierte Unternehmen	267	267	-	559	559	-
	325.869	323.277	2.592	446.613	443.810	2.803

Die nachfolgende Tabelle zeigt eine Fälligkeitsanalyse der bilanzierten nicht wertgeminderten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

3.34 Fälligkeitsanalyse Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Angaben in Tsd. €	Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen		Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (L&L) gegen Dritte		Forderungen aus L&L gegen at equity bilanzierte Unternehmen	
	31. Dezember		31. Dezember		31. Dezember	
	2009	2008	2009	2008	2009	2008
Zum Abschlussstichtag weder wertgemindert noch überfällig	139.127	197.440	141.634	165.760	267	529
Zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig						
weniger als 3 Monate	-	-	27.176	41.658	-	30
zwischen 3 und 6 Monaten	-	-	9.076	15.257	-	-
zwischen 6 und 9 Monaten	-	-	1.856	5.705	-	-
zwischen 9 und 12 Monaten	-	-	1.595	2.473	-	-
mehr als 12 Monate	-	-	3.336	7.708	-	-
Gesamt	-	-	43.039	72.801	-	-
Einzelwertberichtigte Forderungen (netto)	-	-	1.802	10.053	-	-
Buchwert (netto)	139.127	197.440	186.475	248.614	267	559

Bei den weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen deuteten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

In den Geschäftsjahren 2009 und 2008 wurden keine Vertragsbedingungen neu verhandelt, bei denen die zugrunde liegenden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ansonsten wertberichtigt oder überfällig gewesen wären.

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Dritte sowie gegen at equity bilanzierte Unternehmen haben sich wie folgt entwickelt:

3.35 Entwicklung der Wertberichtigungen auf Forderungen

Angaben in Tsd. €	**2009**	**2008**
1. Januar	**8.816**	**8.485**
Änderungen Konsolidierungskreis	-	193
Währungsdifferenz	59	-45
Verbrauch	1.616	752
Auflösung	1.926	2.176
Zugang (Aufwendungen für Wertberichtigungen)	2.387	3.111
31. Dezember	**7.720**	**8.816**

Im Geschäftsjahr 2009 wurden Forderungen von 2.361 Tsd. € (Vorjahr: 838 Tsd. €) ausgebucht, wovon 1.616 Tsd. € (Vorjahr: 752 Tsd. €) bereits im Vorjahr wertberichtigt waren. Die Ausbuchung der restlichen 745 Tsd. € (Vorjahr: 86 Tsd. €) wurde im Geschäftsjahr 2009 aufwandswirksam.

3.36 Zusammensetzung der künftigen Forderungen aus Fertigungsaufträgen sowie erhaltenen Anzahlungen

Angaben in Tsd. €	**31.12.2009**			**31.12.2008**		
	Summe	Kurzfristig	Lang fristig	Summe	Kurzfristig	Lang-fristig
Aktivischer Ausweis						
Aufgelaufene Kosten einschließlich Teilgewinnen	516.586	516.586	-	665.995	665.995	-
Abzüglich fakturierter Beträge	377.459	377.459	-	468.555	468.555	-
Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen	139.127	139.127	-	197.440	197.440	-

Passivischer Ausweis						
Aufgelaufene Kosten einschließlich Teilgewinnen	485.001	485.001	-	630.127	630.127	-
Abzüglich fakturierter Beträge	674.902	674.902	-	772.035	772.035	-
Erhaltene Anzahlungen für noch nicht erbrachte Leistungen	189.901	189.901	-	141.908	141.908	-
Total						
Aufgelaufene Kosten ein schließlich Teilgewinnen	1.001.587	1.001.587	-	1.296.122	1.296.122	-
Abzüglich fakturierter Beträge	1.052.361	1.052.361	-	1.240.590	1.240.590	-
Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen	**-**	**-**	**-**	**55.532**	**55.532**	**-**
Erhaltene Anzahlungen für noch nicht erbrachte Leistungen	**50.774**	**50.774**	**-**	**-**	**-**	**-**

Diese Beträge sind je Auftrag saldiert entweder in den künftigen Forderungen aus Fertigungsaufträgen (aktivischer Ausweis) oder in den Verbindlichkeiten (passivischer Ausweis) enthalten; wir verweisen auch auf Textziffer 30.

23. Sonstige finanzielle Vermögenswerte

3.37 Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Angaben in Tsd. €	**31.12.2009**			**31.12.2008**		
	Summe	Kurz-fristig	Langfri stig	Summe	Kurz-fristig	Lang-fristig
Derivative finanzielle Vemögenswerte	4.647	2.258	2.389	5.486	4.338	1.148
Mietkautionen und sonstige hinterlegte Sicherheiten	4.414	1.962	2.452	6.137	2.416	3.721
Übrige sonstige finanzielle Vermögenswerte	5.794	5.421	373	7.764	6.832	932
	14.855	9.641	5.214	19.387	13.586	5.801

In den übrigen sonstigen finanziellen Vermögenswerten sind unter anderem Guthaben bei Lieferanten in Höhe von 737 Tsd. € (Vorjahr: 1.967 Tsd. €) und Forderungen gegen Mitarbeiter in Höhe von 1.737 Tsd. € (Vorjahr: 1.946 Tsd. €) enthalten.

In den sonstigen finanziellen Vermögenswerten sind 10.208 Tsd. € (Vorjahr: 13.901 Tsd. €) enthalten, die in den entsprechenden Anhangsangaben nach IFRS 7 unter Textziffer 33 dargestellt werden.

3.38 Fälligkeitsanalyse sonstige finanzielle Vermögenswerte

Angaben in Tsd. €	31.12.2009	31.12.2008
Zum Abschlussstichtag weder wertgemindert noch überfällig	14.462	19.068
Zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig		
weniger als 3 Monate	-	-
zwischen 3 und 6 Monaten	-	-
zwischen 6 und 9 Monaten	74	-
zwischen 9 und 12 Monaten	-	-
mehr als 12 Monate	319	319
Gesamt	393	319
Einzelwertberichtigte finanzielle Vermögenswerte (netto)	-	-
Buchwert (netto)	14.855	19.387

Hinsichtlich der weder wertgeminderten noch überfälligen sonstigen finanziellen Vermögenswerte deuten keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen. Die Wertberichtigungen auf sonstige finanzielle Vermögenswerte haben sich wie folgt entwickelt:

3.39 Entwicklung der Wertberichtigungen auf sonstige finanzielle Vermögenswerte

Angaben in Tsd. €	**2009**	**2008**
1. Januar	**319**	**292**
Währungsdifferenz	-	-
Verbrauch	-	-
Auflösung	-	-
Zugang (Aufwendungen für Wertberichtigungen)	74	27
31. Dezember	**393**	**319**

Im laufenden Geschäftsjahr wurden 74 Tsd. € (Vorjahr: 27 Tsd. €) aufwandswirksam den Wertberichtigungen auf sonstige finanzielle Vermögenswerte zugeführt.

24. Sonstige Vermögenswerte

3.40 Sonstige Vermögenswerte

Angaben in Tsd. €	**31.12.2009**			**31.12.2008**		
	Summe	Kurz-fristig	Langfristig	Summe	Kurz-fristig	Lang-fristig
Sonstige Vermögenswerte	8.743	8.669	74	15.857	15.708	149
	8.743	**8.669**	**74**	**15.857**	**15.708**	**149**

Die sonstigen Vermögenswerte enthalten vor allem Steuererstattungsansprüche, die nicht Ertragsteuern betreffen, in Höhe von 8.280 Tsd. € (Vorjahr: 14.161 Tsd. €).

Erläuterungen zur Konzernbilanz: Passiva

25. Eigenkapital ohne Anteile im Fremdbesitz

Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital der Dürr AG betrug zum 31. Dezember 2009 44.289 Tsd. € (Vorjahr: 44.289 Tsd. €) und setzte sich aus 17.300.520 Aktien (Vorjahr: 17.300.520 Aktien) zusammen. Im zweiten Quartal des Vorjahres wurden auf der Grundlage einer Ermächtigung durch die Hauptversammlung vom 24. Mai 2006 im Rahmen einer Kapitalerhöhung 1.572.500 auf den Inhaber lautende Stammaktien (knapp 10% des Grundkapitals) in einem Accelerated-Bookbuilding-Verfahren überwiegend bei institutionellen Anlegern platziert. Bei einem Platzierungspreis von 28,00 € betrug der Nettoerlös für die Dürr AG 43.752 Tsd. €. Dabei wurden Transaktionskosten von 396 Tsd. € abzüglich darauf entfallender Ertragsteuern von 118 Tsd. € direkt in der Kapitalrücklage erfasst. Jede Aktie repräsentiert einen Anteil am gezeichneten Kapital in Höhe von 2,56 € und lautet auf den Inhaber. Die ausgegebenen Aktien waren zu jedem Bilanzstichtag vollständig eingezahlt.

Genehmigtes Kapital (Dürr AG)

Die Hauptversammlung vom 30. April 2009 hat den Vorstand ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 30. April 2014 um bis zu 22.145 Tsd. € gegen Sach- oder Bareinlagen einmalig oder mehrmals durch die Ausgabe von bis zu 8.650.260 Inhaber-Stückaktien zu erhöhen (Genehmigtes Kapital). Das von der Hauptversammlung vom 24. Mai 2006 beschlossene genehmigte Kapital wurde durch die im Jahr 2008 durchgeführte Kapitalerhöhung teilweise genutzt und im Zuge der Neufestlegung aufgehoben.

Bedingtes Kapital (Dürr AG)

Die Hauptversammlung vom 2. Mai 2008 hat den Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 30. April 2013 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber lautende Wandelschuldverschreibungen, Optionsschuldverschreibungen, Genussrechte, Gewinnschuldverschreibungen oder Kombinationen dieser Instrumente mit oder ohne Laufzeitbegrenzung im Gesamtnennbetrag von bis zu 201.318 Tsd. € zu begeben. Zu diesem Zweck ist das Grundkapital um bis zu 20.132 Tsd. € durch Ausgabe von bis zu 7.864.000 neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien in der Form von Stammaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital).

Kapitalrücklage (Dürr AG)

Die Kapitalrücklage enthält die Aufgelder aus der Ausgabe von Aktien und betrug zum 31. Dezember 2009 wie zum Vorjahresstichtag 200.186 Tsd. €. Die Kapitalrücklage unterliegt den Verfügungsbeschränkungen des § 150 AktG.

Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen enthalten die in der Vergangenheit erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, soweit sie nicht ausgeschüttet wurden, und betrugen zum 31. Dezember 2009 92.237 Tsd. € (Vorjahr: 130.557 Tsd. €). Die Veränderung resultierte im Wesentlichen aus der Einstellung des Jahresergebnisses sowie der Dividendenzahlung. Die Gewinnrücklagen unterliegen nach § 285 Nr. 28 HGB in Höhe von 931 Tsd. € einer Ausschüttungssperre, da gemäß dem Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) im handelsrechtlichen Einzelabschluss der Dürr AG Vermögensgegenstände zum beizulegenden Zeitwert aktiviert wurden.

Dividende

Nach dem deutschen Aktiengesetz bemisst sich die ausschüttungsfähige Dividende nach dem Bilanzgewinn, den die Dürr AG in ihrem gemäß den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuchs aufgestellten Jahresabschluss (Einzelabschluss) ausweist. Im Geschäftsjahr 2009 schüttete die Dürr AG eine Dividende in Höhe von 12.110 Tsd. € (0,70 € je Aktie) aus dem Bilanzgewinn des Jahres 2008 an ihre Aktionäre aus. Aufgrund der gegenwärtigen Ertragslage im Konzern schlägt der Vorstand dem Aufsichtsrat vor, auf die Ausschüttung einer Dividende für das Geschäftsjahr 2009 zu verzichten und das Ergebnis der Dürr AG auf neue Rechnung vorzutragen. Ein entsprechender Vorschlag wird der Hauptversammlung unterbreitet.

Kumuliertes übriges Eigenkapital

Die nachfolgende Übersicht zeigt die Entwicklung des kumulierten übrigen Eigenkapitals und der damit verbundenen Steuereffekte aus ergebnisneutralen Bestandteilen des Gesamtperiodenerfolgs unter Berücksichtigung der Veränderung der Positionen „Aus zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten resultierende Beträge“ sowie „Anteile im Fremdbesitz“.

3.41 Kumuliertes übriges Eigenkapital

Angaben in Tsd. €	**2009**			**2008**		
	vor Steuern	Steuer-effekt	Netto	vor Steuern	Steuer-effekt	Netto
Nettogewinne/Nettoverluste (-) aus Derivaten zur Absicherung von Zahlungsströmen	707	-206	501	46	50	96
Gewinne/Verluste aus der Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren	7	-	7	-	-	-
Neubewertung aus der Aufdeckung stiller Reserven resultierend aus Konsolidierungskreisänderungen	-	-	-	2.348	-704	1.644
Unterschiedsbetrag aus der Währungs-umrechnung	3.500	-	3.500	-6.560	-	-6.560
Unterschiedsbetrag aus der Währungs-umrechnung von at equity bilanzierten Unternehmen	-585	-	-585	2.446	-	2.446
Nettogewinne/Nettoverluste (-) aus langfristigen Vermögenswerten, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden	-	-	-	2.800	-	2.800
Veränderung der versicherungs-mathematischen Nettogewinne und -verluste aus Pensionsverpflichtungen	-4.745	289	-4.456	-451	-316	-767
Veränderung des kumulierten übrigen Eigenkapitals	**-1.116**	**83**	**-1.033**	**629**	**-970**	**-341**

Angaben zum Kapitalmanagement

Vorrangiges Ziel der Kapitalsteuerung ist es, die operative Geschäftstätigkeit zu unterstützen, eine angemessene Eigenkapitalquote sicherzustellen und den Unternehmenswert zu steigern.

Dürr überwacht sein Kapital auf monatlicher Basis mithilfe des so genannten Gearing Ratio. Dabei handelt es sich um eine Kapitalausstattungskennzahl, die das Verhältnis von Nettofinanzstatus zur Summe aus Eigenkapital und Nettofinanzstatus wiedergibt. Gemäß den konzerninternen Richtlinien soll die Kennzahl keinen größeren Wert als 30% annehmen. Dieser Wert wurde am Bilanzstichtag 2009 mit -1,0% (Vorjahr: 9,2%) signifikant unterschritten, da ein Nettofinanzguthaben anstelle einer Nettofinanzverschuldung bestand.

3.42 Gearing Ratio

Angaben in Tsd. €	**31.12.2009**	**31.12.2008**
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	103.897	84.385
Anleihe	-98.141	-96.917
Finanzverbindlichkeiten gegenüber at equity bilanzierten Unternehmen	-1.081	-1.081
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, langfristig	-1.169	-3.177
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, kurzfristig	-483	-17.619
Nettofinanzstatus	**3.023**	**-34.409**
Eigenkapital	301.403	341.369
Nettofinanzstatus und Eigenkapital	298.380	375.778
Gearing Ratio	**-1,0%**	**9,2%**

Das Eigenkapital fließt in die Berechnung eines Total Net Worth Covenants ein, den der Vertrag für den syndizierten Kredit vorsieht. Dabei darf der Total Net Worth Covenant einen bestimmten Wert nicht unterschreiten. Diese Anforderung war in den Geschäftsjahren 2009 und 2008 stets erfüllt.

26. Anteile im Fremdbesitz

Die Anteile im Fremdbesitz beinhalten Ausgleichsposten aus der Kapitalkonsolidierung für Anteile fremder Gesellschafter am konsolidierungspflichtigen Kapital sowie die ihnen zustehenden Gewinne und Verluste. In den Konzernabschluss sind vier (Vorjahr: vier) Gesellschaften einbezogen, an denen Minderheitsgesellschafter beteiligt sind.

3.43 Zusammensetzung der Anteile im Fremdbesitz

Angaben in Tsd. €	**31.12.2009**	**31.12.2008**
Olpidürr S.p.A., Novegro di Segrate, Italien	2.445	2.681
Verind S.p.A., Rodano, Italien	4.021	4.417
CPM S.p.A., Beinasco, Italien	-	-
Stimas Engineering S.r.l., Paderno Dugnano, Italien	22	21
	6.488	**7.119**

Entsprechend IAS 32 „Finanzinstrumente: Ausweis“ wurde die Verkaufsoption der CPM-Minderheitsgesellschafter zu ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet und in den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Damit wird der vollständige Erwerb der Minderheiten durch Dürr unterstellt. Somit erfolgt kein Ausweis mehr unter der Position Anteile im Fremdbesitz.

27. Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen

Die Altersversorgung erfolgt im Konzern auf Basis von Beitrags- und Leistungszusagen.

Beitragsorientierte Pensionszusagen

Den Mitarbeitern der deutschen Dürr-Gesellschaften steht im Rahmen der Altersversorgung ein der Tarifgruppe entsprechendes Lebensversicherungsprogramm (BZV) zur Verfügung, für das die Gesellschaft Beiträge von 753 Tsd. € (Vorjahr: 752 Tsd. €) als Aufwand erfasst hat. Darüber hinaus hat Dürr Beiträge von 15.398 Tsd. € (Vorjahr: 15.823 Tsd. €) in das deutsche Rentenversicherungssystem eingezahlt, das ebenfalls einen beitragsorientierten Versorgungsplan darstellt. Die US-Tochtergesellschaften entrichten für die einer Gewerkschaft angehörenden Arbeitnehmer Beiträge in externe Pensionsfonds. Die Pensionsaufwendungen für diese Arbeitnehmer betrugen im Berichtsjahr 996 Tsd. € (Vorjahr: 2.466 Tsd. €).

Dürr hat für seine US-Tochtergesellschaften darüber hinaus einen Gewinnbeteiligungsplan nach dem Regelwerk „401(k)“ für bestimmte Beschäftigte eingerichtet. Grundlage für die Gewinnbeteiligung sind die geleisteten Dienstjahre und die Höhe der Vergütung der Angestellten. Der Konzern leistet hierzu Beiträge nach seinem Ermessen, die durch die Geschäftsleitung jährlich festgelegt werden. Die Aufwendungen betrugen im Berichtsjahr rund 358 Tsd. € (Vorjahr: 1.356 Tsd. €).

Leistungsorientierte Pensionszusagen

Gegenüber einzelnen ehemaligen Vorstandsmitgliedern der Dürr AG sowie den Vorstandsmitgliedern und Geschäftsführern der deutschen Tochtergesellschaften bestehen Pensionszusagen, die sich nach den zuletzt bezogenen Festgehältern und der Dauer der Betriebszugehörigkeit richten.

Zudem besteht für die Beschäftigten der deutschen Dürr-Gesellschaften die Möglichkeit, eine arbeitnehmerfinanzierte Versorgungszusage in Anspruch zu nehmen. Dabei können die Berechtigten bestimmte Teile ihrer künftigen Bezüge in eine Anwartschaft auf betriebliche Zusatzleistungen umwandeln. Zur Absicherung und Finanzierung der daraus resultierenden Verpflichtung hat Dürr eine Rückdeckungsversicherung auf das Leben der Berechtigten abgeschlossen. Die daraus resultierenden Leistungen stehen ausschließlich Dürr zu. Die Höhe der Altersrente entspricht der Leistung aus der von Dürr abgeschlossenen Rückdeckungsversicherung, die sich aus einer garantierten Rente sowie den vom Versicherer zugeteilten Überschussanteilen zusammensetzt. Die Verpflichtung aus der Versorgungszusage bilanziert Dürr saldiert mit dem Planvermögen aus der Rückdeckungsversicherung, wobei sich durch versicherungsmathematische Gewinne und Verluste eine Über- beziehungsweise Unterdeckung ergeben kann.

Bei den deutschen Dürr-Tochtergesellschaften haben die zum Zeitpunkt der Übernahme beschäftigten Mitarbeiter der Standorte Wyhlen und Filderstadt sowie der Schenck-Gesellschaften Pensionszusagen. Grundlage dafür sind die geleisteten Dienstjahre. Die nach den Pensionsplänen vorgesehenen Zahlungen bestehen aus fixen Beträgen zuzüglich einer Komponente, die von den geleisteten Dienstjahren abhängt.

Bei den US-amerikanischen Dürr-Tochtergesellschaften bestehen für die nicht gewerkschaftlich organisierten Mitarbeiter Pensionspläne. Grundlage der zukünftigen Pensionszahlungen sind die durchschnittlich verdienten Gehälter der letzten fünf Jahre vor dem Renteneintritt.

3.44 Veränderung des Anwartschaftsbarwerts

Angaben in Tsd. €	**31.12.2009**	**31.12.2008**
Veränderung des Anwartschaftsbarwerts		
Anwartschaftsbarwert zu Beginn des Geschäftsjahres	71.378	71.180
Änderungen Konsolidierungskreis	71	1.283
Auswirkung der Währungsumrechnung	-260	1.163
Dienstzeitaufwand	2.293	2.138
Aufzinsung der erwarteten Pensionsverpflichtungen	4.300	3.929
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	5.135	-3.042
Pensionszahlungen für unmittelbare und mittelbare Versorgungs-verpflichtungen	-4.707	-4.763
Kürzung von Pensionszusagen	-118	-375
Sonstiges	-29	-135
Anwartschaftsbarwert am Ende des Geschäftsjahres	**78.063**	**71.378**

3.45 Veränderung des Fondsvermögens

Angaben in Tsd. €	**31.12.2009**	**31.12.2008**
Veränderung des Fondsvermögens		
Fondsvermögen zum Zeitwert zu Beginn des Geschäftsjahres	20.043	21.609
Änderungen Konsolidierungskreis	89	-
Auswirkung der Währungsumrechnung	-230	1.077
Erwartete Erträge des Fondsvermögens	885	1.132
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	390	-3.493
Zuwendungen durch den Arbeitgeber	614	673
Pensionszahlungen für unmittelbare und mittelbare Versorgungs-verpflichtungen	-1.007	-1.411
Fondsvermögen aus Rückdeckungsversicherung	2.248	456
Fondsvermögen zum Zeitwert am Ende des Geschäftsjahres	**23.032**	**20.043**
Finanzierungsstatus*	55.031	51.335

3.46 Finanzierungsstatus

Angaben in Tsd. €	**31.12.2009**	**31.12.2008**
Anwartschaftsbarwert der über einen Fonds finanzierten Ver-pflichtungen	35.459	24.555
Fondsvermögen zum Zeitwert	23.032	20.043
Das Fondsvermögen übersteigende Leistungsverpflichtungen	12.427	4.512
Anwartschaftsbarwert der nicht über einen Fonds finanzierten Verpflichtungen	42.604	46.823
Finanzierungsstatus*	55.031	51.335

*) Differenz zwischen dem Anwartschaftsbarwert und dem Fondsvermögen

3.47 Bilanzpositionen bei der Bilanzierung der Pensionsverpflichtungen

Angaben in Tsd. €	**31.12.2009**	**31.12.2008**
Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten	113	887
Pensionsrückstellungen	55.144	52.222
	55.031	**51.335**
Kumuliertes übriges Eigenkapital (inklusive Differenzen aus Währungsumrechnung)	-10.564	-6.066

Zum 31. Dezember 2009 war das Fondsvermögen in diversifizierten Portfolios angelegt, die hauptsächlich aus festverzinslichen Wertpapieren und Aktien bestanden. Der beizulegende Zeitwert des Fondsvermögens setzte sich zum Ende des Geschäftsjahres wie folgt zusammen:

3.48 Zusammensetzung des Fondsvermögens

Angaben in Tsd. €	**31.12.2009**	**31.12.2008**
Aktien	6.254	4.877
Festverzinsliche Wertpapiere	16.434	14.245
Immobilien	291	374
Sonstiges	53	547
	23.032	**20.043**

Das Fondsvermögen der deutschen Gesellschaften beinhaltet im Wesentlichen Rückdeckungsversicherungen und deckt die erworbenen Pensionsansprüche. Diese Rückdeckungsversicherungen sind überwiegend in festverzinslichen Wertpapieren (darunter Bundesanleihen und Pfandbriefe) angelegt. Bei der Auswahl der Emittenten werden unter anderem das individuelle Rating durch internationale Agenturen sowie die Eigenkapitalausstattung der Emittenten berücksichtigt.

Grundsätzlich werden die erwarteten Gesamterträge aus Fondsvermögen auf der Basis der zu diesem Zeitpunkt gängigen Marktpreise berechnet. Diese gelten für den Zeitraum, über den die Verpflichtung erfüllt wird. Die Investitionsstrategie zielt einerseits auf einen langfristigen Kapitalzuwachs ab, andererseits auf laufende Zinseinnahmen. Dies führt zu einer leicht höheren Volatilität. Im Rahmen eines ausgewogenen Ansatzes sieht der Portfolio-Mix fremdkapital- und eigenkapitalverbriefte Wertpapiere vor. Der langfristige Kapitalzuwachs soll vor allem über Aktienanlagen erreicht werden. Einen ebenso wichtigen Anteil am Anlageportfolio bilden festverzinsliche Wertpapiere, die laufende Zinseinnahmen sicherstellen sollen. Bei den beiden wesentlichen Pensionsplänen in den USA liegen die geplanten langfristigen Renditen aus dem Planvermögen zwischen 6,5% und 7,75%. Je nach Investitionsstrategie beläuft sich der Aktienanteil am Portfolio auf 11% beziehungsweise 61%.

Für das Geschäftsjahr 2010 werden Zuwendungen zu den Plänen in Höhe von 629 Tsd. € erwartet.

3.49 Zusammensetzung der Nettopensionsaufwendungen

Angaben in Tsd. €	**2009**	**2008**
Dienstzeitaufwand	2.293	2.138
Aufzinsung der erwarteten Pensionsverpflichtungen	4.300	3.929
Erwartete Erträge des Fondsvermögens	-885	-1.132
Kürzung von Pensionszusagen	-118	375
Sonstiges	-	-323
	5.590	**4.987**

Die tatsächlichen Erträge des Fondsvermögens betrugen im Geschäftsjahr 2009 1.275 Tsd. € (Vorjahr: -2.361 Tsd. €).

Die Nettopensionsaufwendungen sind in den folgenden Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten:

3.50 Nettopensionsaufwendungen in der Gewinn- und Verlustrechnung

Angaben in Tsd. €	**2009**	**2008**
Umsatzkosten	637	608
Vertriebskosten	221	183
Allgemeine Verwaltungskosten	4.669	4.149
Forschungs- und Entwicklungskosten	15	15
Sonstige betriebliche Aufwendungen	48	32
	5.590	**4.987**

Der Stichtag für die Bewertung der Pensionsverpflichtungen und des Fondsvermögens ist der 31. Dezember; der Bewertungsstichtag für die Pensionsaufwendungen ist der 1. Januar.

3.51 Durchschnittliche Faktoren zur Berechnung der Pensionsverpflichtungen

Angaben in %	**2009**	**2008**
Abzinsungsfaktor	5,28	5,92
Langfristige Gehaltssteigerungen	2,17	2,68

3.52 Durchschnittliche Faktoren zur Berechnung der Pensionsaufwendungen

Angaben in %	**2009**	**2008**
Abzinsungsfaktor	5,92	5,57
Erwartete langfristige Verzinsung des Fondsvermögens	6,92	7,85
Langfristige Gehaltssteigerungen	2,68	2,14

Die Annahmen zur langfristigen Verzinsung des Fondsvermögens basieren auf der Analyse historischer und erwarteter Renditen und Volatilitäten der einzelnen Portfoliobestandteile. Dabei werden die üblichen Benchmarks berücksichtigt.

3.53 Beträge der laufenden und vorangegangenen Berichtsperioden

Angaben in Tsd. €	**31.12.2009**	**31.12.2008**	**31.12.2007**	**31.12.2006**	**31.12.2005**
Anwartschaftsbarwert	78.063	71.378	71.180	81.848	88.296
Fondsvermögen zum Zeitwert	23.032	20.043	21.609	21.185	20.558
Überdeckung/Unterdeckung (-)	-55.031	-51.335	-49.571	-60.663	-67.738
Erfahrungsbedingte Anpassung der Pensionsverpflichtungen	885	348	2.611	1.416	-2.735
Erfahrungsbedingte Anpassung des Fondsvermögens	390	-2.192	244	158	-518

28. Übrige Rückstellungen

3.54 Übrige Rückstellungen

Angaben in Tsd. €	**31.12.2009**			**31.12.2008**		
	Summe	Kurzfristig	Langfristig	Summe	Kurzfristig	Langfristig
Auftragsrückstellungen	38.217	36.680	1.537	49.258	47.484	1.774
Personalrückstellungen	10.691	6.045	4.646	10.629	4.068	6.561
Sonstige Rückstellungen	3.450	3.338	112	5.351	5.111	240
	52.358	46.063	6.295	65.238	56.663	8.575

Die Auftragsrückstellungen enthalten im Wesentlichen Rückstellungen für Nachtragsaufwendungen, Garantien und drohende Verluste im Auftragsbestand. Die Personalrückstellungen umfassen hauptsächlich Rückstellungen für Verpflichtungen aus der Altersteilzeit sowie für Jubiläumsaufwendungen. Die sonstigen Rückstellungen betreffen unterschiedliche erkennbare Einzelrisiken und ungewisse Verpflichtungen.

Die als kurzfristig eingestuften übrigen Rückstellungen werden voraussichtlich innerhalb des nachfolgenden Geschäftsjahres in Anspruch genommen. Die Auszahlungen für langfristige Rückstellungen werden voraussichtlich innerhalb der nächsten zwei bis fünf Jahre anfallen.

3.55 Entwicklung der übrigen Rückstellungen im Berichtsjahr

Angaben in Tsd. €	Auftrags-rückstellungen	Personal-rückstellungen	Sonstige Rückstellungen
Stand 1. Januar 2009	**49.258**	**10.629**	**5.351**
Änderungen Konsolidierungskreis	562	-	-
Währungsdifferenz	201	1	-9
Verbrauch	41.312	2.858	2.682
Auflösung	2.036	97	851
Zuführung	31.544	3.016	1.641
Stand 31. Dezember 2009	**38.217**	**10.691**	**3.450**

29. Anleihe und übrige Finanzverbindlichkeiten

Unter der Anleihe und den übrigen Finanzverbindlichkeiten werden alle verzinslichen Verpflichtungen des Konzerns ausgewiesen.

3.56 Finanzverbindlichkeiten

Angaben in Tsd. €	**Summe**	**Kurzfristig**	**Summe**	**Mittelfristig**	**Langfristig**
Anleihe	98.141	-	98.141	98.141	-
(2008)	(96.917)	(-)	(96.917)	(96.917)	(-)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.652	483	1.169	1.106	63
(2008)	(20.796)	(17.619)	(3.177)	(1.718)	(1.459)
Finanzielle Verbindlichkeiten gegenüber at equity bilanzierten Unternehmen	1.081	161	920	-	920
(2008)	(1.081)	(161)	(920)	(-)	(920)
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	3.083	689	2.394	2.203	191
(2008)	(3.811)	(1.054)	(2.757)	(2.399)	(358)
31. Dezember 2009	103.957	1.333	102.624	101.450	1.174
(31. Dezember 2008)	(122.605)	(18.834)	(103.771)	(101.034)	(2.737)

Bei einer Restlaufzeit zwischen einem und fünf Jahren erfolgt der Ausweis als mittelfristig; anderenfalls als kurz- oder langfristig.

Am 6. Juli 2004 hat die Dürr AG eine festverzinsliche Anleihe mit einem Gesamtvolumen von 200.000 Tsd. €, einem Kupon von 9,75% und einer Laufzeit von sieben Jahren begeben. Die Anleihe dient der langfristigen Finanzierung des Konzerns. Am 15. Oktober 2008 hat Dürr die Hälfte, also 100.000 Tsd. €, zu einem Kurs von 105,25% vorzeitig zurückbezahlt.

Im September 2008 hat die Dürr AG mit einem Bankenkonsortium einen Vertrag über einen neuen syndizierten Kredit in Höhe von 440.000 Tsd. € abgeschlossen. Konsortialführer sind Baden-Württembergische Bank, Commerzbank, UniCredit (vormals Bayerische Hypo- und Vereinsbank) und Deutsche Bank; insgesamt sind sieben Banken beteiligt. Der Mehrwährungs-Konsortialkredit mit einer ursprünglichen Laufzeit von drei Jahren (bis September 2011) teilte sich auf in eine revolvierende Barkreditlinie mit 200.000 Tsd. € und eine Avalkreditlinie mit 240.000 Tsd. €. Im Geschäftsjahr 2009 wurde zweimal mit den Konsortialbanken vereinbart, die Financial Covenants an die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen anzupassen. Dem Bedarf entsprechend wurden sowohl die Barlinie als auch die Avallinie um jeweils 20.000 Tsd. € auf nunmehr 180.000 Tsd. € beziehungsweise 220.000 Tsd. € reduziert, die Gesamtkreditlinie beläuft sich folglich auf 400.000 Tsd. €. Die

Vertragslaufzeit wurde um drei Monate verkürzt und endet damit am 30. Juni 2011. Die Barkreditlinie kann während der Laufzeit flexibel in Anspruch genommen werden, um unterjährige Finanzierungserfordernisse abzudecken. Auf die Avalkreditlinie greift Dürr zurück, um Bürgschaften und Garantien für von Kunden erhaltene Anzahlungen und andere Verpflichtungen zu leisten. Die Kosten des Vertrags werden über die Laufzeit verteilt.

Zum Bilanzstichtag wurden die Barlinie in Höhe von 0 Tsd. € (Vorjahr: 10.000 Tsd. €) und die Avallinie in Höhe von 112.001 Tsd. € (Vorjahr: 105.593 Tsd. €) in Anspruch genommen. Eine vorzeitige Kündigung durch das Bankenkonsortium ist nur bei Verletzung vereinbarter Financial Covenants und einer Zweidrittelmehrheit der kreditgewährenden Banken möglich. Nach den Berechnungen des Vorstands wurden die vereinbarten Financial Covenants zum Bilanzstichtag und zu allen weiteren Stichtagen eingehalten. Die Verzinsung erfolgt in Höhe des währungsabhängigen und laufzeitkongruenten Refinanzierungssatzes (EURIBOR, LIBOR) zuzüglich einer fest vereinbarten Marge.

Als Sicherheit für die Anleihe und den syndizierten Kredit waren zum Bilanzstichtag Anteile an Tochtergesellschaften verpfändet. Darüber hinaus wurden im Rahmen der Anpassung der Financial Covenants weitere Sicherheiten aus dem Anlage- und dem Umlaufvermögen mit einem Buchwert von 181.132 Tsd. € zum 31.12.2009 bestellt.

Zusätzlich bestehen bei verschiedenen Kreditinstituten und Versicherungen bilaterale Barkreditlinien in Höhe von 10.540 Tsd. € zur Betriebsmittelfinanzierung, Avallinien von 186.597 Tsd. € sowie weitere betragsmäßig untergeordnete Kreditlinien. Diese haben eine Laufzeit von bis zu fünf Jahren und werden halb- beziehungsweise vierteljährlich verzinst (0,9% bis 4,2% p.a.).

3.57 Kredit- und Avallinien

Angaben in Tsd. €	**31.12.2009**	**31.12.2008**
Gesamtbetrag der zur Verfügung stehenden		
Kredit- und Avallinien	597.306	704.936
Gesamtbetrag der in Anspruch genommenen		
Kredite/Avale	199.689	294.605
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	172.584	256.618
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	27.105	37.987

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind ausschließlich in Euro zahlbar. Der gewichtete durchschnittliche Zinssatz betrug im Jahr 2009 4,77% (Vorjahr: 5,10%) für kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und 3,54% (Vorjahr: 4,04%) für langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

30. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

3.58 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Angaben in Tsd. €	**Summe**	**Kurzfristig**	**Summe**	**Mittel-fristig**	**Lang-fristig**
Erhaltene Anzahlungen für noch nicht erbrachte Leistungen (aus Kleinserienfertigung resultierend)	10.558	10.558	-	-	-
(2008)	(15.424)	(15.424)	(-)	(-)	(-)
Erhaltene Anzahlungen für noch nicht erbrachte Leistungen (aus Auftragsfertigung resultierend)	189.901	189.901	-	-	-
(2008)	(141.908)	(141.908)	(-)	(-)	(-)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	130.391	130.391	-	-	-
(2008)	(214.847)	(214.847)	(-)	(-)	(-)
Verbindlichkeiten gegenüber at equity bilanzierten Unternehmen	-	-	-	-	-
(2008)	(-)	(-)	(-)	(-)	(-)
31. Dezember 2009	330.850	330.850	-	-	-
(31. Dezember 2008)	(372.179)	(372.179)	(-)	(-)	(-)

Bei einer Restlaufzeit zwischen einem und fünf Jahren erfolgt der Ausweis als mittelfristig, andernfalls als kurz- oder langfristig.

31. Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

3.59 Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

Angaben in Tsd. €	**Summe**	**Kurzfristig**	**Summe**	**Mittel-fristig**	**Lang-fristig**
Derivative finanzielle Verbind-lichkeiten	921	913	8	8	-
(2008)	(4.977)	(4.743)	(234)	(234)	(-)
Verbindlichkeiten aus Zinsab-grenzung	5.725	5.725	-	-	-
(2008)	(4.550)	(4.550)	(-)	(-)	(-)
Verpflichtung aus einer Verkaufsoption	5.650	-	5.650	5.650	-
(2008)	(6.394)	(-)	(6.394)	(6.394)	(-)
Verbindlichkeiten aus dem Fac-toring von Teilabrechungen	6.145	6.145	-	-	-
(2008)	(-)	(-)	(-)	(-)	(-)
Übrige finanzielle Verbindlich-keiten	9.312	9.095	217	96	121
(2008)	(9.431)	(9.120)	(311)	(261)	(50)
31. Dezember 2009	27.753	21.878	5.875	5.754	121
(31. Dezember 2008)	(25.352)	(18.413)	(6.939)	(6.889)	(50)

Bei einer Restlaufzeit zwischen einem und fünf Jahren erfolgt der Ausweis als mittelfristig, andernfalls als kurz- oder langfristig.

Die Verpflichtung aus einer Verkaufsoption betrifft die im Besitz der Minderheitsgesellschafter befindlichen Geschäftsanteile der CPM S.p.A.

In den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten sind 26.832 Tsd. € (Vorjahr: 20.375 Tsd. €) erfasst, die in den entsprechenden Anhangsangaben nach IFRS 7 unter Textziffer 33 dargestellt werden.

32. Steuerverbindlichkeiten und übrige Verbindlichkeiten

3.60 Steuerverbindlichkeiten und übrige Verbindlichkeiten

Angaben in Tsd. €	**Summe**	**Kurzfristig**	**Summe**	**Mittel-fristig**	**Lang-fristig**
Steuerverbindlichkeiten	7.859	7.733	126	126	-
(2008)	(15.724)	(15.601)	(123)	(123)	(-)
Sonstige Verbindlichkeiten	64.492	57.052	7.440	7.440	-
(2008)	(72.503)	(63.253)	(9.250)	(9.250)	(-)
31. Dezember 2009	72.351	64.785	7.566	7.566	-
(31. Dezember 2008)	(88.227)	(78.854)	(9.373)	(9.373)	(-)

Bei einer Restlaufzeit zwischen einem und fünf Jahren erfolgt der Ausweis als mittelfristig, andernfalls als kurz- oder langfristig.

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind folgende wesentliche Positionen enthalten: Steuerverbindlichkeiten, die nicht Ertragsteuern betreffen, in Höhe von 14.510 Tsd. € (Vorjahr: 16.684 Tsd. €), Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit in Höhe von 3.447 Tsd. € (Vorjahr: 4.526 Tsd. €), Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern in Höhe von 31.475 Tsd. € (Vorjahr: 39.545 Tsd. €). Ferner sind Verpflichtungen aus Restrukturierungsmaßnahmen in Höhe von 14.071 Tsd. € (Vorjahr: 9.774 Tsd. €) enthalten, die unter Textziffer 15 erläutert werden.

33. Sonstige Angaben zu den Finanzinstrumenten

Bewertung der Finanzinstrumente nach Kategorien

Aus der nachfolgenden Tabelle sind, ausgehend von den relevanten Bilanzposten, die Zusammenhänge zwischen den Kategorien nach IAS 39, der Klassifikation nach IFRS 7 und den Wertansätzen der Finanzinstrumente ersichtlich.

3.61 Bewertung der Finanzinstrumente nach Kategorien

Angaben in Tsd. €	Buchwert 31.12.2009	Wertansatz			
		Anschaf-fungs-kosten	Fortge-führte Anschaf-fungs-kosten	Beizu-legender Zeitwert (erfolgs-neutral)	Beizu-legender Zeitwert (erfolgs-wirksam)
Aktiva					
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	103.897	-	103.897	-	-
Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen [1]	139.127	-	-	-	-
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Dritte	186.475	-	186.475	-	-
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen at equity bilanzierte Unternehmen	267	-	267	-	-
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	10.208	-	10.208	-	-
Sonstige originäre Finanzinstrumente					
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen	29	-	29	-	-
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	325	2	-	323	-
Derivative finanzielle Vermögenswerte					
Derivate ohne Hedge-Beziehung	606	-	-		606
Derivate mit Hedge-Beziehung	4.041	-	-	4.022	19
Passiva					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	130.391	-	130.391	-	-
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	26.832	-	26.832	-	-
Anleihe	98.141	-	98.141	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.652	-	1.652	-	-
Finanzverbindlichkeiten gegenüber at equity bilanzierten Unternehmen	1.081	-	1.081	-	-
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	3.083	-	3.083	-	-
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten					
Derivate ohne Hedge-Beziehung	121	-	-	-	121
Derivate mit Hedge-Beziehung	800	-	-	578	222

Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39:					
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	606	-	-	-	606
Kredite und Forderungen	439.974	-	300.847	-	-
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen	29	-	29	-	-
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	325	2	-	323	-
Finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden	121	-	-	-	121
Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	261.180	-	261.180	-	-

		Wertansatz			
Angaben in Tsd. €	Buchwert 31.12.2008	Anschaf-fungs-kosten	Fortge-führte Anschaf-fungs-kosten	Beizu-legender Zeitwert (erfolgs-neutral)	Beizu-legender Zeitwert (erfolgs-wirksam)
Aktiva					
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	84.385	-	84.385	-	-
Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen [1]	197.440	-	-	-	-
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Dritte	248.614	-	248.614	-	-
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen at equity bilanzierte Unternehmen	559	-	559	-	-
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	13.901	-	13.901	-	-
Sonstige originäre Finanzinstrumente					
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen	24	-	24	-	-
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	318	2	-	316	-
Derivative finanzielle Vermögenswerte					
Derivate ohne Hedge-Beziehung	1.297	-	-	-	1.297
Derivate mit Hedge-Beziehung	4.189	-	-	4.105	84

Passiva					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	214.847	-	214.847	-	-
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	20.375	-	20.375	-	-
Anleihe	96.917	-	96.917	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	20.796	-	20.796	-	-
Finanzverbindlichkeiten gegenüber at equity bilanzierten Unternehmen	1.081	-	1.081	-	-
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	3.811	-	3.811	-	-
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten					
Derivate ohne Hedge-Beziehung	1.122	-	-	-	1.122
Derivate mit Hedge-Beziehung	3.855	-	-	3.350	505

Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39:					
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	1.297	-	-	-	1.297
Kredite und Forderungen	544.899	-	347.459	-	-
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen	24	-	24	-	-
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	318	2	-	316	-
Finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden	1.122	-	-	-	1.122
Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	357.827	-	357.827	-	-

[1] Die künftigen Forderungen aus Fertigungsaufträgen werden nach IAS 11 „Fertigungsaufträge“ bilanziert und fallen damit nicht unter die aufgeführten Wertansätze.

Um die Verlässlichkeit der Bewertungen von Finanzinstrumenten zum beizulegenden Zeitwert vergleichbar darzustellen, wurde in den IFRS eine Fair-Value-Hierarchie mit folgenden drei Stufen eingeführt:

- Notierte (unbereinigte) Werte in aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten (Stufe 1);
- Andere Input-Werte als die in Stufe 1 enthaltenen notierten Preise, für die entweder direkt oder indirekt bezogen auf den entsprechenden Vermögenswert oder die entsprechende Verbindlichkeit beobachtbare Marktdaten zur Verfügung stehen (Stufe 2);
- Input-Werte, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren (Stufe 3).

Die von Dürr zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumente teilen sich folgendermaßen auf die Fair-Value-Hierarchien auf:

3.62 Zuordnung zu Fair-Value-Hierarchien

		Fair-Value-Hierarchien		
Angaben in Tsd. €	**31.12.2009**	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Aktiva zum beizulegenden Zeitwert – erfolgsneutral				
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	323	323	-	-
Derivate mit Hedge-Beziehung	4.022	-	4.022	-
Aktiva zum beizulegenden Zeitwert – erfolgswirksam				
Derivate ohne Hedge-Beziehung	606	-	606	-
Derivate mit Hedge-Beziehung	19	-	19	-
Passiva zum beizulegenden Zeitwert – erfolgsneutral				
Derivate mit Hedge-Beziehung	578	-	578	-
Passiva zum beizulegenden Zeitwert – erfolgswirksam				
Derivate ohne Hedge-Beziehung	121	-	121	-
Derivate mit Hedge-Beziehung	222	-	222	-

Im Geschäftsjahr 2009 fanden keine Umgliederungen zwischen einzelnen Fair-Value-Hierarchien statt.

Aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert für die zum 31. Dezember 2009 im Bestand befindlichen Finanzinstrumente der Stufe 1 und 2 sind folgende Gesamterträge und -aufwendungen entstanden:

3.63 Gesamterträge und –aufwendungen von Vermögenswerten

Angaben in Tsd. €	**31.12.2009**
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst	
Derivate in Sicherungsbeziehung	893
Im Eigenkapital erfasst	
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	7
Derivate in Sicherungsbeziehung	2.794

3.64 Gesamterträge und –aufwendungen von Verbindlichkeiten

Angaben in Tsd. €	**31.12.2009**
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst	
Derivate in Sicherungsbeziehung	-208
Im Eigenkapital erfasst	
Derivate in Sicherungsbeziehung	-397

Beizulegende Zeitwerte von zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Finanzinstrumenten

Die nachfolgende Tabelle zeigt die beizulegenden Zeitwerte der zu Anschaffungskosten beziehungsweise zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Die beizulegenden Zeitwerte der nicht zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Finanzinstrumente entsprechen den Buchwerten (mit Ausnahme von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten, die zu Anschaffungskosten bewertet werden, da deren beizulegender Zeitwert nicht zuverlässig ermittelbar ist).

3.65 Beizulegende Zeitwerte bilanzierter Finanzinstrumente

	31.12.2009		31.12.2008	
Angaben in Tsd. €	Beizulegender Zeitwert	Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Buchwert
Aktiva				
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	103.897	103.897	84.385	84.385
Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen	139.127	139.127	197.440	197.440
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Dritte	186.475	186.475	248.614	248.614
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen at equity bilanzierte Unternehmen	267	267	559	559
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	10.208	10.208	13.901	13.901
Sonstige originäre Finanzinstrumente				
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen	29	29	24	24
Passiva				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	130.391	130.391	214.847	214.847
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber at equity bilanzierte Unternehmen	-	-	-	-
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	26.832	26.832	20.375	20.375
Anleihe	105.090	98.141	101.000	96.917
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.652	1.652	20.796	20.796
Finanzverbindlichkeiten gegenüber at equity bilanzierten Unternehmen	1.081	1.081	1.081	1.081
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	3.768	3.083	4.472	3.811
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39:				
Kredite und Forderungen	439.973	439.973	544.899	544.899
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen	29	29	24	24
Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungs-kosten bewertet werden	268.814	261.180	362.571	357.827

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, übrige Forderungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Verbindlichkeiten sowie Kontokorrentkredite haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen deren Buchwerte zum Bilanzstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert.

Für zu Anschaffungskosten bewertete Eigenkapitalanteile konnten keine beizulegenden Zeitwerte ermittelt werden, da Börsen- oder Marktwerte aufgrund fehlender aktiver Märkte nicht vorhanden waren. Hierbei handelt es sich um Anteile an zwei nicht börsennotierten Unternehmen, bei denen infolge nicht zuverlässig bestimmbarer Zahlungsflüsse auf eine Bewertung mittels Diskontierung von erwarteten Zahlungsflüssen verzichtet wurde. In diesem Fall wurde angenommen, dass der beizulegende Zeitwert dem Buchwert entspricht.

Der Zeitwert der langfristigen Schulden beruht auf den derzeitigen Zinssätzen für Fremdkapitalaufnahmen mit vergleichbarem Fälligkeits- und Bonitätsprofil. Der Zeitwert des Fremdkapitals weicht derzeit – mit Ausnahme der Anleihe – kaum vom Buchwert ab. Der beizulegende Zeitwert der Anleihe entspricht dem Nominalwert multipliziert mit der Kursnotierung zum Bilanzstichtag. Zum 31. Dezember 2009 notierte die Anleihe mit 105,09 %, was einem Marktwert von 105.090 Tsd. € entspricht (Vorjahr: 101,00%; 101.000 Tsd. €).

Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien

3.66 Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien

Angaben in Tsd. €	aus Zinsen	aus der Folgebewertung			aus Abgang	Netto-ergebnis
		zum beizu-legenden Zeitwert	Wäh-rungs-umrech-nung	Wert-berichti-gung		
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	-	1.372	-	-	-	1.372
(2008)	(-)	(1.656)	(-)	(-)	(-)	(1.656)
Kredite und Forderungen	2.187	-	-2	-459	-745	981
(2008)	(4.750)	(-)	(626)	(-937)	(-86)	(4.353)
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	21	-	-	-	-	21
(2008)	(17)	(-)	(-)	(-)	(-)	(17)
Finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegen-den Zeitwert bewertet werden	-	-1.399	-	-	-	-1.399
(2008)	(-)	(-1.329)	(-)	(-)	(-)	(-1.329)
Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaf-fungskosten bewertet werden	-21.144	-	1.285	-	-	-19.859
(2008)	(-34.080)	(-)	(-4.645)	(-)	(-)	(-38.725)
2009	**-18.936**	**-27**	**1.283**	**-459**	**-745**	**-18.884**
(2008)	**(-29.313)**	**(327)**	**(-4.019)**	**(-937)**	**(-86)**	**(-34.028)**

Aus der Bewertung der zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere wurden 7 Tsd. € (Vorjahr: 0 Tsd. €) erfolgsneutral mit dem Eigenkapital verrechnet.

Zum Bilanzstichtag waren finanzielle Vermögenswerte in Höhe von 0,7 Mio. € (Vorjahr: 2,5 Mio. €) als Sicherheit für verkaufte Forderungen sowie langfristige Bankverbindlichkeiten verpfändet. Zudem wurden im Rahmen der bestehenden Konzernfinanzierung finanzielle Vermögenswerte ausgewählter Dürr-Gesellschaften weltweit in Höhe von 135,1 Mio. € als Sicherheit verpfändet.

34. Erläuterung der Konzern-Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung des Konzerns zeigt, wie sich die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente durch Mittelzuflüsse und -abflüsse im Berichtsjahr verändert haben. Entsprechend IAS 7 „Kapitalflussrechnungen“ wird zwischen Zahlungsströmen aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und aus Finanzierungstätigkeit unterschieden.

Der in der Kapitalflussrechnung betrachtete Finanzmittelfonds umfasst alle in der Bilanz ausgewiesenen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, das heißt Kassenbestände, Schecks und Guthaben bei Kreditinstituten, soweit sie eine ursprüngliche Fälligkeit von weniger als drei Monaten haben. Aufgrund gesetzlicher Regelungen in einigen asiatischen Ländern ist ein Betrag von 49,5 Mio. Euro (Vorjahr: 24,0 Mio. Euro) eingeschränkt verfügbar.

Die Cashflows aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit werden zahlungsbezogen ermittelt. Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit wird ausgehend vom Ergebnis vor Ertragsteuern indirekt abgeleitet. Dabei werden die berücksichtigten Veränderungen von Bilanzpositionen im Zusammenhang mit der laufenden Geschäftstätigkeit um Effekte aus der Währungsumrechnung und aus Konsolidierungskreisänderungen bereinigt. Daher bestehen Unterschiede im Vergleich zu den Veränderungen der betreffenden Positionen in der Konzernbilanz. Für Informationen zu Zahlungsmittelflüssen aus Firmenerwerben und -verkäufen verweisen wir auf die Textziffer 19.

Die in der Konzern-Kapitalflussrechnung ausgewiesenen Abschreibungen wurden um 2.790 Tsd. € reduziert, da diese Abschreibungen bereits im Zinsergebnis enthalten sind.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit enthält Effekte aus Factoring und Forfaitierung, die zum Bilanzstichtag 11,9 Mio. € (Vorjahr: 15,0 Mio. €) beziehungsweise 0 Mio. € (Vorjahr: 67,6 Mio. €) betrugen.

Sonstige Angaben

35. Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung wurde nach IFRS 8 „Geschäftssegmente“ erstellt. Entsprechend der internen Berichts- und Organisationsstruktur des Konzerns werden einzelne Konzernabschlussdaten nach Unternehmensbereichen dargestellt. Die Segmentierung soll die Ertragskraft sowie die Vermögens- und Finanzlage einzelner Aktivitäten darstellen.

Die Berichterstattung basiert auf den Unternehmensbereichen des Konzerns. Der Dürr-Konzern besteht aus einer Management-Holding und zwei nach Produkt- und Leistungsspektrum differenzierten Unternehmensbereichen, die die weltweite Verantwortung für ihre Produkte und ihr Ergebnis tragen. Das Corporate Center umfasst im Wesentlichen die Dürr AG.

Unternehmensbereich Paint and Assembly Systems

Paint and Assembly Systems entwickelt und baut Lackierereien und Endmontagelinien für die Automobilindustrie. Zum Angebotsspektrum gehören außerdem Abluftreinigungssysteme für unterschiedliche Industrien sowie Montage- und Lackiersysteme für den Flugzeugbau.

Unternehmensbereich Measuring and Process Systems

Measuring and Process Systems bietet Auswucht- und Diagnosetechnik, Prüf-, Befüll- und Montagetechnik sowie industrielle Reinigungs- und Filtrationstechnik. Neben der Automobilindustrie bedient der Unternehmensbereich Branchen wie den Maschinenbau, die Elektroindustrie oder die Luft- und Raumfahrt.

Das EBIT (Ergebnis vor Beteiligungsergebnis, Zinsen und Steuern) der beiden Unternehmensbereiche wird vom Management einzeln überwacht, um Entscheidungen über die Verteilung der Ressourcen zu fällen, um die Ertragskraft der Einheiten zu bestimmen sowie die Entwicklung der Segmente zu bewerten. Da die Segmentberichterstattung nach IFRS 8 auf der internen Berichterstattung basiert (Management Approach), kann die Ermittlung des EBIT vom Konzernabschluss abweichen. Die Konzernfinanzierung (einschließlich Finanzaufwendungen und -erträge) sowie die Ertragsteuern werden konzerneinheitlich gesteuert und nicht den einzelnen Geschäftssegmenten zugeordnet.

3.67 Segmentberichterstattung

Angaben in Tsd. € **2009**	**Paint and Assembly Systems**	**Measuring and Process Systems**	**Summe Segmente**	**Über-leitung**	**Summe Dürr-Konzern**
Umsatzerlöse mit konzernfremden Dritten	752.688	324.944	**1.077.632**	-	**1.077.632**
Umsatzerlöse mit anderen Unternehmensbereichen	722	13.285	**14.007**	-14.007	**-**
Summe Umsatzerlöse	753.410	338.229	**1.091.639**	-14.007	**1.077.632**
Ergebnis aus Restrukturierung/belastenden Verträgen	-12.217	-2.117	**-14.334**	-	**-14.334**
EBIT	2.319	10.697	**13.016**	-7.290	**5.726**
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	-113	1.098	**985**	-	**985**
Planmäßige Abschreibungen	-11.004	-7.075	**-18.079**	-3.121	**-21.200**
Außerplanmäßige Abschreibungen	-84	-1.363	**-1.447**	-	**-1.447**
Zuschreibungen	-	-	**-**	-	**-**
Sonstige nicht zahlungswirksame Erträge und Aufwendungen	183	-81	**102**	-83	**19**
Sachinvestitionen	9.500	2.281	**11.781**	56	**11.837**
Beteiligungen an at equity bilanzierten Unternehmen	393	9.243	**9.636**	-	**9.636**
Vermögen	492.902	373.480	**866.382**	-21.769	**844.613**
Schulden	392.382	128.899	**521.281**	7.872	**529.153**
Beschäftigte (zum 31.12.)	3.283	2.381	**5.664**	48	**5.712**

Angaben in Tsd. € **2008**	**Paint and Assembly Systems**	**Measuring and Process Systems**	**Summe Segmente**	**Über-leitung**	**Summe Dürr-Konzern**
Umsatzerlöse mit konzernfremden Dritten	1.191.587	411.186	**1.602.773**	-	**1.602.773**
Umsatzerlöse mit anderen Unternehmensbereichen	816	29.347	**30.163**	-30.163	**-**
Summe Umsatzerlöse	1.192.403	440.533	**1.632.936**	-30.163	**1.602.773**
Ergebnis aus Restrukturierung/belastenden Verträgen	-3.667	373	**-3.294**	-	**-3.294**
EBIT	48.569	30.833	**79.402**	-6.742	**72.660**
Ergebnis aus at equity bilanziertenUnternehmen	975	2.065	**3.040**	-	**3.040**
Planmäßige Abschreibungen	-10.611	-6.256	**-16.867**	-2.295	**-19.162**
Außerplanmäßige Abschreibungen	-112	-33	**-145**	-	**-145**
Zuschreibungen	-	4.886	**4.886**	-	**4.886**
Sonstige nicht zahlungswirksame Erträge und Aufwendungen	366	-257	**109**	1.499	**1.608**
Sachinvestitionen	4.742	6.059	**10.801**	7	**10.808**
Beteiligungen an at equity bilanzierten Unternehmen	493	12.547	**13.040**	-	**13.040**
Vermögen	609.657	407.088	**1.016.745**	-37.366	**979.379**
Schulden	444.140	147.790	**591.930**	-5.519	**586.411**
Beschäftigte (zum 31.12.)	3.595	2.499	**6.094**	49	**6.143**

Die in der Überleitungsspalte ausgewiesenen Beschäftigten, planmäßigen Abschreibungen, Sachinvestitionen sowie nicht zahlungswirksamen Erträge und Aufwendungen betreffen das Corporate Center.

3.68 Überleitungsrechnung von Segmentwerten auf die Werte des Dürr-Konzerns

Angaben in Tsd. €	**2009**	**2008**
EBIT der Segmente	13.016	79.402
EBIT Corporate Center	-6.134	-6.609
Erfassung Fremdkapitalkosten gemäß IAS 23	-682	-
Eliminierungen aus Konsolidierungsbuchungen	-474	-133
EBIT fortgeführte Aktivitäten	5.726	72.660
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	985	3.040
Zinsen und ähnliche Erträge	2.208	4.767
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-21.145	-34.080
Ergebnis vor Ertragsteuern aus fortgeführten Aktivitäten	**-12.226**	**46.387**
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-13.514	-12.661
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten	**-25.740**	**33.726**
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT) der nicht fortgeführten Aktivitäten	-	349
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag aus nicht fortgeführten Aktivitäten	-	12.207
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten	-	12.556

Segmentvermögen	866.382	1.016.745
Vermögen Corporate Center	499.971	496.536
Eliminierungen aus Konsolidierungsbuchungen	-521.740	-533.902
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	103.897	84.385
Steuerforderungen	4.663	6.493
Beteiligungen an at equity bilanzierten Unternehmen	9.636	13.040
Aktive latente Steuern	5.336	4.716
Bruttovermögen des Dürr-Konzerns	**968.145**	**1.088.013**

Segmentschulden	521.281	591.930
Schulden Corporate Center	18.060	20.186
Eliminierungen aus Konsolidierungsbuchungen	-10.188	-25.705
Anleihe	98.141	96.917
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.652	20.796
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	3.083	3.811
Steuerverbindlichkeiten	7.859	15.724
Sonstige Steuern	3.974	3.472
Passive latente Steuern	22.880	19.513
Bruttoschulden des Dürr-Konzerns*)	**666.742**	**746.644**

*) Konzernbilanzsumme abzüglich Eigenkapital mit Anteilen im Fremdbesitz

Nach dem überarbeiteten IAS 23 „Fremdkapitalkosten“ sind Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugeordnet werden können, zu aktivieren; die bislang bestehende Möglichkeit zur sofortigen aufwandswirksamen Erfassung von Fremdkapitalkosten wurde abgeschafft. Im Abschluss von Dürr führt dies dazu, dass Finanzierungsaufwendungen, die der langfristigen Auftragsfertigung nach IAS 11 „Fertigungsaufträge“ zuzurechnen sind, in den Umsatzkosten erfasst werden. Da die auf dem EBIT basierende interne Steuerung ohne Berücksichtigung der Finanzierungsaufwendungen erfolgt, sind die Fremdkapitalkosten nicht in den Segmentergebnissen enthalten.

In der regionalen Betrachtung werden die Umsatzerlöse auf der Grundlage des Standorts des Kunden zugewiesen. Die Vermögenswerte des Konzerns werden auf der Grundlage des Standorts der jeweiligen Tochtergesellschaft zugeordnet, die diese Vermögenswerte ausweist. Sie beinhalten gemäß IFRS 8.33 alle langfristigen Vermögenswerte des Konzerns mit Ausnahme von Finanzinstrumenten und latenten Steueransprüchen.

3.69 Regionale Aufteilung

Angaben in Tsd. €	**Deutschland**	**Sonstige europäische Länder**	**Nord-/Zentralamerika**	**Südamerika**	**Asien/Afrika/Australien**	**Dürr-Konzern**
2009						
Umsatzerlöse mit konzernfremden Dritten	180.688	358.530	221.987	57.408	259.019	1.077.632
Sachinvestitionen	9.725	828	628	27	629	11.837
Langfristige Vermögenswerte	213.511	130.549	75.431	9.094	6.345	434.930
Beschäftigte (zum 31.12.)	2.969	1.051	598	112	982	5.712

Angaben in Tsd. €	Deutschland	Sonstige europäische Länder	Nord-/Zentralamerika	Südamerika	Asien/Afrika/Australien	Dürr-Konzern
2008						
Umsatzerlöse mit konzernfremden Dritten	294.853	615.461	323.693	48.062	320.704	1.602.773
Sachinvestitionen	5.488	1.808	1.688	468	1.356	10.808
Langfristige Vermögenswerte	208.181	128.513	79.727	7.057	6.190	429.668
Beschäftigte (zum 31.12.)	3.059	1.177	826	121	960	6.143

Die Umsatzerlöse mit dem größten Kunden des Konzerns betrugen im Geschäftsjahr 2009 16,8% und im Vorjahr 15,1% der konsolidierten Nettoumsatzerlöse und entfielen auf die Unternehmensbereiche Paint and Assembly Systems und Measuring and Process Systems. Die Anteile des zweit- und drittgrößten Kunden beliefen sich auf 11,0% (Vorjahr: 8,6%) und 6,3% (Vorjahr: 7,5%) und entfielen ebenfalls auf beide Unternehmensbereiche. Unternehmen, von denen bekannt ist, dass sie unter einheitlicher Kontrolle stehen, werden als ein Kunde betrachtet.

36. Transaktionen mit nahe stehenden Parteien

Herr Dr.-Ing. E. h. Heinz Dürr ist Aufsichtsratsvorsitzender der Dürr AG und der Dürr Systems GmbH. Für diese Tätigkeiten erhielt er eine Vergütung von 69 Tsd. € (Vorjahr: 121 Tsd. €). Darüber hinaus ist Herr Dr.-Ing. E. h. Heinz Dürr Mitglied des Verwaltungsrats der Landesbank Baden-Württemberg. Aus der Erstattung für Büro- und Reisekosten im Rahmen der Aufsichtsratstätigkeit sowie für Kostenerstattungen für das Dürr-Hauptstadtbüro Berlin und sonstige Kosten sind Aufwendungen in Höhe von 255 Tsd. € (Vorjahr: 267 Tsd. €) gegenüber der Heinz Dürr GmbH, Berlin, angefallen, in der Herr Dr.-Ing. E. h. Heinz Dürr als Geschäftsführer tätig ist. Ferner hat im Geschäftsjahr 2008 die Heinz Dürr GmbH für die Dürr AG Beratungsleistungen in Höhe von 31 Tsd. € inklusive Umsatzsteuer im Rahmen gesellschaftsrechtlicher und steuerrechtlicher Fragestellungen beauftragt und die entsprechenden Kosten an die Dürr AG weiterbelastet. Herr Dr.-Ing. E. h. Heinz Dürr hat für seine ehemalige Geschäftsführertätigkeit Leistungen aus der Versorgungszusage (vom 2. April 1978, mit Ergänzung vom 21. Dezember 1988) in Höhe von 229 Tsd. € (Vorjahr: 218 Tsd. €) erhalten.

Herr Joachim Schielke ist Aufsichtsratsmitglied der Dürr AG, Mitglied des Vorstands der Landesbank Baden-Württemberg und Vorsitzender des Vorstands der Baden-Württembergischen Bank. Aus laufender Geschäftsbeziehung bestanden zum Bilanzstichtag ein Guthaben bei der Baden-Württembergischen Bank von 5.397 Tsd. € (Vorjahr: 4.025 Tsd. €) sowie Verbindlichkeiten aus der Inanspruchnahme der Barlinie des syndizierten Kredits von 0 Tsd. € (Vorjahr: 2.500 Tsd. €). Aus Transaktionen mit der Baden-Württembergischen Bank resultierten im Berichtsjahr Zinsaufwendungen in Höhe von 1.609 Tsd. € (Vorjahr: 458 Tsd. €). Die von der Baden-Württembergischen Bank im Auftrag von Dürr herausgelegten Bürgschaften und Garantien beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 13.869 Tsd. € (Vorjahr: 21.209 Tsd. €).

Weitere Angaben zu den Mitgliedern des Aufsichtsrats der Dürr AG können Textziffer 41 entnommen werden.

Die Devisentermingeschäfte und Zinssicherungsgeschäfte werden im Wesentlichen über die Baden-Württembergische Bank und die Deutsche Bank AG abgewickelt. Bezüglich der Devisentermin- und Zinssicherungsgeschäfte verweisen wir auf Textziffer 39.

Der Vorstand bestätigt, dass alle oben beschriebenen Transaktionen mit nahe stehenden Parteien zu Bedingungen ausgeführt wurden, wie sie dem Konzern auch von fremden Dritten gewährt worden wären.

Die Mitglieder des Vorstands haben im Jahr 2008 von der Heinz Dürr GmbH, Berlin, insgesamt 70.000 Aktien der Dürr AG erworben, davon 40.000 Aktien zu einem Kaufpreis von 18,00 € je Aktie sowie 30.000 Aktien zu 20,00 € je Aktie. Die Heinz Dürr GmbH hat den Mitgliedern des Vorstands zur Finanzierung eines Teils des Kaufpreises ein jederzeit rückzahlbares Darlehen zu marktüblichen Konditionen gewährt; der übrige Kaufpreis wurde durch die Mitglieder des Vorstands privat finanziert. Der ausstehende Rückzahlungsbetrag des Darlehens in Höhe von 3.108 Tsd. € (Vorjahr: 3.105 Tsd. €) ist für längstens fünf Jahre nach Vertragsschluss gestundet. Der Vorstand hat die erworbenen Aktien zur Sicherung des Darlehens an die Heinz Dürr GmbH verpfändet.

37. Haftungsverhältnisse

3.70 Haftungsverhältnisse

Angaben in Tsd. €	**31.12.2009**	**31.12.2008**
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften	1.961	5.832
Sonstige	15.288	21.086
	17.249	**26.918**

In den sonstigen Haftungsverhältnissen sind Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 12.207 Tsd. € (Vorjahr: 12.207 Tsd. €) enthalten, die im Zusammenhang mit der Veräußerung des Geschäftsbereichs Measuring and Process Technologies im Jahr 2005 in Australien stehen (wir verweisen auf Textziffer 6).

Im Vorjahr wurden Gewährleistungs- und Vertragserfüllungsgarantien in Höhe von 46.801 Tsd. € korrigiert. Die Gesellschaft geht davon aus, dass aus diesen Haftungsverhältnissen keine Schulden und damit keine Zahlungsmittelabflüsse entstehen werden.

38. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Miet- und Leasingverträge (Operating-Leasingverhältnisse)

Neben Verbindlichkeiten, Rückstellungen und Haftungsverhältnissen bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen insbesondere aus Miet- und Leasingverträgen für Gebäude, Einrichtungen, Büroräume und Fahrzeuge. Die künftigen Mindestzahlungen bis zum ersten möglichen Kündigungstermin setzen sich wie folgt zusammen:

3.71 Künftige Mindestzahlungen für Operating-Leasingverträge

Angaben in Tsd. €	**31.12.2009**	**31.12.2008**
Innerhalb eines Jahres	18.777	24.987
Zwischen einem und fünf Jahren	47.868	54.078
Über fünf Jahre	61.218	68.676
	127.863	147.741

Im Geschäftsjahr 2009 wurden Aufwendungen von 21.872 Tsd. € (Vorjahr: 21.258 Tsd. €) für Operating-Leasingverhältnisse in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Finanzierungs-Leasingverhältnisse

Der Konzern hat für verschiedene Sachanlagen Finanzierungs-Leasingverhältnisse abgeschlossen. Die künftigen Mindestleasingzahlungen daraus können auf den Barwert wie folgt übergeleitet werden:

3.72 Finanzierungs-Leasingverhältnisse

Angaben in Tsd. €	**31.12.2009**			**31.12.2008**		
	Mindestleasingzahlungen	**Zinsaufwand aufgrund Abzinsung**	**Barwert**	**Mindestleasingzahlungen**	**Zinsaufwand aufgrund Abzinsung**	**Barwert**
Innerhalb eines Jahres	943	254	689	1.346	292	1.054
Zwischen einem und fünf Jahren	2.871	668	2.203	3.095	696	2.399
Über fünf Jahre	228	37	191	458	100	358
	4.042	959	3.083	4.899	1.088	3.811

Andere finanzielle Verpflichtungen

Nachfolgend sind die sonstigen finanziellen Verpflichtungen aufgeführt, die nicht aus Miet- und Leasingverträgen resultieren.

3.73 Andere finanzielle Verpflichtungen

Angaben in Tsd. €	2010	2011	2012	2013	2014	Danach	Gesamt
Verbindlichkeiten aus sonstigen Dauer-schuldverhältnissen	5.728	4.630	691	674	674	4.043	16.440

39. Risikomanagement und derivative Finanzinstrumente

Der Konzern betreibt Geschäfte in Ländern, in denen politische und wirtschaftliche Risiken bestehen. Im Berichtsjahr hatten diese Risiken keine Auswirkungen auf den Konzern. Dürr kann im Zuge seiner gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Rechtsstreitigkeiten einschließlich Fragen der Produkthaftung verwickelt werden. Gegenwärtig bestehen nach Einschätzung des Vorstands im Hinblick auf das Geschäft des Konzerns und seine Finanzlage keine wesentlichen Risiken dieser Art. Erwartete Prozesskosten wurden zurückgestellt. Dürr ist grundsätzlich finanzwirtschaftlichen Risiken ausgesetzt. Darunter fallen insbesondere Bonitätsrisiken, Liquiditätsrisiken sowie Zinsänderungs- und Währungsrisiken. Die Regelungen für die konzernweite Risikopolitik sind in konzerninternen Richtlinien festgelegt.

Bonitäts- oder Ausfallrisiko

Das Bonitäts- oder Ausfallrisiko ergibt sich aus der Gefahr, dass Geschäftspartner bei einem Geschäft mit einem originären oder derivativen Finanzinstrument ihren Verpflichtungen nicht nachkommen können und dadurch Vermögensverluste entstehen werden. Bei Neukunden werden Bonitätsanalysen getätigt. Bestandskunden werden laufend anhand ihres Zahlungsverhaltens analysiert.

Da Dürr mit seinen Kunden keine generellen Aufrechnungsvereinbarungen trifft, stellt die Gesamtheit der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte (einschließlich derivativer Finanzinstrumente mit positivem Marktwert) gleichzeitig das maximale Ausfallrisiko dar. Für eine betragsmäßige Darstellung verweisen wir auf Textziffer 33. Zum Abschlussstichtag lagen keine wesentlichen, das maximale Ausfallrisiko mindernde Vereinbarungen vor (wie zum Beispiel Aufrechnungsvereinbarungen, Garantien).

Im Zusammenhang mit der Anlage von liquiden Mitteln sowie dem Bestand an derivativen finanziellen Vermögenswerten ist der Konzern Verlusten aus Kreditrisiken ausgesetzt, sofern Finanzinstitute ihre Verpflichtungen nicht erfüllen. Dürr steuert die daraus entstehende Risikoposition durch Diversifizierung und sorgfältige Auswahl der Kontrahenten. Gegenwärtig sind keine liquiden Mittel oder derivativen finanziellen Vermögenswerte aufgrund von Ausfällen überfällig oder wertberichtigt.

Konzentration des Geschäfts auf wenige Kunden

Die Entwicklung von Dürr hängt in hohem Maße von der Investitionsbereitschaft der Automobilbranche ab. Ein erheblicher Teil der Umsatzerlöse wird mit einer überschaubaren Zahl von Kunden erwirtschaftet, da im weltweiten Automobilmarkt vergleichsweise wenige Hersteller aktiv sind. Ein Großteil der Forderungen des Konzerns besteht gegenüber Automobilherstellern. Diese Forderungen sind in der Regel nicht durch Bankbürgschaften oder sonstige Sicherheiten besichert. Zum 31. Dezember 2009 entfielen 51,9% (Vorjahr: 53,2%) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen auf sieben (Vorjahr: sechs) Kunden. Der ausgewiesene Gesamtbestand an Forderungen enthält Wertberichtigungen für risikobehaftete Forderungen in Höhe von 7.720 Tsd. € (Vorjahr: 8.816 Tsd. €). Trotz der Verteilung des Geschäfts auf verhältnismäßig wenige Kunden sieht Dürr aufgrund der Konzernstruktur seiner Kunden mit internationalen Tochterunternehmen keine Konzentration von Ausfallrisiken aus Geschäftsbeziehungen zu einzelnen Schuldnern beziehungsweise Schuldnergruppen.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko beschreibt das Risiko, das entsteht, wenn der Konzern nicht in der Lage ist, seine Verpflichtungen bei Fälligkeit oder zu einem angemessenen Preis zu erfüllen.

Die Liquiditätsversorgung wird durch vorhandene Finanzmittelbestände sowie dem Konzern zur Verfügung stehende Kreditlinien sichergestellt. Sie wird durch eine auf einen Planungshorizont von 18 Monaten ausgerichtete Liquiditätsplanung und eine kurzfristige Liquiditätsvorschau überwacht und gesteuert.

Zudem führt der Einsatz von länderübergreifenden Cash-Pooling-Strukturen durch eine Liquiditätskonzentration zu einer verbesserten Bilanzstruktur, zu reduzierten Fremdfinanzierungsvolumina und dadurch zu einem verbesserten Finanzergebnis. Gleichzeitig ergibt sich eine erhöhte Transparenz der Liquiditätssituation. Zudem werden Liquiditätsüberschüsse einzelner Konzerngesellschaften zur internen Finanzierung des Mittelbedarfs anderer Konzerngesellschaften genutzt. Für weitere Informationen verweisen wir auf Textziffer 29.

Der Vertrag zur Unternehmensanleihe enthält bestimmte Beschränkungen und Verpflichtungen. Sollten diese nicht eingehalten werden, könnten Anleihebetrag und aufgelaufene Zinsen fällig gestellt werden. Im Geschäftsjahr 2009 wurden alle Beschränkungen eingehalten.

Der Vertrag zum syndizierten Kredit, der im Geschäftsjahr 2009 zweimal an die veränderten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen angepasst wurde, kann bei Verletzung bestimmter Kennzahlen (Financial Covenants) durch das Bankenkonsortium vorzeitig gekündigt werden. Die Financial Covenants beinhalten bestimmte Zielgrößen wie Nettofinanzstatus, Total Net Worth und eine absolute Ergebniskomponente (EBITDA). Im Geschäftsjahr 2009 wurden die jeweils gültigen Financial Covenants zu jedem Berechnungsstichtag eingehalten. Für die Financial Covenants besteht ein rollierender Berechnungszeitraum von zwölf Monaten. Für weitere Informationen verweisen wir auf Textziffer 29.

Die folgende Tabelle zeigt die vertraglich vereinbarten (nicht diskontierten) Zins- und Tilgungszahlungen für originäre und derivative finanzielle Verbindlichkeiten.

3.74 Zins- und Tilgungszahlungen für originäre finanzielle Verbindlichkeiten sowie für derivative Finanzinstrumente

		Cashflows				
Angaben in Tsd. €	Buchwert 31.12.2009	2010	2011	2012	2013	2014 und später
Originäre finanzielle Verbindlichkeiten						
Verbindlichkeiten aus L&L	130.391	130.391	-	-	-	-
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	26.832	20.965	31	15	5.666	155
Anleihe	98.141	9.750	104.875	-	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.652	530	323	314	287	315
Finanzverbindlichkeiten gegenüber at equity bilanzierten Unternehmen	1.081	209	48	48	47	1.113
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	3.083	943	921	840	653	685
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten						
Devisentermingeschäfte ohne Hedge-Beziehung	121	121	-	-	-	-
Devisentermingeschäfte mit Hedge-Beziehung	800	792	8	-	-	-

		Cashflows				
Angaben in Tsd. €	Buchwert 31.12.2008	2009	2010	2011	2012	2013 und später
Originäre finanzielle Verbindlichkeiten						
Verbindlichkeiten aus L&L	214.847	214.847	-	-	-	-
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	20.375	13.670	132	18	37	6.518
Anleihe	96.917	9.750	9.750	104.875	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	20.796	17.800	568	547	530	2.172
Finanzverbindlichkeiten gegenüber at equity bilanzierten Unternehmen	1.081	161	-	-	-	920
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	3.811	1.346	900	773	803	1.077
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten						
Devisentermingeschäfte ohne Hedge-Beziehung	1.122	1.122	-	-	-	-
Devisentermingeschäfte mit Hedge-Beziehung	3.855	3.621	203	31	-	-

Währungsrisiko

Währungsrisiken bestehen insbesondere, wenn Forderungen oder Verbindlichkeiten in einer anderen als der funktionalen Währung der Gesellschaft existieren beziehungsweise bei planmäßigem Geschäftsverlauf entstehen werden. Risiken aus Fremdwährungen werden gesichert, soweit sie die Zahlungsflüsse des Konzerns beeinflussen. Fremdwährungsrisiken, die die Zahlungsflüsse des Konzerns nicht beeinflussen (das heißt, die Risiken, die aus der Umrechnung von Bilanzpositionen ausländischer Unternehmenseinheiten in die Konzern-Berichterstattungswährung Euro resultieren), bleiben hingegen grundsätzlich ungesichert. Zur Absicherung der Währungsrisiken aus dem Zahlungsmittelzufluss und -abfluss erwarteter Einkaufs- und Verkaufstransaktionen wurden Devisentermingeschäfte mit Laufzeiten von bis zu 36 Monaten (Vorjahr: 30 Monate) abgeschlossen.

Zudem bestehen Fremdwährungsrisiken, die aus Darlehen in Fremdwährung resultieren, die zur Finanzierung an Konzerngesellschaften ausgereicht werden. Diese wurden durch Devisentermingeschäfte und Zins-/Währungsswaps abgesichert. Die Laufzeiten liegen zwischen einem Monat und 20 Monaten.

Zur Darstellung von Marktrisiken verlangt IFRS 7 Sensitivitätsanalysen, die die Auswirkungen hypothetischer Änderungen von relevanten Risikovariablen auf Ergebnis und Eigenkapital zeigen. Die periodischen Auswirkungen werden bestimmt, indem die hypothetischen Änderungen der Risikovariablen auf den Bestand der Finanzinstrumente zum Abschlussstichtag bezogen werden. Dabei wird unterstellt, dass der Bestand zum Abschlussstichtag repräsentativ für das Gesamtjahr ist. Währungsrisiken im Sinne von IFRS 7 entstehen durch monetäre Finanzinstrumente, die in einer von der funktionalen Währung abweichenden Währung denominiert sind; wechselkursbedingte Differenzen aus der Umrechnung von Abschlüssen in die Konzernwährung bleiben unberücksichtigt. Als relevante Risikovariablen gelten grundsätzlich alle nicht funktionalen Währungen, in denen Dürr Finanzinstrumente eingeht.

Wesentliche originäre monetäre Finanzinstrumente, aus denen für Dürr Währungsrisiken bestehen, sind Zahlungsmittel, Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen Konzerngesellschaften, die eine unterschiedliche funktionale Währung haben. Konzerninterne Darlehen, aus denen Währungsrisiken resultieren könnten, werden in der Regel durch derivative Finanzinstrumente gesichert, die mit Ausnahme der oben genannten Zins-/Währungsswaps als Fair Value Hedges bilanziert werden.

Bei den Währungssensitivitätsanalysen wurden die für Dürr wesentlichsten Währungspaare betrachtet: EUR/USD, EUR/GBP, EUR/CNY, EUR/MXN, EUR/BRL, EUR/CHF, EUR/CZK sowie USD/KRW. Grundlage für die Berechnung waren die durchschnittlichen Volatilitäten der einzelnen Währungen im Jahr 2009. Unterstellt man eine Aufwertung des Euro gegenüber US-Dollar, Britischem Pfund, Chinesischem Renminbi Yuan, Mexikanischem Peso, Brasilianischem Real, Schweizer Franken und Tschechischer Krone von 9%, 6%, 9%, 8%, 14%, 3% beziehungsweise 8% und eine gleichzeitige Aufwertung des US-Dollar gegenüber Koreanischem Won von 8%, so wäre das Ergebnis von Dürr 1,7 Mio. € geringer ausgefallen (Vorjahr: 1,1 Mio. € höher). Bei Abwertungen von Euro und US-Dollar in derselben Größenordnung und Konstellation wäre das Ergebnis 0,6 Mio. € höher gewesen (Vorjahr: 1,3 Mio. € geringer).

Des Weiteren bestehen Währungsrisiken durch den Einsatz von Derivaten, die in eine wirksame Cashflow-Hedge-Beziehung zur Absicherung wechselkursbedingter Zahlungsschwankungen nach IAS 39 eingebunden sind. Kursänderungen der Währungen, die diesen Geschäften zugrunde liegen, haben Auswirkungen auf die Sicherungsrücklage im Eigenkapital und auf den beizulegenden Zeitwert der Sicherungsgeschäfte. Hierzu wurden folgende Sensitivitäten berechnet: Wäre der Euro gegenüber US-Dollar, Britischem Pfund, Brasilianischem Real und Tschechischer Krone um 9%, 6%, 14% beziehungsweise 8% gestiegen, wäre die Sicherungsrücklage im Eigenkapital um 6,1 Mio. € gesunken (Vorjahr: 3,4 Mio. € Anstieg). Im Fall einer entsprechenden Abwertung des Euro in derselben Größenordnung hätte die Sicherungsrücklage im Eigenkapital 4,6 Mio. € mehr betragen (Vorjahr: 4,1 Mio. € weniger).

Zinsrisiko

Zinsrisiken ergeben sich aus Zinssatzänderungen, die negative Auswirkungen auf die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns haben könnten. Zinsschwankungen führen zu Veränderungen des Zinsergebnisses sowie der Bilanzwerte der verzinslichen Vermögenswerte. Zinssatzänderungen von originären Finanzinstrumenten mit fester Verzinsung wirken sich nur dann auf das Ergebnis aus, wenn diese zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind. Da Dürr alle originären Finanzinstrumente zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, unterliegen diese keinen Zinsänderungsrisiken im Sinne von IFRS 7. Den variabel verzinsten Verbindlichkeiten von Dürr stehen variabel verzinste Bankguthaben in ähnlicher Höhe gegenüber. Hieraus ergibt sich ein natürlicher Hedge, sodass kein wesentliches Zinsrisiko besteht und demzufolge keine weiteren derivativen Instrumente zur Zinssicherung zum Einsatz kommen. Lediglich aus als Cashflow Hedge bilanzierten Zins-/Währungsswaps unterliegt Dürr einem Zinsänderungsrisiko. Diese werden zum beizulegenden Wert bilanziert, wobei Veränderungen der Marktwerte erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst werden. Dieses Risiko wird nach IFRS 7 mittels einer Sensitivitätsanalyse dargestellt, der Annahmen zur Veränderung der EUR- und USD-Zinskurven zugrunde liegen. Die folgende Tabelle zeigt die Veränderungen der Sicherungsrücklage im Eigenkapital, die sich aufgrund der hypothetischen Marktwertveränderungen der Zins-/Währungsswaps ergeben würden.

3.75 Sensitivitätsanalyse der Zins-/Währungsswaps

Zinsänderung (in Basispunkten)		Veränderung Eigenkapital per 31.12.2009 (in Tsd. €)	Veränderung Eigenkapital per 31.12.2008 (in Tsd. €)
EUR	USD		
+ 0	+ 100	408	704
+ 0	- 100	-418	-728
+ 100	+ 0	-439	-712
- 100	+ 0	450	736

Sonstige Preisrisiken

IFRS 7 verlangt im Rahmen der Darstellung von Marktrisiken auch Angaben zu den Auswirkungen hypothetischer Änderungen von Risikovariablen auf die Preise von Finanzinstrumenten. Als Risikovariablen kommen insbesondere Börsenkurse oder Indizes infrage.

Zum 31. Dezember 2009 hatte die Gesellschaft keine wesentliche als zur Veräußerung verfügbar kategorisierte Beteiligung im Bestand, weshalb sonstige Preisrisiken bei Dürr nur eine untergeordnete Rolle spielen.

Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten

Der Konzern verwendet Finanzderivate zur Minimierung der Auswirkungen von Wechselkurs- und Zinssatzänderungen auf Zahlungsströme sowie von Änderungen des Zeitwerts der Forderungen und Verbindlichkeiten. Dürr trägt für den Fall, dass die Geschäftspartner (Kreditinstitute) bei den nachfolgend beschriebenen Finanzinstrumenten ihre Verpflichtungen nicht erfüllen, das Wiedereindeckungsrisiko. Alle Finanzderivate sowie die zugrunde liegenden Grundgeschäfte unterliegen einer regelmäßigen internen Kontrolle und Bewertung im Rahmen einer Vorstandsrichtlinie. Der Abschluss derivativer Finanzinstrumente ist auf die wirtschaftliche Absicherung des operativen Geschäfts begrenzt.

Zu Beginn einer Sicherungsbeziehung werden sowohl die Sicherungsbeziehung als auch die Risikomanagementzielsetzungen und -strategien im Hinblick auf die Absicherung formal festgelegt und dokumentiert. Diese Dokumentation enthält die Festlegung des Sicherungsinstruments, des Grundgeschäfts oder der abgesicherten Transaktion und die Art des abzusichernden Risikos sowie eine Beschreibung, wie das Unternehmen die Wirksamkeit des Sicherungsinstruments bei der Kompensation der Risiken aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts oder der Cashflows des gesicherten Grundgeschäfts ermitteln wird. Derartige Sicherungsbeziehungen werden hinsichtlich der Erreichung einer Kompensation der Risiken aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts oder der Cashflows als in hohem Maße wirksam eingeschätzt. Sie werden fortlaufend dahingehend beurteilt, ob sie tatsächlich während der gesamten Berichtsperiode, für die die Sicherungsbeziehung designiert wurde, hochwirksam waren.

In Abhängigkeit vom Marktwert am Bilanzstichtag werden derivative Finanzinstrumente als sonstiger finanzieller Vermögenswert (bei positivem Marktwert) oder als sonstige finanzielle Verbindlichkeit (bei negativem Marktwert) ausgewiesen.

3.76 Umfang und Zeitwert der Finanzinstrumente

Angaben in Tsd. €	**Nominalwert**		**Positiver Marktwert**		**Negativer Marktwert**	
	2009	**2008**	**2009**	**2008**	**2009**	**2008**
Zins-/Währungsswaps in Verbindung mit Cashflow Hedges	27.127	27.127	2.341	1.086	-	-
Devisenterminkontrakte	141.161	176.867	2.306	4.400	921	4.977
davon in Verbindung mit Cashflow Hedges	61.748	75.939	1.681	3.019	578	3.350
davon in Verbindung mit Fair Value Hedges	43.169	6.723	19	84	222	505
davon ohne Hedge-Beziehung	36.244	94.205	606	1.297	121	1.122

Der Zeitwert der Finanzinstrumente wurde auf Basis der folgenden Methoden und Annahmen ermittelt:

Bei Devisentermingeschäften wurden die Zeitwerte als Barwert der Zahlungsströme unter Berücksichtigung der jeweiligen vertraglich vereinbarten Terminkurse und des Terminkurses am Bilanzstichtag ermittelt. Die Zeitwerte der Zinssicherungskontrakte ergeben sich aus den erwarteten abgezinsten zukünftigen Zahlungsströmen basierend auf aktuellen Marktparametern.

Bilanzierung und Ausweis von derivativen Finanzinstrumenten und Cashflow Hedge Accounting

Währungssicherungskontrakte sowie Zins-/Währungsswaps, die eindeutig der Absicherung zukünftiger Cashflows aus Fremdwährungstransaktionen zugeordnet werden können und die Anforderungen des IAS 39 hinsichtlich Dokumentation und Effektivität erfüllen, werden als Cashflow Hedge bilanziert. Diese derivativen Finanzinstrumente werden zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Die Hedge-effektiven Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte werden bis zum Realisationszeitpunkt des gesicherten Grundgeschäfts erfolgsneutral direkt im kumulierten übrigen Eigenkapital erfasst. Bei Realisierung der zukünftigen Transaktion (Grundgeschäft) werden die im Eigenkapital kumulierten Effekte erfolgswirksam aufgelöst und in der Gewinn- und Verlustrechnung in den Umsatzerlösen oder Umsatzkosten (Devisentermingeschäfte) oder in den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen (Zins-/Währungsswaps) erfasst.

Im Geschäftsjahr 2009 wurde im kumulierten übrigen Eigenkapital ein unrealisiertes Ergebnis ausgewiesen. Es resultiert aus der ergebnisneutralen Verbuchung von Schwankungen der beizulegenden Zeitwerte aus Devisentermingeschäften in Höhe von 24 Tsd. € (Vorjahr: -178 Tsd. €). Aus den Zins-/Währungsswaps sowie den Fremdwährungsdarlehen wurde ein Ergebnis von 683 Tsd. € (Vorjahr: 224 Tsd. €) erfolgsneutral erfasst.

Des Weiteren wurden im Berichtsjahr infolge der unterjährigen Realisation von Grundgeschäften 1.935 Tsd. € (Vorjahr: 2.285 Tsd. €) aus dem kumulierten übrigen Eigenkapital in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert und dort erfolgsmindernd in den Umsatzerlösen sowie den Umsatzkosten ausgewiesen. Die im folgenden Geschäftsjahr erwarteten Ergebnisauswirkungen (vor Steuern) aus den zum Bilanzstichtag im kumulierten übrigen Eigenkapital erfolgsneutral erfassten Werten betragen 298 Tsd. €. Im Geschäftsjahr 2011 werden Ergebnisauswirkungen von 315 Tsd. € und im Geschäftsjahr 2012 von 0 Tsd. € erwartet.

In den Geschäftsjahren 2009 und 2008 ergaben sich keine Ergebniseffekte aufgrund von Ineffektivitäten.

Aus derivativen Finanzinstrumenten, die als Fair Value Hedges klassifiziert waren, wurde ein Aufwand von 464 Tsd. € (Vorjahr: Aufwand 592 Tsd. €) in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Aus der Stichtagsbewertung der gesicherten Grundgeschäfte resultierte ein Ertrag in gleicher Höhe.

Die Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte aller derivativen Finanzinstrumente, die nicht die Anforderungen an ein Hedge Accounting gemäß IAS 39 erfüllen, werden zum Bilanzstichtag erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

40. Zusätzliche Offenlegungserfordernisse

Inanspruchnahme der Erleichterungen nach § 264 Abs. 3 HGB

Unter Bezugnahme auf § 264 Abs. 3 HGB wird auf die Offenlegung der Jahresabschlüsse der folgenden inländischen Tochtergesellschaften verzichtet:

- Dürr Systems GmbH, Stuttgart
- Dürr International GmbH, Stuttgart
- Dürr Somac GmbH, Stollberg
- Carl Schenck AG, Darmstadt
- Dürr Ecoclean GmbH, Filderstadt
- Schenck Rotec GmbH, Darmstadt
- Schenck Technologie- und Industriepark GmbH, Darmstadt
- Dürr Assembly Products GmbH, Püttlingen
- Schenck Atis GmbH, Darmstadt
- Dürr EES GmbH, Stuttgart

41. Weitere Angaben

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Zum 25. Januar 2010 hat Dürr über die Dürr Systems GmbH, Stuttgart, die Vermögenswerte und Mitarbeiter der Klaus Kleinmichel GmbH, Bernried, übernommen. Kleinmichel ist auf Klebetechnik für den Automobilbau und die allgemeine Industrie spezialisiert und ergänzt das vorhandene Angebotsspektrum des Dürr-Konzerns in diesem Bereich. Zum Kundenkreis des 1984 gegründeten und technologisch führenden Unternehmens zählen alle deutschen Automobilhersteller. Durch die Übernahme ist Dürr in der Lage, Lösungen für alle Klebeprozesse im Automobilbau anzubieten und sich in diesem Geschäftsfeld zum führenden Anbieter zu entwickeln. Auch außerhalb der Automobilindustrie bestehen Einsatzmöglichkeiten für das automatisierte Kleben, zum Beispiel in der Solartechnik und der Produktion von Elektrokomponenten. Die Klaus Kleinmichel GmbH beschäftigte rund 30 Mitarbeiter und erzielte in den vergangenen Jahren einen durchschnittlichen Umsatz von 7 Mio. €. Aufgrund von Finanzierungsproblemen befand sich das Unternehmen zum Erwerbszeitpunkt in der Insolvenz. Eine Ermittlung der Angaben nach IFRS 3.67 war bis zur Freigabe des Abschlusses praktisch nicht durchführbar.

Weitere Ereignisse, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns wesentlich beeinflussten oder beeinflussen könnten, sind zwischen dem Beginn des laufenden Geschäftsjahres und dem 3. März 2010 nicht eingetreten.

Deutscher Corporate Governance Kodex/Erklärung nach § 161 AktG

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung haben Vorstand und Aufsichtsrat der Dürr AG am 16. Dezember 2009 in Bietigheim-Bissingen abgegeben und den Aktionären durch die Veröffentlichung im Internet zugänglich gemacht.

Durchschnittliche Beschäftigtenzahl

3.77 Beschäftigte im Jahresdurchschnitt

	2009	**2008**
Gewerbliche Mitarbeiter	2.230	2.339
Angestellte	3.308	3.432
Praktikanten/Auszubildende	347	289
	5.885	**6.060**

Dürr beschäftigte zum 31. Dezember 2009 5.712 Mitarbeiter (Vorjahr: 6.143).

Honorarvolumen des Konzernabschlussprüfers

Das im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar des Konzernabschlussprüfers teilt sich wie folgt auf:

3.78 Honorar des Abschlussprüfers

Angaben in Tsd. €	**2009**	**2008**
Abschlussprüfung	677	646
Sonstige Bestätigungsleistungen	28	-
Steuerberatungsleistungen	21	125
Sonstige Leistungen, die für das Mutterunternehmen oder Tochterunternehmen erbracht wurden	207	419
	933	**1.190**

Mitglieder des Vorstands

Ralf W. Dieter

Vorsitzender

Vorstandsvorsitzender Carl Schenck AG (bis 31.01.2010)

- Unternehmenskommunikation, Personal (Arbeitsdirektor), Forschung & Entwicklung, Qualitätsmanagement, Interne Revision

- Paint and Assembly Systems
- Measuring and Process Systems

- Carl Schenck AG, Darmstadt* (seit 03.02.2010, Vorsitzender)
- ThyssenKrupp Technologies AG, Essen (bis 12.10.2009)

○ Dürr, Inc., Plymouth, USA* (Vorsitzender)

○ Olpidürr S.p.A., Novegro di Segrate, Italien* (17.04.2009 bis 01.01.2010)

Ralph Heuwing

- Finanzen/Controlling, Investor Relations, Risikomanagement, Recht/Patente, Informationstechnologie, Corporate Real Estate

- Dürr Consulting

- Carl Schenck AG, Darmstadt* (bis 03.02.2010 Vorsitzender)
- MCH Management Capital Holding AG, München

○ Dürr, Inc., Plymouth, USA*

○ Dürr India Pvt. Ltd., Chennai, Indien* (seit 11.09.2009)

- Ressortverteilung der Vorstandsmitglieder
- Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten

○ Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien

* Konzernmandat

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder betrugen im Berichtsjahr 1.602 Tsd. € (Vorjahr: 2.374 Tsd. €) und setzten sich aus kurzfristig fälligen Leistungen in Höhe von 1.382 Tsd. € (Vorjahr: 2.211 Tsd. €) sowie der Zuführung zu den Pensionsrückstellungen für diesen Personenkreis in Höhe von 220 Tsd. € (Vorjahr: 163 Tsd. €) zusammen.

An frühere Mitglieder des Vorstands wurden im Geschäftsjahr 2009 Pensionsbezüge in Höhe von 803 Tsd. € (Vorjahr: 792 Tsd. €) bezahlt. Die Pensionsrückstellungen für diesen Personenkreis betrugen zum 31. Dezember 2009 12.861 Tsd. € (Vorjahr: 12.305 Tsd. €).

Mitglieder des Aufsichtsrats

Dr.-Ing. E.h. Heinz Dürr [1, 4, 5)]

Unternehmer, Berlin

Vorsitzender

- Dürr Systems GmbH, Stuttgart (Vorsitzender)
- Dussmann AG & Co. KGaA, Berlin (bis 29.04.2009, Vorsitzender)
- Dussmann Verwaltungs AG, Berlin (bis 29.04.2009, Vorsitzender)
- ADC Krone GmbH, Berlin (Vorsitzender)

○ Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart (Mitglied im Verwaltungsrat)

Prof. Dr. Norbert Loos [1,2,4,5)]

Geschäftsführender Gesellschafter der Loos Beteiligungs-GmbH, Stuttgart

Stv. Vorsitzender

- BHS tabletop AG, Selb (Vorsitzender)
- Hans R. Schmid Holding AG, Offenburg (Vorsitzender)
- LTS Lohmann Therapie-Systeme AG, Andernach (Vorsitzender)
- MVV Energie AG, Mannheim

○ LTS Corp., West Caldwell, New Jersey, USA (Vorsitzender)

○ Mannheimer Kongress- und Touristik GmbH, Mannheim

○ Stadt Mannheim Beteiligungsgesellschaft mbH, Mannheim

Hayo Raich [1,3,4)]

Vorsitzender des Konzernbetriebsrats der Dürr AG, Stuttgart

Stv. Vorsitzender

- Dürr Systems GmbH, Stuttgart (Stv. Vorsitzender)

Mirko Becker [3)]

Stv. Betriebsratsvorsitzender der Dürr Systems GmbH, Stuttgart, am Standort Bietigheim-Bissingen

Dr. Dr. Alexandra Dürr [5)]

Oberärztin an der Neurogenetischen Klinik des Département de Génétique, Hôpital de la Salpêtrière, Paris, Frankreich

Benno Eberl [1, 3)]

Gewerkschaftssekretär der IG Metall, Verwaltungsstelle Stuttgart

- ThyssenKrupp Elevator AG, Düsseldorf (Stv. Vorsitzender)
- Alcatel-Lucent AG, Stuttgart (Stv. Vorsitzender)
- Alcatel-Lucent Holding GmbH, Stuttgart

○ ThyssenKrupp Aufzüge GmbH, Stuttgart (bis 30.09.2009, Stv. Vorsitzender)

Dr. Günter Fenneberg

(seit 27.10.2009)

Vorsitzender der Geschäftsführung der Schmidt-Seeger GmbH, Beilngries

○ Sommer Fassadensysteme – Stahlbau – Sicherheitstechnik GmbH & Co. KG, Döhlau

Prof. Dr.-Ing. Holger Hanselka

(bis 17.10.2009)
Professor für Systemzuverlässigkeit und Maschinenakustik im Fachbereich Maschinenbau an der Technischen Universität (TU) Darmstadt
Leiter des Fraunhofer-Instituts für Betriebsfestigkeit und Systemzuverlässigkeit LBF, Darmstadt

- Harmonic Drive AG, Limburg

Thomas Hohmann [3)]

Personalleiter der Dürr Systems GmbH, Stuttgart

Erich Horst [2,3,4)]

Vorsitzender des Betriebsrats der Dürr Ecoclean GmbH, Filderstadt, am Standort Monschau

Stv. Vorsitzender des Konzernbetriebsrats der Dürr AG, Stuttgart

Günter Lorenz [2,3)]

Erster Bevollmächtigter der IG Metall, Verwaltungsstelle Darmstadt (bis 31.12.2009)

Joachim Schielke [2)]

Vorsitzender des Vorstands der Baden-Württembergischen Bank, Stuttgart

Mitglied des Vorstands der Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart

- Paul Hartmann AG, Heidenheim an der Brenz
- ICS Informatik Consulting Systems AG, Stuttgart
- Süd KB Unternehmensbeteiligungsgesellschaft GmbH & Co. KGaA, Stuttgart (bis 29.07.2009, Stv. Vorsitzender)
- Wüstenrot & Württembergische AG, Stuttgart

- Allgaier Werke GmbH, Uhingen
- Behr Verwaltung GmbH, Stuttgart
- Berthold Leibinger GmbH, Ditzingen (seit 05.03.2009 Mitglied des Aufsichtsrats, seit 04.03.2009 Mitglied des Verwaltungsrats)
- BWK GmbH Unternehmensbeteiligungsgesellschaft, Stuttgart (Vorsitzender)
- Kaufland Stiftung & Co. KG, Neckarsulm (seit 01.03.2009)
- LBBW Equity Partners GmbH & Co. KG, München
- LBBW Equity Partners Verwaltungs-GmbH, München
- LHI Leasing GmbH, München (Vorsitzender)
- Lidl Stiftung & Co. KG, Neckarsulm (seit 01.03.2009)
- MKB Mittelrheinische Bank GmbH, Koblenz (Vorsitzender)
- MMV Leasing GmbH, Koblenz (Vorsitzender des Beirats)
- Trumpf GmbH & Co. KG, Ditzingen (seit 04.03.2009 Mitglied des Verwaltungsrats)

Dr. Hans Michael Schmidt-Dencker

(bis 21.10.2009)

Geschäftsführer der Süddeutsche Beteiligung GmbH, Stuttgart (bis 28.02.2010); Rechtsanwalt

- Schuler AG, Göppingen
- Südwestbank AG, Stuttgart

○ Loba GmbH & Co. KG, Ditzingen (Vorsitzender des Beirats)

○ Schwäbische Werkzeugmaschinen GmbH,
Schramberg-Waldmössingen (bis 28.02.2010, Vorsitzender)

Prof. Dr.-Ing. Dr.-Ing. E.h. Klaus Wucherer

(seit 27.10.2009)

Geschäftsführer der Dr. Klaus Wucherer Innovations- und Technologieberatung GmbH, Erlangen

- Infineon Technologies AG, Neubiberg (seit 11.02.2010 Vorsitzender)
- Leoni AG, Nürnberg
- SAP AG, Walldorf

[1] Mitglied Präsidium und Personalausschuss

[2] Mitglied Prüfungsausschuss

[3] Vertreter der Arbeitnehmer

[4] Mitglied Vermittlungsausschuss

[5] Mitglied Nominierungsausschuss

• Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten

○ Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien

Aus Transparenzgründen hat sich Dürr entschieden, beginnend mit dem Geschäftsjahr 2009 die individuellen Vergütungen aufgegliedert nach Bestandteilen auszuweisen

3.79 Aufsichtsratsvergütungen 2009

Angaben in €	**Grund-vergü-tung**	**Sitzungs-geld**	**Vergütung Aus-schuss-mitglied-schaft**	**Variable Vergü-tung ****	**Gesamt**
Dr.-Ing. E. h. Heinz Dürr Vorsitzender	49.300	3.100	11.250	5.443	69.093
Prof. Dr. Norbert Loos Stellvertretender Vorsitzender	22.500	2.500	22.500	2.722	50.222
Hayo Raich* Stellvertretender Vorsitzender	25.800	3.100	5.000	2.722	36.622
Mirko Becker*	15.000	2.500		1.814	19.314
Dr. Dr. Alexandra Dürr	15.000	2.500	2.500	1.814	21.814
Benno Eberl*	15.000	2.000	5.000	1.814	23.814
Dr. Günter Fenneberg (seit 27.10.2009)	2.500	500	-	-	3.000
Prof. Dr.-Ing. Holger Hanselka (bis 17.10.2009)	12.500	2.000	-	1.814	16.314
Thomas Hohmann*	15.000	2.500	-	1.814	19.314
Erich Horst*	15.000	2.000	7.500	1.814	26.314
Günter Lorenz*	15.000	2.000	7.500	1.814	26.314
Joachim Schielke	15.000	2.000	7.500	1.814	26.314
Dr. Hans Michael Schmidt-Dencker (bis 21.10.2009)	12.500	2.000	-	1.814	16.314
Prof. Dr.-Ing. Dr.-Ing. E.h. Klaus Wucherer (seit 27.10.2009)	2.500	500	-	-	3.000
Gesamt	232.600	29.200	68.750	27.213	357.763

* Arbeitnehmervertreter

** Anteil der variablen Vergütung für 2008, der im Geschäftsbericht 2008 nicht angegeben war, da die entsprechende Rückstellung in 2008 nicht in ausreichender Höhe gebildet worden war.

Im Vorjahr betrugen die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats 545 Tsd. €.

42. Entwicklung der langfristigen Konzernvermögenswerte

3.80 Immaterielle Vermögenswerte

Angaben in Tsd. €	Geschäfts- oder Firmenwerte	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	Aktivierte Entwicklungskosten	Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögenswerte	Fortgeführte Aktivitäten
Kumulierte Anschaffungswerte zum 1. Januar 2008	**263.180**	**62.949**	**21.131**	**468**	**347.728**
Währungsdifferenz	767	-152	300	-82	833
Änderungen Konsolidierungskreis	2.027	181	-	-	2.208
Zugänge	-	9.740	3.131	647	13.518
Abgänge	-	-3.715	-451	-	-4.166
Umgliederungen	-	850	-	-404	446
Kumulierte Anschaffungswerte zum 31. Dezember 2008	**265.974**	**69.853**	**24.111**	**629**	**360.567**
Währungsdifferenz	-26	253	-137	56	146
Änderungen Konsolidierungskreis	-	1.371	-	-	1.371
Zugänge	5.316	5.073	2.457	2.019	14.865
Abgänge	-	-4.999	-548	-21	-5.568
Umgliederungen	-	1.478	-	-469	1.009
Kumulierte Anschaffungswerte zum 31. Dezember 2009	**271.264**	**73.029**	**25.883**	**2.214**	**372.390**
Kumulierte Abschreibungen zum 1. Januar 2008	**-**	**46.614**	**6.268**	**-**	**52.882**
Währungsdifferenz	-	-123	196	-	73
Änderungen Konsolidierungskreis	-	166	-	-	166
Zugänge planmäßiger Abschreibungen	-	5.968	2.922	-	8.890
Abgänge	-	-3.702	-238	-	-3.940
Umgliederungen	-	391	-	-	391
Kumulierte Abschreibungen zum 31. Dezember 2008	**-**	**49.314**	**9.148**	-	**58.462**
Währungsdifferenz	-	215	-101	-	114
Änderungen Konsolidierungskreis	-	-	-	-	-
Zugänge planmäßiger Abschreibungen	-	7.116	3.257	-	10.373
Abgänge	-	-4.990	-233	-	-5.223
Umgliederungen	-	422	-	-	422
Kumulierte Abschreibungen zum 31. Dezember 2009	**-**	**52.077**	**12.071**	-	**64.148**

Restbuchwerte zum 31. Dezember 2009	**271.264**	**20.952**	**13.812**	**2.214**	**308.242**
Restbuchwerte zum 31. Dezember 2008	265.974	20.539	14.963	629	302.105
Restbuchwerte zum 1. Januar 2008	263.180	16.335	14.863	468	294.846

3.81 Sachanlagen

Angaben in Tsd. €	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Fortgeführte Aktivitäten
Kumulierte Anschaffungswerte zum 1. Januar 2008	**116.501**	**30.057**	**35.383**	**68.888**	**3.343**	**254.172**
Währungsdifferenz	-884	-	391	-473	-2	-968
Änderungen Konsolidierungskreis	4.761	-	336	568	-	5.665
Zugänge	2.004	657	2.201	5.267	679	10.808
Abgänge	-1.184	-258	-2.127	-4.580	-638	-8.787
Umgliederungen	-3.192	5.445	445	-435	-2.709	-446
Kumulierte Anschaffungswerte zum 31. Dezember 2008	**118.006**	**35.901**	**36.629**	**69.235**	**673**	**260.444**
Währungsdifferenz	765	-	95	215	-2	1.073
Änderungen Konsolidierungskreis	-	-	177	82	-	259
Zugänge	3.264	258	1.579	5.874	862	11.837
Abgänge	-453	-20	-3.895	-14.724	-	-19.092
Umgliederungen	490	-	-5.161	4.298	-636	-1.009
Kumulierte Anschaffungswerte zum 31. Dezember 2009	**122.072**	**36.139**	**29.424**	**64.980**	**897**	**253.512**

Kumulierte Abschreibungen zum 1. Januar 2008	**50.841**	**16.482**	**28.297**	**55.175**	**-**	**150.795**
Währungsdifferenz	-199	-	280	-250	-	-169
Änderungen Konsolidierungskreis	1.381	-	297	436	-	2.114
Zugänge planmäßiger Abschreibungen	3.450	223	1.886	4.713	-	10.272
Zugänge außerplanmäßiger Abschreibungen	112	-	-	33	-	145
Zuschreibungen	-562	-4.324	-	-	-	-4.886
Abgänge	-973	-133	-1.878	-4.476	-	-7.460
Umgliederungen	-2.634	2.634	104	-495	-	-391
Kumulierte Abschreibungen zum 31. Dezember 2008	**51.416**	**14.882**	**28.986**	**55.136**	**-**	**150.420**
Währungsdifferenz	87	-	81	109	-	277
Zugänge planmäßiger Abschreibungen	3.603	800	1.872	4.552	-	10.827
Zugänge außerplanmäßiger Abschreibungen	1.249	-	143	55	-	1.447
Abgänge	-455	-18	-3.595	-14.295	-	-18.363
Umgliederungen	75	-	-4.003	3.506	-	-422
Kumulierte Abschreibungen zum 31. Dezember 2009	**55.975**	**15.664**	**23.484**	**49.063**	**-**	**144.186**
Restbuchwerte zum 31. Dezember 2009	**66.097**	**20.475**	**5.940**	**15.917**	**897**	**109.326**
Restbuchwerte zum 31. Dezember 2008	66.590	21.019	7.643	14.099	673	110.024
Restbuchwerte zum 1. Januar 2008	65.660	13.575	7.086	13.713	3.343	103.377

3.82 Finanzanlagen

Angaben in Tsd. €	Anteile an verbundenen Unternehmen	Beteiligungen an at equity bilanzierten Unternehmen	Sonstige Beteiligungen	Wertpapiere des Anlagevermögens	Fortgeführte Aktivitäten
Kumulierte Anschaffungswerte zum 1. Januar 2008	**-**	**12.569**	**29**	**348**	**12.946**
Währungsdifferenz	-	2.509	-	-6	2.503
Änderungen Konsolidierungskreis	-	-4.475	-	-	-4.475
Zugänge	-	2.941	-	-	2.941
Abgänge	-	-504	-	-2	-506
Kumulierte Anschaffungswerte zum 31. Dezember 2008	**-**	**13.040**	**29**	**340**	**13.409**
Währungsdifferenz	-	-586	-	5	-581
Zugänge	4.156	1.111	-	7	5.274
Abgänge	-	-3.929	-	-	-3.929
Kumulierte Anschaffungswerte zum 31. Dezember 2009	**4.156**	**9.636**	**29**	**352**	**14.173**
	-				
Kumulierte Abschreibungen zum 1. Januar 2008	**-**	**732**	**27**	**-**	**759**
Änderungen Konsolidierungskreis	-	-732	-	-	-732
Kumulierte Abschreibungen zum 31. Dezember 2008	**-**	**-**	**27**	**-**	**27**
Kumulierte Abschreibungen zum 31. Dezember 2009	**-**	**-**	**27**	**-**	**27**
	-				
Restbuchwerte zum 31. Dezember 2009	**4.156**	**9.636**	**2**	**352**	**14.146**
Restbuchwerte zum 31. Dezember 2008	-	13.040	2	340	13.382
Restbuchwerte zum 1. Januar 2008	-	11.837	2	348	12.187

3.83 Aufstellung des Anteilsbesitzes zum Konzernabschluss

Name und Sitz	**Anteil am Kapital in %**
Deutschland	
Dürr Systems GmbH, Stuttgart [1, 2)]	100
Dürr Ecoclean GmbH, Filderstadt [1, 2)]	100
Dürr International GmbH, Stuttgart [1, 2)]	100
Dürr Somac GmbH, Stollberg [1, 2)]	100
Carl Schenck AG, Darmstadt [1, 2)]	100
Schenck RoTec GmbH, Darmstadt [1, 2)]	100
Schenck Atis GmbH, Darmstadt [1, 2)]	100
Schenck Technologie- und Industriepark GmbH, Darmstadt [1, 2)]	100
Dürr Assembly Products GmbH, Püttlingen [1, 2)]	100
Prime Contractor Consortium FAL China, Stuttgart [3)]	50
Dürr GmbH & Co. Campus KG, Pöcking [3)]	100
Fludicon GmbH, Darmstadt [4)]	1
Unterstützungseinrichtung der Carl Schenck AG, Darmstadt, GmbH, Darmstadt [4)]	100
Dürr EES GmbH, Stuttgart [4)] (vormals Dürr Consulting GmbH)	100
Dürr EDAG Aircraft Systems GmbH, Fulda [3)]	50
Andere EU-Länder	
Dürr Anlagenbau Ges. m.b.H., Zistersdorf / Österreich [2)]	100
Dürr Ltd., Warwick / Großbritannien [2)]	100
Schenck Ltd., Warwick / Großbritannien [2)]	100
Schenck Test Automation Ltd., Warwick / Großbritannien [2)]	100
Dürr Ecoclean S.A.S., Loué / Frankreich [2)]	100
Dürr Systems S.A.S., Guyancourt / Frankreich [2)]	100
Schenck S.A.S., Cergy-Pontoise / Frankreich [2)]	100
Datatechnic S.A., Uxegney / Frankreich [2)]	100
Dürr Systems Spain S.A., San Sebastian / Spanien [2)]	100
Olpidürr S.p.A., Novegro di Segrate / Italien [2)]	65
Verind S.p.A., Rodano / Italien [2)]	50
CPM S.p.A., Beinasco / Italien [2)]	51
Schenck Italia S.r.l., Paderno Dugnano / Italien [2)]	100
Stimas Engineering S.r.l., Turin / Italien [2)]	51

Carl Schenck Machines en Installaties B.V., Rotterdam / Niederlande [2)]	100
Dürr Poland Sp. z o.o., Radom / Polen [2)]	100
Dürr Ecoclean spol. s r.o., Oslavany / Tschechische Republik [2)]	100
Dürr Systems Slovakia spol. s r.o., Bratislava / Slowakei [2)]	100
Sonstige europäische Länder	
Schenck Industrie-Beteiligungen AG, Glarus / Schweiz [2)]	100
UCM Holding AG, Rheineck / Schweiz [2)]	100
UCM AG, Rheineck / Schweiz [4)]	100
Dürr Systems Ltd. Şirketi, Istanbul / Türkei [2)]	100
OOO Dürr Systems RUS, Moskau / Russland [2)]	100
Nordamerika / Zentralamerika	
Dürr, Inc., Plymouth, Michigan / USA [2)]	100
Dürr Systems Inc., Plymouth, Michigan / USA [2)]	100
Dürr Ecoclean Inc., Auburn Hills, Michigan / USA [2)]	100
Schenck Corporation, Deer Park, New York / USA [2)]	100
Schenck RoTec Corporation, Auburn Hills, Michigan / USA [2)]	100
Schenck Trebel Corporation, Deer Park, New York / USA [2)]	100
Dürr Canada Corp., Halifax, Nova Scotia / Kanada [2)]	100
Dürr Systems Canada Inc., Windsor, Ontario / Kanada [2)]	100
Dürr de México, S.A. de C.V., Querétaro / Mexiko [2)]	100
Südamerika	
Dürr Brasil Ltda., São Paulo / Brasilien [2)]	100
Irigoyen 330 S.A., Cap. Fed. Buenos Aires / Argentinien [2)]	100
Afrika / Asien / Australien	
Dürr Systems Maroc sarl au, Tanger / Marokko [2)]	100
Dürr South Africa (Pty.) Ltd., Port Elizabeth / Südafrika [2)]	100
Dürr India Private Ltd., Chennai / Indien [2)]	100
Schenck RoTec India Limited, Noida / Indien [2)]	100
Dürr Korea Inc., Seoul / Südkorea [2)]	100
Schenck Shanghai Machinery Corporation Ltd., Schanghai / V. R. China [2)]	99
Dürr Paintshop Systems Engineering (Shanghai) Co. Ltd., Schanghai / V. R. China [2)]	100
Dürr Japan K.K., Yokohama / Japan [2)]	100
Nagahama Seisakusho Ltd., Osaka / Japan [3)]	50
Dürr Pty. Ltd., Adelaide / Australien [2)]	100

[1] Ergebnisabführungsvertrag mit der jeweiligen Obergesellschaft

[2] Vollkonsolidiertes Unternehmen im Dürr-Konzern

[3] At equity bilanziertes Unternehmen im Dürr-Konzern

[4] Nicht konsolidiertes Unternehmen im Dürr-Konzern

Bietigheim-Bissingen, den 3. März 2010

Dürr Aktiengesellschaft

Der Vorstand

_____	_____
Ralf W. Dieter	Ralph Heuwing

Geprüfter Konzernabschluss der Dürr AG
für das am 31. Dezember 2008
endende Geschäftsjahr

Geprüfter Konzernabschluss der Dürr AG für das am 31. Dezember 2008 endende Geschäftsjahr

Bestätigungsvermerk des Wirtschaftsprüfers

Zu dem Konzernabschluss und dem Konzernlagebericht haben wir folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Wir haben den von der Dürr Aktiengesellschaft, Stuttgart, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung, Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen und Eigenkapitalspiegel – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft.

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben. Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Stuttgart, 4. März 2009

Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

Elkart	Baierl
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

der Dürr Aktiengesellschaft, Stuttgart, für das Geschäftsjahr 2008

Angaben in Tsd. €	Anhang	**2008**	**2007**
Umsatzerlöse	(8)	1.602.773	1.476.641
Umsatzkosten		-1.317.538	-1.236.662
Bruttoergebnis vom Umsatz		**285.235**	**239.979**
Vertriebskosten		-98.257	-95.110
Allgemeine Verwaltungskosten		-86.775	-87.675
Forschungs- und Entwicklungskosten		-25.528	-20.471
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	(11)	-3.462	17.980
		71.213	**54.703**
Ergebnis aus Restrukturierung / belastenden Verträgen	(12)	-3.294	886
Ergebnis aus außerplanmäßiger Abschreibung / Zuschreibung	(12)	4.741	131
Ergebnis vor Beteiligungsergebnis, Zinsen und ähnlichen Erträgen, Zinsen und ähnlichen Aufwendungen und Ertragsteuern		**72.660**	**55.720**
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	(13)	3.040	1.924
Zinsen und ähnliche Erträge	(14)	4.767	3.805
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(14)	-34.080	-26.690
davon einmalige Aufwendungen von -9.388 Tsd. € durch vorzeitige Ablösung des syndizierten Kredits sowie Teilrückzahlung der Anleihe (2007: 0 Tds. €)			
Ergebnis vor Ertragsteuern aus fortgeführten Aktivitäten		**46.387**	**34.759**
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(15)	-12.661	-13.565
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten		**33.726**	**21.194**
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten	(6)	**12.556**	**981**
Ergebnis des Dürr-Konzerns		**46.282**	**22.175**
Ergebnisanteil fremder Gesellschafter		3.853	265

fortgeführte Aktivitäten			
Ergebnisanteil fremder Gesellschafter nicht fortgeführte Aktivitäten		-	-
Ergebnisanteil fremder Gesellschafter Dürr-Konzern		3.853	265
Ergebnisanteil der Aktionäre der Dürr Aktiengesellschaft fortgeführte Aktivitäten		**29.873**	**20.929**
Ergebnisanteil der Aktionäre der Dürr Aktiengesellschaft nicht fortgeführte Aktivitäten		**12.556**	**981**
Ergebnisanteil der Aktionäre der Dürr Aktiengesellschaft im Dürr-Konzern		**42.429**	**21.910**
Ergebnis je Aktie in € (unverwässert und verwässert)	(7)		
Fortgeführte Aktivitäten		1,81	1,33
Nicht fortgeführte Aktivitäten		0,76	0,06
Dürr-Konzern		2,57	1,39

Konzernbilanz

der Dürr Aktiengesellschaft, Stuttgart, zum 31. Dezember 2008

Angaben in Tsd. €	Anhang	31. Dezember 2008	31. Dezember 2007
Aktiva			
Geschäfts- oder Firmenwert	(16, 37)	265.974	263.180
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	(16, 37)	36.131	31.666
Sachanlagen	(16, 37)	89.005	89.802
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(16)	21.019	13.575
Beteiligungen an at equity bilanzierten Unternehmen	(17, 38)	13.040	11.837
Übrige Finanzanlagen	(38)	342	350
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(19)	2.803	2.706
Ertragsteuerforderungen	(15)	116	156
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	(20)	5.950	6.787
Latente Steuern	(15)	4.716	3.666
Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten		4.383	445
Langfristige Vermögenswerte		**443.479**	**424.170**
Vorräte und geleistete Anzahlungen	(18)	77.923	57.966
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(19)	443.810	405.357
Ertragsteuerforderungen	(15)	6.377	10.099
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	(20)	29.294	20.283
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		84.385	147.489
Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten		2.745	2.624
		644.534	**643.818**
Langfristige Vermögenswerte, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden	(6)	-	6.782
Kurzfristige Vermögenswerte		**644.534**	**650.600**
Summe Aktiva Dürr-Konzern		**1.088.013**	**1.074.770**

Passiva

Gezeichnetes Kapital	(21)	44.289	40.264
Kapitalrücklage	(21)	200.186	160.459
Gewinnrücklagen	(21)	131.814	94.911
Kumuliertes übriges Eigenkapital	(21)	-42.039	-37.294
Direkt im Eigenkapital erfasste Beträge aus langfristigen Vermögenswerten, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden		-	-2.800
Eigenkapital ohne Anteile im Fremdbesitz		**334.250**	**255.540**
Anteile im Fremdbesitz	(22)	7.119	1.569
Eigenkapital mit Anteilen im Fremdbesitz		**341.369**	**257.109**
Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen	(23)	52.222	50.007
Übrige Rückstellungen	(24)	8.575	6.180
Anleihe	(25)	96.917	191.699
Übrige Finanzverbindlichkeiten	(25)	6.854	7.831
Ertragsteuerverbindlichkeiten	(27)	123	15.609
Sonstige Verbindlichkeiten	(27)	16.189	14.289
Latente Steuern	(15)	19.513	18.152
Passiver Rechnungsabgrenzungsposten		895	1.205
Langfristige Verbindlichkeiten		**201.288**	**304.972**
Übrige Rückstellungen	(24)	56.663	59.626
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen [1)]	(26)	372.179	335.771
Finanzverbindlichkeiten	(25)	18.834	15.054
Ertragsteuerverbindlichkeiten	(27)	15.601	15.842
Sonstige Verbindlichkeiten [1)]	(27)	81.666	85.446
Passiver Rechnungsabgrenzungsposten		413	950
Kurzfristige Verbindlichkeiten		**545.356**	**512.689**
Summe Passiva Dürr-Konzern		**1.088.013**	**1.074.770**

[1)] Anpassung der Vorjahresbeträge; vgl. Textziffer 27 im Konzernanhang

Konzern-Eigenkapitalspiegel
der Dürr Aktiengesellschaft , Stuttgart, für das Geschäftsjahr 2008

	(21)	(21)	(21)	(21)	(21)	(21)	(21)	(21)	(21)	(21)	(21)		(22)	
				Kumuliertes übriges Eigenkapital										
in Tsd. €	**Gezeichnetes Kapital**	**Kapitalrücklage**	**Gewinnrücklagen**	**Unrealisierte Gewinne/ Verluste aus Cashflow Hedges**	**Unrealisierte Gewinne/ Verluste aus zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren**	**Änderungen Konsolidierungskreis**	**Unrealisierte Gewinne/ Verluste aus einer Verkaufsoption**	**Unrealisierte versicherungsmathematische Gewinne/ Verluste**	**Währungsumrechnung**	**Kumuliertes übriges Eigenkapital**	**Aus zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten resultierende Beträge**	**Eigenkapital ohne Anteile im Fremdbesitz**	**Anteile im Fremdbesitz**	**Eigenkapital mit Anteilen im Fremdbesitz**
1. Januar 2007	**40.264**	**160.459**	**73.021**	**-392**	**-9**	**-**	**-**	**-12.796**	**-16.060**	**-29.257**	**-495**	**243.992**	**1.708**	**245.700**
Kumuliertes übriges Eigenkapital	-	-	-	-509	-9	-	-465	6.885	-13.939	-8.037	-2.305	-10.342	-199	-10.541
Jahresüberschuss	-	-	21.910	-	-	-	-	-	-	-	-	21.910	265	22.175
Gesamtergebnis	**-**	**-**	**21.910**	**-509**	**-9**	**-**	**-465**	**6.885**	**-13.939**	**-8.037**	**-2.305**	**11.568**	**66**	**11.634**
Übrige Veränderungen	-	-	-20	-	-	-	-	-	-	-	-	-20	-205	-225
31. Dezember 2007	**40.264**	**160.459**	**94.911**	**-901**	**-18**	**-**	**-465**	**-5.911**	**-29.999**	**-37.294**	**-2.800**	**255.540**	**1.569**	**257.109**
Kumuliertes übriges Eigenkapital	-	-	-	96	-	822	-792	-757	-4.114	-4.745	2.800	-1.945	-865	-2.810
Jahresüberschuss	-	-	42.429	-	-	-	-	-	-	-	-	42.429	3.853	46.282
Gesamtergebnis	**-**	**-**	**42.429**	**96**	**-**	**822**	**-792**	**-757**	**-4.114**	**-4.745**	**2.800**	**40.484**	**2.988**	**43.472**
Kapitalerhöhung Dürr Aktiengesellschaft	4.025	39.727	-	-	-	-	-	-	-	-	-	43.752	-	43.752
Dividenden	-	-	-6.291	-	-	-	-	-	-	-	-	-6.291	-36	-6.327
Übrige Veränderungen	-	-	765	-	-	-	-	-	-	-	-	765	2.598	3.363
31. Dezember 2008	**44.289**	**200.186**	**131.814**	**-805**	**-18**	**822**	**-1.257**	**-6.668**	**-34.113**	**-42.039**	**-**	**334.250**	**7.119**	**341.369**

Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen

der Dürr Aktiengesellschaft, Stuttgart, für das Geschäftsjahr 2008

Angaben in Tsd. €	**2008**	**2007**
Im Eigenkapital erfasste Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von zu Sicherungszwecken eingesetzten Finanzinstrumenten	46	-507
Im Eigenkapital erfasste Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren	-	-9
Neubewertung aus der Aufdeckung stiller Reserven resultierend aus Konsolidierungskreisänderungen	2.348	-
Im Eigenkapital erfasste Veränderung des beizulegenden Zeitwerts einer Verkaufsoption	-2.469	-680
Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochterunternehmen	-4.114	-13.939
Direkt im Eigenkapital erfasste Beträge aus langfristigen Vermögenswerten, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden	2.800	-2.305
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Pensionszusagen und ähnlichen Verpflichtungen	-451	10.755
Latente Steuern auf direkt mit dem Eigenkapital verrechnete Wertänderungen	-970	-3.856
Im Eigenkapital direkt erfasste Wertänderungen	**-2.810**	**-10.541**
davon Anteile fremder Gesellschafter	-865	-199
davon Anteil der Aktionäre der Dürr Aktiengesellschaft	-1.945	-10.342
Jahresüberschuss des Dürr-Konzerns	**46.282**	**22.175**
davon Anteile fremder Gesellschafter	3.853	265
davon Anteil der Aktionäre der Dürr Aktiengesellschaft	42.429	21.910
Summe aus Jahresüberschuss und erfolgsneutral erfassten Wertänderungen des Jahres	**43.472**	**11.634**
davon Anteile fremder Gesellschafter	2.988	66
davon Anteil der Aktionäre der Dürr Aktiengesellschaft	40.484	11.568

Konzern-Kapitalflussrechnung

der Dürr Aktiengesellschaft, Stuttgart, für das Geschäftsjahr 2008

Angaben in Tsd. Euro	**2008**	**2007**
Ergebnis vor Ertragsteuern aus fortgeführten Aktivitäten	46.387	34.759
Ertragsteuerzahlungen	-11.875	-5.779
Zinsergebnis	29.313	22.885
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	-3.040	-1.924
Dividenden von at equity bilanzierten Unternehmen	504	155
Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte	14.421	17.816
Ergebnis aus dem Abgang von Anlagevermögen	-3.870	-7.124
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	-1.608	-47
Veränderungen der betrieblichen Aktiva und Passiva		
Vorräte	-15.849	-8.487
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-37.915	3.113
Übrige Forderungen und Vermögenswerte	-10.213	264
Rückstellungen	-2.371	-4.104
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	31.601	42.338
Übrige Verbindlichkeiten (nicht gegenüber Kreditinstituten)	194	-7.321
Sonstige Aktiva und Passiva	-4.795	-667
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	**30.884**	**85.877**
Erwerb von immateriellen Vermögenswerten	-8.255	-15.098
Erwerb von Sachanlagen	-10.808	-10.806
Erwerb at equity bilanzierter Unternehmen	-	-10
Erlöse aus dem Verkauf langfristiger Vermögenswerte	12.207	14.237
Firmenerwerbe abzüglich erhaltener flüssiger Mittel	-	100
Veräußerung nicht fortgeführter Aktivitäten abzüglich abgegangener flüssiger Mittel	-201	-3.148
Erhaltene Zinseinnahmen	4.451	3.561
Cashflow aus Investitionstätigkeit	**-2.606**	**-11.164**

Veränderung kurzfristiger Bankverbindlichkeiten	-971	2.659
Aufnahme langfristiger Finanzverbindlichkeiten	-	179
Tilgung langfristiger Finanzverbindlichkeiten	-1.060	-932
Tilgung der Anleihe	-100.000	-
Zahlungen für Finanzierungsleasing	-826	-881
Aufnahme (Tilgung) Finanzverbindlichkeiten gegenüber at equity bilanzierten Unternehmen	17	29
Verkauf von Wertpapieren	-	23
Erhöhung gezeichnetes Kapital	4.025	-
Erhöhung Kapitalrücklage	39.727	-
Gezahlte Dividenden an die Aktionäre der Dürr Aktiengesellschaft	-6.291	-
Gezahlte Dividenden an fremde Gesellschafter	-36	-
Geleistete Zinsausgaben	-30.727	-22.967
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	**-96.142**	**-21.890**
Einfluss von Wechselkursänderungen	-3.487	-6.816
Konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	8.247	-
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-63.104	46.007
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		
Zum Periodenanfang	147.489	101.482
Zum Periodenende	84.385	147.489

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2008

Grundlagen und Methoden

1. Grundlagen der Rechnungslegung

Das Unternehmen

Die Dürr Aktiengesellschaft („Dürr AG“ oder „die Gesellschaft“) hat ihren Firmensitz in Stuttgart, Deutschland. Der Dürr-Konzern („Dürr“ oder „der Konzern“) besteht aus der Dürr AG und ihren Tochtergesellschaften. Dürr ist ein Maschinen- und Anlagenbaukonzern, der in nahezu allen seinen Tätigkeitsfeldern an der Spitze des Weltmarkts steht und rund 85% seines Umsatzes im Geschäft mit der Automobilindustrie erwirtschaftet. Darüber hinaus werden Branchen wie die Flugzeugindustrie, der Maschinenbau sowie die Chemie- und Pharmaindustrie mit Produktionstechnik beliefert. Dürr agiert mit zwei Unternehmensbereichen am Markt: Paint and Assembly Systems bietet Produktions- und Lackiertechnik, vor allem für Automobilkarosserien. Maschinen und Systeme von Measuring and Process Systems kommen unter anderem im Motoren- und Getriebebau und in der Endmontage zum Einsatz.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Konzernabschluss wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) zum Abschlussstichtag anzuwenden waren, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt.

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden. Darüber hinaus hat der Konzern die neuen beziehungsweise überarbeiteten Standards angewandt, die für das am 1. Januar 2008 beginnende Geschäftsjahr verbindlich sind.

Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden ergaben sich aus der Anwendung der folgenden neuen oder überarbeiteten Standards:

International Accounting Standard (IAS) 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ / IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“: Am 13. Oktober 2008 veröffentlichte das International Accounting Standards Board (IASB) Änderungen zu IAS 39 und IFRS 7. Die Änderungen sind eine Reaktion auf die Finanzmarktkrise und ermöglichen den Unternehmen in bestimmten Fällen eine Umklassifizierung von einzelnen Finanzinstrumenten der Bewertungskategorie „Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden“ und der Bewertungskategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ in andere Bewertungskategorien. Die Änderungen des IFRS 7 sehen zusätzliche Anhangsangaben bei vorgenommenen Umklassifizierungen zwischen den Bewertungskategorien vor. Die Änderungen traten rückwirkend zum 1. Juli 2008 in Kraft. Aus den Änderungen ergaben sich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss, da Dürr keine entsprechenden Umgliederungen vorgenommen hat.

International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) 11 „Konzerninterne Geschäfte und Geschäfte mit eigenen Aktien nach IFRS 2“:IFRIC 11 erklärt, wie IFRS 2 „Aktienbasierte Vergütung“ auf aktienbasierte Zahlungsvereinbarungen anzuwenden ist, die unternehmenseigene Eigenkapitalinstrumente oder Eigenkapitalinstrumente eines anderen Unternehmens desselben Konzerns beinhalten. IFRIC 11 tritt für Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. März 2007 beginnen. Die Anwendung des IFRIC 11 hatte keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Der Konzern hat Standards und IFRIC-Interpretationen, die bereits herausgegeben wurden, jedoch noch nicht in Kraft getreten sind, nicht vorzeitig angewendet. Dürr beabsichtigt grundsätzlich, alle Standards zum Zeitpunkt der erstmaligen verpflichtenden Anwendung zu berücksichtigen.

Folgende von der EU im Rahmen des Komitologieverfahrens übernommenen IFRS und IFRIC-Interpretationen sind noch nicht in Kraft getreten:

Änderungen von IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“: Eine wesentliche Änderung gegenüber der bisherigen Fassung ist die Darstellung der Veränderungen des Eigenkapitals. IAS 1 sieht nun vor, dass sämtliche Veränderungen, die nicht auf Transaktionen mit den Anteilseignern zurückzuführen sind, entweder in einer Unternehmenserfolgsrechnung oder auf Grundlage von zwei separaten Darstellungen zu erfolgen haben. Die Erfassung von einzelnen Bestandteilen des Unternehmensgesamterfolgs innerhalb der Eigenkapitalveränderungsrechnung ist nicht mehr erlaubt. Zudem legt IAS 1 fest, dass für jeden einzelnen Bestandteil des Unternehmensgesamterfolgs die korrespondierende Steuer vom Einkommen und vom Ertrag sowie Anpassungen aufgrund von Umgliederungen separat angegeben werden müssen. Zudem werden durch IAS 1 die Begriffe der einzelnen Abschlussbestandteile geändert, die allerdings nicht zwingend verwendet werden müssen. Die überarbeitete Fassung von IAS 1 sieht eine verpflichtende Anwendung für Geschäftsjahre vor, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Der neue Standard wird Einfluss auf die Art der Veröffentlichung von Finanzinformationen des Konzerns haben, jedoch nicht auf den Ansatz und die Bewertung von Vermögenswerten und Schulden im Konzernabschluss.

Änderungen von IAS 23 „Fremdkapitalkosten“: Im März 2007 hat das IASB den geänderten Standard IAS 23 herausgegeben. Danach sind Fremdkapitalkosten zu aktivieren, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswertes zugeordnet werden können. Die aktuell bestehende Möglichkeit zur sofortigen aufwandswirksamen Erfassung von Fremdkapitalkosten wurde abgeschafft. Der geänderte Standard ist verpflichtend anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Der geänderte IAS 23 ist grundsätzlich prospektiv anzuwenden. Im Zusammenhang mit der langfristigen Auftragsfertigung wird es zu einer Aktivierung der Fremdkapitalkosten kommen. Der Konzern hat die Analyse der betragsmäßigen Auswirkungen zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernabschlusses noch nicht abgeschlossen.

Änderungen von IAS 32 „Finanzinstrumente – Darstellung“: Im Februar 2008 veröffentlichte das IASB den überarbeiteten Standard, der nunmehr erlaubt, kündbare Finanzinstrumente unter bestimmten Bedingungen als Eigenkapital zu klassifizieren. Der geänderte Standard, der auch Änderungen des IAS 1 nach sich zieht, ist verpflichtend anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Diese Änderungen werden voraussichtlich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Gesellschaft haben.

IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der IFRS“ und IAS 27 „Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS“: Im Mai 2008 veröffentlichte das IASB Änderungen, welche im Wesentlichen darauf abzielen, die Methode anzupassen, die bei der Bestimmung der Anschaffungskosten einer Beteiligung bei erstmaliger Anwendung der IFRS anzuwenden ist. Die geänderten Standards sind verpflichtend anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Diese Änderungen werden mangels Anwendungsbereich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Gesellschaft haben.

IFRS 2 „Aktienbasierte Vergütung“: Im Januar 2008 veröffentlichte das IASB eine überarbeitete Fassung des IFRS 2, die Klarstellungen zur Qualifizierung von Ausübungsbedingungen sowie zur vorzeitigen Beendigung von Vergütungsplänen enthält. Der geänderte Standard ist verpflichtend anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Diese Änderungen werden mangels Anwendungsbereich voraussichtlich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Gesellschaft haben.

IFRS 8 „Geschäftssegmente“: IFRS 8 ersetzt IAS 14 „Segmentberichterstattung“. IFRS 8 fordert die Angabe von finanziellen und beschreibenden Informationen bezüglich sogenannter „berichtspflichtiger Segmente“. Berichtspflichtige Segmente sind entweder operative Segmente oder Zusammenfassungen von operativen Segmenten, die bestimmten Kriterien genügen. Operative Segmente stellen Komponenten eines Unternehmens dar, über die Finanzinformationen verfügbar sind und die regelmäßig durch die Hauptentscheidungsträger des operativen Bereichs überprüft werden, um zu entscheiden, wie Ressourcen verteilt und Leistungen beurteilt werden. Im Allgemeinen müssen Finanzinformationen auf Basis der internen Steuerungskonzeption berichtet werden, die bei der Beurteilung der operativen Segmente verwendet wird (Management Approach). Der Standard ist anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist erlaubt. Der neue Standard wird Einfluss auf die Art der Veröffentlichung von Finanzinformationen über die Unternehmensbereiche des Konzerns haben, jedoch nicht auf den Ansatz und die Bewertung von Vermögenswerten und Schulden im Konzernabschluss.

Jährliches Änderungsverfahren: Am 22. Mai 2008 veröffentlichte das IASB im Rahmen des ersten jährlichen Änderungsverfahrens den ersten finalen Standard mit Änderungen zu bestehenden IFRS („Omnibus-Standard“). Das jährliche Änderungsverfahren ist ein jährliches Projekt, durch das nicht eilige, aber notwendige Änderungen in Standards vorgenommen werden. Überwiegend handelt es sich bei den Änderungen um die Beseitigung von Inkonsistenzen und um Klarstellungen. Die Änderungen sind anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Insbesondere seien folgende Änderungen genannt, die jedoch voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Gesellschaft haben werden:

- IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“: Es wurde klargestellt, dass Finanzinstrumente, die als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert werden, in der Bilanz nicht zwingendermaßen als kurzfristige Vermögenswerte oder Schulden auszuweisen sind. Die Einstufung als „kurzfristig“ hat sich allein nach den Abgrenzungskriterien in IAS 1 zu richten.
- IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“: Neben der Überarbeitung mehrerer Definitionen wird klargestellt, dass Planänderungen, die in einer Reduzierung der Leistungen für in künftigen Perioden zu erbringender Arbeitsleistungen resultieren, als Plankürzung zu bilanzieren sind. Planänderungen, bei denen sich die Leistungskürzung auf die bereits erbrachte Arbeitsleistung bezieht, sind dagegen als nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand zu erfassen.

- IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen“: Da der im Buchwert eines Anteils an einem assoziierten Unternehmen eingeschlossene Geschäfts- oder Firmenwert nicht getrennt ausgewiesen wird, wird er auch nicht separat auf eine etwaige Wertminderung geprüft. Stattdessen wird der gesamte Buchwert des Anteils als ein einziger Vermögenswert dem Wertminderungstest unterworfen und bei Bedarf wertgemindert. Es wird nunmehr klargestellt, dass auch eine Wertaufholung vom ehemals wertberichtigten Anteil an einem assoziierten Unternehmen insgesamt als Erhöhung dieses Anteils zu erfassen und nicht auf einen darin enthaltenen Geschäfts- oder Firmenwert zu verteilen ist.
- IAS 36 „Wertminderung von Vermögenswerten“: Die Angabepflichten zur Bestimmung des Nutzungswerts und zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten, der auf Basis des Discounted-Cashflow-Modells ermittelt wird, wurden vereinheitlicht.
- IFRS 5 „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche“: Es wurde klargestellt, dass auch dann sämtliche Vermögenswerte und Schulden eines Tochterunternehmens, dessen geplante Veräußerung den Verlust der Beherrschung dieses Tochterunternehmens zur Folge hat, als zur Veräußerung gehalten einzustufen sind, wenn das Unternehmen nach der Veräußerung eine nichtbeherrschende Beteiligung an diesem ehemaligen Tochterunternehmen behalten wird.

IFRIC 13 „Kundenbonusprogramme“: IFRIC 13 regelt die Bilanzierung von Kundenbonusprogrammen, die von den Herstellern beziehungsweise Dienstleistungsanbietern selbst oder durch Dritte betrieben werden. IFRIC 13 ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2008 beginnen, und wird mangels Anwendungsbereich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Gesellschaft haben.

IFRIC 14 „IAS 19 – Die Begrenzung des Ansatzes von Vermögenswerten, Verpflichtung zu Mindestbeitragszahlungen und ihr Zusammenspiel“: IFRIC 14 regelt anhand allgemeiner Leitlinien die Ermittlung des Überschussbetrags des angesammelten Planvermögens über den Wert der leistungsorientierten Verpflichtung, der nach IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ entsprechend den Regelungen zur Vermögenswertobergrenze (asset ceiling) als Vermögenswert angesetzt werden kann. Des Weiteren beinhaltet die Interpretation Erklärungen zu den möglichen Auswirkungen gesetzlicher oder vertraglicher Mindestfinanzierungsvorschriften auf Vermögenswerte oder Schulden eines Plans. IFRIC 14 ist verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2008 beginnen, wobei die EU-Kommission eine verzögerte Anwendung ab dem 1. Januar 2009 erlaubt. IFRIC 14 wird voraussichtlich keine Auswirkungen auf die Bilanzierung der Pensionsverpflichtungen haben.

IFRS und IFRIC-Interpretationen, die noch nicht in Kraft getreten sind und von der EU noch nicht im Rahmen des Komitologieverfahrens übernommen wurden:

Änderungen von IAS 27 „Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS“ und IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“: Im Januar 2008 veröffentlichte das IASB diese beiden überarbeiteten Standards. Wesentliche Neuerungen ergeben sich bei den Themen Kosten des Unternehmenserwerbs, Full-Goodwill-Method, Bilanzierung von sukzessiven Anteilserwerben, Bilanzierung von Änderungen der Anteilsquote an Tochterunternehmen ohne Kontrollverlust sowie beim Anwendungsbereich des IFRS 3. Die überarbeiteten Fassungen von IAS 27 sowie IFRS 3 sehen eine verpflichtende Anwendung für Geschäftsjahre vor, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Die geänderten Standards werden Auswirkungen auf die Bilanzierung künftiger Unternehmenserwerbe haben und sind daher erst in diesem Fall vollständig einschätzbar.

IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“: Im Juli 2008 veröffentlichte das IASB eine Ergänzung zu IAS 39. Die entsprechenden Neuregelungen konkretisieren die Prinzipien zur Abbildung von Sicherungsbeziehungen hinsichtlich zweier spezieller Fragestellungen. Die Änderungen an IAS 39 sind rückwirkend anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Diese Ergänzung wird voraussichtlich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Gesellschaft haben.

IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der IFRS“: Im November 2008 veröffentlichte das IASB den überarbeiteten Standard, der lediglich redaktionelle Änderungen und eine Neustrukturierung umfasst. Der Standard ist für Geschäftsjahre verpflichtend anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Der Standard richtet sich an IFRS-Erstanwender und hat daher keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Gesellschaft.

IFRIC 12 „Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen“: Der Anwendungsbereich von IFRIC 12 beschränkt sich auf die Bilanzierung von Dienstleistungslizenzen (beispielsweise für das Betreiben von Autobahnen oder Krankenhäusern) aus Sicht des Lizenznehmers und behandelt ausschließlich Vereinbarungen mit öffentlichen Lizenzgebern. IFRIC 12 ist für Geschäftsjahre verpflichtend anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2008 beginnen, und wird mangels Anwendungsbereich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Gesellschaft haben.

IFRIC 15 „Vereinbarungen über die Herstellung von Immobilien“: IFRIC 15 regelt die Bilanzierung von Immobilienverkäufen, bei denen der Vertragsabschluss mit dem Erwerber bereits vor Fertigstellung der Bauarbeiten erfolgt. IFRIC 15 ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen, und wird mangels Anwendungsbereich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Gesellschaft haben.

IFRIC 16 „Absicherung von Nettoinvestitionen in einen ausländischen Geschäftsbetrieb“: IFRIC 16 regelt Einzelfragen, die in Verbindung mit der Sicherung der Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb entstanden sind. IFRIC 16 ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Oktober 2008 beginnen, und wird mangels Anwendungsbereich voraussichtlich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Gesellschaft haben.

IFRIC 17 „Sachdividenden an Eigentümer“: Die Interpretation regelt insbesondere die Bilanzierung und Bewertung einer Verpflichtung zur Sachdividendenausschüttung, die zu dem Zeitpunkt mit dem beizulegenden Zeitwert anzusetzen ist, ab dem die Ausschüttung nicht mehr im Ermessen des Unternehmens steht. IFRIC 17 ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen, und wird voraussichtlich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Gesellschaft haben, da keine Sachdividenden zu erwarten sind.

IFRIC 18 „Übertragungen von Vermögenswerten von Kunden“: Diese Interpretation ist insbesondere im Versorgungssektor relevant. Durch IFRIC 18 werden die IFRS-Regelungen für Vereinbarungen klargestellt, in denen ein Unternehmen von einem Kunden einen Posten des Sachanlagevermögens erhält, den das Unternehmen entweder nutzen muss, um den Kunden an ein Netz anzuschließen oder um dem Kunden dauerhaften Zugang zur Versorgung mit Gütern oder Dienstleistungen zu gewähren. IFRIC 18 ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Diese Interpretation wird mangels Anwendungsbereich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Gesellschaft haben.

Die Anforderungen der angewandten Standards wurden vollständig erfüllt. Der Abschluss vermittelt damit ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage und der Cashflows der Gesellschaft.

Das Geschäftsjahr von Dürr entspricht dem Kalenderjahr. Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt; alle Beträge werden in Tausend Euro (Tsd. €) angegeben, soweit nichts anderes vermerkt ist.

Alle Vermögenswerte und Schulden sind mit historischen beziehungsweise fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Eine Ausnahme bilden die derivativen Finanzinstrumente sowie die finanziellen Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert sind. Diese sind zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden als kurzfristig behandelt, sofern sie innerhalb eines Zeitraums von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag realisiert oder erfüllt werden.

Freigabe des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2008

Der vom Vorstand zum 31. Dezember 2008 aufgestellte Konzernabschluss und Konzernlagebericht der Dürr AG wurden in der Vorstandssitzung am 4. März 2009 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben.

2. Konsolidierungsgrundsätze

Grundlage für den Konzernabschluss von Dürr sind die nach einheitlichen Regeln zum 31. Dezember 2008 erstellten und von unabhängigen Abschlussprüfern geprüften IFRS-Abschlüsse der Dürr AG und ihrer einbezogenen Tochtergesellschaften und at equity bilanzierten Unternehmen.

Für erstmals in den Konzernabschluss einbezogene Tochtergesellschaften wird die Kapitalkonsolidierung gemäß IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ nach der Erwerbsmethode durchgeführt. Dabei werden die Anschaffungskosten der erworbenen Anteile mit dem anteiligen Eigenkapital der Tochtergesellschaften aufgerechnet. Die erworbenen Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten gehen vollständig zum Anschaffungszeitpunkt in die Konzernbilanz ein, dabei werden stille Reserven und Lasten berücksichtigt. Verbleibende positive Unterschiedsbeträge werden als Geschäfts- oder Firmenwerte ausgewiesen. Bei der Entkonsolidierung wird der Geschäfts- oder Firmenwert erfolgswirksam aufgelöst. Negative Unterschiedsbeträge werden sofort erfolgswirksam erfasst.

Unternehmen, auf die ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann (assoziierte Unternehmen), werden nach der Equity-Methode bewertet; dies ist grundsätzlich bei einem Stimmrechtsanteil von 20% bis 50% der Fall. Die Equity-Methode findet auch auf Gemeinschaftsunternehmen Anwendung, bei denen Dürr gemeinsam mit anderen Partnern wirtschaftliche Tätigkeiten unter gemeinschaftlicher Führung durchführt. Vorhandene Geschäfts- oder Firmenwerte werden unter den Beteiligungen an at equity bilanzierten

Unternehmen ausgewiesen. Alle übrigen Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bilanziert, da Marktwerte nicht zur Verfügung stehen und Zeitwerte auch anderweitig nicht zuverlässig ermittelt werden können.

Umsatzerlöse, sonstige Erträge und Aufwendungen sowie Forderungen, Verbindlichkeiten und Rückstellungen zwischen konsolidierten Gesellschaften werden eliminiert. Ergebnisse zwischen konsolidierten Gesellschaften (Zwischenergebnisse), die nicht durch Veräußerung an konzernfremde Dritte realisiert wurden, werden herausgerechnet.

3. Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008 sind neben der Dürr AG die in- und ausländischen Gesellschaften einbezogen, bei denen die Dürr AG unmittelbar oder mittelbar die Möglichkeit eines beherrschenden Einflusses hat (Control-Verhältnis). Die Gesellschaften werden ab dem Zeitpunkt in den Konzernabschluss einbezogen, an dem die Möglichkeit der Beherrschung erlangt wird. Gemeinschaftsunternehmen sowie assoziierte Unternehmen werden ab dem Zeitpunkt nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen, seit dem die gemeinschaftliche Führung beziehungsweise die Möglichkeit des maßgeblichen Einflusses besteht.

Die nachfolgende Tabelle zeigt, wie viele Gesellschaften der Konsolidierungskreis neben der Dürr AG als Mutterunternehmen umfasst.

Anzahl der vollkonsolidierten Gesellschaften	**2008**	**2007**
Inland	10	10
Ausland	39	40
	49	**50**

Anzahl der at equity bilanzierten Gesellschaften	**2008**	**2007**
Inland	2	2
Ausland	1	2
	3	**4**

Der Konzernabschluss enthält vier (31.12.2007: drei) Gesellschaften, an denen Minderheitsgesellschafter beteiligt sind.

4. Veränderungen des Konsolidierungskreises

Mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2008 wurde die Behr Industrial Systems Inc., Windsor, Ontario, Kanada, auf die Dürr Acco Canada Inc., Windsor, Ontario, Kanada, verschmolzen. Die Gesellschaft firmiert seither unter Dürr Systems Canada Inc.

Am 23. September 2008 haben die Dürr Systems GmbH und die EDAG SIGMA Concurrent Engineering GmbH den Gründungsvertrag für das Gemeinschaftsunternehmen Dürr EDAG Aircraft Systems GmbH unterzeichnet. Das Joint Venture, an dem Dürr und EDAG mit jeweils 50% beteiligt sind, soll die Vermarktung des gemeinsamen Produkt- und Leistungsangebots für die Flugzeugindustrie forcieren. Nachdem die kartellrechtliche Genehmigung erteilt wurde, wird derzeit die Anmeldung der Gesellschaft zum Handelsregister vorbereitet. Nach Eintragung wird die Gesellschaft im Konzernabschluss als Gemeinschaftsunternehmen at equity bilanziert werden.

Zum 30. September 2008 wurde die Dürr Ecoclean S.A., Barcelona, Spanien, liquidiert.

Zum 30. November 2008 wurde die Gesellschaftervereinbarung mit Verind S.p.A., Rodano, Italien, dahingehend geändert, dass die Dürr Systems GmbH fortan die Möglichkeit der Beherrschung der Verind S.p.A. besitzt (sogenanntes Control-Verhältnis). Die Verind S.p.A. wird daher seit dem 1. Dezember 2008 als vollkonsolidiertes Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen.

5. Währungsumrechnung

Die Umrechnung der in fremder Währung aufgestellten Jahresabschlüsse der einbezogenen Tochtergesellschaften erfolgt auf der Grundlage des Konzepts der funktionalen Währung gemäß IAS 21 „Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse“ in Euro. Bei allen ausländischen Tochtergesellschaften des Konzerns ist die funktionale Währung die jeweilige Landeswährung, da die Gesellschaften ihre Geschäfte in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betreiben. Entsprechend werden die Vermögenswerte und Schulden mit den Stichtagskursen am Konzernabschlussstichtag, die Aufwendungen und Erträge grundsätzlich mit den Durchschnittskursen umgerechnet. Die hieraus entstehenden Währungsumrechnungsdifferenzen werden erfolgsneutral im kumulierten übrigen Eigenkapital erfasst.

In den Einzelabschlüssen der Dürr AG und ihrer Tochtergesellschaften werden Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten zum Anschaffungskurs bewertet; laufende Geschäftsvorfälle werden zum Tageskurs umgerechnet. Zum Bilanzstichtag eingetretene Kursgewinne und -verluste werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Für eine betragsmäßige Darstellung der erfolgswirksamen Kursgewinne und -verluste wird auf Textziffer 11 verwiesen.

Folgende Wechselkurse waren im Wesentlichen für die Währungsumrechnung im Konzern maßgebend (im Verhältnis zu einem Euro):

	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
	31.12.2008	**31.12.2007**	**2008**	**2007**
US-Dollar	1,3977	1,4716	1,4741	1,3790
Britisches Pfund	0,9600	0,7346	0,8038	0,6873
Indische Rupie	68,4300	57,9500	64,3776	56,6800
Kanadischer Dollar	1,7160	1,4440	1,5655	1,4651
Brasilianischer Real	3,2843	2,6205	2,6881	2,6604
Chinesischer Renminbi Yuan	9,6090	10,7400	10,2301	10,4424
Koreanischer Won	1.775,0000	1.377,0000	1.621,5000	1.278,7500
Polnischer Zloty	4,1823	3,5928	3,5383	3,7834
Mexikanischer Peso	19,3500	16,0700	16,4258	15,0650

In den Einzelabschlüssen der ausländischen Tochtergesellschaften werden die Geschäfts- oder Firmenwerte mit dem Kurs am Konzernabschlussstichtag umgerechnet. Geschäfts- oder Firmenwerte, die nicht in den ausländischen Einzelabschlüssen der Tochtergesellschaften bilanziert sind und bereits zum 1. Januar 2005 vorhanden waren, werden unter Anwendung der Übergangsregelung des IAS 21.59 weiterhin zum Konzernabschlussstichtag zu historischen Kursen (Kurs zum Zeitpunkt des Erwerbs) bilanziert. Die aus Akquisitionen aufgedeckten stillen Reserven werden in Euro bilanziert, da diese ausschließlich bei Gesellschaften angefallen sind, die als Landeswährung den Euro besitzen.

6. Nicht fortgeführte Aktivitäten / Als zur Veräußerung gehalten klassifizierte Vermögenswerte

Ein Vermögenswert ist als zur Veräußerung gehalten zu klassifizieren, wenn der zugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird. Nach IFRS 5 „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche“ wird ein Unternehmensbestandteil (beziehungsweise eine Aktivität) ab dem Zeitpunkt als nicht fortgeführt eingestuft, ab dem diese Aktivität die Kriterien für eine Klassifizierung als zur Veräußerung gehalten erfüllt oder tatsächlich aufgegeben wurde. Eine solche Aktivität stellt einen gesonderten, wesentlichen Geschäftszweig oder geografischen Geschäftsbereich dar, ist Teil eines einzelnen, abgestimmten Plans zur Veräußerung eines gesonderten, wesentlichen Geschäftszweigs oder geografischen Geschäftsbereichs oder ist eine Tochtergesellschaft, die ausschließlich mit der Absicht einer Weiterveräußerung erworben wurde.

Nicht fortgeführte Aktivitäten

In den Abschlüssen der Geschäftsjahre 2008 sowie 2007 sind nachgelagerte Effekte aus den im Geschäftsjahr 2005 getätigten Veräußerungen der Geschäftsbereiche Services, Development Test Systems (DTS) sowie Measuring and Process Technologies (MPT) enthalten.

Das Ergebnis der nicht fortgeführten Aktivitäten setzt sich wie folgt zusammen:

Angaben in Tsd. €	**2008**	**2007**
Erträge	459	1.807
Aufwendungen	110	724
Ergebnis vor Steuern	349	1.083
Ertragsteueraufwand / -ertrag (-)	-12.207	102
Gewinn nach Steuern	12.556	981

Im Berichtsjahr wurden keine nicht fortgeführten Aktivitäten veräußert. Jedoch resultierten Zahlungsmittelabflüsse von 201 Tsd. € (Vorjahr: 3.148 Tsd. €) aus den im Geschäftsjahr 2005 getätigten Veräußerungen der Geschäftsbereiche Services (13 Tsd. €; Vorjahr: 602 Tsd. €), Development Test Systems (22 Tsd. €; Vorjahr: 2.385 Tsd. €) sowie Measuring and Process Technologies (166 Tsd. €; Vorjahr: 161 Tsd. €). Die Abflüsse sind auf den Verbrauch von Rückstellungen zurückzuführen.

Im Zusammenhang mit der Veräußerung des Geschäftsbereichs Measuring and Process Technologies im Jahr 2005 hatte die Carl Schenck AG eine Rückstellung von 12.207 Tsd. € für Ertragsteuern in Australien gebildet. Aufgrund der neuesten Rechtsprechung in Australien geht die Gesellschaft davon aus, dass das Risiko einer Inanspruchnahme erheblich gesunken ist. Die Rückstellung wurde daher ertragswirksam aufgelöst.

Als zur Veräußerung gehalten klassifizierte Vermögenswerte

Zum 31. Dezember 2007 wurden die Buchwerte von Grundstücken und Gebäuden der Dürr Systems Inc., Plymouth, USA, sowie der Dürr Ecoclean Inc., Wixom, USA, von 6.782 Tsd. € in der Bilanzposition „Langfristige Vermögenswerte, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden“ ausgewiesen. Von diesem Betrag entfielen 3.578 Tsd. € auf den Unternehmensbereich Paint and Assembly Systems und 3.204 Tsd. € auf den Unternehmensbereich Measuring and Process Systems. Diese Grundstücke und Gebäude wurden in einer Sale-and-lease-back-Transaktion verkauft und im Rahmen eines Operating-Leasingverhältnisses zurückgemietet, wodurch im Geschäftsjahr 2008 ein Veräußerungsertrag von 3.906 Tsd. € realisiert wurde.

Im Geschäftsjahr 2007 wurde die Schenck Shanghai Testing Machinery Corporation Ltd., Schanghai, V. R. China, veräußert. Zum 31. Dezember 2006 wurde der Buchwert dieser Beteiligung von 903 Tsd. € in der Bilanzposition „Langfristige Vermögenswerte, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden“ ausgewiesen. Bis zur Veräußerung wurde die Gesellschaft als assoziiertes Unternehmen nach den Vorschriften des IFRS 5 „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche“ in

den Konzernabschluss einbezogen. Der Veräußerungserfolg ist in der Position „Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen“ enthalten. Die Veräußerung führte nach Abzug von Transaktionskosten und Steuern zu einem Zahlungsmittelzufluss von 2.280 Tsd. €.

Des Weiteren wurde im Geschäftsjahr 2007 ein Gebäude der Dürr Ecoclean S.A., Barcelona, Spanien, veräußert, das im Zuge der Umstrukturierung dieser Gesellschaft zum Verkauf stand. Der Buchwert zum 31. Dezember 2006 von 226 Tsd. € wurde bis zur Veräußerung in der Bilanzposition „Langfristige Vermögenswerte, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden“ ausgewiesen. Der Veräußerungserfolg ist in der Position „Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen“ enthalten.

7. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte sind Geschäfts- oder Firmenwerte, Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie aktivierte Entwicklungskosten. Erworbene und selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte werden unter den Voraussetzungen des IAS 38 „Immaterielle Vermögenswerte“ aktiviert. Neben anderen Kriterien muss mit der Nutzung des Vermögenswerts ein zukünftiger wirtschaftlicher Vorteil wahrscheinlich sein; zudem müssen die Kosten des Vermögenswerts zuverlässig bestimmbar sein.

Immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt. Die Amortisation von immateriellen Vermögenswerten mit bestimmter Nutzungsdauer erfolgt planmäßig linear über die Nutzungsdauer, soweit keine außerplanmäßige Wertminderung vorliegt. Geschäfts- oder Firmenwerte und andere immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden nicht planmäßig abgeschrieben.

Im Konzern werden Entwicklungskosten als selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte nur unter den Voraussetzungen des IAS 38 aktiviert. Danach müssen unter anderem die folgenden Kriterien erfüllt sein:

- technische Realisierbarkeit der Fertigstellung zur Nutzung oder zum Verkauf,
- mit der Nutzung des Vermögenswerts muss ein zukünftiger wirtschaftlicher Vorteil wahrscheinlich sein,
- Fähigkeit, die Ausgaben während der Entwicklung verlässlich bewerten zu können.

Die Herstellungskosten umfassen alle direkt zurechenbaren Kosten ab dem Zeitpunkt, an dem die Ansatzkriterien erstmals erfüllt werden. Entwicklungskosten, die diese Kriterien nicht erfüllen, sowie Forschungskosten werden sofort als Aufwand erfasst. Die Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungskosten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Forschungs- und Entwicklungskosten ausgewiesen.

Die Nutzungsdauer der immateriellen Vermögenswerte wurde wie folgt geschätzt:

Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	1 bis 10 Jahre
Aktivierte Entwicklungskosten	1 bis 8 Jahre

Sachanlagen

Die Bilanzierung von Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen über die Nutzungsdauer. Die Herstellungskosten umfassen alle direkten Kosten des Herstellungsprozesses.

Die Nutzungsdauer der Sachanlagen wurde wie folgt geschätzt:

EDV-Hardware	3 bis 5 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1 bis 25 Jahre
Maschinen und Ausrüstungen	1 bis 21 Jahre
Gebäude, Um- und Einbauten	4 bis 60 Jahre

Weitere Erläuterungen zur Bilanzposition Sachanlagen finden sich unter Textziffer 16.

Die Anschaffungs- und Herstellungskosten für Sachanlagen enthalten größere Aufwendungen für Ersatzbeschaffungen, welche die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer verlängern oder die Kapazität erhöhen. Bei verkauften und verschrotteten Anlagegütern werden die historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten und die kumulierten Abschreibungen ausgebucht. Die aus der Ausbuchung des Vermögenswerts resultierenden Gewinne oder Verluste werden als Differenz zwischen den Nettoveräußerungserlösen und dem Buchwert ermittelt und in der Periode, in der der Posten ausgebucht wird, erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung als sonstige betriebliche Erträge oder Aufwendungen erfasst. Instandhaltungen und kleinere Reparaturen werden sofort erfolgswirksam erfasst.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden bei der erstmaligen Bewertung zu fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten einschließlich Nebenkosten bewertet. Der Buchwert enthält die Kosten für Ersatzinvestitionen einer bestehenden, als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie zum Zeitpunkt des Anfalls dieser Kosten, sofern die Ansatzkriterien erfüllt sind. Der Buchwert beinhaltet nicht die Kosten der täglichen Instandhaltung dieser Immobilien. Im Rahmen der Folgebewertung werden die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien zu ihren fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden ausgebucht, wenn sie veräußert werden oder wenn sie dauerhaft nicht mehr genutzt werden und kein künftiger wirtschaftlicher Nutzen bei ihrer Veräußerung erwartet wird. Gewinne oder Verluste aus der Stilllegung oder der Veräußerung einer als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie werden im Jahr der Stilllegung oder der Veräußerung erfasst.

Immobilien werden dem Bestand der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien zugeordnet, wenn eine Nutzungsänderung vorliegt, die durch das Ende der Selbstnutzung oder den Beginn eines Operating-Leasingverhältnisses mit einer anderen Partei belegt wird.

Wertminderungsprüfung

Bei allen immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer, bei immateriellen Vermögenswerten, die noch nicht nutzungsbereit sind, sowie bei Geschäfts- oder Firmenwerten wird die Werthaltigkeit des Buchwerts am Ende jedes Geschäftsjahres überprüft. Bei den weiteren immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen wird eine Wertminderungsprüfung dann durchgeführt, wenn Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein Vermögenswert wertgemindert sein könnte, das heißt, dass der Buchwert des Vermögenswerts nicht erzielbar ist. Überwiegend fremdvermietete, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden ebenfalls einer Wertminderungsprüfung unter Hinzuziehung externer Sachverständiger unterzogen.

Eine Wertminderung wird erfolgswirksam erfasst, soweit der erzielbare Betrag des Vermögenswerts den Buchwert unterschreitet. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus Nettoveräußerungspreis und Nutzungswert des Vermögenswerts. Der Nettoveräußerungspreis ist der aus einem Verkauf eines Vermögenswerts zu marktüblichen Bedingungen erzielbare Betrag abzüglich der Veräußerungskosten. Der Nutzungswert ist der Kapitalwert der geschätzten künftigen Cashflows, die aus der fortgesetzten Nutzung eines Vermögenswerts und seiner Veräußerung am Ende der Nutzungsdauer zu erwarten sind. Der erzielbare Betrag wird für jeden Vermögenswert einzeln oder, falls dies nicht möglich ist, für die zahlungsmittelgenerierende Einheit, der er zugeordnet ist, ermittelt. Für im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte entsprechen aufgrund der internen Berichtsstrukturen die relevanten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten den Geschäftsbereichen des Dürr-Konzerns. Zur Ermittlung der erwarteten Cashflows jeder zahlungsmittelgenerierenden Einheit müssen Grundannahmen getroffen werden. Diese beinhalten Annahmen hinsichtlich der Finanzpläne sowie der zur Abzinsung herangezogenen Zinssätze.

Frühere Wertminderungen werden erfolgswirksam revidiert, soweit sie nicht mehr bestehen oder sich verringert haben. Die Werterhöhung beziehungsweise die Verringerung der Wertminderung eines Vermögenswerts wird jedoch nur soweit erfasst, wie sie den Buchwert nicht übersteigt, der sich unter Berücksichtigung der Abschreibungseffekte ergeben hätte, wenn in den vorherigen Jahren keine Wertminderung erfasst worden wäre. Wertaufholungen bei Geschäfts- oder Firmenwerten dürfen nicht vorgenommen werden.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden gemäß IAS 20 „Bilanzierung und Darstellung von Zuwendungen der öffentlichen Hand“ nur erfasst, wenn eine angemessene Sicherheit dafür besteht, dass die damit verbundenen Bedingungen erfüllt und die Zuwendungen gewährt werden. Sofern die Zuwendungen eine Investition betreffen, werden sie vom Buchwert des geförderten Vermögenswerts abgesetzt. Erfolgsbezogene Zuwendungen werden passivisch abgegrenzt und dann periodengerecht aufgelöst.

Leasingvereinbarungen

Die Gesellschaften des Dürr-Konzerns sind Leasingnehmer von Grundstücken, Bauten sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung. Die Mehrheit der Leasingverträge wird als Operating-Leasingverhältnis eingestuft.

Finanzierungs-Leasingverhältnisse, bei denen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken an dem übertragenen Vermögenswert auf den Konzern übertragen werden, führen zur Aktivierung des Leasinggegenstands zum Zeitpunkt des Abschlusses des Leasingverhältnisses zum beizulegenden Zeitwert des Leasinggegenstands oder zum Barwert der Mindestleasingzahlungen, sofern dieser Wert niedriger ist. Leasingzahlungen werden so in Finanzaufwendungen und den Tilgungsanteil der Restschuld aufgeteilt, dass über die Periode ein konstanter Zinssatz auf die verbliebene Leasingschuld entsteht. Finanzaufwendungen werden sofort erfolgswirksam erfasst. Gleichzeitig wird eine Verbindlichkeit in gleicher Höhe gebildet. Der Leasinggegenstand wird über den kürzeren der beiden Zeiträume – geschätzte Nutzungsdauer oder Laufzeit des Leasingverhältnisses – abgeschrieben.

Leasingzahlungen innerhalb eines Operating-Leasingverhältnisses werden als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst.

Beteiligungen an at equity bilanzierten Unternehmen

In den Beteiligungen an at equity bilanzierten Unternehmen werden Unternehmen erfasst, bei denen Dürr entweder einen maßgeblichen Einfluss ausüben kann oder bei denen Dürr gemeinsam mit anderen Partnern wirtschaftliche Tätigkeiten unter gemeinschaftlicher Führung durchführt. Anteilige Gewinne und Verluste werden in der Konzernbilanz als Veränderung des Buchwerts und in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns unter der Position Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen ausgewiesen. Unmittelbar im Eigenkapital des at equity bilanzierten Unternehmens erfasste Änderungen werden vom Konzern in Höhe der Beteiligungsquote des at equity bilanzierten Unternehmens ebenfalls unmittelbar im Eigenkapital erfasst und in die Aufstellung über Veränderungen des Eigenkapitals aufgenommen. Erhaltene Dividenden mindern den Buchwert.

Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswerts und gleichzeitig bei einem anderen Unternehmen zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstruments führt. Finanzinstrumente werden gemäß IAS 39 in die folgenden Kategorien eingeteilt:

- zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte,
- bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen,
- vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen,
- zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte,
- finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden und
- finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden am Handelstag bilanziert.

Finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte mit festgelegten oder bestimmbaren Zahlungen und festen Laufzeiten, die das Unternehmen bis zur Endfälligkeit zu halten beabsichtigt und halten kann, ausgenommen nach IAS 39 vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen, werden als bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen klassifiziert. Finanzielle Vermögenswerte, die hauptsächlich erworben wurden, um einen Gewinn aus der kurzfristigen Wertentwicklung zu erzielen, werden als zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte klassifiziert. Alle sonstigen finanziellen Vermögenswerte, ausgenommen nach IAS 39 vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen, werden als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte eingestuft.

Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen werden unter den langfristigen Vermögenswerten bilanziert. Dies gilt nicht, wenn sie innerhalb eines Jahres nach dem Bilanzstichtag fällig sind. Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte werden unter den kurzfristigen Vermögenswerten bilanziert. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden als kurzfristige Vermögenswerte ausgewiesen, wenn die Unternehmensleitung die Absicht hat, sie innerhalb von zwölf Monaten ab dem Bilanzstichtag zu veräußern.

Bei der erstmaligen Erfassung eines finanziellen Vermögenswerts wird dieser mit den Anschaffungskosten angesetzt. Diese setzen sich aus dem Zeitwert der Gegenleistung und – mit Ausnahme der zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte – den Transaktionskosten zusammen.

Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts von zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerten werden erfolgswirksam erfasst. Als Zeitwert eines Finanzinstruments gilt der Betrag, der im Geschäftsverkehr zwischen vertragswilligen und unabhängigen Vertragspartnern unter aktuellen Marktbedingungen erzielt werden kann.

Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen werden mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten nach der Effektivzinsmethode bewertet. Ist es wahrscheinlich, dass bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten finanziellen Vermögenswerten eine Wertminderung eintritt, so wird diese erfolgswirksam erfasst. Eine zuvor aufwandswirksam erfasste Wertminderung wird ertragswirksam korrigiert, wenn eine Wertaufholung objektiv auf einen nach der ursprünglichen Wertminderung aufgetretenen Sachverhalt zurückgeführt werden kann.

Eine Werterhöhung wird nur insoweit erfasst, wie sie denjenigen Betrag der fortgeführten Anschaffungskosten nicht übersteigt, der sich ohne Wertminderung ergeben hätte.

Vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden, werden zu ihren fortgeführten Anschaffungskosten oder dem am Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Unrealisierte Gewinne und Verluste werden abzüglich eines Steueranteils im kumulierten übrigen Eigenkapital ausgewiesen. Die erfolgswirksame Auflösung der Rücklage erfolgt entweder mit der Veräußerung oder bei Vorliegen einer Wertminderung.

Von der Möglichkeit, finanzielle Vermögenswerte bei ihrem erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Vermögenswerte ("Financial Assets at Fair value through profit or loss") zu designieren, hat Dürr bislang keinen Gebrauch gemacht.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten begründen regelmäßig einen Rückgabeanspruch in Zahlungsmitteln oder einem anderen finanziellen Vermögenswert. Darunter fallen insbesondere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Anleihen, derivative finanzielle Verbindlichkeiten und andere Verbindlichkeiten.

Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, werden nach der erstmaligen Erfassung unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, enthalten zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten. Derivate werden als zu Handelszwecken gehalten eingestuft, es sei denn, sie werden als Sicherungsinstrument designiert und sind als solches effektiv. Gewinne oder Verluste aus finanziellen Verbindlichkeiten, die zu Handelszwecken gehalten werden, werden erfolgswirksam erfasst.

Bei den finanziellen Verbindlichkeiten hat der Konzern von der Anwendung des Wahlrechts, diese bei ihrer erstmaligen bilanziellen Erfassung als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Verbindlichkeiten ("Financial Liabilities at Fair value through profit or loss") zu designieren, bisher keinen Gebrauch gemacht.

<u>Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsgeschäfte</u>

Dürr setzt derivative Finanzinstrumente wie beispielsweise Devisenterminkontrakte und Zins-/Währungsswaps ein, um sich gegen Zins- und Währungsrisiken abzusichern.

Derivative Finanzinstrumente werden bei erstmaliger Bilanzierung und in Folgeperioden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Um dessen Veränderungen zu erfassen, sei es erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung oder erfolgsneutral im Eigenkapital, ist entscheidend, ob das derivative Finanzinstrument in eine wirksame Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39 eingebunden ist oder nicht.

Sind die Voraussetzungen des IAS 39, welche die Anwendung der Spezialvorschriften zum Hedge Accounting ermöglichen, nicht erfüllt, werden die Veränderungen der Zeitwerte erfolgswirksam erfasst.

Nach Art des abgesicherten Grundgeschäfts werden Sicherungsinstrumente wie folgt klassifiziert:

- als Absicherung des beizulegenden Zeitwerts, wenn es darum geht, das Risiko einer Änderung des beizulegenden Zeitwerts eines erfassten Vermögenswerts, einer Schuld, einer noch nicht in der Bilanz angesetzten festen Verpflichtung oder eines identifizierbaren Teils solcher Vermögenswerte, Schulden oder festen Verpflichtungen abzusichern, das Auswirkungen auf das Periodenergebnis haben könnte (Fair Value Hedge);
- als Absicherung der Cashflows, wenn das Risiko von Cashflow-Schwankungen abgesichert wird, das einem erfassten Vermögenswert, einer erfassten Schuld oder einer vorhergesehenen Transaktion zugeordnet werden kann und Auswirkungen auf das Periodenergebnis haben könnte (Cashflow Hedge); oder
- als Absicherung der Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb (Hedge of a Net Investment in a Foreign Operation).

Absicherung des beizulegenden Zeitwerts (Fair Value Hedge Accounting)

Bei Absicherung des beizulegenden Zeitwerts wird der Buchwert eines gesicherten Grundgeschäfts erfolgswirksam um den Gewinn oder Verlust angepasst, der dem abgesicherten Risiko zuzurechnen ist. Ferner wird das derivative Finanzinstrument mit seinem beizulegenden Zeitwert neu bewertet; Gewinne oder Verluste, die sich daraus ergeben, werden ebenfalls in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Bei einem perfekten Hedge gleichen sich die ergebniswirksam erfassten Zeitwertschwankungen des Grund- und des Sicherungsgeschäfts nahezu aus. Bei Sicherungsgeschäften zur Absicherung des beizulegenden Zeitwerts, die sich auf zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzte Grundgeschäfte beziehen, werden die Buchwertanpassungen ergebniswirksam über die Laufzeit des Buchwerts bis zur Fälligkeit aufgelöst. Jede Anpassung des Buchwerts eines gesicherten Finanzinstruments wird ergebniswirksam aufgelöst. Dabei wird die Effektivzinsmethode angewandt. Die Auflösung kann beginnen, sobald eine Anpassung vorgenommen wird. Sie muss aber spätestens dann beginnen, wenn das Grundgeschäft nicht mehr um die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts angepasst wird, die auf das abzusichernde Risiko zurückzuführen sind. Wird das Grundgeschäft ausgebucht, wird der nicht amortisierte beizulegende Zeitwert sofort in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Wird eine bilanzunwirksame feste Verpflichtung als Grundgeschäft designiert, so wird die nachfolgende kumulierte Änderung ihres beizulegenden Zeitwerts, die auf das gesicherte Risiko zurückzuführen ist, als Vermögenswert oder Schuld mit einem entsprechenden Gewinn oder Verlust im Periodenergebnis erfasst. Die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts des Sicherungsinstruments werden ebenfalls im Periodenergebnis erfasst. Dies ist allerdings nicht der Fall, wenn es sich um die Absicherung des Währungsrisikos handelt, da dieses als Absicherung der Cashflows behandelt wird. Die Bilanzierung eines Sicherungsgeschäfts zur Absicherung des beizulegenden Zeitwerts wird eingestellt, wenn das Sicherungsinstrument ausläuft, veräußert, fällig oder ausgeübt wird oder die Voraussetzungen für die Bilanzierung als Sicherungsgeschäft nicht weiter erfüllt.

Absicherung von Cashflows (Cashflow Hedge Accounting)

Bei der Absicherung des Risikos von Cashflow-Schwankungen wird der effektive Teil des Gewinns oder Verlusts aus einem Sicherungsinstrument direkt im Eigenkapital ausgewiesen. Der ineffektive Teil wird dagegen erfolgswirksam erfasst. Die im Eigenkapital erfassten Beträge werden in derjenigen Periode in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert, in der die abgesicherte Transaktion das Periodenergebnis beeinflusst. Handelt es sich bei dem abgesicherten Grundgeschäft um die Anschaffungskosten eines nicht-finanziellen Vermögenswerts oder einer nicht-finanziellen Schuld, so werden die Beträge, die im Eigenkapital erfasst werden, im Zugangszeitpunkt Teil der Anschaffungskosten des nicht-finanziellen Vermögenswerts beziehungsweise der nicht-finanziellen Schuld. Wird mit dem Eintritt der vorhergesehenen Transaktion nicht länger gerechnet, werden die Beträge, die zuvor im Eigenkapital erfasst wurden, in das Periodenergebnis umgegliedert. Wenn das Sicherungsinstrument ausläuft, veräußert oder beendet wird, verbleiben die zuvor ausgewiesenen Beträge so lange als gesonderter Posten im Eigenkapital, bis die vorhergesehene Transaktion eingetreten ist. Dasselbe gilt, wenn das Sicherungsinstrument ohne Ersatz oder ohne Überrollen in ein anderes Sicherungsinstrument ausgeübt wird und wenn die Voraussetzungen für ein Cashflow Hedge Accounting nicht mehr vorliegen. Wird mit dem Eintritt der erwarteten Transaktion nicht mehr gerechnet, so wird der Betrag ergebniswirksam erfasst. Weitere Ausführungen zu derivativen Finanzinstrumenten enthält Textziffer 34.

Sonstige Finanzanlagen

Die unter den sonstigen Finanzanlagen ausgewiesenen marktgängigen Wertpapiere enthalten als zur Veräußerung verfügbar eingestufte Papiere, die am Bilanzstichtag zum Marktwert bewertet werden, sowie als bis zur Endfälligkeit gehalten eingestufte Papiere, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden. Die zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere hatten zum 31. Dezember 2008 und 2007 jeweils einen beizulegenden Zeitwert von 316 Tsd. €.

Vorräte und geleistete Anzahlungen

Vorräte an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen, unfertige Erzeugnisse aus Kleinserienfertigung und Fertigerzeugnisse werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten oder dem am Bilanzstichtag niedrigeren Nettoveräußerungswert angesetzt. Wertberichtigungen werden für veraltete Vorräte sowie Bestände mit geringer Umschlagshäufigkeit vorgenommen.

Die Herstellungskosten umfassen Material- und Fertigungseinzelkosten sowie sämtliche produktionsbezogenen Gemeinkosten und Abschreibungen. Fremdkapitalkosten werden nicht einbezogen.

Langfristige Fertigungsaufträge

Dürr erwirtschaftet seine Umsatzerlöse überwiegend aus langfristigen Fertigungsaufträgen. Umsatzerlöse aus langfristigen Fertigungsaufträgen werden grundsätzlich nach der Percentage-of-Completion-Methode (POC-Methode) gemäß IAS 11 „Fertigungsaufträge“ ausgewiesen. Dabei werden die Umsatzerlöse und die geplante Marge entsprechend des Fertigstellungsgrads eines Auftrags bilanziert. Der Fertigstellungsgrad berechnet sich auf der Basis der entstandenen Kosten im Verhältnis zu den insgesamt erwarteten Kosten eines Auftrags. Durch diese Bilanzierungsmethode werden sowohl Umsatzerlöse als auch die zugehörigen Kosten periodengerecht realisiert. Die Zero-Profit-Methode (ZP-Methode) wird

bei solchen Aufträgen angewandt, bei denen die bis zur Fertigstellung eines Auftrags anfallenden Kosten nicht verlässlich geschätzt werden können, die Erstattung der angefallenen Kosten jedoch wahrscheinlich ist. Bei dieser Methode werden Umsatzerlöse und zugehörige Kosten bis zum Abschluss des Auftrags in gleicher Höhe realisiert. Das Ergebnis wird damit erst mit Abschluss des Auftrags erfolgswirksam.

Die übrigen Umsatzerlöse werden in Übereinstimmung mit IAS 18 „Erträge“ erfasst, wenn die maßgeblichen Chancen und Risiken übertragen wurden. Dies ist üblicherweise der Zeitpunkt, an dem die Erzeugnisse oder Waren geliefert beziehungsweise die Leistungen erbracht wurden.

An Kunden gestellte Teilabrechnungen und von Kunden erhaltene Zahlungen werden erfolgsneutral mit den künftigen Forderungen aus Fertigungsaufträgen verrechnet oder unter den erhaltenen Anzahlungen für noch nicht erbrachte Leistungen erfasst.

Soweit aufgelaufene Auftragskosten entsprechend den vertraglichen Regelungen noch nicht an den Kunden fakturiert werden können, werden sie zusammen mit den geschätzten Teilgewinnen als „künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen“ unter den Forderungen ausgewiesen. Die Fakturierung dieser Beträge ist vom Erreichen vertraglich festgelegter Größen (Meilensteine) abhängig. Die noch nicht abgerechneten künftigen Forderungen aus Fertigungsaufträgen enthalten unmittelbar zurechenbare Einzelkosten (Material- und Personalkosten sowie Fremdleistungen) sowie in angemessenem Umfang produktionsbezogene Gemeinkosten und den anteiligen Gewinn.

In den künftigen Forderungen aus Fertigungsaufträgen sind auch Beträge enthalten, die auf von Kunden zu vertretenden Änderungen oder Fehlern hinsichtlich des Projektumfangs, auf nachträglichen, hinsichtlich Preis und Umfang noch nicht endgültig vereinbarten Änderungswünschen oder auf sonstigen von Kunden verursachten, nicht vorhersehbaren Zusatzaufwendungen und Anpassungen beruhen und die Dürr diesen Kunden oder sonstigen Dritten zu berechnen beabsichtigt. Diese Beträge werden mit den zu erwartenden Werten angesetzt, sofern ihre Realisierung wahrscheinlich ist und sie hinreichend zuverlässig geschätzt werden können. Zusätzlich zu den aufgelaufenen Kosten werden keine Gewinne ausgewiesen. Noch nicht endgültig vereinbarte Auftragsänderungen erfordern die Verwendung von Schätzwerten. Dabei kann eine spätere Anpassung der geschätzten Erträge aus den oben genannten Sachverhalten erforderlich werden.

Die POC-Methode und die ZP-Methode basieren auf Schätzungen. Aufgrund der hierbei gegebenen Unsicherheiten ist es möglich, dass die Schätzungen der bis zur Fertigstellung erforderlichen Aufwendungen einschließlich der Aufwendungen für Vertragsstrafen und Gewährleistungen nachträglich berichtigt werden müssen. Derartige Berichtigungen von Aufwendungen und Erträgen werden in der Periode ausgewiesen, in welcher der Anpassungsbedarf festgestellt wird. Rückstellungen für drohende Verluste werden in der Periode berücksichtigt, in der die Verluste erkennbar werden.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten beziehungsweise mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Der Konzern bewertet die Einbringlichkeit von Forderungen auf Grundlage einer Kombination von mehreren Faktoren. Für den Fall, dass Sachverhalte bekannt sind, welche die Fähigkeit eines bestimmten Kunden, seinen finanziellen Verpflichtungen nachzukommen, mindern könnten, verbucht Dürr eine Einzelwertberichtigung bezüglich der fälligen Beträge und setzt die erfassten Netto-

forderungen auf den Betrag herab, der angemessenerweise als einbringbar erscheint. Die Wertminderungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden unter Verwendung von Wertberichtigungskonten verbucht. Forderungen werden ausgebucht, sobald sie uneinbringlich sind.

Die Einschätzung einzelner debitorischer Konten als überfällig beziehungsweise in Verzug erfolgt durch das Management. Für sämtliche andere Kunden bildet der Konzern auf Grundlage des Zeitraums, in dem die Forderungen überfällig sind, des aktuellen Geschäftsumfelds und von Vergangenheitswerten pauschalierte Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen. Den Risiken eines Forderungsausfalls wird durch ein zentrales Monitoring und ein dezentrales Inkassomanagement begegnet. Es umfasst regelmäßige Bonitätsprüfungen, den Abschluss von Kreditversicherungen und - besonders im Exportgeschäft - die Einräumung von Akkreditiven.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Alle kurzfristigen liquiden Kapitalanlagen mit einer ursprünglichen Fälligkeit von weniger als drei Monaten ab Erwerb werden als Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum Nennwert angesetzt.

Kumulierte direkt im Eigenkapital erfasste Aufwendungen und Erträge

In dieser Position werden erfolgsneutrale Veränderungen des Eigenkapitals ausgewiesen, soweit sie nicht auf Kapitaltransaktionen mit Anteilseignern (zum Beispiel Kapitalerhöhungen oder Ausschüttungen) beruhen. Hierzu zählen der Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung, aufgelaufene versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus der Bewertung von Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen sowie unrealisierte Gewinne und Verluste aus der Bewertung von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren sowie von derivativen Finanzinstrumenten zum beizulegenden Zeitwert.

Fremdkapitalkosten im Zusammenhang mit der Neufinanzierung des Konzerns

Gemäß IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ wurden die durch die Begebung einer Anleihe entstandenen Fremdkapitalkosten in der Konzernbilanz passivisch von der Anleihe gekürzt ausgewiesen. Die Amortisation der Fremdkapitalkosten – berechnet nach der Effektivzinsmethode – erfolgt über die Laufzeit der Anleihe.

Die Kosten im Zusammenhang mit dem syndizierten Kredit werden in der Konzernbilanz als sonstiger immaterieller Vermögenswert ausgewiesen und entsprechend der Laufzeit des syndizierten Kredits amortisiert.

Rückstellungen

Die Altersversorgung erfolgt im Konzern auf Basis von Leistungs- und Beitragszusagen. Bei den Beitragszusagen („Defined Contribution Plans“) zahlt das Unternehmen aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Bestimmungen beziehungsweise auf freiwilliger Basis Beiträge an staatliche oder private Rentenversicherungsträger. Nach Zahlung der Beiträge bestehen für das Unternehmen keine weiteren Leistungsverpflichtungen.

Der überwiegende Teil der betrieblichen Altersversorgungssysteme basiert auf Leistungszusagen („Defined Benefit Plans“), die den Begünstigten grundsätzlich eine lebenslang zahlbare monatliche Altersrente garantieren. Die Leistungszusagen sind sowohl unternehmens- als auch mitarbeiterfinanziert.

Die Bewertung der Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen erfolgt nach dem in IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ vorgeschriebenen versicherungsmathematischen Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode). Hierbei werden die zukünftigen Verpflichtungen auf der Grundlage der zum Bilanzstichtag anteilig erworbenen Leistungsansprüche bewertet. Bei der Bewertung werden Trendannahmen (zum Beispiel bezüglich Gehaltsentwicklungen) für die relevanten Größen berücksichtigt, die sich auf die Leistungshöhe auswirken.

Bereits seit dem Geschäftsjahr 2005 wendet Dürr bei der Bewertung der Pensionsverpflichtungen IAS 19 (überarbeitet) an. Danach werden versicherungsmathematische Gewinne und Verluste ergebnisneutral und nach Abzug latenter Steuern im Eigenkapital erfasst. Rückstellungen für rückgedeckte Pensionsverpflichtungen werden nach den Kriterien des IAS 19 (überarbeitet) mit dem Planvermögen saldiert.

Sonstige Rückstellungen werden gebildet, soweit eine aus einem vergangenen Ereignis resultierende Verpflichtung gegenüber Dritten besteht, die Vermögensabflüsse erwarten lässt und zuverlässig ermittelbar ist. Sie stellen ungewisse Verpflichtungen dar, die mit bestmöglich geschätzten Beträgen angesetzt werden. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr werden mit Marktzinssätzen abgezinst, die dem Risiko und dem Zeitraum bis zur Erfüllung entsprechen.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen werden zu Leasingbeginn mit dem Zeitwert des Leasinggegenstands oder mit dem niedrigeren Barwert der Mindestleasingzahlungen angesetzt (wir verweisen auf die vorgenannten Erläuterungen zu den Leasingvereinbarungen); die übrigen Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Latente Steuern

Latente Steuern werden auf Grundlage der bilanzorientierten Verbindlichkeitenmethode nach IAS 12 „Ertragsteuern“ gebildet. Danach wurden latente Steuern grundsätzlich für sämtliche temporären Bilanzierungs- und Bewertungsunterschiede zwischen den Wertansätzen nach IFRS und den steuerlichen Wertansätzen gebildet. Sie werden nicht gebildet, wenn die temporäre Differenz aus einem Geschäfts- oder Firmenwert oder aus dem erstmaligen Ansatz anderer Vermögenswerte und Schulden in einer Transaktion (soweit sie kein Unternehmenszusammenschluss ist) entsteht, die sich weder auf das steuerliche noch auf das handelsrechtliche Ergebnis auswirkt. Latente Steuerschulden werden für zu versteuernde temporäre Differenzen gebildet, die aus Anteilen an Tochtergesellschaften oder assoziierten Unternehmen sowie aus Anteilen an Joint Ventures entstehen, es sei denn, die Muttergesellschaft kann die Umkehrung der temporären Differenz steuern und die temporäre Differenz wird sich in absehbarer Zeit wahrscheinlich nicht umkehren.

Darüber hinaus werden aktive latente Steuern für künftige Vermögensvorteile aus steuerlichen Verlustvorträgen und nicht genutzten Steuergutschriften berücksichtigt, wenn ihre Nutzung in hohem Maße gesichert erscheint.

Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt unter Berücksichtigung der jeweiligen nationalen Ertragsteuersätze, die zum Realisierungszeitpunkt erwartet werden, auf Basis des geltenden Steuerrechts beziehungsweise von sicher einzuschätzenden Steuerrechtsänderungen. Wertberichtigungen auf aktivische latente Steuern werden dann gebildet, wenn ein Verfall des steuerlichen Vorteils wahrscheinlicher ist als dessen Nutzung.

Aktive und passive latente Steuern werden saldiert, wenn ein einklagbares Recht besteht, tatsächliche Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden aufzurechnen, und die latenten Steuern sich auf dasselbe Steuersubjekt und dieselbe Steuerbehörde beziehen. Latente Steuern werden als Steuerertrag oder -aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, es sei denn, sie betreffen erfolgsneutral unmittelbar im Eigenkapital erfasste Posten; in diesem Fall werden die latenten Steuern ebenfalls erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Eventualverbindlichkeiten

Als Eventualverbindlichkeiten werden Verbindlichkeiten ausgewiesen, die aus einer möglichen Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses resultieren und deren Existenz durch das Eintreten oder Nichteintreten eines oder mehrerer unsicherer künftiger Ereignisse bedingt ist, die nicht vollständig in der Kontrolle des Unternehmens stehen. Eventualverbindlichkeiten können auch aus einer gegenwärtigen Verpflichtung entstehen, die auf vergangenen Ereignissen beruht, jedoch nicht erfasst wurde, weil

- der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen mit der Erfüllung dieser Verpflichtung nicht wahrscheinlich ist oder
- die Höhe der Verpflichtung nicht ausreichend zuverlässig geschätzt werden kann.

Wenn der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen für die Gesellschaft unwahrscheinlich ist, wird keine Eventualverbindlichkeit offengelegt.

Forschungs- und nicht aktivierungsfähige Entwicklungskosten

Die Forschungs- und die nicht aktivierungsfähigen Entwicklungskosten werden zum Zeitpunkt ihrer Entstehung erfolgswirksam erfasst.

Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie wird nach IAS 33 „Ergebnis je Aktie“ ermittelt. Es resultiert aus der Division des Ergebnisanteils der Aktionäre der Dürr AG durch den gewogenen Durchschnitt der Zahl der ausgegebenen Aktien. Die Berechnung ist in nachfolgender Übersicht dargestellt. In den Geschäftsjahren 2008 und 2007 gab es keine Verwässerungseffekte.

Angaben in Tsd. € (ausgenommen Angaben je Aktie)	**2008**	**2007**
Ergebnisanteil auf Anteilseigner der Dürr AG		
entfallend	42.429	21.910
davon fortgeführte Aktivitäten	29.873	20.929
davon nicht fortgeführte Aktivitäten	12.556	981
Ausgegebene Aktienzahl in Tsd. (gewogener Durchschnitt)	16.535,8	15.728,0
Ergebnis je Aktie (unverwässert und verwässert)	2,57	1,39
davon fortgeführte Aktivitäten	1,81	1,33
davon nicht fortgeführte Aktivitäten	0,76	0,06

Verwendung von Schätzungen und Ermessensentscheidungen

Die Erstellung des Konzernabschlusses gemäß den IFRS-Regelungen macht Annahmen und Schätzungen erforderlich, welche die bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, die Angabe von Eventualverbindlichkeiten am Bilanzstichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen. Die tatsächlichen Beträge können von den Schätzungen abweichen.

Ermessensentscheidungen

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden hat die Unternehmensleitung folgende Ermessensentscheidungen getroffen, welche die Beträge im Abschluss wesentlich beeinflusst:

Verpflichtungen aus Operating-Leasingverhältnissen – Konzern als Leasinggeber

Der Konzern hat Leasingverträge zur gewerblichen Vermietung seiner als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien abgeschlossen. Dabei wurde festgestellt, dass alle maßgeblichen Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum dieser im Rahmen von Operating-Leasingverhältnissen vermieteten Immobilien verbunden sind, im Konzern verbleiben.

Verpflichtungen aus Operating-Leasingverhältnissen – Konzern als Leasingnehmer

Der Konzern hat Leasingverträge zur Anmietung von Immobilien geschlossen. Dabei wurde festgestellt, dass die mit dem Eigentum an diesen im Rahmen von Operating-Leasingverhältnissen angemieteten Immobilien verbundenen maßgeblichen Chancen und Risiken bei den vermietenden Zweckgesellschaften verbleiben.

Konsolidierung von Zweckgesellschaften

Zur Durchführung des vorstehend genannten Leasingvertrags wurden zwei Objektgesellschaften gegründet. Dürr verfügt bei keiner der Objektgesellschaften über die Möglichkeit, die Finanz- und Geschäftspolitik zu bestimmen. Auch aufgrund der Chancen- und Risiken-Strukturen der Zweckgesellschaften scheidet eine Konsolidierung aus.

Schätzungen und Annahmen

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Stichtag bestehende wesentliche Quellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer sich im nächsten Geschäftsjahr das Risiko einer Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden ergeben könnte, werden nachstehend erläutert.

Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwerts

Der Konzern überprüft mindestens einmal jährlich, ob der Geschäfts- oder Firmenwert wertgemindert ist. Dies erfordert eine Schätzung der Nutzungswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist. Dazu muss die Unternehmensleitung die voraussichtlichen künftigen Cashflows der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten schätzen und darüber hinaus einen angemessenen Abzinsungssatz wählen, um den Barwert dieser Cashflows zu ermitteln. Der Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwerts betrug zum 31. Dezember 2008 265.974 Tsd. € (Vorjahr: 263.180 Tsd. €). Für weitere Informationen wird auf Textziffer 16 verwiesen.

Pensionen und andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Der Aufwand aus leistungsorientierten Plänen wird anhand versicherungsmathematischer Berechnungen ermittelt. Diese erfolgen auf der Grundlage von Annahmen in Bezug auf Abzinsungssätze, erwartete Erträge aus Planvermögen, künftige Lohn- und Gehaltssteigerungen, Sterblichkeit und künftige Rentensteigerungen. Entsprechend der langfristigen Ausrichtung dieser Pläne unterliegen solche Annahmen wesentlichen Unsicherheiten. Die Rückstellung für Pensionsverpflichtungen betrug zum 31. Dezember 2008 52.222 Tsd. € (Vorjahr: 50.007 Tsd. €). Für weitere Informationen wird auf Textziffer 23 verwiesen.

Entwicklungskosten

Entwicklungskosten werden entsprechend der unter Textziffer 7 dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethode aktiviert. Zur Ermittlung der zu aktivierenden Beträge hat die Unternehmensleitung Annahmen über die Höhe der erwarteten künftigen Cashflows aus Vermögenswerten, über die anzuwendenden Zinssätze und über den Zeitraum des Zuflusses von erwarteten zukünftigen Cashflows, die die Vermögenswerte generieren, vorzunehmen. Der Buchwert der aktivierten Entwicklungskosten betrug zum 31. Dezember 2008 14.963 Tsd. € (Vorjahr: 14.863 Tsd. €).

Verkaufsoption über die im Besitz der Minderheitsgesellschafter befindlichen Geschäftsanteile der CPM S.p.A.

Im Rahmen der erstmaligen Vollkonsolidierung der CPM S.p.A. im Geschäftsjahr 2007 wurde eine Verkaufsoption der Minderheitsgesellschafter über deren Geschäftsanteile nach IAS 32 zum Zeitwert bewertet und als sonstige Verbindlichkeit bilanziert. Der Zeitwert wird zu jedem Bilanzstichtag ermittelt. Dies erfordert eine Schätzung der zukünftigen Erträge der CPM S.p.A. Zum 31. Dezember 2008 betrug der Zeitwert der Option 6.394 Tsd. € (Vorjahr: 3.925 Tsd. €).

Schätzungen und Annahmen sind zudem erforderlich für die Bilanzierung und Bewertung künftiger Forderungen aus langfristiger Auftragsfertigung, für Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen (wir verweisen auf Textziffer 34 sowie die entsprechenden Ausführungen zu Chancen und Risiken im Konzernlagebericht) sowie für Eventualverbindlichkeiten und sonstige Rückstellungen; ferner bei der Bestimmung des beizulegenden Werts langlebiger Sachanlagen und immaterieller Vermögenswerte sowie beim Ansatz latenter Steuern auf steuerliche Verlustvorträge (wir verweisen auf Textziffer 15).

Erläuterungen der Abschlussposten

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

8. Umsatzerlöse

Angaben in Tsd. €	2008	2007
Umsatzerlöse aus Auftragsfertigung	1.158.057	1.046.417
Erlöse aus Dienstleistungsgeschäft	395.934	383.726
Übrige Umsatzerlöse	48.782	46.498
	1.602.773	**1.476.641**

9. Personalaufwendungen

In Aufwandspositionen der Gewinn- und Verlustrechnung sind die folgenden Personalaufwendungen enthalten:

Angaben in Tsd. €	2008	2007
Löhne und Gehälter	310.077	305.956
Sozialaufwendungen	67.018	62.830
	377.095	**368.786**
davon Altersversorgung	6.743	6.659

10. Materialaufwendungen

In Aufwandspositionen der Gewinn- und Verlustrechnung sind Materialaufwendungen von 1.038.221 Tsd. € (Vorjahr: 1.050.177 Tsd. €) enthalten.

11. Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

Angaben in Tsd. €	2008	2007
Sonstige betriebliche Erträge		
Währungsgewinne	21.952	5.113
Erträge aus der Weiterbelastung von Aufwendungen für das Neubauprojekt Campus	4.856	0
Auflösung von Rückstellungen	867	2.274
Buchgewinne aus dem Abgang von Anlagevermögen	4.157	7.474
Erträge aus dem Verkauf bzw. der Liquidation von Gesellschaften	117	5.464
Versicherungs- und sonstige Entschädigungszahlungen	-	5.912
Vertriebsvereinbarung	-	725
Übrige	5.678	6.130
Sonstige betriebliche Aufwendungen		
Währungsverluste	26.086	5.060
Aufwendungen für das Neubauprojekt Campus	6.966	-
Buchverluste aus dem Abgang von Anlagevermögen	287	350
Wertminderung von Forderungen und anderen kurzfristigen Vermögenswerten	12	136
Übrige	7.738	9.566
	-3.462	**17.980**

12. Ergebnis aus Restrukturierung/belastenden Verträgen und außerplanmäßiger Abschreibung/Zuschreibung

Ergebnis aus Restrukturierung

Im Rahmen des Konzernprogramms FOCUS, das 2007 abgeschlossen wurde, hat Dürr den Unternehmensbereich Paint and Assembly Systems und den Geschäftsbereich Cleaning and Filtration Systems restrukturiert. Der größte Teil des Restrukturierungsaufwands entfiel auf den Unternehmensbereich Paint and Assembly Systems. Aus FOCUS resultieren im Berichtsjahr lediglich Verbräuche oder Auflösungen der in Vorjahren gebildeten Verbindlichkeiten.

Im Geschäftsjahr 2008 wurde entschieden, den defizitären Bereich Endmontage-Fördertechnik zu redimensionieren. Für die eingeleiteten Kapazitätsreduzierungen in Frankreich und den USA fielen Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 4.391 Tsd. € an.

Der Saldo aus Restrukturierungsaufwendungen einerseits und dem Ertrag aus der Auflösung nicht mehr benötigter Verbindlichkeiten für Restrukturierungsmaßnahmen andererseits belief sich im Berichtsjahr auf -3.294 Tsd. € (Vorjahr: Ertrag 886 Tsd. €). Es entfielen Aufwendungen von 861 Tsd. € auf bereits im Geschäftsjahr 2008 umgesetzte Maßnahmen, die restlichen Aufwendungen und Erträge resultieren aus der Veränderung der sonstigen Verbindlichkeiten. Die Verbindlichkeiten für Restrukturierungsmaßnahmen haben sich wie folgt entwickelt:

Angaben in Tsd. €	**Paint and Assembly Systems**	**Measuring and Process Systems**	**Dürr-Konzern**
1. Januar 2007	**8.681**	**10.695**	**19.376**
Änderungen Konsolidierungskreis	225	-	225
Währungsdifferenz	61	-15	46
Verbrauch	4.747	4.525	9.272
Auflösung	791	422	1.213
Zugang	21	-	21
31. Dezember 2007	**3.450**	**5.733**	**9.183**
Umgliederung	-71	71	-
Währungsdifferenz	-31	-3	-34
Verbrauch	1.303	505	1.808
Auflösung	737	377	1.114
Zugang	3.543	4	3.547
31. Dezember 2008	**4.851**	**4.923**	**9.774**

Ergebnis aus außerplanmäßiger Abschreibung/Zuschreibung

Durch den Zugang weiterer Gebäude sowie den Abgang eines Gebäudes hat sich bei den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien der Schenck Technologie- und Industriepark GmbH in Darmstadt, die dem Unternehmensbereich Measuring and Process Systems zugerechnet wird, die Zusammensetzung der zahlungsmittelgenerierenden Einheit geändert. Aufgrund der fortgesetzt positiven Vermietungssituation im Jahr 2008 geht die Gesellschaft nunmehr von einer dauernden Werterhöhung aus. Vor diesem Hintergrund sind die Gründe für den früheren Abwertungsbedarf nicht mehr gegeben; folglich hat die Gesellschaft im Berichtsjahr eine Zuschreibung in Höhe von 4.324 Tsd. € auf den Buchwert vorgenommen, der unter Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen bestimmt worden wäre, wäre keine außerplanmäßige Abschreibung durchgeführt worden. Gegenläufig wurde eine außerplanmäßige Abschreibung von 33 Tsd. € auf eine Magnettraverse vorgenommen.

Des Weiteren ergab die Berechnung des Nutzungswerts eines Gebäudes am Standort Darmstadt, das als Finanzierungsleasing bilanziert ist, dass der Grund für die im Jahr 2005 vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung nicht mehr gegeben ist. Folglich hat die Gesellschaft im Berichtsjahr eine Zuschreibung in Höhe von 562 Tsd. € auf den Buchwert vorgenommen, der unter Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen bestimmt worden wäre, wäre keine außerplanmäßige Abschreibung durchgeführt worden.

Im Geschäftsjahr 2007 führte die weitere Nutzbarkeit von im Jahr 2005 abgeschriebenen Mietereinbauten in einer Lagerhalle in Polen zu einer Wertaufholung von 131 Tsd. €. Im Geschäftsjahr 2008 wurde entschieden, die Mietverträge für die Lagerhalle vorzeitig zu kündigen. Daher erfolgte eine außerplanmäßige Abschreibung der Mietereinbauten in Höhe von 112 Tsd. €.

Bei einer Aufteilung des saldierten Aufwands aus Restrukturierung/belastenden Verträgen sowie des Ergebnisses aus außerplanmäßiger Abschreibung/Zuschreibung auf die einzelnen Funktionskosten ergäbe sich folgender Ausweis in der Gewinn- und Verlustrechnung:

Angaben in Tsd. €	Gewinn- und Verlust-rechnung *(wie berichtet)*	Ergebnis aus Restrukturierung/belastenden Verträgen	Ergebnis aus außer-plan-mäßiger Ab-schreibung/ Zuschrei-bung	Gewinn- und Verlust-rechnung *(über-geleitet)*
Umsatzerlöse	1.602.773	-	-	1.602.773
(2007)	(1.476.641)	-	-	(1.476.641)
Umsatzkosten	-1.317.538	-2.321	4.179	-1.315.680
(2007)	(-1.236.662)	(147)	(131)	(-1.236.384)
Bruttoergebnis vom Umsatz	**285.235**	**-2.321**	**4.179**	**287.093**
(2007)	**(239.979)**	**(147)**	**(131)**	**(240.257)**
Vertriebskosten	-98.257	-541	-	-98.798
(2007)	(-95.110)	(106)	(-)	(-95.004)
Allgemeine Verwaltungskosten	-86.775	-432	562	-86.645
(2007)	(-87.675)	(618)	(-)	(-87.057)
Forschungs- und Entwicklungskosten	-25.528	-	-	-25.528
(2007)	(-20.471)	(15)	(-)	(-20.456)
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	-3.462	-	-	-3.462
(2007)	(17.980)	-	-	(17.980)
	71.213	**-3.294**	**4.741**	**72.660**
(2007)	**(54.703)**	**(886)**	**(131)**	**(55.720)**
Ergebnis aus Restrukturierung/ belastenden Verträgen	-3.294	3.294	-	-
(2007)	(886)	(-886)	(-)	(-)
Ergebnis aus außerplanmäßi-ger Abschreibung/Zuschreibung	4.741	-	-4.741	-
(2007)	(131)	-	(-131)	-
EBIT	**72.660**	**-**	**-**	**72.660**
(2007)	**(55.720)**	**-**	**-**	**(55.720)**

13. Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen

Das Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen betrug 3.040 Tsd. € (Vorjahr: 1.924 Tsd. €). Es beinhaltet die Ergebnisanteile aus der Bilanzierung nach der Equity-Methode. Fremdwährungseffekte wurden innerhalb des kumulierten übrigen Eigenkapitals erfolgsneutral erfasst.

14. Zinsergebnis

Angaben in Tsd. €	**2008**	**2007**
Zinsen und ähnliche Erträge	4.767	3.805
Zinsaufwendungen	-34.080	-26.690
davon:		
Planmäßige Amortisation von Transaktionskosten / Disagio aus Begebung einer Anleihe und Aufnahme eines syndizierten Kredits	-3.050	-2.598
Einmalige Effekte durch vorzeitige Ablösung des syndizierten Kredits sowie Teilrückzahlung der Anleihe	-9.388	-
Zinsaufwendungen aus Finanzierungsleasing	-392	-490
Sonstige Zinsaufwendungen	-21.250	-23.602
Zinsergebnis	**-29.313**	**-22.885**

davon aus Finanzinstrumenten der Bewertungskategorien gemäß IAS 39:		
Kredite und Forderungen (fortgeführte Anschaffungskosten)	4.750	3.791
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	17	14
Finanzielle Verbindlichkeiten bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	-33.998	-26.448

Die sonstigen Zinsaufwendungen enthalten zudem den Nettozinsaufwand aus den Zins-/Währungsswaps, die zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden, von 82 Tsd. € (Vorjahr: 242 Tsd. €). Einzelheiten zur Finanzierungsstruktur des Konzerns sind unter Textziffer 25 dargestellt.

15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag umfassen die inländische Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag, die Gewerbeertragsteuer sowie vergleichbare Steuern der ausländischen Tochtergesellschaften. Der Steueraufwand für die nicht fortgeführten Aktivitäten wird unter Textziffer 6 erläutert.

Für die Berechnung der inländischen latenten Steuern wird ein Steuersatz von 29,9% (Vorjahr: 29,9%) herangezogen.

Der Ertragsteueraufwand setzt sich wie folgt zusammen:

Angaben in Tsd. €	**2008**	**2007**
Tatsächliche Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		
Ertragsteueraufwand Berichtsjahr	15.029	9.986
Anpassung Steueraufwand Vorjahre	-14.034	-375
Im Eigenkapital verrechnete Steuern auf Transaktionskosten	118	-
	1.113	9.611
Latente Steuern		
Entstehung und Umkehrung temporärer Differenzen	-659	4.056
Gesamtsteueraufwand	**454**	**13.667**
Abzüglich Steuerertrag/-aufwand aus nicht fortgeführten Aktivitäten	-12.207	102
Ausgewiesener Steueraufwand	**12.661**	**13.565**

Ein latenter Steueranspruch für den Vortrag noch nicht genutzter steuerlicher Verlustvorträge ist nach IAS 12 nur in dem Umfang zu bilanzieren, in dem es wahrscheinlich ist, dass zukünftiges zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die noch nicht genutzten steuerlichen Verluste verrechnet werden können. Dürr geht dabei von einem Planungshorizont von drei Jahren aus und berücksichtigt die in Deutschland anzuwendende Mindestbesteuerung bei der Bestimmung der Verlustnutzungsmöglichkeiten. Aufgrund des Wegfalls der Situation kumulativer Verluste im Inland hat Dürr zusätzliche aktive latente Steuern auf Verlustvorträge in einer Höhe von 3.312 Tsd. € bilanziert. In weiteren Steuergebieten werden aufgrund kumulativer Verluste der letzten drei Jahre nach wie vor keine latenten Steuern auf Verlustvorträge aktiviert.

Die folgende Tabelle leitet den theoretischen Ertragsteueraufwand über auf den tatsächlich ausgewiesenen Steueraufwand. Die Überleitung basiert auf der inländischen Gesamtsteuerbelastung von 29,9% (Vorjahr: 39,0%).

Angaben in Tsd. €	2008	2007
Ergebnis vor Ertragsteuern aus fortgeführten Aktivitäten	46.387	34.759
Ergebnis vor Ertragsteuern aus nicht fortgeführten Aktivitäten	349	1.083
Ergebnis vor Ertragsteuern	46.736	35.842
Theoretischer Ertragsteueraufwand in Deutschland von 29,9% (Vorjahr: 39,0%)	13.974	13.978
Anpassungen von in Vorjahren angefallenen laufenden und latenten Steuern	-14.035	1.715
Steuerlich nicht abzugsfähige Betriebsausgaben	4.345	5.089
Besteuerungsunterschied Ausland	-240	-2.294
Steuersatzunterschied (Auswirkungen Unternehmensteuerreform)	-	-1.830
Nicht aktivierte latente Steuern insbesondere auf Verlustvorträge	5.632	798
Nutzung von nicht bilanzierten Verlustvorträgen	-6.352	-4.099
Veränderung der Wertberichtigung auf aktive latente Steuern	561	4.495
Nachaktivierung von latenten Steuern auf Verlustvorträge	-3.312	-1.467
Steuerfreie Erträge	-429	-3.206
Sonstiges	310	488
Effektiver Ertragsteueraufwand des Konzerns	454	13.667
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesener Ertragsteueraufwand/-ertrag	12.661	13.565
Nicht fortgeführten Aktivitäten zuzurechnende tatsächliche Ertragsteuern	-12.207	41
Nicht fortgeführten Aktivitäten zuzurechnende latente Ertragsteuern	-	61
	454	13.667

Die aktiven und passiven latenten Steuern setzen sich wie folgt zusammen:

Angaben in Tsd. €	**Konzernbilanz**		**Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung**	
	2008	**2007**	**2008**	**2007**
Latente Ertragsteueransprüche				
Bilanzierung von immateriellen Vermögenswerten	306	331	-25	-649
Neubewertung der Grundstücke und Gebäude	774	915	-141	292
Neubewertung von Finanzanlagen	1.321	1.255	66	-154
Wertberichtigungen auf Forderungen	606	435	171	-50
Zins-/Währungsgeschäfte	1.300	633	617	73
Langfristige Auftragsfertigung	1.622	1.573	49	-416
Pensionen	6.371	4.831	1.856	-1.734
Restrukturierungen, steuerlich nicht zulässige Rückstellungen	1.449	2.215	-766	-332
Sonstige Vermögenswerte	-	-	-	-325
Steuerliche Zins- und Verlustvorträge	24.723	19.497	5.226	-6.628
Summe aktive latente Ertragsteuer ansprüche vor Wertberichtigungen	38.472	31.685		
Wertberichtigungen	-10.401	-9.840	-561	-4.495
Summe aktive latente Steueransprüche	28.071	21.845		
Saldierungen	-23.355	-18.179		
Alle aktiven latenten Steuern	4.716	3.666		
Latente Ertragsteuerschulden				
Bilanzierung von immateriellen Vermögenswerten	-986	-936	-50	1.537
Aktivierte Entwicklungskosten	-3.328	-2.810	-518	501
Steuerlich absetzbare Abschreibungen auf Firmenwerte	-9.561	-6.431	-3.130	1.489
Neubewertung der Grundstücke und Gebäude	-11.887	-12.272	1.089	2.973
Neubewertung von Finanzanlagen	-2.361	-2.361	-	1.889
Langfristige Auftragsfertigung	-13.334	-9.937	-3.397	1.183
Amortisation der Kosten für Anleihe und syndizierten Kredit	-1.411	-1.584	173	790
Summe passive latente Steuern	-42.868	-36.331		
Saldierungen	23.355	18.179		
Alle passiven latenten Steuern	-19.513	-18.152		
Latenter Ertragsteueraufwand			659	-4.056

Im Geschäftsjahr 2008 wurden latente Steuern in Höhe von 970 Tsd. € (Vorjahr: 3.856 Tsd. €) erfolgsneutral erfasst.

Eine Verrechnung latenter Steueransprüche und -schulden erfolgt, wenn eine Aufrechnung tatsächlicher Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden einklagbar ist. Ferner müssen sich die Steueransprüche und -schulden auf Ertragsteuern desselben Steuersubjekts beziehen, die von derselben Steuerbehörde erhoben werden.

Die Verlustvorträge, für die keine aktiven latenten Steuern bilanziert wurden, betrugen 161.019 Tsd. € (Vorjahr: 179.924 Tsd. €). Die Reduzierung entfällt im Wesentlichen auf genutzte Verlustvorträge und auf Nachaktivierungen. Davon können Verlustvorträge in Höhe von 6.011 Tsd. € bis spätestens 2011 (Vorjahr: 2011: 9.068 Tsd. €), in Höhe von 12.425 Tsd. € bis spätestens 2024 und in Höhe von 54.888 Tsd. € bis spätestens 2025 (Vorjahr: 2024: 11.810 Tsd. € und 2025: 34.058 Tsd. €) genutzt werden.

Die ausschüttbaren Rücklagen ausländischer Tochtergesellschaften beliefen sich zum 31. Dezember 2008 auf rund 92.939 Tsd. € (Vorjahr: 88.813 Tsd. €). Da die Dürr AG beabsichtigt, diese Gewinne auf unabsehbare Zeit zu reinvestieren, wurden keine steuerlichen Konsequenzen aus möglichen Ausschüttungen beziehungsweise Dividendenzahlungen ausländischer Tochtergesellschaften im Konzernabschluss berücksichtigt.

Die Auswirkungen aufgrund der Nachversteuerung und der Anpassung des Körperschaftsteuerguthabens führen saldiert zu einem Aufwand von 53 Tsd. € (Vorjahr: 148 Tsd. €).

Erläuterungen zur Konzernbilanz: Aktiva

16. Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Einzelheiten zu Veränderungen der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen des Konzerns sind aus der Entwicklung der langfristigen Konzernvermögenswerte unter Textziffer 37 ersichtlich.

Die geleisteten Anzahlungen betreffen ausschließlich Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Sachanlagen. Als Anlagen im Bau sind Sachanlagen aktiviert, für deren Herstellung bereits Kosten aus Eigen- und/oder Fremdleistung angefallen sind, die bis zum Bilanzstichtag aber noch nicht fertig gestellt wurden.

Die planmäßigen Abschreibungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in folgenden Funktionskosten ausgewiesen:

Angaben in Tsd. €	**2008**	**2007**
Umsatzkosten	6.951	7.434
Vertriebskosten	671	890
Allgemeine Verwaltungskosten	4.906	3.976
Forschungs- und Entwicklungskosten	4.608	3.845
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	56	1.024
Zinsaufwendungen	1.970	775
	19.162	**17.944**

Im Berichtsjahr wurden außerplanmäßige Abschreibungen sowie, wie auch im Vorjahr, Zuschreibungen auf den erzielbaren Betrag der betroffenen Vermögenswerte vorgenommen. Der erzielbare Betrag wurde grundsätzlich auf Basis der Nutzungswerte und auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit ermittelt. Lediglich bei der Ermittlung des Zuschreibungsbedarfs bei den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien wurde der erzielbare Betrag auf Basis der Zeitwerte ermittelt. Um den Einblick in die Ertragslage zu verbessern, wurde ein gesonderter Ausweis in der Gewinn- und Verlustrechnung vorgenommen. Für weitere Informationen verweisen wir auf Textziffer 12.

Werthaltigkeitstest von Geschäfts- oder Firmenwerten

Der im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbene Geschäfts- oder Firmenwert wird zur Überprüfung der Werthaltigkeit den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet. Als zahlungsmittelgenerierende Einheiten hat Dürr die Geschäftsbereiche innerhalb der Unternehmensbereiche Paint and Assembly Systems und Measuring and Process Systems definiert. Das Berechnungsschema ist für alle zahlungsmittelgenerierende Einheiten identisch, da die wesentlichen Parameter alle Geschäftsbereiche gleichermaßen betreffen.

Der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wird durch die Berechnung eines Nutzungswerts ermittelt. Diese Berechnung basiert auf Cashflow-Prognosen, die auf von der Geschäftsführung für einen Zeitraum von drei Jahren genehmigten Finanzplänen beruhen. Der für die Cashflow-Prognosen verwendete Abzinsungssatz vor Steuern lag im Berichtsjahr zwischen 10,00% und 10,17% (Vorjahr: 10,43% bis 10,58%). Cashflows nach dem Zeitraum von drei Jahren werden mit einer Wachstumsrate von 1,5% (Vorjahr: 1,5%) extrapoliert, die sich an der langfristigen Wachstumsrate der Geschäftsbereiche orientiert.

Geplante Bruttogewinnmargen

Die geplanten Bruttogewinnmargen werden im Rahmen der Bottom-up-Planung durch die Tochtergesellschaften und Geschäftsbereiche ermittelt. Sie basieren auf den im vorangegangenen Geschäftsjahr ermittelten Werten unter Berücksichtigung erwarteter Effizienzsteigerungen.

Kapitalkosten (Abzinsungssatz)

Die Kapitalkosten ergeben sich aus dem gewogenen Mittel der Fremd- und Eigenkapitalkosten vor Steuern. Die Fremdkapitalkosten basieren auf dem Kreditrating und dem Rating für die im Jahr 2004 begebene Anleihe. Für die Berechnung der Eigenkapitalkosten wird ein Betafaktor unterstellt, der sich aus Kapitalmarktdaten vergleichbarer Unternehmen und der Kapitalstruktur von Dürr ergibt.

Preissteigerung von Rohstoffen

Zur Bestimmung der Preissteigerung von Rohstoffen werden die prognostizierten Preisindizes der Länder zugrunde gelegt, aus denen die Rohstoffe durch die jeweiligen Tochtergesellschaften bezogen werden.

Steigerung von Gehaltskosten

Die deutschen Tochtergesellschaften haben für die Dreijahresplanung jährliche Gehaltssteigerungen von 4,5% (Vorjahr: 2,75%) unterstellt. Alle ausländischen Tochtergesellschaften haben für die jeweilige Planungsperiode ihre jeweiligen nationalen Steigerungsraten verwendet.

Sensitivitätsanalyse von Geschäfts- oder Firmenwerten

Aufgrund der aktuellen konjunkturellen Abschwächung in der Automobil- beziehungsweise Zulieferindustrie hat Dürr Sensitivitätsanalysen durchgeführt, die die Auswirkungen aus Verminderungen der geplanten Ergebnisse vor Zinsen und Steuern (EBIT) in den Jahren 2009 und 2010 auf die Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte in den Geschäftsbereichen untersuchen. Die Sensitivitätsanalysen haben ergeben, dass aus heutiger Sicht auch dann kein Wertminderungsbedarf der Geschäfts- oder Firmenwerte besteht, wenn eine deutlich schwächere wirtschaftliche Entwicklung eintreten würde, als derzeit in den Planungen von Dürr abgebildet.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Geschäfts- oder Firmenwerte nach Geschäfts- und Unternehmensbereichen. Zum Jahresbeginn 2008 wurde das Produktgeschäft mit Montage-, Befüll- und Prüftechnik aus dem zwischenzeitlich aufgelösten Geschäftsbereich Factory Assembly Systems ausgegliedert, der Bestandteil des Unternehmensbereichs Paint and Assembly Systems war. Gemeinsam mit dem bisherigen Geschäftsbereich Balancing and Diagnostic Systems (Auswucht- und Diagnosetechnik) bildet es nun den neu formierten Geschäftsbereich Balancing and Assembly Products, der Teil des Unternehmensbereichs Measuring and Process Systems ist. Die betreffenden Firmenwerte wurden entsprechend umgegliedert.

	Buchwert zum 1. Januar 2007	Änderungen Konsolidierungskreis	Währungsdifferenz	Zugänge	Abgänge	**Buchwert zum 31. Dezember 2007**	Umgliederungen	Änderungen Konso-lidierungskreis	Währungsdifferenz	**Buchwert zum 31. Dezember 2008**
Paint and Final Assembly Systems	**81.987**	-	-2.401	-	-	**79.586**	9.591	-	-1.057	**88.120**
Application Technology	**55.472**	-	-294	-	-	**55.178**	-	2.027	-70	**57.135**
Environmental and Energy Systems	**5.493**	-	-573	-	-	**4.920**	-	-	260	**5.180**
Aircraft and Technology Systems	**-**	-	-	-	-	**-**	7.563	-	-	**7.563**
Factory Assembly Systems	**75.939**	5.154	42	172	-	**81.307**	-81.307	-	-	**-**
Paint and Assembly Systems	**218.891**	**5.154**	**-3.226**	**172**	**-**	**220.991**	**-64.153**	**2.027**	**-867**	**157.998**
Balancing and Assembly Products	**27.733**	-	-	245	-	**27.978**	64.153	-	971	**93.102**
Cleaning and Filtration Systems	**15.672**	-	-1.461	-	-	**14.211**	-	-	663	**14.874**
Measuring and Process Technologies	**-**	-	-	125	-125	**-**	-	**-**	**-**	**-**
Measuring and Process Systems	**43.405**	**-**	**-1.461**	**370**	**-125**	**42.189**	**64.153**	**-**	**1.634**	**107.976**
Dürr-Konzern	**262.296**	**5.154**	**-4.687**	**542**	**-125**	**263.180**	**-**	**2.027**	**767**	**265.974**

Die Veränderungen des Geschäfts- oder Firmenwerts werden nachfolgend erläutert.

Firmenerwerbe

Geschäftsjahr 2008:

Zum 30. November 2008 wurde die Gesellschaftervereinbarung mit der Verind S.p.A., Rodano, Italien, dahingehend geändert, dass die Dürr Systems GmbH, Stuttgart, fortan die Möglichkeit der Beherrschung der Verind S.p.A. besitzt (sogenanntes Control-Verhältnis). Die Verind S.p.A. wird daher seit dem 1. Dezember 2008 als vollkonsolidiertes Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen. Der Geschäfts- oder Firmenwert von 2.027 Tsd. € war bislang im Beteiligungsbuchwert enthalten und wurde im Rahmen der Vollkonsolidierung der Verind S.p.A. in die Bilanzposition Geschäfts- oder Firmenwert umgegliedert. Im Rahmen der Erstkonsolidierung wurden stille Reserven auf Grundstücke und Gebäude in Höhe von 2.348 Tsd. € aufgedeckt, die unter Berücksichtigung latenter Steuern erfolgsneutral in die Neubewertungsrücklage nach IFRS 3 eingestellt wurden, wovon 822 Tsd. € den Anteilen im Fremdbesitz zugerechnet wurden.

Zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung hatte die Verind S.p.A. folgende Positionen bilanziert:

Angaben in Tsd. €

Langfristige Vermögenswerte	1.880
Kurzfristige Vermögenswerte	23.701
davon Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	8.247
Langfristige Verbindlichkeiten	1.641
Kurzfristige Verbindlichkeiten	18.745
Eigenkapital	5.195

Der Ergebnisbeitrag der Verind S.p.A. belief sich seit dem Zeitpunkt der Erstkonsolidierung auf 2.342 Tsd. €. Hätte diese bereits zum 1. Januar 2008 stattgefunden, hätten sich die Umsatzerlöse des Konzerns auf 1.611.178 Tsd. € und das Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten auf 34.130 Tsd. € belaufen.

Geschäftsjahr 2007:

Im Geschäftsjahr 2007 hat Dürr gegen eine Zahlung von 93 Tsd. € ein weiteres Prozent der Anteile an der CPM S.p.A., Beinasco, Italien, erworben. Damit befinden sich 51% der Geschäftsanteile der CPM S.p.A. im Besitz von Dürr. Bis zu diesem Erwerb wurde die Beteiligung an der CPM S.p.A. im Rahmen der Equity-Methode als assoziiertes Unternehmen bilanziert. Des Weiteren wurde im Rahmen der erstmaligen Vollkonsolidierung der CPM S.p.A. eine bestehende Verkaufsoption der Minderheitsgesellschafter über deren Geschäftsanteile nach IAS 32 zum Zeitwert bewertet und als sonstige Verbindlichkeit bilanziert. Die Option kann von den Minderheitsgesellschaftern frühestens im Mai 2013 ausgeübt werden.

Durch die erstmalige Vollkonsolidierung der CPM S.p.A. wird auch die Stimas Engineering S.r.l., Turin, Italien, an der die CPM S.p.A. 51% der Anteile hält, fortan als vollkonsolidiertes Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen.

Aus der Transaktion resultierte eine Erhöhung des Geschäfts- oder Firmenwerts um 5.154 Tsd. €. Darin sind im Wesentlichen Synergien im Vertrieb und bei der Marktbearbeitung berücksichtigt, insbesondere im Geschäft mit den italienischen Automobilherstellern. Des Weiteren reflektiert er eine Effizienzsteigerung in der Beschaffung, Abwicklung und Technik.

Zum Zeitpunkt der Übernahme hatte die CPM S.p.A. folgende Positionen bilanziert:

Angaben in Tsd. €

Langfristige Vermögenswerte	630
Kurzfristige Vermögenswerte	13.519
davon Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	393
Langfristige Verbindlichkeiten	2.022
Kurzfristige Verbindlichkeiten	11.600
Eigenkapital	527

Der Ergebnisbeitrag der CPM S.p.A. seit dem Erwerbszeitpunkt im Jahr 2007 belief sich auf 835 Tsd. €. Hätte der Erwerb bereits zum 1. Januar 2007 stattgefunden, hätten sich die Umsatzerlöse des Konzerns im Geschäftsjahr 2007 auf 1.477.935 Tsd. €, das Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten auf 21.191 Tsd. € belaufen.

Die Schenck S.A.S., Cergy-Pontoise, Frankreich, hat im Geschäftsjahrjahr 2007 von der CAMM Services S.A.S, Houilles, Frankreich, den Geschäftsbetrieb „Equilibrage Service“ erworben. Dieser wuchtet im Auftrag des Kunden (Reparaturwerkstätten und Produktionsstätten) Werkstücke aus und übernimmt die Instandsetzung rotierender Bauteile. Der Erwerb erfolgte als Asset Deal. Der Kaufpreis betrug 200 Tsd. €, wovon 25 Tsd. € übernommener Betriebs- und Geschäftsausstattung zugeordnet wurden. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente wurden nicht erworben. Durch die Akquisition werden vor allem Synergien in Vertrieb und Produktion erzielt; daraus resultierte ein Firmenwert in Höhe von 175 Tsd. €.

Das seit 2004 anhängige Spruchverfahren im Nachgang zum Squeeze-out der Minderheitsaktionäre der Carl Schenck AG wurde im Geschäftsjahr 2007 durch Beschluss des Landgerichts Frankfurt a.M. in erster Instanz beendet. Der Gerichtsbeschluss verpflichtete Dürr zur Zahlung von insgesamt 367 Tsd. € an die Minderheitsaktionäre der Carl Schenck AG. Dieser Betrag wurde nachträglich als Firmenwert aktiviert, 125 Tsd. € davon wurden dem veräußerten Geschäftsbereich Measuring and Process Technologies zugeordnet. Der daraus resultierende Firmenwertabgang von 125 Tsd. € wurde erfolgswirksam im Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten erfasst.

Grundstücke und Gebäude

Geschäftsjahr 2008:

Im Berichtsjahr wurden Grundstücke und Gebäude der Dürr Systems Inc., Plymouth, USA, sowie der Dürr Ecoclean Inc., Wixom, USA, veräußert. Diese waren zum 31. Dezember 2007 in Höhe von 6.782 Tsd. € als „Langfristige Vermögenswerte, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden“ ausgewiesen worden. Sie wurden in einer Sale-and-lease-back-Transaktion verkauft und im Rahmen eines Operating-Leasingverhältnisses zurückgemietet, wodurch im Geschäftsjahr 2008 ein Veräußerungsertrag von 3.906 Tsd. € realisiert wurde.

Geschäftsjahr 2007:

Im Vorjahr wurde ein Gebäude der Dürr Ecoclean S.A., Barcelona, Spanien, veräußert, das bereits zum 31. Dezember 2006 in der Bilanzposition „Langfristige Vermögenswerte, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden“ ausgewiesen worden war.

Des Weiteren wurde 2007 ein Gebäude der Dürr Systems Spain S.A., San Sebastian, Spanien, im Rahmen eines Sale-and-lease-back-Vertrags veräußert. Das Gebäude wird weiterhin von der Gesellschaft genutzt und wurde im Rahmen eines Operating-Leasingverhältnisses zurückgemietet.

Im Rahmen des Neubauprojekts Campus und der Betriebsverlagerung nach Bietigheim-Bissingen haben im Geschäftsjahr 2007 die Dürr Systems GmbH, Stuttgart, zwei Grundstücke sowie die Dürr Grundstücks-GmbH, Stuttgart, ein Grundstück veräußert.

Im Berichtsjahr waren ein Gebäude in Großbritannien sowie zwei Gebäude in Deutschland als Finanzierungsleasing aktiviert; Dürr ist nicht rechtlicher Eigentümer dieser Gebäude. Die Abschreibungen auf diese Gebäude sind in den Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen enthalten.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die in den Sachanlagen enthaltenen Anschaffungskosten und kumulierten Abschreibungen für die als Finanzierungsleasing aktivierten Gebäude.

Angaben in Tsd. €	**31.12.2008**	**31.12.2007**
Historische Anschaffungskosten	16.829	16.606
Kumulierte Abschreibungen	8.902	9.294
Restbuchwert	7.927	7.312

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Dürr unterscheidet zwischen überwiegend fremd- und eigengenutzten Immobilien. Eine überwiegende Fremdnutzung liegt vor, wenn die Immobilie zu mehr als 90% von konzernfremden Unternehmen gemietet wird. Dürr bewertet diese als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien nach dem Anschaffungskostenmodell. Bei diesen Immobilien handelt es sich um eine Gruppe von Gebäuden sowie anteilige Infrastrukturflächen der Schenck Technologie- und Industriepark GmbH in Darmstadt. Die Zusammensetzung der infolgedessen im Geschäftsjahr 2005 gebildeten zahlungsmittelgenerierenden Einheit blieb in den Geschäftsjahren 2006 und 2007 unverändert, da es nur zu geringfügigen Änderungen bei der Nutzung kam. Im laufenden Geschäftsjahr wurde die Gruppe aufgrund von geänderten Verhältnissen im Vermietungsstand bei einzelnen Gebäuden neu zusammengesetzt. Mit diesen Immobilien wurden im Geschäftsjahr 2008 Mieteinnahmen in Höhe von 2.798 Tsd. € (Vorjahr: 2.223 Tsd. €) erlöst. Die künftigen Mieteinnahmen auf Basis der bestehenden Verträge setzen sich wie folgt zusammen:

Angaben in Tsd. €	**31.12.2008**	**31.12.2007**
Innerhalb eines Jahres	2.676	2.053
Zwischen einem und fünf Jahren	5.956	3.497
Über fünf Jahre	547	661
	9.179	6.211

Die direkt zurechenbaren Aufwendungen betrugen 1.521 Tsd. € (Vorjahr: 1.299 Tsd. €). Auf leer stehende Immobilien entfielen direkt zurechenbare Aufwendungen von 46 Tsd. € (Vorjahr: 217 Tsd. €).

Die Gebäude werden planmäßig linear über gebäudespezifische Nutzungsdauern zwischen 20 und 50 Jahren abgeschrieben. Im Geschäftsjahr 2005 wurden die überwiegend fremdvermieteten Immobilien einer Wertminderungsprüfung unter Hinzuziehung eines externen Sachverständigen unterzogen. In seinem Gutachten ging der Sachverständige von einer durchschnittlichen Restnutzungsdauer von 20 Jahren für alle Gebäude aus. Er schätzte für jedes Gebäude die diesem Zeitraum zugrunde zu legenden Mieteinnahmen und Ausgaben und passte bei Vorliegen entsprechender Verträge die Mieteinnahmen in seinem Gutachten an aktuelle Vertragsverhältnisse an. Im Geschäftsjahr 2005 wurde basierend auf dem Gutachten des Sachverständigen eine außerplanmäßige Abschreibung von 5.471 Tsd. € auf den beizulegenden Zeitwert durchgeführt. Durch den Zugang von weiteren Gebäuden sowie den Abgang eines Gebäudes hat sich bei den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien die Zusammensetzung der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten geändert. Aufgrund der fortgesetzt positiven Vermietungssituation im Jahr 2008 geht die Gesellschaft nunmehr von einer dauernden Werterhöhung aus. Vor diesem Hintergrund sind die Gründe für den früheren Abwertungsbedarf nicht mehr gegeben; folglich hat die Gesellschaft im Berichtsjahr eine Zuschreibung in Höhe von 4.324 Tsd. € auf den Buchwert vorgenommen, der unter Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen bestimmt worden wäre, wäre keine außerplanmäßige Abschreibung durchgeführt worden.

Damit liegt der beizulegende Zeitwert zum 31. Dezember 2008, unter Berücksichtigung des Zugangs der nachträglichen Anschaffungs- oder Herstellungskosten, bei rund 21,0 Mio. €. Dieser wird anhand kapitalisierter Erträge aus der zahlungsmittelgenerierenden Einheit basierend auf Marktmieten unter Berücksichtigung entsprechender Risikoabschläge ermittelt. Die kumulierten Anschaffungswerte der Grundstücke und Gebäude betrugen zum 1. Januar

2008 30.057 Tsd. € und zum 31. Dezember 2008 35.901 Tsd. €. Die kumulierten Abschreibungen einschließlich aller Wertminderungen beziehungsweise Zuschreibungen reduzierten sich von 16.482 Tsd. € zum 1. Januar 2008 auf 14.882 Tsd. € zum 31. Dezember 2008.

Die folgende Überleitungsrechnung zeigt die Entwicklung des Buchwerts der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien, die dem Unternehmensbereich Measuring and Process Systems zugeordnet sind, zu Beginn und zum Ende der Berichtsperiode.

Angaben in Tsd. €	**2008**	**2007**
Stand 1. Januar	13.575	13.269
Zugang Gebäude	2.811	-
Zugänge aus nachträglichen Anschaffungs- oder Herstellungskosten	657	820
Abgänge Anschaffungs- oder Herstellungskosten	-258	-150
Planmäßige Abschreibungen	-223	-501
Abgänge kumulierte Abschreibungen	133	137
Zuschreibungen	4.324	-
Stand 31. Dezember	21.019	13.575

17. Beteiligungen an at equity bilanzierten Unternehmen

Einzelheiten zu den at equity bilanzierten Unternehmen sind aus nachfolgender Tabelle ersichtlich.

Angaben in Tsd. €	**2008**	**2007**
Bilanzsumme	91.259	64.955
Langfristige Vermögenswerte	27.853	3.966
Kurzfristige Vermögenswerte	63.406	60.989
Langfristige Schulden	6.759	6.445
Kurzfristige Schulden	58.030	37.272
Umsatzerlöse	76.587	84.646
Periodenergebnis	4.824	3.897

Ein assoziiertes Unternehmen hat den Abschlussstichtag 30. September und wird auf Basis seiner Abschlussdaten in die Equity-Bewertung einbezogen. Wesentliche Effekte zwischen diesem Stichtag und dem 31. Dezember werden berücksichtigt. Für weitere Informationen zu den einbezogenen Unternehmen verweisen wir auf die Textziffern 3 und 4.

18. Vorräte und geleistete Anzahlungen

Angaben in Tsd. €	**31.12.2008**	**31.12.2007**
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	54.289	44.261
abzüglich Wertberichtigungen	-6.720	-7.028
Unfertige Erzeugnisse aus Kleinserienfertigung	11.729	9.188
abzüglich Wertberichtigungen	-573	-619
Fertigerzeugnisse	7.321	7.091
abzüglich Wertberichtigungen	-636	-1.007
Geleistete Anzahlungen	12.513	6.080
	77.923	57.966

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe wurden in Höhe von 50.861 Tsd. € (Vorjahr: 40.977 Tsd. €) zu den durchschnittlichen Anschaffungs- oder Herstellungskosten und in Höhe von 3.428 Tsd. € (Vorjahr: 3.284 Tsd. €) nach der FIFO-Methode („first in, first out“) bewertet. Die Summe der Wertberichtigungen reduzierte sich nach Berücksichtigung von Wechselkursdifferenzen sowie Verbräuchen auf 7.929 Tsd. € (Vorjahr: 8.654 Tsd. €). Die Zuführung zu den Wertberichtigungen im Berichtsjahr von 4.507 Tsd. € (Vorjahr: 2.581 Tsd. €) wurde erfolgswirksam erfasst.

19. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Angaben in Tsd. €	**31.12.2008**			**31.12.2007**		
	Summe	Kurz-fristig	Lang-fristig	Summe	Kurz-fristig	Lang-fristig
Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen	197.440	197.440	-	134.880	134.880	-
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (L&L) gegen Dritte	248.614	245.811	2.803	267.028	264.402	2.626
Forderungen aus L&L gegen at equity bilanzierte Unternehmen	559	559	-	6.155	6.075	80
	446.613	443.810	2.803	408.063	405.357	2.706

Die nachfolgende Tabelle zeigt eine Fälligkeitsanalyse der bilanzierten nicht wertgeminderten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Angaben in Tsd. €	Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen		Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (L&L) gegen Dritte		Forderungen aus L&L gegen at equity bilanzierte Unternehmen	
	31. Dezember		31. Dezember		31. Dezember	
	2008	2007	2008	2007	2008	2007
Zum Abschlussstichtag weder wertgemindert noch überfällig	197.440	134.880	165.760	195.565	529	5.263
Zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig						
weniger als 3 Monate	-	-	41.658	53.945	30	717
zwischen 3 und 6 Monaten	-	-	15.257	6.678	-	55
zwischen 6 und 9 Monaten	-	-	5.705	1.370	-	16
zwischen 9 und 12 Monaten	-	-	2.473	2.951	-	24
mehr als 12 Monate	-	-	7.708	4.599	-	80
Gesamt	-	-	72.801	69.543	-	892
Einzelwertberichtigte Forderungen (netto)	-	-	10.053	1.920	-	-
Buchwert (netto)	197.440	134.880	248.614	267.028	559	6.155

Bei den weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen deuteten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

In den Geschäftsjahren 2008 und 2007 wurden keine Vertragsbedingungen neu verhandelt, bei denen die zugrunde liegenden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ansonsten wertberichtigt oder überfällig gewesen wären.

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Dritte sowie gegen at equity bilanzierte Unternehmen haben sich wie folgt entwickelt:

Angaben in Tsd. €	**2008**	**2007**
1. Januar	**8.485**	**10.173**
Änderungen Konsolidierungskreis	193	72
Währungsdifferenz	-45	-142
Verbrauch	752	2.655
Auflösung	2.176	1.539
Zugang (Aufwendungen für Wertberichtigungen)	3.111	2.576
31. Dezember	**8.816**	**8.485**

Im Geschäftsjahr 2008 wurden Forderungen von 838 Tsd. € (Vorjahr: 2.853 Tsd. €) ausgebucht, wovon 752 Tsd. € (Vorjahr: 2.655 Tsd. €) bereits im Vorjahr wertberichtigt waren. Die Ausbuchung der restlichen 86 Tsd. € (Vorjahr: 198 Tsd. €) wurde im Geschäftsjahr 2008 erfolgswirksam.

Die künftigen Forderungen aus Fertigungsaufträgen sowie die erhaltenen Anzahlungen für noch nicht erbrachte Leistungen setzen sich wie folgt zusammen:

Angaben in Tsd. €	**31.12.2008**			**31.12.2007**		
	Summe	Kurzfristig	Langfristig	Summe	Kurzfristig	Langfristig
Aktivischer Ausweis						
Aufgelaufene Kosten einschließlich Teilgewinnen	665.995	665.995	-	638.068	638.068	-
Abzüglich fakturierter Beträge	468.555	468.555	-	503.188	503.188	-
Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen	197.440	197.440	-	134.880	134.880	-
Passivischer Ausweis						
Aufgelaufene Kosten einschließlich Teilgewinnen	630.127	630.127	-	386.738	386.738	-
Abzüglich fakturierter Beträge	772.035	772.035	-	505.266	505.266	-
Erhaltene Anzahlungen für noch nicht erbrachte Leistungen	141.908	141.908	-	118.528	118.528	-
Total						
Aufgelaufene Kosten einschließlich Teilgewinnen	1.296.122	1.296.122	-	1.024.806	1.024.806	-
Abzüglich fakturierter Beträge	1.240.590	1.240.590	-	1.008.454	1.008.454	-
Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen	55.532	55.532	-	16.352	16.352	-

Diese Beträge sind je Auftrag saldiert entweder in den künftigen Forderungen aus Fertigungsaufträgen (aktivischer Ausweis) oder in den Verbindlichkeiten (passivischer Ausweis) enthalten; wir verweisen auch auf Textziffer 26.

20. Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Angaben in Tsd. €	**31.12.2008**			**31.12.2007**		
	Summe	Kurz-fristig	Langfri stig	Summe	Kurz-fristig	Lang-fristig
Sonstige Vermögenswerte	35.244	29.294	5.950	27.070	20.283	6.787
	35.244	29.294	5.950	27.070	20.283	6.787

Die sonstigen Vermögenswerte enthalten unter anderem Steuererstattungsansprüche, die nicht Ertragsteuern betreffen, in Höhe von 14.161 Tsd. € (Vorjahr: 8.811 Tsd. €), zu Zeitwerten erfasste Devisentermingeschäfte in Höhe von 5.486 Tsd. € (Vorjahr: 5.155 Tsd. €), Guthaben bei Lieferanten in Höhe von 1.967 Tsd. € (Vorjahr: 1.236 Tsd. €), Forderungen gegen Mitarbeiter in Höhe von 1.946 Tsd. € (Vorjahr: 1.154 Tsd. €) sowie Mietkautionen und sonstige hinterlegte Sicherheiten von 6.137 Tsd. € (Vorjahr: 5.008 Tsd. €).

In den übrigen Forderungen und sonstigen Vermögenswerten sind 13.901 Tsd. € (Vorjahr: 12.490 Tsd. €) enthalten, die finanzielle Vermögenswerte betreffen und in den entsprechenden Anhangsangaben nach IFRS 7 unter Textziffer 28 dargestellt werden.

Erläuterungen zur Konzernbilanz: Passiva

21. Eigenkapital ohne Anteile im Fremdbesitz

Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital der Dürr AG betrug zum 31. Dezember 2008 44.289 Tsd. € (Vorjahr: 40.264 Tsd. €) und setzte sich aus 17.300.520 Aktien (Vorjahr: 15.728.020 Aktien) zusammen. Auf der Grundlage einer Ermächtigung durch die Hauptversammlung vom 24. Mai 2006 wurden im zweiten Quartal 2008 im Rahmen einer Kapitalerhöhung 1.572.500 auf den Inhaber lautende Stammaktien (knapp 10% des Grundkapitals) in einem Accelerated-Bookbuilding-Verfahren überwiegend bei institutionellen Anlegern platziert. Die jungen Aktien sind voll dividendenberechtigt. Bei einem Platzierungspreis von 28,00 € betrug der Nettoerlös für die Dürr AG 43.752 Tsd. €. Dabei wurden Transaktionskosten von 396 Tsd. € abzüglich darauf entfallender Ertragsteuern von 118 Tsd. € direkt in der Kapitalrücklage erfasst. Jede Aktie repräsentiert einen Anteil am gezeichneten Kapital in Höhe von 2,56 € und lautet auf den Inhaber. Die ausgegebenen Aktien waren zu jedem Bilanzstichtag vollständig eingezahlt.

Genehmigtes Kapital (Dürr AG)

Die Hauptversammlung vom 24. Mai 2006 hat den Vorstand ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 23. Mai 2011 um bis zu 20.132 Tsd. € gegen Sach- oder Bareinlagen einmalig oder mehrmals durch die Ausgabe von bis zu 7.864.000 Inhaber-Stückaktien zu erhöhen (Genehmigtes Kapital). Durch die Ausgabe von 1.572.500 Stammaktien im Rahmen der oben beschriebenen Kapitalerhöhung wurde ein Teil des genehmigten Kapitals genutzt. Zum 31. Dezember 2008 ist der Vorstand daher ermächtigt, das Grundkapital um bis zu 16.106 Tsd. € gegen Sach- oder Bareinlagen einmalig oder mehrmals durch die Ausgabe von bis zu 6.291.500 Inhaber-Stückaktien zu erhöhen.

Bedingtes Kapital (Dürr AG)

Die Hauptversammlung vom 2. Mai 2008 hat den Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 30. April 2013 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber lautende Wandelschuldverschreibungen, Optionsschuldverschreibungen, Genussrechte, Gewinnschuldverschreibungen oder Kombinationen dieser Instrumente mit oder ohne Laufzeitbegrenzung im Gesamtnennbetrag von bis zu 201.318 Tsd. € zu begeben. Zu diesem Zweck ist das Grundkapital um bis zu 20.132 Tsd. € durch Ausgabe von bis zu 7.864.000 neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien in der Form von Stammaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital). Das von der Hauptversammlung vom 18. Mai 2007 beschlossene bisherige Bedingte Kapital wurde aufgehoben.

Kapitalrücklage (Dürr AG)

Durch die Kapitalerhöhung stieg die Kapitalrücklage zum 31. Dezember 2008 auf 200.186 Tsd. € (Vorjahr: 160.459 Tsd. €). Die Kapitalrücklage unterliegt den Verfügungsbeschränkungen des § 150 AktG.

Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen betrugen zum 31. Dezember 2008 131.814 Tsd. € (Vorjahr: 94.911 Tsd. €). Die Veränderung resultierte im Wesentlichen aus der Einstellung des Jahresergebnisses, der Dividendenzahlung sowie Effekten aus Erst- beziehungsweise Entkonsolidierungen von Gesellschaften.

Dividende

Vorstand und Aufsichtsrat haben beschlossen, der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2008 eine Dividende von 0,70 € je Aktie vorzuschlagen. Gemessen am Jahresüberschuss ergibt sich eine Ausschüttungsquote von 26%. Bei Ausschüttung der Dividende werden Kapitalertragsteuer und Solidaritätszuschlag in Höhe von insgesamt 3,2 Mio. € einzubehalten sein.

Kumuliertes übriges Eigenkapital

Die nachfolgende Übersicht zeigt die Entwicklung des kumulierten übrigen Eigenkapitals und der damit verbundenen Steuereffekte unter Berücksichtigung der Veränderung der Positionen „Aus zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten resultierende Beträge“ sowie „Anteile im Fremdbesitz“.

Angaben in Tsd. €	**2008**			**2007**		
	vor Steuern	Steuer-effekt	Netto	vor Steuern	Steuer-effekt	Netto
Nettogewinne/Nettoverluste (-) aus Deriva-ten zur Absicherung von Zahlungsströmen	46	50	96	-507	-2	-509
Veränderung der unrealisierten Gewinne/Verluste (-) aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	-	-	-	-9	-	-9
Neubewertung aus der Aufdeckung stiller Reserven resultierend aus Konsolidie-rungskreisänderungen	2.348	-704	1.644	-	-	-
Veränderung der unrealisierten Gewinne/Verluste (-) aus einer Verkaufsoption	-2.469	-	-2.469	-680	-	-680
Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung	-4.114	-	-4.114	-13.939	-	-13.939
Direkt im Eigenkapital erfasste Beträge aus langfristigen Vermögenswerten, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden	2.800	-	2.800	-2.305	-	-2.305
Veränderung der versicherungsmathe-matischen Nettogewinne und -verluste aus Pensionsverpflichtungen	-451	-316	-767	10.755	-3.854	6.901
Veränderung des kumulierten übrigen Eigenkapitals	-1.840	-970	-2.810	-6.685	-3.856	-10.541

22. Anteile im Fremdbesitz

Die Anteile im Fremdbesitz beinhalten Ausgleichsposten aus der Kapitalkonsolidierung für Anteile fremder Gesellschafter am konsolidierungspflichtigen Kapital sowie die ihnen zustehenden Gewinne und Verluste. In den Konzernabschluss sind vier (Vorjahr: drei) Gesellschaften einbezogen, an denen Minderheitsgesellschafter beteiligt sind. Die folgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung der Anteile im Fremdbesitz.

Angaben in Tsd. €	**2008**	**2007**
Olpidürr S.p.A., Novegro di Segrate, Italien	2.681	1.562
Verind S.p.A., Rodano, Italien	4.417	-
CPM S.p.A., Beinasco, Italien	-	-
Stimas Engineering S.r.l., Paderno Dugnano, Italien	21	7
	7.119	**1.569**

23. Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen

Die Altersversorgung erfolgt im Konzern auf Basis von Beitrags- und Leistungszusagen.

Beitragsorientierte Pensionszusagen

Den Mitarbeitern der deutschen Dürr-Gesellschaften steht im Rahmen der Altersversorgung ein der Tarifgruppe entsprechendes Lebensversicherungsprogramm (BZV) zur Verfügung, für das die Gesellschaft Beiträge von 752 Tsd. € (Vorjahr: 716 Tsd. €) als Aufwand erfasst hat. Darüber hinaus hat Dürr Beiträge von 15.823 Tsd. € in das deutsche Rentenversicherungssystem eingezahlt, das ebenfalls einen beitragsorientierten Versorgungsplan darstellt. Die US-Tochtergesellschaften entrichten für die einer Gewerkschaft angehörenden Arbeitnehmer Beiträge in externe Pensionsfonds. Die Pensionsaufwendungen für diese Arbeitnehmer betrugen im Berichtsjahr 2.466 Tsd. € (Vorjahr: 1.437 Tsd. €).

Dürr hat für seine US-Tochtergesellschaften darüber hinaus einen Gewinnbeteiligungsplan nach dem Regelwerk „401(k)“ für bestimmte Beschäftigte eingerichtet. Grundlage für die Gewinnbeteiligung sind die geleisteten Dienstjahre und die Höhe der Vergütung der Angestellten. Der Konzern leistet hierzu Beiträge nach seinem Ermessen, die durch die Geschäftsleitung jährlich festgelegt werden. Die Aufwendungen betrugen im Berichtsjahr rund 1.356 Tsd. € (Vorjahr: 461 Tsd. €).

Leistungsorientierte Pensionszusagen

Gegenüber einzelnen ehemaligen Vorstandsmitgliedern der Dürr AG sowie den Vorstandsmitgliedern und Geschäftsführern der deutschen Tochtergesellschaften bestehen Pensionszusagen, die sich nach den zuletzt bezogenen Festgehältern und der Dauer der Betriebszugehörigkeit richten.

Zudem besteht für die Beschäftigten der deutschen Dürr-Gesellschaften die Möglichkeit, eine arbeitnehmerfinanzierte Versorgungszusage in Anspruch zu nehmen. Dabei können die Berechtigten bestimmte Teile ihrer künftigen Bezüge in eine Anwartschaft auf betriebliche Zusatzleistungen umwandeln. Zur Absicherung und Finanzierung der daraus resultierenden Verpflichtung hat Dürr eine Rückdeckungsversicherung auf das Leben der Berechtigten abgeschlossen. Die daraus resultierenden Leistungen stehen ausschließlich Dürr zu. Die Höhe der Altersrente entspricht der Leistung aus der von Dürr abgeschlossenen Rückdeckungsversicherung, die sich aus einer garantierten Rente sowie den vom Versicherer zugeteilten Überschussanteilen zusammensetzt. Die Verpflichtung aus der Versorgungszusage bilanziert Dürr saldiert mit dem Planvermögen aus der Rückdeckungsversicherung, wobei sich durch versicherungsmathematische Gewinne und Verluste eine Über- beziehungsweise Unterdeckung ergeben kann.

Bei den deutschen Dürr-Tochtergesellschaften haben die zum Zeitpunkt der Übernahme beschäftigten Mitarbeiter der Standorte Wyhlen und Filderstadt sowie der Schenck-Gesellschaften Pensionszusagen. Grundlage dafür sind die geleisteten Dienstjahre. Die nach den Pensionsplänen vorgesehenen Zahlungen bestehen aus fixen Beträgen zuzüglich einer Komponente, die von den geleisteten Dienstjahren abhängt.

Bei den US-amerikanischen Dürr-Tochtergesellschaften bestehen für die nicht gewerkschaftlich organisierten Mitarbeiter Pensionspläne. Grundlage der zukünftigen Pensionszahlungen sind die durchschnittlich verdienten Gehälter der letzten fünf Jahre vor dem Renteneintritt.

Die folgende Tabelle zeigt Informationen zu den Pensionsplänen.

Angaben in Tsd. €	**31.12.2008**	**31.12.2007**
Veränderung des Anwartschaftsbarwerts		
Anwartschaftsbarwert zu Beginn des Geschäftsjahres	71.180	81.848
Veränderungen Konsolidierungskreis	1.283	1.148
Auswirkung der Währungsumrechnung	1.163	-2.006
Dienstzeitaufwand	2.138	2.309
Aufzinsung der erwarteten Pensionsverpflichtungen	3.929	3.815
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	-3.042	-11.011
Pensionszahlungen für mittelbare und unmittelbare Versorgungs-verpflichtungen	-4.763	-4.861
Kürzung von Pensionszusagen	-375	-39
Sonstige	-135	-23
Anwartschaftsbarwert am Ende des Geschäftsjahres	71.378	71.180

Angaben in Tsd. €	31.12.2008	31.12.2007
Veränderung des Fondsvermögens		
Fondsvermögen zum Zeitwert zu Beginn des Geschäftsjahres	21.609	21.185
Veränderung Konsolidierungskreis	-	306
Auswirkung der Währungsumrechnung	1.077	-1.657
Erwartete Erträge des Fondsvermögens	1.132	1.136
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	-3.493	-256
Zuwendungen durch den Arbeitgeber	673	1.604
Pensionszahlungen für unmittelbare und mittelbare Versorgungs-verpflichtungen	-1.411	-1.076
Fondsvermögen aus Rückdeckungsversicherung	456	367
Fondsvermögen zum Zeitwert am Ende des Geschäftsjahres	20.043	21.609
Finanzierungsstatus*	51.335	49.571

Angaben in Tsd. €	31.12.2008	31.12.2007
Anwartschaftsbarwert der über einen Fonds finanzierten Verpflichtungen	24.555	23.498
Fondsvermögen zum Zeitwert	20.043	21.609
Das Fondsvermögen übersteigende Leistungsverpflichtungen	4.512	1.889
Anwartschaftsbarwert der nicht über einen Fonds finanzierten Verpflichtungen	46.823	47.682
Finanzierungsstatus*	51.335	49.571

*) Differenz zwischen dem Anwartschaftsbarwert und dem Fondsvermögen

Folgende Bilanzpositionen sind von der Bilanzierung der Pensionsverpflichtungen betroffen:

Angaben in Tsd. €	31.12.2008	31.12.2007
Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten	887	436
Pensionsrückstellungen	52.222	50.007
	51.335	49.571
Kumuliertes übriges Eigenkapital (inklusive Differenzen aus Währungsumrechnung)	-6.066	-5.176

Zum 31. Dezember 2008 war das Fondsvermögen in diversifizierten Portfolios angelegt, die hauptsächlich aus festverzinslichen Wertpapieren und Aktien bestanden. Der beizulegende Zeitwert des Fondsvermögens setzte sich zum Ende des Geschäftsjahres wie folgt zusammen:

Angaben in Tsd. €	**31.12.2008**	**31.12.2007**
Aktien	4.877	7.396
Festverzinsliche Wertpapiere	14.245	13.781
Immobilien	374	401
Sonstiges	547	31
	20.043	21.609

Das Fondsvermögen der deutschen Gesellschaften beinhaltet im Wesentlichen Rückdeckungsversicherungen und deckt die erworbenen Pensionsansprüche. Diese Rückdeckungsversicherungen sind überwiegend in festverzinslichen Wertpapieren (darunter Bundesanleihen und Pfandbriefe) angelegt. Bei der Auswahl der Emittenten werden unter anderem das individuelle Rating durch internationale Agenturen sowie die Eigenkapitalausstattung der Emittenten berücksichtigt.

Grundsätzlich werden die erwarteten Gesamterträge aus Fondsvermögen auf der Basis der zu diesem Zeitpunkt gängigen Marktpreise berechnet. Diese gelten für den Zeitraum, über den die Verpflichtung erfüllt wird. Die Investitionsstrategie zielt einerseits auf einen langfristigen Kapitalzuwachs ab, andererseits auf laufende Zinseinnahmen. Dies führt zu einer etwas höheren Volatilität. Im Rahmen eines ausgewogenen Ansatzes sieht der Portfolio-Mix fremdkapital- und eigenkapitalverbriefte Wertpapiere vor. Der langfristige Kapitalzuwachs soll vor allem über Aktienanlagen erreicht werden. Einen ebenso wichtigen Anteil am Anlageportfolio bilden festverzinsliche Wertpapiere, die laufende Zinseinnahmen sicherstellen sollen. Bei den beiden wesentlichen Pensionsplänen in den USA liegen die geplanten langfristigen Renditen aus dem Planvermögen zwischen 6,75% und 7,75%. Je nach Investitionsstrategie beläuft sich der Aktienanteil am Portfolio auf 20% beziehungsweise 54%.

Die erfahrungsbedingten Anpassungen der Pensionsverpflichtungen und des Fondsvermögens werden in der nachfolgenden Übersicht dargestellt.

Angaben in Tsd. €	**2008**	**2007**
Pensionsverpflichtungen	348	2.611
Fondsvermögen	-2.192	244

Für das Geschäftsjahr 2009 werden Zuwendungen zu den Plänen in Höhe von 604 Tsd. € erwartet.

Die Nettopensionsaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

Angaben in Tsd. €	**2008**	**2007**
Dienstzeitaufwand	2.138	2.309
Aufzinsung der erwarteten Pensionsverpflichtungen	3.929	3.815
Erwartete Erträge des Fondsvermögens	-1.132	-1.136
Kürzung von Pensionszusagen	375	39
Sonstige	-323	-59
	4.987	4.968

Die tatsächlichen Erträge des Fondsvermögens betrugen im Geschäftsjahr 2008 -2.361 Tsd. € (Vorjahr: 880 Tsd. €).

Die Nettopensionsaufwendungen sind in den folgenden Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten:

Angaben in Tsd. €	**2008**	**2007**
Umsatzkosten	608	467
Vertriebskosten	183	337
Allgemeine Verwaltungskosten	4.149	4.112
Forschungs- und Entwicklungskosten	15	19
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	32	33
	4.987	4.968

Der Stichtag für die Bewertung der Pensionsverpflichtungen und des Fondsvermögens ist der 31. Dezember; der Bewertungsstichtag für die Pensionsaufwendungen ist der 1. Januar.

Für die Berechnung der Pensionsverpflichtungen wurden die folgenden durchschnittlichen Faktoren verwendet:

Angaben in %	**2008**	**2007**
Abzinsungsfaktor	5,92	5,57
Langfristige Gehaltssteigerungen	2,68	2,14

Für die Berechnung der Pensionsaufwendungen wurden die folgenden durchschnittlichen Faktoren verwendet:

Angaben in %	**2008**	**2007**
Abzinsungsfaktor	5,57	4,70
Erwartete langfristige Verzinsung des Fondsvermögens	7,85	7,67
Langfristige Gehaltssteigerungen	2,14	2,29

Die Annahmen zur langfristigen Verzinsung des Fondsvermögens basieren auf der Analyse historischer und erwarteter Renditen und Volatilitäten der einzelnen Portfoliobestandteile. Dabei werden die üblichen Benchmarks berücksichtigt.

Die Beträge der laufenden und der vorangegangenen Berichtsperioden stellen sich wie folgt dar:

Angaben in Tsd. €	**31.12.2008**	**31.12.2007**	**31.12.2006**	**31.12.2005**	**31.12.2004**
Anwartschaftsbarwert	71.378	71.180	81.848	88.296	67.784
Fondsvermögen zum Zeitwert	20.043	21.609	21.185	20.558	14.228
Überdeckung/Unterdeckung (-)	-51.335	-49.571	-60.663	-67.738	-53.556
Erfahrungsbedingte Anpassung der Pensionsverpflichtungen	348	2.611	1.416	-2.735	-
Erfahrungsbedingte Anpassung des Fondsvermögens	-2.192	244	158	-518	-

24. Übrige Rückstellungen

Angaben in Tsd. €	**31.12.2008**			**31.12.2007**		
	Summe	Kurzfristig	Langfristig	Summe	Kurzfristig	Langfristig
Auftragsrückstellungen	49.258	47.484	1.774	51.272	49.617	1.655
Personalrückstellungen	10.629	4.068	6.561	10.726	6.201	4.525
Sonstige Rückstellungen	5.351	5.111	240	3.808	3.808	-
	65.238	56.663	8.575	65.806	59.626	6.180

Die Auftragsrückstellungen enthalten im Wesentlichen Rückstellungen für Nachtragsaufwendungen, Garantien und drohende Verluste im Auftragsbestand. Die Personalrückstellungen beinhalten hauptsächlich Rückstellungen für Verpflichtungen aus der Altersteilzeit sowie für Jubiläumsaufwendungen. Die sonstigen Rückstellungen betreffen unterschiedliche erkennbare Einzelrisiken und ungewisse Verpflichtungen.

Die als kurzfristig eingestuften übrigen Rückstellungen werden voraussichtlich innerhalb des nachfolgenden Geschäftsjahres in Anspruch genommen. Die Auszahlungen für langfristige Rückstellungen werden voraussichtlich innerhalb der nächsten zwei bis fünf Jahre anfallen

Die übrigen Rückstellungen haben sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

Angaben in Tsd. €	Auftrags-rückstellungen	Personal-rückstellungen	Sonstige Rückstellungen
Stand am 1. Januar 2008	51.272	10.726	3.808
Änderungen Konsolidierungskreis	2.827	-	66
Währungsdifferenz	-693	-29	103
Verbrauch	31.734	3.390	1.193
Auflösung	9.628	160	592
Zuführung	37.214	3.482	3.159
Stand am 31. Dezember 2008	49.258	10.629	5.351

25. Anleihe und übrige Finanzverbindlichkeiten

Unter der Anleihe und den übrigen Finanzverbindlichkeiten werden alle verzinslichen Verpflichtungen des Konzerns ausgewiesen. Sie unterteilen sich wie folgt:

Angaben in Tsd. €	**Summe**	**Kurzfristig**	**Summe**	**Mittelfristig**	**Langfristig**
Anleihe	96.917	-	96.917	96.917	-
(2007)	(191.699)	(-)	(191.699)	(191.699)	(-)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	20.796	17.619	3.177	1.718	1.459
(2007)	(16.510)	(12.879)	(3.631)	(1.845)	(1.786)
Finanzielle Verbindlichkeiten gegenüber at equity bilanzierten Unternehmen	1.081	161	920	-	920
(2007)	(1.064)	(1.064)	(-)	(-)	(-)
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	3.811	1.054	2.757	2.399	358
(2007)	(5.311)	(1.111)	(4.200)	(3.278)	(922)
31. Dezember 2008	122.605	18.834	103.771	101.034	2.737
(31. Dezember 2007)	(214.584)	(15.054)	(199.530)	(196.822)	(2.708)

Bei einer Restlaufzeit zwischen einem und fünf Jahren erfolgt der Ausweis als mittelfristig; anderenfalls als kurz- oder langfristig.

Am 6. Juli 2004 hat die Dürr AG eine festverzinsliche Anleihe mit einem Gesamtvolumen von 200.000 Tsd. €, einem Kupon von 9,75% und einer Laufzeit von sieben Jahren begeben. Die Anleihe dient der langfristigen Finanzierung des Konzerns. Am 15. Oktober 2008 hat Dürr die Hälfte, also 100.000 Tsd. €, zu einem Kurs von 105,25% vorzeitig zurückbezahlt.

Ferner bestand bis September 2008 mit einem Bankenkonsortium ein syndizierter Kredit über 271.000 Tsd. €, der sich in eine revolvierende Barlinie und eine Avallinie aufteilt. Im September 2008 hat die Dürr AG mit einem Bankenkonsortium einen Vertrag über einen neuen syndizierten Kredit in Höhe von 440.000 Tsd. € abgeschlossen. Konsortialführer sind Baden-Württembergische Bank, Commerzbank, HypoVereinsbank und Deutsche Bank; insgesamt sind sieben Banken beteiligt.

Der Mehrwährungs-Konsortialkredit mit einer Laufzeit von drei Jahren (bis September 2011) teilt sich auf in eine revolvierende Barkreditlinie mit 200.000 Tsd. € und eine Avalkreditlinie mit 240.000 Tsd. €. Die Barkreditlinie kann während der Laufzeit flexibel in Anspruch genommen werden, um unterjährige Finanzierungserfordernisse abzudecken. Auf die Avalkreditlinie greift Dürr zurück, um Bürgschaften und Garantien für von Kunden erhaltene Anzahlungen und andere Verpflichtungen zu leisten. Die Gebühren des Vertrags werden über die Laufzeit verteilt.

Zum Bilanzstichtag wurde die Barlinie in Höhe von 10.000 Tsd. € und die Avallinie in Höhe von 105.593 Tsd. € in Anspruch genommen. Eine vorzeitige Kündigung durch das Bankenkonsortium ist nur bei Verletzung vereinbarter Kennzahlenrelationen und einer Zweidrittelmehrheit der kreditgewährenden Banken möglich. Nach den Berechnungen des Vorstands wurden die vereinbarten Kennzahlenrelationen zum Bilanzstichtag eingehalten. Die Verzinsung erfolgt in Höhe des währungsabhängigen und laufzeitkongruenten Refinanzierungssatzes (EURIBOR, LIBOR) zuzüglich einer Marge, die vom Verhältnis von Nettogesamtverschuldung zu EBITDAR (operatives Ergebnis vor Finanzergebnis, Steuern und Aufwendungen aus Operating-Leasingverhältnissen) abhängig ist.

Als Sicherheit für die Anleihe und den syndizierten Kredit waren zum Bilanzstichtag Anteile an Tochtergesellschaften verpfändet.

Zusätzlich bestehen bei verschiedenen Kreditinstituten und Versicherungen bilaterale Kreditlinien (19,9 Mio. €) zur Betriebsmittelfinanzierung, Avallinien (244,0 Mio. €) sowie weitere betragsmäßig untergeordnete Kreditlinien. Diese haben eine Laufzeit von bis zu 12 Jahren und werden halb- beziehungsweise vierteljährlich verzinst (2,73% bis 7,86% p.a. oder basierend auf dem 3-Monats-EURIBOR beziehungsweise 1-Wochen-USD-LIBOR zuzüglich einer banküblichen Marge). Eine Sicherung dieser Kreditlinien durch Grundpfandrechte (Vorjahr: 595 Tsd. €) bestand zum Abschlussstichtag nicht mehr.

Die gesamten Kredit- und Avallinien setzen sich wie folgt zusammen:

Angaben in Tsd. €	**31.12.2008**	**31.12.2007**
Gesamtbetrag der zur Verfügung stehenden Kredit- und Avallinien	704.936	494.901
Gesamtbetrag der in Anspruch genommenen Kredite/Avale	294.605	229.027
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	256.618	182.977
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	37.987	46.050

1.861 Tsd. € (Vorjahr: 1.903 Tsd. €) der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind in US-Dollar zahlbar, der verbleibende Anteil in Euro. Der gewichtete durchschnittliche Zinssatz betrug im Jahr 2008 für kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten 5,10% (Vorjahr: 5,91%) und für langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten 4,04% (Vorjahr: 4,26%).

26. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Angaben in Tsd. €	**Summe**	**Kurzfristig**	**Summe**	**Mittel-fristig**	**Lang-fristig**
Erhaltene Anzahlungen für noch nicht erbrachte Leistungen (aus Kleinserienfertigung resultierend)	15.424	15.424	-	-	-
(2007)	(10.917)	(10.917)	(-)	(-)	(-)
Erhaltene Anzahlungen für noch nicht erbrachte Leistungen (aus Auftragsfertigung resultierend)	141.908	141.908	-	-	-
(2007)	(118.528)	(118.528)	(-)	(-)	(-)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	214.847	214.847	-	-	-
(2007)	(203.203)	(203.203)	(-)	(-)	(-)
Verbindlichkeiten gegenüber at equity bilanzierten Unternehmen	-	-	-	-	-
(2007)	(3.123)	(3.123)	(-)	(-)	(-)
31. Dezember 2008	372.179	372.179	-	-	-
(31. Dezember 2007)	(335.771)	(335.771)	(-)	(-)	(-)

Bei einer Restlaufzeit zwischen einem und fünf Jahren erfolgt der Ausweis als mittelfristig, andernfalls als kurz- oder langfristig.

27. Steuerverbindlichkeiten und sonstige Verbindlichkeiten

Angaben in Tsd. €	**Summe**	**Kurzfristig**	**Summe**	**Mittel-fristig**	**Lang-fristig**
Steuerverbindlichkeiten	15.724	15.601	123	123	-
(2007)	(31.451)	(15.842)	(15.609)	(15.609)	(-)
Sonstige Verbindlichkeiten	97.855	81.666	16.189	16.139	50
(2007)	(99.735)	(85.446)	(14.289)	(14.289)	(-)
31. Dezember 2008	113.579	97.267	16.312	16.262	50
(31. Dezember 2007)	(131.186)	(101.288)	(29.898)	(29.898)	(-)

Bei einer Restlaufzeit zwischen einem und fünf Jahren erfolgt der Ausweis als mittelfristig, andernfalls als kurz- oder langfristig.

Verbindlichkeiten aus Zinsabgrenzung in Höhe von 4.550 Tsd. € werden im Geschäftsjahr 2008 erstmalig unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Der Vorjahresausweis in Höhe von 8.992 Tsd. € (damals unter den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) wurde entsprechend angepasst. Des Weiteren sind in den sonstigen Verbindlichkeiten folgende wesentliche Positionen enthalten: Steuerverbindlichkeiten, die nicht Ertragsteuern betreffen, in Höhe von 16.684 Tsd. € (Vorjahr: 19.874 Tsd. €), Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit in Höhe von 4.526 Tsd. € (Vorjahr: 4.566 Tsd. €), Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern in Höhe von 39.545 Tsd. € (Vorjahr: 37.871 Tsd. €), derivative Finanzinstrumente in Höhe von 4.977 Tsd. € (Vorjahr: 2.060 Tsd. €) sowie die Verpflichtung aus einer Verkaufsoption über die im Besitz der Minderheitsgesellschafter befindlichen Geschäftsanteile der CPM S.p.A. von 6.394 Tsd. € (Vorjahr: 3.925 Tsd. €). Ferner sind Verpflichtungen aus Restrukturierungsmaßnahmen in Höhe von 9.774 Tsd. € (Vorjahr: 9.183 Tsd. €) enthalten, die unter Textziffer 12 erläutert werden.

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind 20.375 Tsd. € (Vorjahr: 24.258 Tsd. €) enthalten, die finanzielle Verbindlichkeiten betreffen und in den entsprechenden Anhangsangaben nach IFRS 7 unter Textziffer 28 dargestellt werden.

28. Sonstige Angaben zu den Finanzinstrumenten

Bewertung der Finanzinstrumente nach Kategorien

Aus der nachfolgenden Tabelle sind, ausgehend von den relevanten Bilanzposten, die Zusammenhänge zwischen den Kategorien nach IAS 39, der Klassifikation nach IFRS 7 und den Wertansätzen der Finanzinstrumente ersichtlich.

Angaben in Tsd. €	Buchwert 31.12. 2008	Wertansatz			
		Anschaf-fungs-kosten	Fortge-führte Anschaf-fungs-kosten	Beizu-legender Zeitwert (erfolgs-neutral)	Beizu-legender Zeitwert (erfolgs-wirksam)
Aktiva					
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	84.385	-	84.385	-	-
Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen [1]	197.440	-	-	-	-
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Dritte	248.614	-	248.614	-	-
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen at equity bilanzierte Unternehmen	559	-	559	-	-
Übrige finanzielle Forderungen	13.901	-	13.901	-	-
Sonstige originäre Finanzinstrumente					
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen	24	-	24	-	-
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	318	2	-	316	-
Derivative finanzielle Vermögenswerte					
Derivate ohne Hedge-Beziehung	1.297	-	-	-	1.297
Derivate mit Hedge-Beziehung	4.189	-	-	4.105	84
Passiva					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	214.847	-	214.847	-	-
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	20.375	-	20.375	-	-
Anleihe	96.917	-	96.917	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	20.796	-	20.796	-	-
Finanzverbindlichkeiten gegenüber at equity bilanzierten Unternehmen	1.081	-	1.081	-	-
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	3.811	-	3.811	-	-
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten					
Derivate ohne Hedge-Beziehung	1.122	-	-	-	1.122
Derivate mit Hedge-Beziehung	3.855	-	-	3.350	505

Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39:					
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	1.297	-	-	-	1.297
Kredite und Forderungen	544.899	-	347.459	-	-
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen	24	-	24	-	-
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	318	2	-	316	-
Finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden	1.122	-	-	-	1.122
Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	357.827	-	357.827	-	-

		Wertansatz			
Angaben in Tsd. €	Buchwert 31.12. 2007	Anschaf-fungs-kosten	Fortge-führte Anschaf-fungs-kosten	Beizu-legender Zeitwert (erfolgs-neutral)	Beizu-legender Zeitwert (erfolgs-wirksam)
Aktiva					
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	147.489	-	147.489	-	-
Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen [1]	134.880	-	-	-	-
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Dritte	267.028	-	267.028	-	-
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen at equity bilanzierte Unternehmen	6.155	-	6.155	-	-
Übrige finanzielle Forderungen	12.490	-	12.490	-	-
Sonstige originäre Finanzinstrumente					
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen	32	-	32	-	-
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	318	2	-	316	-
Derivative finanzielle Vermögenswerte					
Derivate ohne Hedge-Beziehung	258	-	-	-	258
Derivate mit Hedge-Beziehung	4.897	-	-	4.347	550

Passiva					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	203.203	-	203.203	-	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber at equity bilanzierten Unternehmen	3.123	-	3.123	-	-
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	24.258	-	24.258	-	-
Anleihe	191.699	-	191.699	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	16.510	-	16.510	-	-
Finanzverbindlichkeiten gegenüber at equity bilanzierten Unternehmen	1.064	-	1.064	-	-
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	5.311	-	5.311	-	-
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten					
Derivate ohne Hedge-Beziehung	273	-	-	-	273
Derivate mit Hedge-Beziehung	1.787	-	-	1.408	379
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39:					
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	258	-	-	-	258
Kredite und Forderungen	568.042	-	433.162	-	-
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen	32	-	32	-	-
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	318	2	-	316	-
Finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden	273	-	-	-	273
Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	445.168	-	445.168	-	-

[1] Die künftigen Forderungen aus Fertigungsaufträgen werden nach IAS 11 „Fertigungsaufträge“ bilanziert und fallen damit nicht unter die aufgeführten Wertansätze.

Beizulegende Zeitwerte von zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Finanzinstrumenten

Die nachfolgende Tabelle zeigt die beizulegenden Zeitwerte der zu Anschaffungskosten beziehungsweise zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten.

Die beizulegenden Zeitwerte der nicht zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Finanzinstrumente entsprechen den Buchwerten (mit Ausnahme von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten, die zu Anschaffungskosten bewertet werden, da deren beizulegender Zeitwert nicht zuverlässig ermittelbar ist).

	31.12.2008		31.12.2007	
Angaben in Tsd. €	Beizulegender Zeitwert	Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Buchwert
Aktiva				
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	84.385	84.385	147.489	147.489
Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen	197.440	197.440	134.880	134.880
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Dritte	248.614	248.614	267.028	267.028
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen at equity bilanzierte Unternehmen	559	559	6.155	6.155
Übrige finanzielle Forderungen	13.901	13.901	12.490	12.490
Sonstige originäre Finanzinstrumente				
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen	24	24	32	32
Passiva				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	214.847	214.847	203.203	203.203
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber at equity bilanzierte Unternehmen	-	-	3.123	3.123
Sonstige Verbindlichkeiten	20.375	20.375	24.258	24.258
Anleihe	101.000	96.917	210.900	191.699
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	20.796	20.796	16.510	16.510
Finanzverbindlichkeiten gegenüber at equity bilanzierten Unternehmen	1.081	1.081	1.064	1.064
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	4.472	3.811	6.119	5.311
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39:				
Kredite und Forderungen	544.899	544.899	568.042	568.042
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen	24	24	32	32
Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	362.571	357.827	465.177	445.168

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, übrige Forderungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Verbindlichkeiten sowie Kontokorrentkredite haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen deren Buchwerte zum Bilanzstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert.

Für zu Anschaffungskosten bewertete Eigenkapitalanteile konnten keine beizulegenden Zeitwerte ermittelt werden, da Börsen- oder Marktwerte aufgrund fehlender aktiver Märkte nicht vorhanden waren. Hierbei handelt es sich um Anteile an zwei nicht börsennotierten Unternehmen, bei denen infolge nicht zuverlässig bestimmbarer Zahlungsflüsse auf eine Bewertung mittels Diskontierung von erwarteten Zahlungsflüssen verzichtet wurde. In diesem Fall wurde angenommen, dass der beizulegende Zeitwert dem Buchwert entspricht.

Der Zeitwert der langfristigen Schulden beruht auf den derzeitigen Zinssätzen für Fremdkapitalaufnahmen mit vergleichbarem Fälligkeits- und Bonitätsprofil. Der Zeitwert des Fremdkapitals weicht derzeit – mit Ausnahme der Anleihe – kaum vom Buchwert ab. Der beizulegende Zeitwert der Anleihe entspricht dem Nominalwert multipliziert mit der Kursnotierung zum Bilanzstichtag. Zum 31. Dezember 2008 notierte die Anleihe mit 101,00%, was einem Marktwert von 101.000 Tsd. € entspricht (Vorjahr: 105,45%; 210.900 Tsd. €).

Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien

Angaben in Tsd. €	aus Zinsen	aus der Folgebewertung			aus Abgang	Nettoergebnis
		zum beizulegenden Zeitwert	Währungsumrechnung	Wertberichtigung		
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	-	1.656	-	-	-	1.656
(2007)	(-)	(448)	(-)	(-)	(-)	(448)
Kredite und Forderungen	4.750	-	626	-937	-86	4.353
(2007)	(3.791)	(-)	(585)	(-1.034)	(-198)	(3.144)
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	17	-	-	-	-	17
(2007)	(14)	(-)	(-)	(-)	(-)	(14)
Finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden	-	-1.329	-	-	-	-1.329
(2007)	(-)	(-981)	(-)	(-)	(-)	(-981)
Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	-34.080	-	-4.645	-	-	-38.725
(2007)	(-26.690)	(-)	(-1.097)	(-)	(-)	(-27.787)
2008	**-29.313**	**327**	**-4.019**	**-937**	**-86**	**-34.028**
(2007)	**(-22.885)**	**(-533)**	**(-512)**	**(-1.034)**	**(-198)**	**(-25.162)**

Aus der Bewertung der zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere wurden im Jahr 2008 keine Beträge erfolgsneutral mit dem Eigenkapital verrechnet (Vorjahr: -9 Tsd. €).

Zum Bilanzstichtag waren finanzielle Vermögenswerte in Höhe von 2,5 Mio. € (Vorjahr: 2,1 Mio. €) als Sicherheit für verkaufte Forderungen sowie langfristige Bankverbindlichkeiten verpfändet.

29. Erläuterung der Konzern-Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung des Konzerns zeigt, wie sich die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente durch Mittelzuflüsse und -abflüsse im Berichtsjahr verändert haben. Entsprechend IAS 7 „Kapitalflussrechnungen“ wird zwischen Zahlungsströmen aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und aus Finanzierungstätigkeit unterschieden.

Der in der Kapitalflussrechnung betrachtete Finanzmittelfonds umfasst alle in der Bilanz ausgewiesenen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, das heißt Kassenbestände, Schecks und Guthaben bei Kreditinstituten, soweit sie eine ursprüngliche Fälligkeit von weniger als drei Monaten haben.

Die Cashflows aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit werden zahlungsbezogen ermittelt. Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit wird demgegenüber ausgehend vom Ergebnis vor Ertragsteuern indirekt abgeleitet. Dabei werden die berücksichtigten Veränderungen von Bilanzpositionen im Zusammenhang mit der laufenden Geschäftstätigkeit um Effekte aus der Währungsumrechnung und aus Konsolidierungskreisänderungen bereinigt. Daher bestehen Unterschiede im Vergleich zu den Veränderungen der betreffenden Positionen in der Konzernbilanz. Für Informationen zu Zahlungsmittelflüssen aus Firmenerwerben und -verkäufen verweisen wir auf die Textziffern 6 und 16.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit enthält Effekte aus Factoring und Forfaitierung, die zum Bilanzstichtag 15,0 Mio. € (Vorjahr: 14,2 Mio. €) beziehungsweise 67,6 Mio. € (Vorjahr: 20,8 Mio. €) betrugen.

Sonstige Angaben

30. Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung wurde nach IAS 14 „Segmentberichterstattung“ erstellt. Entsprechend der internen Berichts- und Organisationsstruktur des Konzerns werden einzelne Konzernabschlussdaten nach Unternehmensbereichen und Regionen dargestellt. Die Segmentierung informiert über die Ertragskraft, die Vermögens- und Finanzlage sowie die regionale Aufgliederung einzelner Aktivitäten.

Die primäre Berichterstattung basiert auf den Unternehmensbereichen des Konzerns. Der Dürr-Konzern besteht aus einer Management-Holding und zwei Unternehmensbereichen, welche die weltweite Verantwortung für ihr Ergebnis tragen.

Unternehmensbereich Paint and Assembly Systems

Paint and Assembly Systems entwickelt und baut Lackierereien und Endmontagelinien für die Automobilindustrie. Zum Angebotsspektrum gehören außerdem Abluftreinigungssysteme für unterschiedliche Industrien sowie Montage- und Lackiersysteme für den Flugzeugbau.

Unternehmensbereich Measuring and Process Systems

Measuring and Process Systems bietet Auswucht- und Diagnosetechnik, Prüf-, Befüll- und Montagetechnik sowie industrielle Reinigungs- und Filtrationstechnik. Neben der Automobilindustrie bedient der Unternehmensbereich Branchen wie den Maschinenbau, die Elektroindustrie oder die Luft- und Raumfahrt.

Einzelheiten zu den im Berichtsjahr nicht fortgeführten Aktivitäten können Textziffer 6 entnommen werden. Das Corporate Center umfasst im Wesentlichen die Dürr AG.

Zum Jahresbeginn 2008 wurde das Produktgeschäft mit Montage-, Befüll- und Prüftechnik aus dem zwischenzeitlich aufgelösten Geschäftsbereich Factory Assembly Systems ausgegliedert, der Bestandteil des Unternehmensbereichs Paint and Assembly Systems war. Gemeinsam mit dem bisherigen Geschäftsbereich Balancing and Diagnostic Systems (Auswucht- und Diagnosetechnik) bildet es nun den neu formierten Geschäftsbereich Balancing and Assembly Products, der Teil des Unternehmensbereichs Measuring and Process Systems ist. Die Vorjahreswerte wurden auf Ebene der Unternehmensbereiche entsprechend angepasst.

Die für das Management-Reporting und -Controlling angewandten Grundsätze des Konzerns entsprechen denen des IFRS-Konzernabschlusses. Dürr misst die Leistung seiner Unternehmensbereiche anhand des Ergebnisses vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT), das sich aus der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ergibt. Transaktionen zwischen den Unternehmensbereichen erfolgen zu geschäftsüblichen Preisen. In der regionalen Betrachtung werden die Umsatzerlöse auf der Grundlage des Standorts des Kunden zugewiesen. Die Vermögenswerte der Unternehmensbereiche werden auf der Grundlage des Standorts der jeweiligen Tochtergesellschaft zugeordnet, die diese Vermögenswerte ausweist.

Angaben in Tsd. € 2008	Paint and Assembly Systems	Measuring and Process Systems	Corporate Center	Konsolidierung	Fortgeführte Aktivitäten	Nicht fortgeführte Aktivitäten	Summe Unternehmensbereiche
Umsatzerlöse mit konzernfremden Dritten	1.191.587	411.186	-	-	1.602.773	-	1.602.773
Umsatzerlöse mit anderen Unternehmensbereichen	816	29.347	-	-30.163	-	-	-
Summe Umsatzerlöse	1.192.403	440.533	-	-30.163	1.602.773	-	1.602.773
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	48.569	30.833	-6.609	-133	72.660	349	73.009
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	975	2.065	-	-	3.040	-	3.040
Planmäßige Abschreibungen	-10.611	-6.256	-2.295	-	-19.162	-	-19.162
Außerplanmäßige Abschreibungen	-112	-33	-	-	-145	-	-145
Zuschreibungen	-	4.886	-	-	4.886	-	4.886
Sonstige nicht zahlungswirksame Erträge undAufwendungen	-366	257	-1.499	-	-1.608	-	-1.608
Sachinvestitionen	4.742	6.059	7	-	10.808	-	10.808
Beteiligungen an at equity bilanzierten Unternehmen	493	12.547	-	-	13.040	-	13.040
Vermögen	609.657	407.088	496.536	-533.902	979.379	-	979.379
Schulden	444.140	147.790	20.186	-25.705	586.411	-	586.411
Beschäftigte (zum 31.12.)	3.595	2.499	49	-	6.143	-	6.143

Angaben in Tsd. € 2007	Paint and Assembly Systems	Measuring and Process Systems	Corporate Center	Konsolidierung	Fortgeführte Aktivitäten	Nicht fortgeführte Aktivitäten	Summe Unternehmensbereiche
Umsatzerlöse mit konzernfremden Dritten	1.088.944	387.697	-	-	1.476.641	-	1.476.641
Umsatzerlöse mit anderen Unternehmensbereichen	1.555	20.553	-	-22.108	-	-	-
Summe Umsatzerlöse	1.090.499	408.250	-	-22.108	1.476.641	-	1.476.641
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	32.678	23.247	-376	171	55.720	1.087	56.807
Ergebnis aus at equitybilanzierten Unternehmen	797	1.127	-	-	1.924	-	1.924
Abschreibungen	-9.993	-6.456	-1.498	-	-17.947	-	-17.947
Zuschreibungen	131	-	-	-	131	-	131
Sonstige nicht zahlungswirksame Erträge und Aufwendungen	75	-28	-	-	47	-	47
Sachinvestitionen	5.150	5.589	92	-	10.831	-	10.831
Beteiligungen an at equity bilanzierten Unternehmen	3.864	7.973	-	-	11.837	-	11.837
Vermögen	545.953	393.309	494.096	-538.617	894.741	-	894.741
Schulden	411.413	138.252	22.086	-20.521	551.230	-	551.230
Beschäftigte (zum 31.12.)	3.551	2.338	47	-	5.936	-	5.936

Das Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten leitet sich ausgehend vom Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT) wie folgt ab:

Angaben in Tsd. €	**2008**	**2007**
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT) der fortgeführten Aktivitäten	72.660	55.720
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	3.040	1.924
Zinsen und ähnliche Erträge	4.767	3.805
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-34.080	-26.690
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-12.661	-13.565
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten	33.726	21.194
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT) der nicht fortgeführten Aktivitäten	349	1.087
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-	-4
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	12.207	-102
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten	12.556	981

Das Bruttovermögen und die Bruttoschulden der fortgeführten Aktivitäten leiten sich aus dem Segmentvermögen und den Segmentschulden wie folgt ab:

Angaben in Tsd. €	**31.12.2008**	**31.12.2007**
Segmentvermögen der fortgeführten Aktivitäten	979.379	894.741
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	84.385	147.489
Steuerforderungen	6.493	10.255
Beteiligungen an at equity bilanzierten Unternehmen	13.040	11.837
Aktive latente Steuern	4.716	3.666
Langfristige Vermögenswerte, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden	-	6.782
Bruttovermögen der fortgeführten Aktivitäten	1.088.013	1.074.770

Angaben in Tsd. €	31.12.2008	31.12.2007
Segmentschulden der fortgeführten Aktivitäten	586.411	551.230
Anleihe	96.917	191.699
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	20.796	16.510
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	3.811	5.311
Steuerverbindlichkeiten	15.724	31.451
Sonstige Steuern	3.472	3.308
Passive latente Steuern	19.513	18.152
Bruttoschulden der fortgeführten Aktivitäten *)	746.644	817.661

*) Konzernbilanzsumme abzüglich Eigenkapital mit Anteilen im Fremdbesitz

Angaben in Tsd. €	Deutschland	Sonstige europäische Länder	Nord/ Zentralamerika	Südamerika	Asien/ Afrika/ Australien	Fortgeführte Aktivitäten
2008						
Umsatzerlöse mit konzernfremden Dritten	294.853	615.461	323.693	48.062	320.704	1.602.773
Sachinvestitionen	5.488	1.808	1.688	468	1.356	10.808
Vermögen	434.017	293.578	164.105	26.514	61.165	979.379
Beschäftigte (zum 31.12.)	3.059	1.177	826	121	960	6.143

Angaben in Tsd. €	Deutschland	Sonstige europäische Länder	Nord/ Zentralamerika	Südamerika	Asien/ Afrika/ Australien	Fortgeführte Aktivitäten
2007						
Umsatzerlöse mit konzernfremden Dritten	273.993	578.983	289.604	38.831	295.230	1.476.641
Sachinvestitionen	4.778	2.117	1.486	1.333	1.117	10.831
Vermögen	379.344	239.039	203.533	21.680	51.145	894.741
Beschäftigte (zum 31.12.)	3.040	1.125	886	97	788	5.936

Die Umsatzerlöse mit dem größten Kunden des Konzerns betrugen im Geschäftsjahr 2008 15,1% und im Vorjahr 9,4% der konsolidierten Nettoumsatzerlöse. Die Anteile des zweit- und drittgrößten Kunden beliefen sich auf 8,6% (Vorjahr: 8,4%) und 7,5% (Vorjahr: 7,9%). Unternehmen, von denen bekannt ist, dass sie unter einheitlicher Kontrolle stehen, werden als ein Kunde betrachtet.

31. Transaktionen mit nahe stehenden Parteien

Herr Dr.-Ing. E. h. Heinz Dürr ist Aufsichtsratsvorsitzender der Dürr AG und der Dürr Systems GmbH. Zudem war er bis zum 19. März 2007 Aufsichtsratsvorsitzender der Carl Schenck AG. Für diese Tätigkeiten erhielt er eine Vergütung von 121 Tsd. € (Vorjahr: 127 Tsd. €). Darüber hinaus ist Herr Dr.-Ing. E. h. Heinz Dürr Mitglied des Verwaltungsrats der Landesbank Baden-Württemberg. Aus der Erstattung für Büro- und Reisekosten im Rahmen der Aufsichtsratstätigkeit sowie für Kostenerstattungen für das Dürr-Hauptstadtbüro Berlin sind Aufwendungen in Höhe von 267 Tsd. € (Vorjahr: 344 Tsd. €) gegenüber der Heinz Dürr GmbH, Berlin, angefallen, in der Herr Dr.-Ing. E. h. Heinz Dürr als Geschäftsführer tätig ist. Ferner hat die Heinz Dürr GmbH für die Dürr AG Beratungsleistungen in Höhe von 32 Tsd. € (inklusive Umsatzsteuer) im Rahmen gesellschaftsrechtlicher und steuerrechtlicher Fragestellungen beauftragt und die entsprechenden Kosten an die Dürr AG weiterbelastet. Im Geschäftsjahr 2007 wurden der Heinz Dürr GmbH, Berlin, für die Dürr AG verauslagte Kosten für Personalberatung in Höhe von 200 Tsd. € erstattet. Herr Dr.-Ing. E. h. Heinz Dürr hat für seine ehemalige Geschäftsführertätigkeit Leistungen aus der Versorgungszusage (vom 2. April 1978, mit Ergänzung vom 21. Dezember 1988) in Höhe von 218 Tsd. € (Vorjahr: 212 Tsd. €) erhalten.

Herr Joachim Schielke ist Aufsichtratsmitglied der Dürr AG, Mitglied des Vorstands der Landesbank Baden-Württemberg und Vorsitzender des Vorstands der Baden-Württembergischen Bank. Aus laufender Geschäftsbeziehung bestanden zum Bilanzstichtag ein Guthaben bei der Baden-Württembergischen Bank von 4.025 Tsd. € (Vorjahr: 57.492 Tsd. €) sowie Verbindlichkeiten aus der Inanspruchnahme der Barlinie des syndizierten Kredits von 2.500 Tsd. €. Aus Transaktionen mit der Baden-Württembergischen Bank resultierten im Berichtsjahr Zinsaufwendungen in Höhe von 458 Tsd. € (Vorjahr: 525 Tsd. €). Die von der Baden-Württembergischen Bank im Auftrag von Dürr herausgelegten Bürgschaften und Garantien beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 21.209 Tsd. € (Vorjahr: 19.650 Tsd. €).

Weitere Angaben zu den Mitgliedern des Aufsichtsrats der Dürr AG können Textziffer 36 entnommen werden.

Die Devisentermingeschäfte und Zinssicherungsgeschäfte werden im Wesentlichen über die Baden-Württembergische Bank und die Deutsche Bank AG abgewickelt. Bezüglich der Devisentermin- und Zinssicherungsgeschäfte verweisen wir auf Textziffer 34.

Der Vorstand bestätigt, dass alle oben beschriebenen Transaktionen mit nahe stehenden Parteien zu Bedingungen ausgeführt wurden, wie sie dem Konzern auch von fremden Dritten gewährt worden wären.

Die Mitglieder des Vorstands haben im Jahr 2008 von der Heinz Dürr GmbH, Berlin insgesamt 70.000 Aktien der Dürr AG erworben, davon 40.000 Aktien zu einem Kaufpreis von 18,00 € je Aktie sowie 30.000 Aktien zu 20,00 € je Aktie (Vorjahr: 134.000 Aktien zu 23,25 € je Aktie). Die Heinz Dürr GmbH hat den Mitgliedern des Vorstands zur Finanzierung eines Teils des Kaufpreises ein jederzeit rückzahlbares Darlehen zu marktüblichen Konditionen gewährt; der übrige Kaufpreis wurde durch die Mitglieder des Vorstands privat finanziert. Der ausstehende Rückzahlungsbetrag des Darlehens in Höhe von 3.105 Tsd. € (Vorjahr: 2.256 Tsd. €) ist für längstens fünf Jahre nach Vertragsschluss gestundet. Der Vorstand hat die erworbenen Aktien zur Sicherung des Darlehens an die Heinz Dürr GmbH verpfändet.

32. Haftungsverhältnisse

Angaben in Tsd. €	31.12.2008	31.12.2007
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften	38.881	31.683
Sonstige	34.838	32.135
	73.719	63.818

In den sonstigen Haftungsverhältnissen sind Eventualschulden in Höhe von 12.207 Tsd. € enthalten, die im Zusammenhang mit der Veräußerung des Geschäftsbereichs Measuring and Process Technologies im Jahr 2005 in Australien stehen (wir verweisen auf Textziffer 6). Im Vorjahresbetrag wurden innerkonzernliche Haftungsverhältnisse ausgewiesen; der Ausweis der Haftungsverhältnisse wurde von 155.295 Tsd. € auf 63.818 Tsd. € angepasst. Die Gesellschaft geht davon aus, dass aus diesen Haftungsverhältnissen keine Schulden und damit keine Zahlungsmittelabflüsse entstehen werden.

33. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Miet- und Leasingverträge (Operating-Leasingverhältnisse)

Neben Verbindlichkeiten, Rückstellungen und Haftungsverhältnissen bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen insbesondere aus Miet- und Leasingverträgen für Gebäude, Einrichtungen, Büroräume und Fahrzeuge. Die künftigen Mindestzahlungen bis zum ersten möglichen Kündigungstermin setzen sich wie folgt zusammen:

Angaben in Tsd. €	31.12.2008	31.12.2007
Innerhalb eines Jahres	24.987	19.931
Zwischen einem und fünf Jahren	54.078	54.444
Über fünf Jahre	68.676	71.146
	147.741	145.521

Im Geschäftsjahr 2008 wurden Aufwendungen von 21.258 Tsd. € (Vorjahr: 19.866 Tsd. €) für Operating-Leasingverhältnisse in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Finanzierungs-Leasingverhältnisse

Der Konzern hat für verschiedene Sachanlagen Finanzierungs-Leasingverhältnisse abgeschlossen. Die künftigen Mindest-Leasingzahlungen daraus können auf den Barwert wie folgt übergeleitet werden:

Angaben in Tsd. €	**31.12.2008**			**31.12.2007**		
	Mindest-leasingzahlungen	**Zinsaufwand aufgrund Abzinsung**	**Barwert**	**Mindest-leasing-zahlungen**	**Zinsaufwand aufgrund Abzinsung**	**Barwert**
Innerhalb eines Jahres	1.346	292	1.054	1.523	412	1.111
Zwischen einem und fünf Jahren	3.095	696	2.399	4.351	1.073	3.278
Über fünf Jahre	458	100	358	1.184	262	922
	4.899	1.088	3.811	7.058	1.747	5.311

Andere finanzielle Verpflichtungen

Nachfolgend sind die sonstigen finanziellen Verpflichtungen aufgeführt, die nicht aus Miet- und Leasingverträgen resultieren.

Angaben in Tsd. €	2009	2010	2011	2012	2013	Gesamt
Verbindlichkeiten aus sonstigen Dauerschuldverhältnissen	7.788	5.316	5.266	327	-	18.697

34. Risikomanagement und derivative Finanzinstrumente

Der Konzern betreibt Geschäfte in Ländern, in denen politische und wirtschaftliche Risiken bestehen. Im Berichtsjahr hatten diese Risiken keine Auswirkungen auf den Konzern. Dürr kann im Zuge seiner gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Rechtsstreitigkeiten einschließlich Fragen der Produkthaftung verwickelt werden. Gegenwärtig bestehen nach Einschätzung des Vorstands im Hinblick auf das Geschäft des Konzerns und seine Finanzlage keine wesentlichen Risiken dieser Art. Erwartete Prozesskosten wurden zurückgestellt. Dürr ist grundsätzlich finanzwirtschaftlichen Risiken ausgesetzt. Darunter fallen insbesondere Bonitätsrisiken, Liquiditätsrisiken sowie Zinsänderungs- und Währungsrisiken. Die Regelungen für die konzernweite Risikopolitik sind in konzerninternen Richtlinien festgelegt.

Bonitäts- oder Ausfallrisiko

Das Bonitäts- oder Ausfallrisiko ergibt sich aus der Gefahr, dass Geschäftspartner bei einem Geschäft mit einem originären oder derivativen Finanzinstrument ihren Verpflichtungen nicht nachkommen können und dadurch Vermögensverluste entstehen werden. Bei Neukunden werden Bonitätsanalysen getätigt. Bestandskunden werden laufend anhand ihres Zahlungsverhaltens analysiert.

Da Dürr mit seinen Kunden keine generellen Aufrechnungsvereinbarungen trifft, stellt die Gesamtheit der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte (einschließlich derivativer Finanzinstrumente mit positivem Marktwert) gleichzeitig das maximale Ausfallrisiko dar. Für eine betragsmäßige Darstellung verweisen wir auf Textziffer 28. Eine Konzentration von Ausfallrisiken aus Geschäftsbeziehungen zu einzelnen Schuldnern beziehungsweise Schuldnergruppen ist nicht erkennbar. Zum Abschlussstichtag lagen keine wesentlichen, das maximale Ausfallrisiko mindernde Vereinbarungen vor (wie zum Beispiel Aufrechnungsvereinbarungen, Garantien).

Im Zusammenhang mit der Anlage von liquiden Mitteln sowie dem Bestand an derivativen finanziellen Vermögenswerten ist der Konzern Verlusten aus Kreditrisiken ausgesetzt, sofern Finanzinstitute ihre Verpflichtungen nicht erfüllen. Dürr steuert die daraus entstehende Risikoposition durch Diversifizierung und sorgfältige Auswahl der Kontrahenten. Gegenwärtig sind keine liquiden Mittel oder derivativen finanziellen Vermögenswerte aufgrund von Ausfällen überfällig oder wertberichtigt.

Konzentration des Geschäfts auf wenige Kunden

Die Entwicklung von Dürr hängt in hohem Maße von der Investitionsbereitschaft der Automobilbranche ab. Ein erheblicher Teil der Umsatzerlöse wird mit einer überschaubaren Zahl von Kunden erwirtschaftet, da im weltweiten Automobilmarkt vergleichsweise wenige Hersteller aktiv sind. Ein Großteil der Forderungen des Konzerns besteht gegenüber Automobilherstellern. Diese Forderungen sind in der Regel nicht durch Bankbürgschaften oder sonstige Sicherheiten besichert. Zum 31. Dezember 2008 entfielen 53,2% (Vorjahr: 51,4%) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen auf sechs (Vorjahr: sieben) Kunden. Die Forderungen und Vorleistungen, die aus laufenden Projekten mit den US-Automobilherstellern General Motors, Ford und – in sehr geringem Umfang – Chrysler resultieren, werden auf wöchentlicher Basis weltweit überwacht. Zusätzlich wurden die internen Genehmigungsprozesse für neue Auftragsvergaben verschärft. Die Gesellschaft geht momentan nicht von Zahlungsausfällen bei diesen Kunden aus. Der ausgewiesene Gesamtbestand an Forderungen enthält Wertberichtigungen für risikobehaftete Forderungen in Höhe von 8.816 Tsd. € (Vorjahr: 8.485 Tsd. €).

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko beschreibt das Risiko, das entsteht, wenn der Konzern nicht in der Lage ist, seine Verpflichtungen bei Fälligkeit oder zu einem angemessenen Preis zu erfüllen.

Die Liquiditätsversorgung wird durch vorhandene Finanzmittelbestände sowie dem Konzern zur Verfügung stehende Kreditlinien sichergestellt. Sie wird durch eine auf einen Planungshorizont von 18 Monaten ausgerichtete Liquiditätsvorschau und eine kurzfristige Liquiditätsplanung überwacht und gesteuert.

Zudem führt der Einsatz von länderübergreifenden Cash-Pooling-Systemen durch eine Liquiditätskonzentration zu einer verbesserten Bilanzstruktur, zu reduzierten Fremdfinanzierungsvolumina und dadurch zu einem verbesserten Finanzergebnis.

Gleichzeitig ergibt sich eine erhöhte Transparenz der Liquiditätssituation. Zudem werden Liquiditätsüberschüsse einzelner Konzerngesellschaften zur internen Finanzierung des Mittelbedarfs anderer Konzerngesellschaften genutzt. Für weitere Informationen verweisen wir auf Textziffer 25.

Der Vertrag zur Unternehmensanleihe enthält bestimmte Beschränkungen und Verpflichtungen. Sollten diese nicht eingehalten werden, könnten Anleihebetrag und aufgelaufene Zinsen fällig gestellt werden. Im Geschäftsjahr 2008 wurden keine Beschränkungen verletzt.

Auch der im September 2008 abgeschlossene syndizierte Kredit kann bei Verletzung bestimmter Kennzahlenrelationen (Covenants) durch das Bankenkonsortium vorzeitig gekündigt werden. Im Geschäftsjahr 2008 wurden die jeweils gültigen Covenants zu jedem Berechnungsstichtag eingehalten. Für die Covenants besteht ein rollierender Berechnungszeitraum von zwölf Monaten. Für weitere Informationen verweisen wir auf Textziffer 25.

Die folgende Tabelle zeigt die vertraglich vereinbarten (nicht diskontierten) Zins- und Tilgungszahlungen für originäre finanzielle Verbindlichkeiten sowie für derivative Finanzinstrumente. Bei den Devisentermingeschäften entsprechen die angegebenen Zahlungsflüsse den Marktwerten per 31. Dezember 2008. Der negative Wert unter den Zins-/Währungsswaps im Jahr 2011 entspricht einem Finanzmittelzufluss.

		Cashflows				
Angaben in Tsd. €	Buchwert 31.12.2008	2009	2010	2011	2012	2013 und später
Originäre finanzielle Verbindlichkeiten						
Verbindlichkeiten aus L&L	214.847	214.847	-	-	-	-
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	20.375	13.670	132	18	37	6.518
Anleihe	96.917	9.750	9.750	104.875	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	20.796	17.800	568	547	530	2.172
Finanzverbindlichkeiten gegenüber at equity bilanzierten Unternehmen	1.081	161	-	-	-	920
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	3.811	1.346	900	773	803	1.077
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten						
Devisentermingeschäfte ohne Hedge-Beziehung	1.122	1.122	-	-	-	-
Devisentermingeschäfte mit Hedge-Beziehung	3.855	3.621	203	31	-	-
Derivative finanzielle Vermögenswerte						
Zins-/Währungsswaps mit Hedge-Beziehung	1.086	280	280	-1.806	-	-

Angaben in Tsd. €	Buchwert 31.12.2007	Cashflows 2008	2009	2010	2011	2012 und später
Originäre finanzielle Verbindlichkeiten						
Verbindlichkeiten aus L&L	203.203	203.203	-	-	-	-
Verbindlichkeiten aus L&L gegenüber at equity bilanzierten Unternehmen	3.123	3.123	-	-	-	-
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	24.258	20.151	4.045	62	-	-
Anleihe	191.699	19.500	19.500	19.500	219.500	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	16.510	13.122	634	614	596	2.630
Finanzverbindlichkeiten gegenüber at equity bilanzierten Unternehmen	1.064	1.064	-	-	-	-
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	5.311	1.523	1.495	1.047	920	2.073
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten						
Devisentermingeschäfte ohne Hedge-Beziehung	273	273	-	-	-	-
Devisentermingeschäfte mit Hedge-Beziehung	1.787	1.784	3	-	-	-
Derivative finanzielle Vermögenswerte						
Zins-/Währungsswaps mit Hedge-Beziehung	2.122	123	123	123	-3.221	-

Währungsrisiko

Währungsrisiken bestehen insbesondere, wenn Forderungen oder Verbindlichkeiten in einer anderen als der funktionalen Währung der Gesellschaft existieren beziehungsweise bei planmäßigem Geschäftsverlauf entstehen werden. Risiken aus Fremdwährungen werden gesichert, soweit sie die Zahlungsflüsse des Konzerns beeinflussen. Fremdwährungsrisiken, die die Zahlungsflüsse des Konzerns nicht beeinflussen (das heißt, die Risiken, die aus der Umrechnung von Bilanzpositionen ausländischer Unternehmenseinheiten in die Konzern-Berichterstattungswährung Euro resultieren), bleiben hingegen grundsätzlich ungesichert. Zur Absicherung der Währungsrisiken aus dem Zahlungsmittelzufluss und -abfluss erwarteter Einkaufs- und Verkaufstransaktionen wurden Devisentermingeschäfte mit Laufzeiten von bis zu 30 Monaten (Vorjahr: 35 Monate) abgeschlossen.

Zudem bestehen Fremdwährungsrisiken, die aus Darlehen in Fremdwährung resultieren, die zur Finanzierung an Konzerngesellschaften ausgereicht werden. Diese wurden durch Devisentermingeschäfte und Zins-/Währungsswaps abgesichert. Die Laufzeiten liegen zwischen einem Monat und 31 Monaten.

Zur Darstellung von Marktrisiken verlangt IFRS 7 Sensitivitätsanalysen, welche die Auswirkungen hypothetischer Änderungen von relevanten Risikovariablen auf Ergebnis und Eigenkapital zeigen. Die periodischen Auswirkungen werden bestimmt, indem die hypothetischen Änderungen der Risikovariablen auf den Bestand der Finanzinstrumente zum Abschlussstichtag bezogen werden. Dabei wird unterstellt, dass der Bestand zum Abschlussstichtag repräsentativ für das Gesamtjahr ist. Währungsrisiken im Sinne von IFRS 7 entstehen durch monetäre Finanzinstrumente, die in einer von der funktionalen Währung abweichenden Währung denominiert sind; wechselkursbedingte Differenzen aus der Umrechnung von Abschlüssen in die Konzernwährung bleiben unberücksichtigt. Als relevante Risikovariablen gelten grundsätzlich alle nicht funktionalen Währungen, in denen Dürr Finanzinstrumente eingeht.

Wesentliche originäre monetäre Finanzinstrumente, aus denen für Dürr Währungsrisiken bestehen, sind Zahlungsmittel, Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen Konzerngesellschaften, die eine unterschiedliche funktionale Währung haben. Konzerninterne Darlehen, aus denen Währungsrisiken resultieren könnten, werden in der Regel durch derivative Finanzinstrumente gesichert, die mit Ausnahme der oben genannten Zins-/Währungsswaps als Fair Value Hedges bilanziert werden.

Bei den Währungssensitivitätsanalysen wurden die für Dürr wesentlichsten Währungspaare betrachtet: EUR/USD, EUR/GBP, EUR/RUB, USD/MXN sowie USD/CNY. Grundlage für die Berechnung waren die durchschnittlichen Volatilitäten der einzelnen Währungen im Jahr 2008. Unterstellt man eine Aufwertung des Euro gegenüber US-Dollar, Britischem Pfund und Russischem Rubel von 13%, 10% beziehungsweise 5% und eine gleichzeitige Aufwertung des US-Dollar gegenüber Mexikanischem Peso und Chinesischem Renminbi Yuan von 16% beziehungsweise 3%, so wäre das Ergebnis von Dürr 1,2 Mio. € höher ausgefallen (Vorjahr: 2,9 Mio. €). Bei Abwertungen von Euro und US-Dollar in derselben Größenordnung und Konstellation wäre das Ergebnis 1,5 Mio. € geringer gewesen (Vorjahr: 3,6 Mio. €).

Des Weiteren bestehen Währungsrisiken durch den Einsatz von Derivaten, die in eine wirksame Cashflow-Hedge-Beziehung zur Absicherung wechselkursbedingter Zahlungsschwankungen nach IAS 39 eingebunden sind. Kursänderungen der Währungen, die diesen Geschäften zugrunde liegen, haben Auswirkungen auf die Sicherungsrücklage im Eigenkapital und auf den beizulegenden Zeitwert der Sicherungsgeschäfte. Hierzu wurden folgende Sensitivitäten berechnet: Wäre der Euro gegenüber US-Dollar und Russischem Rubel um 13% beziehungsweise 5% gestiegen, wäre die Sicherungsrücklage im Eigenkapital 4,0 Mio. € höher gewesen (Vorjahr: 3,1 Mio. €). Im Fall einer entsprechenden Abwertung des Euro gegenüber den beiden Währungen hätte die Sicherungsrücklage im Eigenkapital 4,9 Mio. € weniger betragen (Vorjahr: 4,0 Mio. €).

Zinsrisiko

Zinsrisiken ergeben sich aus Zinssatzänderungen, die negative Auswirkungen auf die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns haben könnten. Zinsschwankungen führen zu Veränderungen des Zinsergebnisses sowie der Bilanzwerte der verzinslichen Vermögenswerte. Zinssatzänderungen von originären Finanzinstrumenten mit fester Verzinsung wirken sich nur dann auf das Ergebnis aus, wenn diese zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind. Da Dürr alle originären Finanzinstrumente zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, unterliegen diese keinen Zinsänderungsrisiken im Sinne von IFRS 7. Den variabel verzinsten Verbindlichkeiten von Dürr stehen variabel verzinste Bankguthaben in ähnlicher Höhe gegenüber. Hieraus ergibt sich ein natürlicher Hedge, sodass kein wesentliches Zinsrisiko besteht und demzufolge keine weiteren derivativen Instrumente zur Zinssicherung zum Einsatz kommen. Lediglich aus als Cashflow Hedge bilanzierten Zins-/Währungsswaps unterliegt Dürr einem Zinsänderungsrisiko. Diese werden

zum beizulegenden Wert bilanziert, wobei Veränderungen der Marktwerte erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst werden. Dieses Risiko wird nach IFRS 7 mittels einer Sensitivitätsanalyse dargestellt, welcher Annahmen zur Veränderung der EUR- und USD-Zinskurven zugrunde liegen. Die folgende Tabelle zeigt die Veränderungen der Sicherungsrücklage im Eigenkapital, die sich aufgrund der hypothetischen Marktwertveränderungen der Zins-/Währungsswaps ergeben würden.

Zinsänderung (in Basispunkten)		Veränderung Eigenkapital per 31.12.2008 (in Tsd. €)	Veränderung Eigenkapital per 31.12.2007 (in Tsd. €)
EUR	USD		
+ 0	+ 100	704	871
+ 0	- 100	-728	-908
+ 100	+ 0	-712	-941
- 100	+ 0	736	981

Sonstige Preisrisiken

IFRS 7 verlangt im Rahmen der Darstellung von Marktrisiken auch Angaben zu den Auswirkungen hypothetischer Änderungen von Risikovariablen auf die Preise von Finanzinstrumenten. Als Risikovariablen kommen insbesondere Börsenkurse oder Indizes infrage.

Zum 31. Dezember 2008 hatte die Gesellschaft keine wesentliche als zur Veräußerung verfügbar kategorisierte Beteiligung im Bestand, weshalb sonstige Preisrisiken bei Dürr nur eine untergeordnete Rolle spielen.

Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten

Der Konzern verwendet Finanzderivate zur Minimierung der Auswirkungen von Wechselkurs- und Zinssatzänderungen auf Zahlungsströme sowie von Änderungen des Zeitwerts der Forderungen und Verbindlichkeiten. Dürr trägt für den Fall, dass die Geschäftspartner (Kreditinstitute) bei den nachfolgend beschriebenen Finanzinstrumenten ihre Verpflichtungen nicht erfüllen, das Wiedereindeckungsrisiko. Alle Finanzderivate sowie die zugrunde liegenden Grundgeschäfte unterliegen einer regelmäßigen internen Kontrolle und Bewertung im Rahmen einer Vorstandsrichtlinie. Der Abschluss derivativer Finanzinstrumente ist auf die wirtschaftliche Absicherung des operativen Geschäfts begrenzt.

Zu Beginn einer Sicherungsbeziehung werden sowohl die Sicherungsbeziehung als auch die Risikomanagementzielsetzungen und -strategien im Hinblick auf die Absicherung formal festgelegt und dokumentiert. Diese Dokumentation enthält die Festlegung des Sicherungsinstruments, des Grundgeschäfts oder der abgesicherten Transaktion und die Art des abzusichernden Risikos sowie eine Beschreibung, wie das Unternehmen die Wirksamkeit des Sicherungsinstruments bei der Kompensation der Risiken aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts oder der Cashflows des gesicherten Grundgeschäfts ermitteln wird. Derartige Sicherungsbeziehungen werden hinsichtlich der Erreichung einer Kompensation der Risiken aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts oder der Cashflows als in hohem Maße wirksam eingeschätzt. Sie werden fortlaufend dahingehend beurteilt, ob sie tatsächlich während der gesamten Berichtsperiode, für die die Sicherungsbeziehung designiert wurde, hochwirksam waren.

In Abhängigkeit vom Marktwert am Bilanzstichtag werden derivative Finanzinstrumente als sonstiger Vermögenswert (bei positivem Marktwert) oder als sonstige Verbindlichkeit (bei negativem Marktwert) ausgewiesen.

Der Umfang und der Zeitwert der Finanzinstrumente zum 31. Dezember 2008 stellen sich wie folgt dar:

Angaben in Tsd. €	**Nominalwert**		**Positiver Marktwert**		**Negativer Marktwert**	
	2008	**2007**	**2008**	**2007**	**2008**	**2007**
Zins-/Währungsswaps in Verbindung mit Cashflow Hedges	27.127	27.127	1.086	2.122	-	-
Devisenterminkontrakte	176.867	98.267	4.400	3.033	4.977	2.060
davon in Verbindung mit Cashflow Hedges	75.939	52.639	3.019	2.225	3.350	1.408
davon in Verbindung mit Fair Value Hedges	6.723	21.410	84	550	505	379
davon ohne Hedge-Beziehung	94.205	24.218	1.297	258	1.122	273

Der Zeitwert der Finanzinstrumente wurde auf der Basis der folgenden Methoden und Annahmen ermittelt:

Bei Devisentermingeschäften wurden die Zeitwerte als Barwert der Zahlungsströme unter Berücksichtigung der jeweiligen vertraglich vereinbarten Terminkurse und des Terminkurses am Bilanzstichtag ermittelt. Die Zeitwerte der Zinssicherungskontrakte ergeben sich aus den erwarteten abgezinsten zukünftigen Zahlungsströmen basierend auf aktuellen Marktparametern.

Bilanzierung und Ausweis von derivativen Finanzinstrumenten und Cashflow Hedge Accounting

Währungssicherungskontrakte sowie Zins-/Währungsswaps, die eindeutig der Absicherung zukünftiger Cashflows aus Fremdwährungstransaktionen zugeordnet werden können und die Anforderungen des IAS 39 hinsichtlich Dokumentation und Effektivität erfüllen, werden als Cashflow Hedge bilanziert. Diese derivativen Finanzinstrumente werden zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Die Hedge-effektiven Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte werden bis zum Realisationszeitpunkt des gesicherten Grundgeschäfts in den kumulierten, direkt im Eigenkapital erfassten Erträgen und Aufwendungen erfasst. Bei Realisierung der zukünftigen Transaktion (Grundgeschäft) werden die im Eigenkapital kumulierten Effekte erfolgswirksam aufgelöst und in der Gewinn- und Verlustrechnung in den Umsatzerlösen oder Umsatzkosten (Devisentermingeschäfte) oder in den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen (Zins-/Währungsswaps) erfasst.

Im Geschäftsjahr 2008 wurde in den kumulierten, direkt im Eigenkapital erfassten Erträgen und Aufwendungen ein unrealisiertes Ergebnis, das auf die ergebnisneutrale Verbuchung von Schwankungen der beizulegenden Zeitwerte aus Devisentermingeschäften zurückzuführen

ist, in Höhe von -178 Tsd. € erfasst (Vorjahr: -66 Tsd. €). Aus den Zins-/Währungsswaps sowie den Fremdwährungsdarlehen wurde ein Ergebnis von 224 Tsd. € (Vorjahr: -441 Tsd. €) erfolgsneutral erfasst.

Des Weiteren wurden im Berichtsjahr infolge der unterjährigen Realisation von Grundgeschäften 2.285 Tsd. € aus den kumulierten, direkt im Eigenkapital erfassten Erträgen und Aufwendungen in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert und dort erfolgsmindernd in den Umsatzerlösen sowie den Umsatzkosten ausgewiesen. Die im folgenden Geschäftsjahr erwarteten Ergebnisauswirkungen (vor Steuern) aus den zum Bilanzstichtag im kumulierten übrigen Eigenkapital erfolgsneutral erfassten Werte betragen 258 Tsd. €. Im Geschäftsjahr 2010 werden Ergebnisauswirkungen von -468 Tsd. € und im Geschäftsjahr 2011 von -998 Tsd. € erwartet.

In den Geschäftsjahren 2008 und 2007 ergaben sich keine Ergebniseffekte aufgrund von Ineffektivitäten.

Aus derivativen Finanzinstrumenten, die als Fair Value Hedges klassifiziert waren, wurde ein Aufwand von 592 Tsd. € (Vorjahr: Ertrag 171 Tsd. €) in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Aus der Stichtagsbewertung der gesicherten Grundgeschäfte resultierte ein Ertrag in gleicher Höhe.

Die Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte aller derivativen Finanzinstrumente, die nicht die Anforderungen an ein Hedge Accounting gemäß IAS 39 erfüllen, werden zum Bilanzstichtag erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Kapitalsteuerung

Vorrangiges Ziel der Kapitalsteuerung des Konzerns ist es, sicherzustellen, dass er zur Unterstützung seiner Geschäftstätigkeit und zur Maximierung des Shareholder Value ein hohes Bonitätsrating und eine gute Eigenkapitalquote aufrechterhält.

Dürr überwacht sein Kapital auf monatlicher Basis mithilfe des sogenannten Gearing Ratio. Dabei handelt es sich um eine Kapitalausstattungskennzahl, die das Verhältnis von Netto-Finanzschulden zur Summe aus Eigenkapital und Netto-Finanzschulden wiedergibt. Gemäß den konzerninternen Richtlinien soll die Kennzahl keinen größeren Wert als 30% annehmen. Dieser Wert wird im Geschäftsjahr 2008 mit 9,2% (Vorjahr: 19,4%) aufgrund des deutlich gestärkten Eigenkapitals und der reduzierten Netto-Finanzverschuldung signifikant unterschritten.

Angaben in Tsd. €	31.12.2008	31.12.2007
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	84.385	147.489
Anleihe	-96.917	-191.699
Finanzverbindlichkeiten gegenüber at equity bilanzierten Unternehmen	-1.081	-1.064
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, langfristig	-3.177	-3.631
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, kurzfristig	-17.619	-12.879
Netto-Finanzverschuldung	-34.409	-61.784
Eigenkapital	341.369	257.109
Netto-Finanzverschuldung und Eigenkapital	375.778	318.893
Gearing Ratio	9,2%	19,4%

Das Eigenkapital fließt außerdem in die Berechnung eines Net-Worth-Covenants ein, den der Vertrag für den syndizierten Kredit vorsieht. Dabei darf der Net-Worth-Covenant einen bestimmten Wert nicht unterschreiten. Dies war in den Geschäftsjahren 2008 und 2007 stets erfüllt.

35. Zusätzliche Offenlegungserfordernisse

Inanspruchnahme der Erleichterungen nach § 264 Abs. 3 HGB

Unter Bezugnahme auf § 264 Abs. 3 HGB wird auf die Offenlegung der Jahresabschlüsse der folgenden inländischen Tochtergesellschaften verzichtet:

- Dürr Systems GmbH, Stuttgart
- Dürr International GmbH, Stuttgart
- Dürr Somac GmbH, Stollberg
- Carl Schenck AG, Darmstadt
- Dürr Ecoclean GmbH, Filderstadt
- Schenck Rotec GmbH, Darmstadt
- Schenck Technologie- und Industriepark GmbH, Darmstadt
- Dürr Assembly Products GmbH, Püttlingen
- Schenck Atis GmbH, Darmstadt

36. Weitere Angaben

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Im Januar 2009 hat Dürr einen Kooperationsvertrag mit dem japanischen Anlagenbauer Parker Engineering Co., Ltd. geschlossen. Ziel ist der gemeinsame Ausbau des Lackiertechnikgeschäfts mit der japanischen Automobilindustrie. Die Zusammenarbeit umfasst sowohl Vertrieb und Planung als auch Bau und Service von Lackieranlagen für japanische Automobilhersteller in Japan und anderen asiatischen Märkten.

Im ersten Quartal 2009 hat Dürr aufgrund der Auftragsverschiebungen im Volumen von rund 200 Mio. € für circa 400 Mitarbeiter Kurzarbeit angemeldet.

Deutscher Corporate Governance Kodex/Erklärung nach § 161 AktG

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung haben Vorstand und Aufsichtsrat der Dürr AG am 15. Dezember 2008 in Stuttgart abgegeben und den Aktionären durch die Veröffentlichung im Internet zugänglich gemacht.

Durchschnittliche Beschäftigtenzahl

Die Zahl der Beschäftigten setzte sich im Jahresdurchschnitt wie folgt zusammen:

	2008	**2007**
Gewerbliche Mitarbeiter	2.339	2.215
Angestellte	3.432	3.301
Praktikanten/Auszubildende	289	293
	6.060	5.809

Dürr beschäftigte zum 31. Dezember 2008 6.143 Mitarbeiter (Vorjahr: 5.936).

Honorarvolumen des Konzernabschlussprüfers

Das im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar des Konzernabschlussprüfers teilt sich wie folgt auf:

Angaben in Tsd. €	**2008**	**2007**
Abschlussprüfung	646	666
Steuerberatungsleistungen	125	158
Sonstige Leistungen, die für das Mutterunternehmen oder Tochterunternehmen erbracht wurden	419	235
	1.190	1.059

Mitglieder des Vorstands

Ralf W. Dieter

Vorsitzender

Vorstandsvorsitzender Carl Schenck AG

- Paint and Assembly Systems
- Measuring and Process Systems
- Unternehmenskommunikation, Personal (Arbeitsdirektor), Forschung und Entwicklung, Qualitätsmanagement, Interne Revision

- *ThyssenKrupp Technologies AG (seit 08.09.2008)*

○ Dürr, Inc.* (Vorsitzender)

Ralph Heuwing

- Dürr Consulting
- Finanzen/Controlling, Investor Relations, Risikomanagement, Recht/Patente, Informationstechnologie, Corporate Real Estate

- *Carl Schenck AG * (Vorsitzender)*
- *MCH Management Capital Holding AG*

○ Dürr, Inc.* (seit 03.01.2008)

- Ressortverteilung der Vorstandsmitglieder
- Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten

○ Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien

* Konzernmandat

Der Gesamtaufwand für die Bezüge der Vorstandsmitglieder betrug im Berichtsjahr 2.374 Tsd. € (Vorjahr: 1.902 Tsd. €) und setzte sich aus kurzfristig fälligen Leistungen in Höhe von 2.211 Tsd. € (Vorjahr: 1.842 Tsd. €) sowie der Zuführung zu den Pensionsrückstellungen für diesen Personenkreis in Höhe von 163 Tsd. € (Vorjahr: 60 Tsd. €) zusammen.

An frühere Mitglieder des Vorstands wurden im Geschäftsjahr 2008 Pensionsbezüge in Höhe von 792 Tsd. € (Vorjahr: 780 Tsd. €) bezahlt. Die Pensionsrückstellungen für diesen Personenkreis betrugen zum 31. Dezember 2008 12.305 Tsd. € (Vorjahr: 12.524 Tsd. €).

Mitglieder des Aufsichtsrats

Dr.-Ing. E.h. Heinz Dürr[1, 4, 5)]

Unternehmer, Berlin

Vorsitzender

- Dürr Systems GmbH (Vorsitzender)
- Dussmann AG & Co. KGaA (seit 03.07.2008 Vorsitzender)
- Dussmann Verwaltungs AG (seit 11.01.2008, seit 30.10.2008 Vorsitzender)
- ADC Krone GmbH (Vorsitzender)

○ Landesbank Baden-Württemberg (Mitglied im Verwaltungsrat)

Prof. Dr. Norbert Loos [1,2,4,5)]

Geschäftsführender Gesellschafter der Loos Beteiligungs-GmbH, Stuttgart

Stv. Vorsitzender

- BHS-tabletop AG (Vorsitzender)
- Hans R. Schmid Holding AG (Vorsitzender)
- LTS Lohmann Therapie-Systeme AG (Vorsitzender)
- MVV Energie AG

○ LTS Corp., USA (Vorsitzender)

○ Mannheimer Kongress- und Touristik GmbH

○ Stadt Mannheim Beteiligungsgesellschaft mbH

Hayo Raich [1,3,4)]

Vorsitzender des Konzernbetriebsrats der Dürr AG, Stuttgart

Stv. Vorsitzender

- Dürr Systems GmbH (Stv. Vorsitzender)

Mirko Becker [3)]

Stv. Betriebsratsvorsitzender der Dürr Systems GmbH am Standort Bietigheim-Bissingen

Dr. Dr. Alexandra Dürr [5)]

Oberärztin an der Neurogenetischen Klinik des Département de Génétique, Hôpital de la Salpêtrière, Paris, Frankreich

Benno Eberl [1, 3)]

Gewerkschaftssekretär der IG Metall, Verwaltungsstelle Stuttgart

- ThyssenKrupp Elevator AG (Stv. Vorsitzender)
- Alcatel-Lucent AG (seit 18.04.2008, Stv. Vorsitzender)
- Alcatel-Lucent Holding GmbH

○ ThyssenKrupp Aufzüge GmbH (Stv. Vorsitzender)

Prof. Dr.-Ing. Holger Hanselka

Professor für Systemzuverlässigkeit und Maschinenakustik im Fachbereich Maschinenbau an der Technischen Universität (TU) Darmstadt

Leiter des Fraunhofer-Instituts für Betriebsfestigkeit und Systemzuverlässigkeit LBF, Darmstadt

- Harmonic Drive AG (seit 08.04.2008)

Thomas Hohmann [3)]

Personalleiter der Dürr Systems GmbH, Stuttgart

Erich Horst [2,3,4)]

Vorsitzender des Betriebsrats der Dürr Ecoclean GmbH am Standort Monschau

Stv. Vorsitzender des Konzernbetriebsrats der Dürr AG, Stuttgart

Günter Lorenz [2,3)]

Erster Bevollmächtigter der IG Metall, Verwaltungsstelle Darmstadt

Joachim Schielke [2)]

Vorsitzender des Vorstands der Baden-Württembergischen Bank, Stuttgart

Mitglied des Vorstands der Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart

- Paul Hartmann AG (seit 30.04.2008)
- ICS Informatik Consulting Systems AG
- LRP Landesbank Rheinland-Pfalz (bis 30.06.2008, Stv. Mitglied des Verwaltungsrats)
- Landesbank Sachsen AG (bis 31.03.2008, Stv. Vorsitzender)
- Süd KB Unternehmensbeteiligungsgesellschaft GmbH & Co. KGaA (Stv. Vorsitzender)
- Wüstenrot & Württembergische AG

- Allgaier Werke GmbH
- Behr Verwaltung GmbH
- BWK GmbH Unternehmensbeteiligungsgesellschaft (Vorsitzender)
- LBBW Equity Partners GmbH & Co. KG (seit 11.09.2008)
- LBBW Equity Partners Verwaltungs-GmbH (seit 11.09.2008)
- Leitz GmbH Verwaltungen (bis 18.07.2008)
- Leitz Metalworking Technologies GmbH & Co. KG (bis 18.07.2008)
- LHI Leasing GmbH (Vorsitzender)
- MKB Mittelrheinische Bank GmbH (Vorsitzender)
- MMV Leasing GmbH (Vorsitzender des Beirats)

Dr. Hans Michael Schmidt-Dencker

Geschäftsführer der Süddeutsche Beteiligung GmbH, Stuttgart

- Schuler AG (seit 10.04.2008)
- Südwestbank AG (seit 12.09.2008)

- Aebi-Schmidt Holding (bis 06.06.2008)
- LOBA GmbH & Co. KG (Vorsitzender des Beirats)
- Schmidt Holding GmbH (bis 15.02.2008, Vorsitzender)
- Schwäbische Werkzeugmaschinen GmbH (seit 30.09.2008, Vorsitzender)

[1] Mitglied Präsidium und Personalausschuss

[2] Mitglied Prüfungsausschuss

[3] Vertreter der Arbeitnehmer

[4] Mitglied Vermittlungsausschuss

[5] Mitglied Nominierungsausschuss

● *Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten*

○ Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betrugen im Berichtsjahr 545 Tsd. € (Vorjahr: 493 Tsd. €).

37. Entwicklung der langfristigen Konzernvermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte

Angaben in Tsd. €	Geschäfts- oder Firmen-werte	Konzes-sionen, gewerbliche Schutz-rechte und ähnliche Rechte	Aktivierte Entwick-lungs-kosten	Geleistete Anzah-lungen auf imma-terielle Vermögens-werte	Fortgeführte Aktivitäten
Kumulierte Anschaffungswerte zum 1. Januar 2007	**262.296**	**49.884**	**17.315**	**3.170**	**332.665**
Währungsdifferenz	-4.687	-418	-705	-26	-5.836
Veränderung Konsolidierungskreis	5.154	330	-	-	5.484
Zugänge	542	9.958	4.710	430	15.640
Abgänge	-125	-266	-189	-	-580
Umbuchungen	-	3.461	-	-3.106	355
Kumulierte Anschaffungswerte zum 31. Dezember 2007	**263.180**	**62.949**	**21.131**	**468**	**347.728**
Währungsdifferenz	767	-152	300	-82	833
Veränderung Konsolidierungskreis	2.027	181	-	-	2.208
Zugänge	-	9.740	3.131	647	13.518
Abgänge	-	-3.715	-451	-	-4.166
Umbuchungen	-	850	-	-404	446
Kumulierte Anschaffungswerte zum 31. Dezember 2008	**265.974**	**69.853**	**24.111**	**629**	**360.567**
Kumulierte Abschreibungen zum 1. Januar 2007	**-**	**44.084**	**3.918**	**-**	**48.002**
Währungsdifferenz	-	-408	-352	-	-760
Veränderung Konsolidierungskreis	-	288	-	-	288
Zugänge planmäßiger Abschreibungen	-	2.571	2.840	-	5.411
Abgänge	-	-261	-138	-	-399
Umbuchungen	-	340	-	-	340
Kumulierte Abschreibungen zum 31. Dezember 2007	**-**	**46.614**	**6.268**	**-**	**52.882**
Währungsdifferenz	-	-123	196	-	73
Veränderung Konsolidierungskreis	-	166	-	-	166
Zugänge planmäßiger Abschreibungen	-	5.968	2.922	-	8.890
Abgänge	-	-3.702	-238	-	-3.940
Umbuchungen	-	391	-	-	391
Kumulierte Abschreibungen zum 31. Dezember 2008	**-**	**49.314**	**9.148**	-	**58.462**

Restbuchwerte zum 31. Dezember 2008	**265.974**	**20.539**	**14.963**	**629**	**302.105**
Restbuchwerte zum 31. Dezember 2007	263.180	16.335	14.863	468	294.846
Restbuchwerte zum 1. Januar 2007	262.296	5.800	13.397	3.170	284.663

Sachanlagen

Angaben in Tsd. €	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Fortgeführte Aktivitäten
Kumulierte Anschaffungswerte zum 1. Januar 2007	**142.477**	**29.387**	**37.264**	**71.580**	**789**	**281.497**
Währungsdifferenz	-4.009	-	-1.636	-1.970	-13	-7.628
Veränderung Konsolidierungskreis	-	-	1.163	867	-	2.030
Zugänge	960	820	1.026	5.252	2.773	10.831
Abgänge	-6.051	-150	-2.458	-6.663	-5	-15.327
Umbuchungen	-	-	24	-178	-201	-355
Umgliederung in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-16.876	-	-	-	-	-16.876
Kumulierte Anschaffungswerte zum 31. Dezember 2007	**116.501**	**30.057**	**35.383**	**68.888**	**3.343**	**254.172**
Währungsdifferenz	-884	-	391	-473	-2	-968
Veränderung Konsolidierungskreis	4.761	-	336	568	-	5.665
Zugänge	2.004	657	2.201	5.267	679	10.808
Abgänge	-1.184	-258	-2.127	-4.580	-638	-8.787
Umbuchungen	-3.192	5.445	445	-435	-2.709	-446
Kumulierte Anschaffungswerte zum 31. Dezember 2008	**118.006**	**35.901**	**36.629**	**69.235**	**673**	**260.444**

Kumulierte Abschreibungen zum 1. Januar 2007	**59.265**	**16.118**	**28.810**	**57.496**	**-**	**161.689**
Währungsdifferenz	-2.012	-	-1.173	-1.542	-	-4.727
Veränderung Konsolidierungskreis	-	-	839	696	-	1.535
Zugänge planmäßiger Abschreibungen	4.648	501	2.121	5.263	-	12.533
Zuschreibungen	-131	-	-	-	-	-131
Umbuchungen	-	-	78	-418	-	-340
Abgänge	-835	-137	-2.378	-6.320	-	-9.670
Umgliederung in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-10.094	-	-	-	-	-10.094
Kumulierte Abschreibungen zum 31. Dezember 2007	**50.841**	**16.482**	**28.297**	**55.175**	**-**	**150.795**
Währungsdifferenz	-199	-	280	-250	-	-169
Veränderung Konsolidierungskreis	1.381	-	297	436	-	2.114
Zugänge planmäßiger Abschreibungen	3.450	223	1.886	4.713	-	10.272
Zugänge außerplanmäßiger Abschreibungen	112	-	-	33	-	145
Zuschreibungen	-562	-4.324	-	-	-	-4.886
Umbuchungen	-2.634	2.634	104	-495	-	-391
Abgänge	-973	-133	-1.878	-4.476	-	-7.460
Kumulierte Abschreibungen zum 31. Dezember 2008	**51.416**	**14.882**	**28.986**	**55.136**	**-**	**150.420**
Restbuchwerte zum 31. Dezember 2008	**66.590**	**21.019**	**7.643**	**14.099**	**673**	**110.024**
Restbuchwerte zum 31. Dezember 2007	65.660	13.575	7.086	13.713	3.343	103.377
Restbuchwerte zum 1. Januar 2007	83.212	13.269	8.454	14.084	789	119.808

Finanzanlagen

Angaben in Tsd. €	Beteiligungen an at equity bilanzierten Unternehmen	Sonstige Beteiligungen	Wertpapiere des Anlagevermögens	Sonstige Ausleihungen	Fortgeführte Aktivitäten
Kumulierte Anschaffungswerte zum 1. Januar 2007	**16.384**	**29**	**367**	**4.966**	**21.746**
Währungsdifferenz	-382	-	-1	33	-350
Veränderung Konsolidierungskreis	-4.022	-	-	28	-3.994
Zugänge	1.857	-	-	-	1.857
Abgänge	-1.263	-5	-18	-5.027	-6.313
Umbuchungen	-5	5	-	-	-
Kumulierte Anschaffungswerte zum 31. Dezember 2007	**12.569**	**29**	**348**	**-**	**12.946**
Währungsdifferenz	2.509	-	-6	-	2.503
Veränderung Konsolidierungskreis	-4.475	-	-	-	-4.475
Zugänge	2.941	-	-	-	2.941
Abgänge	-504	-	-2	-	-506
Kumulierte Anschaffungswerte zum 31. Dezember 2008	**13.040**	**29**	**340**	**-**	**13.409**
Kumulierte Abschreibungen zum 1. Januar 2007	**3.403**	**27**	**-**	**114**	**3.544**
Veränderung Konsolidierungskreis	-1.697	-	-	-	-1.697
Zugänge außerplanmäßiger Abschreibungen	-	-	-	3	3
Abgänge	-974	-	-	-117	-1.091
Kumulierte Abschreibungen zum 31. Dezember 2007	**732**	**27**	**-**	**-**	**759**
Veränderung Konsolidierungskreis	-732	-	-	-	-732
Kumulierte Abschreibungen zum 31. Dezember 2008	**-**	**27**	**-**	**-**	**27**
Restbuchwerte zum 31. Dezember 2008	**13.040**	**2**	**340**	**-**	**13.382**
Restbuchwerte zum 31. Dezember 2007	11.837	2	348	-	12.187
Restbuchwerte zum 1. Januar 2007	12.981	2	367	4.852	18.202

38. Aufstellung des Anteilsbesitzes zum Konzernabschluss

Name und Sitz	Anteil am Kapital in %
Deutschland	
Dürr Systems GmbH, Stuttgart [1, 2)]	100
Dürr Ecoclean GmbH, Filderstadt [1, 2)]	100
Dürr Grundstücks-GmbH, Stuttgart [2)]	100
Dürr International GmbH, Stuttgart [1, 2)]	100
Dürr Somac GmbH, Stollberg [1, 2)]	100
Carl Schenck AG, Darmstadt [1, 2)]	100
Schenck RoTec GmbH, Darmstadt [1, 2)]	100
Schenck Atis GmbH, Darmstadt [1, 2)]	100
Schenck Technologie- und Industriepark GmbH, Darmstadt [1, 2)]	100
Dürr Assembly Products GmbH, Püttlingen [1, 2)]	100
Prime Contractor Consortium FAL China, Stuttgart [3)]	50
Dürr GmbH & Co. Campus KG, Pöcking [3)]	100
Fludicon GmbH, Darmstadt [4)]	4
Unterstützungseinrichtung der Carl Schenck AG, Darmstadt, GmbH, Darmstadt [4)]	100
Dürr Consulting GmbH, Stuttgart [4)]	100
Andere EU-Länder	
Dürr Anlagenbau Ges. m.b.H., Zistersdorf / Österreich [2)]	100
Dürr Ltd., Warwick / Großbritannien [2)]	100
Schenck Ltd., Warwick / Großbritannien [2)]	100
Schenck Test Automation Ltd., Warwick / Großbritannien [2)]	100
Dürr Ecoclean S.A.S., Loué / Frankreich [2)]	100
Dürr Systems S.A.S., Montigny-le-Bretonneux / Frankreich [2)]	100
Schenck S.A.S., Cergy-Pontoise / Frankreich [2)]	100
Dürr Systems Spain S.A., San Sebastian / Spanien [2)]	100
Olpidürr S.p.A., Novegro di Segrate / Italien [2)]	65
Verind S.p.A., Rodano / Italien [2)]	50
CPM S.p.A., Beinasco / Italien [2)]	51
Schenck Italia S.r.l., Paderno Dugnano / Italien [2)]	100
Stimas Engineering S.r.l., Turin / Italien [2)]	51
Carl Schenck Machines en Installaties B.V., Rotterdam / Niederlande [2)]	100
Dürr Poland Sp. z o.o., Radom / Polen [2)]	100
Dürr Ecoclean spol. s r.o., Oslavany / Tschechische Republik [2)]	100
Dürr Systems Slovakia spol. s r.o., Bratislava / Slowakei [2)]	100

Sonstige europäische Länder	
Schenck Industrie-Beteiligungen AG, Glarus / Schweiz [2)]	100
Dürr Systems Ltd. Şirketi, Istanbul / Türkei [2)]	100
OOO Dürr Systems RUS, Moskau / Russland [2)]	100
Nordamerika / Zentralamerika	
Dürr Inc., Plymouth, Michigan / USA [2)]	100
Dürr Systems Inc., Plymouth, Michigan / USA [2)]	100
Dürr Ecoclean Inc., Wixom, Michigan / USA [2)]	100
Schenck Corporation, Deer Park, New York / USA [2)]	100
Schenck RoTec Corporation, Troy, Michigan / USA [2)]	100
Schenck Trebel Corporation, Deer Park, New York / USA [2)]	100
Dürr Canada Corp., Halifax, Nova Scotia / Kanada [2)]	100
Dürr Systems Canada Inc., Windsor, Ontario / Kanada [2)]	100
Dürr de México, S.A. de C.V., Querétaro / Mexiko [2)]	100
Südamerika	
Dürr Brasil Ltda., São Paulo / Brasilien [2)]	100
Irigoyen 330 S.A., Cap. Fed. Buenos Aires / Argentinien [2)]	100
Afrika / Asien / Australien	
Dürr South Africa (Pty.) Ltd., Port Elizabeth / Südafrika [2)]	100
Dürr India Private Ltd., Chennai / Indien [2)]	100
Schenck RoTec India Limited, Noida / Indien [2)]	100
Dürr Korea Inc., Seoul / Südkorea [2)]	100
Schenck Shanghai Machinery Corporation Ltd., Schanghai / V. R. China [2)]	99
Dürr Paintshop Systems Engineering (Shanghai) Co. Ltd., Schanghai / V. R. China [2)]	100
Dürr Japan K.K., Yokohama / Japan [2)]	100
Nagahama Seisakusho Ltd., Osaka / Japan [3)]	50
Dürr Pty. Ltd., Adelaide / Australien [2)]	100

[1)] Ergebnisabführungsvertrag mit der jeweiligen Obergesellschaft

[2)] Vollkonsolidiertes Unternehmen im Dürr-Konzern

[3)] At equity bilanziertes Unternehmen im Dürr-Konzern

[4)] Nicht konsolidiertes Unternehmen im Dürr-Konzern

Stuttgart, den 4. März 2009

Dürr Aktiengesellschaft

Der Vorstand

_____	_____
Ralf W. Dieter	Ralph Heuwing

Ungeprüfter Konzernzwischenabschluss der Dürr AG für die am 30. September 2010 endende Berichtsperiode

Ungeprüfter Konzernzwischenabschluss der Dürr AG für die am 30. September 2010 endende Berichtsperiode

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

der Dürr Aktiengesellschaft, Stuttgart, 1. Januar bis 30. September 2010

Angaben in Tsd. €	9 Monate 2010	9 Monate 2009	3. Quartal 2010	3. Quartal 2009
Umsatzerlöse	854.514	813.034	336.586	241.526
Umsatzkosten	-692.698	-646.854	-276.333	-190.074
Bruttoergebnis vom Umsatz	**161.816**	**166.180**	**60.253**	**51.452**
Vertriebskosten	-71.202	-72.073	-23.964	-21.979
Allgemeine Verwaltungskosten	-57.319	-59.915	-18.623	-18.129
Forschungs- und Entwicklungskosten	-18.960	-18.963	-6.256	-6.254
Sonstige betriebliche Erträge	21.149	46.727	7.293	29.659
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-21.553	-49.603	-6.977	-31.296
	13.931	**12.353**	**11.726**	**3.453**
Ergebnis aus Restrukturierung/ belastenden Verträgen	302	-4.687	1.455	-1.922
Ergebnis aus außerplanmäßiger Abschreibung / Zuschreibung	21	-	-	-
Ergebnis vor Beteiligungsergebnis, Zinsen und ähnlichen Erträgen, Zinsen und ähnlichen Aufwendungen und Ertragsteuern	**14.254**	**7.666**	**13.181**	**1.531**
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	108	985	-29	184
Zinsen und ähnliche Erträge	854	1.154	15	226
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-18.532	-15.087	-7.219	-5.513
Ergebnis vor Ertragsteuern	**-3.316**	**-5.282**	**5.948**	**-3.572**
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-6.621	-9.256	-2.519	-4.322
Ergebnis des Dürr-Konzerns	**-9.937**	**-14.538**	**3.429**	**-7.894**
Davon entfallen auf				
Nicht beherrschende Anteile	422	1.048	238	467
Aktionäre der Dürr Aktiengesellschaft	**-10.359**	**-15.586**	**3.191**	**-8.361**
Ergebnis je Aktie in € (unverwässert und verwässert)	-0,60	-0,90	0,18	-0,48

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

der Dürr Aktiengesellschaft, Stuttgart, 1. Januar bis 30. September 2010

Angaben in Tsd. €	9 Monate 2010	9 Monate 2009	3. Quartal 2010	3. Quartal 2009
Ergebnis des Dürr-Konzerns	**-9.937**	**-14.538**	**3.429**	**-7.894**
Ergebnisneutrale Bestandteile des Gesamtergebnisses				
Im Eigenkapital erfasste Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von zu Sicherungszwecken eingesetzten Finanzinstrumenten	-638	2.493	2.498	1.358
Gewinne/Verluste aus der Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren	-21	-	-21	-
Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochterunternehmen	7.775	-1	-11.409	-3.002
Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung ausländischer at equity bilanzierter Unternehmen	1.497	-433	-563	408
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Pensionszusagen und ähnlichen Verpflichtungen	-5.471	490	-2.533	-490
Latente Steuern auf ergebnisneutrale Bestandteile des Gesamtergebnisses	1.555	-868	-82	-249
Ergebnisneutrale Bestandteile des Gesamtergebnisses nach Steuern	**4.697**	**1.681**	**-12.110**	**-1.975**
Gesamtergebnis nach Steuern	**-5.240**	**-12.857**	**-8.681**	**-9.869**
Davon entfallen auf				
Nicht beherrschende Anteile	422	1.048	238	467
Aktionäre der Dürr Aktiengesellschaft	**-5.662**	**-13.905**	**-8.919**	**-10.336**

Konzernbilanz

der Dürr Aktiengesellschaft, Stuttgart, zum 30. September 2010

Angaben in Tsd. €	30. September 2010	31. Dezember 2009
Aktiva		
Geschäfts- oder Firmenwert	280.278	271.264
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	34.096	36.978
Sachanlagen	90.667	88.851
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	21.154	20.475
Beteiligungen an at equity bilanzierten Unternehmen	11.312	9.636
Übrige Finanzanlagen	452	4.510
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.489	2.592
Ertragsteuerforderungen	90	101
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	6.058	5.214
Sonstige Vermögenswerte	58	74
Latente Steuern	6.366	5.336
Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten	7.393	7.625
Langfristige Vermögenswerte	**460.413**	**452.656**
Vorräte und geleistete Anzahlungen	87.981	62.511
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	379.312	323.277
Ertragsteuerforderungen	7.853	4.562
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	9.949	9.641
Sonstige Vermögenswerte	10.508	8.669
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	193.337	103.897
Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten	4.186	2.932
Kurzfristige Vermögenswerte	**693.126**	**515.489**
Summe Aktiva Dürr-Konzern	**1.153.539**	**968.145**

Passiva

Gezeichnetes Kapital	44.289	44.289
Kapitalrücklage	200.186	200.186
Gewinnrücklagen	80.941	92.237
Kumuliertes übriges Eigenkapital	-37.116	-41.797
Summe Eigenkapital der Aktionäre der Dürr Aktiengesellschaft	**288.300**	**294.915**
Nicht beherrschende Anteile	6.066	6.488
Summe Eigenkapital	**294.366**	**301.403**
Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen	60.018	55.144
Übrige Rückstellungen	6.515	6.295
Anleihe	147.506	98.141
Übrige Finanzverbindlichkeiten	5.846	4.483
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	7.175	5.875
Ertragsteuerverbindlichkeiten	183	126
Übrige Verbindlichkeiten	6.249	7.440
Latente Steuern	21.840	22.880
Passiver Rechnungsabgrenzungsposten	627	748
Langfristige Verbindlichkeiten	**255.959**	**201.132**
Übrige Rückstellungen	49.785	46.063
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	371.794	330.850
Anleihe	99.782	-
Finanzverbindlichkeiten	1.381	1.333
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	18.438	21.878
Ertragsteuerverbindlichkeiten	4.420	7.733
Übrige Verbindlichkeiten	57.098	57.052
Passiver Rechnungsabgrenzungsposten	516	701
Kurzfristige Verbindlichkeiten	**603.214**	**465.610**
Summe Passiva Dürr-Konzern	**1.153.539**	**968.145**

Konzern-Kapitalflussrechnung

der Dürr Aktiengesellschaft, Stuttgart, 1. Januar bis 30. September 2010

Angaben in Tsd. Euro	9 Monate 2010	9 Monate 2009
Ergebnis vor Ertragsteuern	-3.316	-5.282
Ertragsteuerzahlungen	-14.289	-9.427
Zinsergebnis	17.678	13.933
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	-108	-985
Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte	13.845	15.667
Ergebnis aus dem Abgang von Anlagevermögen	-25	-97
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	-18	-22
Veränderungen der betrieblichen Aktiva und Passiva		
Vorräte	-22.833	9.545
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-43.310	99.019
Übrige Forderungen und Vermögenswerte	-2.719	8.700
Rückstellungen	1.258	-9.102
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	26.987	-96.867
Übrige Verbindlichkeiten (nicht gegenüber Kreditinstituten)	-5.408	-18.699
Sonstige Aktiva und Passiva	-1.122	-5.043
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	**-33.380**	**1.340**
Erwerb von immateriellen Vermögenswerten	-2.490	-3.426
Erwerb von Sachanlagen	-5.269	-8.994
Erwerb at equity bilanzierter Unternehmen	-	-13
Erwerb von sonstigen Finanzanlagewerten	-100	-
Erlöse aus dem Verkauf langfristiger Vermögenswerte	465	402
Firmenerwerbe abzüglich erhaltener flüssiger Mittel	-6.840	-6.832
Erhaltene Zinseinnahmen	831	1.077
Cashflow aus Investitionstätigkeit	**-13.403**	**-17.786**

Veränderung kurzfristiger Bankverbindlichkeiten	483	39.503
Tilgung langfristiger Finanzverbindlichkeiten	-203	-334
Aufnahme einer Anleihe	147.506	-
Zahlungen für Finanzierungsleasing	-1.157	-689
Aufnahme / Tilgung Finanzverbindlichkeiten gegenüber at equity bilanzierten Unternehmen	8	1
Gezahlte Dividenden an die Aktionäre der Dürr Aktiengesellschaft	-	-12.110
Gezahlte Dividenden an nicht beherrschende Anteilsinhaber	-639	-1.317
Geleistete Zinsausgaben	-14.645	-14.209
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	**131.353**	**10.845**
Einfluss von Wechselkursänderungen	4.812	-411
Konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	58	-
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	89.440	-6.012
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		
Zum Periodenanfang	103.897	84.385
Zum Periodenende	193.337	78.373

Konzern-Eigenkapitalspiegel
der Dürr Aktiengesellschaft, Stuttgart, 1. Januar bis 30. September 2010

				Kumuliertes übriges Eigenkapital								
Angaben in Tsd. €	**Gezeichnetes Kapital**	**Kapitalrücklage**	**Gewinnrücklagen**	**Unrealisierte Gewinne/Verluste aus Cashflow Hedges**	**Unrealisierte Gewinne/ Verluste aus zur Veräusserung verfügbaren Wertpapieren**	**Änderungen Konsolidierungskreis/Umgliederungen**	**Unrealisierte versicherungsmathematische Gewinne/ Verluste**	**Währungsumrechnung**	**Kumuliertes übriges Eigenkapital**	**Summe Eigenkapital der Aktionäre der Dürr Aktiengesellschaft**	**Nicht beherrschende Anteile**	**Summe Eigenkapital**
1. Januar 2009	**44.289**	**200.186**	**130.557**	**-805**	**-18**	**822**	**-6.668**	**-34.113**	**-40.782**	**334.250**	**7.119**	**341.369**
Periodenergebnis	-	-	-15.586	-	-	-	-	-	-	-15.586	1.048	-14.538
Kumuliertes übriges Eigenkapital	-	-	-	1.772	-	-	343	-434	1.681	1.681	-	1.681
Gesamtergebnis nach Steuern	**-**	**-**	**-15.586**	**1.772**	**-**	**-**	**343**	**-434**	**1.681**	**-13.905**	**1.048**	**-12.857**
Dividenden	-	-	-12.110	-	-	-	-	-	-	-12.110	-1.317	-13.427
Verkaufsoption nicht beherrschender Anteilsinhaber	-	-	757	-	-	-	-	-	-	757	-448	309
Übrige Veränderungen	-	-	25	-	-	-25	-	-	-25	-	-	-
30. September 2009	**44.289**	**200.186**	**103.643**	**967**	**-18**	**797**	**-6.325**	**-34.547**	**-39.126**	**308.992**	**6.402**	**315.394**
1. Januar 2010	**44.289**	**200.186**	**92.237**	**-304**	**-11**	**801**	**-11.085**	**-31.198**	**-41.797**	**294.915**	**6.488**	**301.403**
Periodenergebnis	-	-	-10.359	-	-	-	-	-	-	-10.358	422	-9.937
Kumuliertes übriges Eigenkapital	-	-	-	-428	-16	-	-4.131	9.272	4.697	4.697	-	4.697
Gesamtergebnis nach Steuern	**-**	**-**	**-10.359**	**-428**	**-16**	**-**	**-4.131**	**9.272**	**4.697**	**-5.662**	**422**	**-5.240**
Dividenden	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-639	-639
Verkaufsoption nicht beherrschender Anteilsinhaber	-	-	-953	-	-	-	-	-	-	-953	-205	-1.158
Übrige Veränderungen	-	-	16	-	-	-16	-	-	-16	-	-	-
30. September 2010	**44.289**	**200.186**	**80.941**	**-732**	**-27**	**785**	**-15.216**	**-21.926**	**-37.116**	**288.300**	**6.066**	**294.366**

Konzernanhang 1. Januar bis 30. September 2010

1. Grundlagen der Rechnungslegung

Das Unternehmen

Die Dürr Aktiengesellschaft („Dürr AG“ oder „die Gesellschaft“) hat ihren juristischen Firmensitz in Stuttgart, Deutschland; der Sitz der Geschäftstätigkeit ist in der Carl-Benz-Straße 34 in 74321 Bietigheim-Bissingen. Der Dürr-Konzern („Dürr“ oder „der Konzern“) besteht aus der Dürr AG und ihren Tochtergesellschaften. Dürr ist ein Maschinen- und Anlagenbaukonzern, der in nahezu allen seinen Tätigkeitsfeldern an der Spitze des Weltmarkts steht und rund 80% seines Umsatzes im Geschäft mit der Automobilindustrie erwirtschaftet. Darüber hinaus werden Branchen wie die Flugzeugindustrie, der Maschinenbau, die Energiewirtschaft sowie die Chemie- und Pharmaindustrie mit Produktionstechnik beliefert. Dürr agiert mit zwei Unternehmensbereichen am Markt: Paint and Assembly Systems bietet Produktions- und Lackiertechnik, vor allem für Automobilkarosserien. Maschinen und Systeme von Measuring and Process Systems kommen unter anderem im Motoren- und Getriebebau und in der Endmontage zum Einsatz.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Konzernzwischenabschluss wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) zum Abschlussstichtag anzuwenden waren, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt.

Die beigefügte Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und Konzern-Gesamtergebnisrechnung für die ersten neun Monate und das dritte Quartal 2010 und 2009, die Konzernbilanz zum 30. September 2010 sowie die Konzern-Kapitalflussrechnung und der Konzern-Eigenkapitalspiegel für die ersten neun Monate 2010 und 2009 und der Anhang, der zur Erläuterung dient, wurden für den Konzernzwischenabschluss erstellt. Dieser Konzernzwischenabschluss ist verkürzt und wurde in Übereinstimmung mit International Accounting Standard (IAS) 34 „Zwischenberichterstattung“ erstellt.

Der Konzernzwischenabschluss zum 30. September 2010 wurde keiner prüferischen Durchsicht oder Prüfung im Sinne des § 317 HGB unterzogen.

Im Rahmen der Erstellung eines Konzernabschlusses zur Zwischenberichterstattung in Übereinstimmung mit IAS 34 muss der Vorstand Beurteilungen und Schätzungen vornehmen sowie Annahmen treffen, die die Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen im Konzern und den Ausweis der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie der Erträge und Aufwendungen beeinflussen. Die tatsächlichen Beträge können von diesen Schätzungen abweichen.

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009 angewandten Methoden; wir verweisen hierzu auf den Geschäftsbericht 2009. Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden ergaben sich in den ersten neun Monaten 2010 im Wesentlichen aus der Berücksichtigung der folgenden neuen oder überarbeiteten Standards, die seit dem 1. Januar 2010 verpflichtend anzuwenden sind:

Änderungen von IAS 27 „Konzern- und Einzelabschlüsse“ und IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“: Die überarbeiteten Standards sind für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Die Standards führen Änderungen in der bilanziellen Behandlung von Unternehmenszusammenschlüssen ein, die sich auf die Ansatzhöhe des Geschäfts- oder Firmenwerts, auf die Ergebnisse des Berichtszeitraums, in dem ein Unternehmenserwerb erfolgt ist, und auf künftige Ergebnisse auswirken werden. In Übereinstimmung mit den Änderungen wurden die im Rahmen der Akquisitionen angefallenen Kosten ergebniswirksam erfasst. Die Höhe der entstandenen Geschäfts- oder Firmenwerte ist dementsprechend geringer.

Aufwendungen, die unregelmäßig während des Geschäftsjahres anfallen, wurden in den Fällen abgegrenzt, in denen am Ende des Geschäftsjahres ebenfalls eine Abgrenzung erfolgen würde.

Der Ertragsteueraufwand in den Zwischenabschlüssen wird auf Grundlage der erwarteten Ertragsteuerquote für die einzelnen Gesellschaften für das Gesamtjahr ermittelt.

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt; alle Beträge werden in Tausend Euro (Tsd. €) angegeben, soweit nichts anderes vermerkt ist.

2. Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss zum 30. September 2010 sind neben der Dürr AG die in- und ausländischen Gesellschaften einbezogen, bei denen die Dürr AG unmittelbar oder mittelbar die Möglichkeit eines beherrschenden Einflusses hat (Control-Verhältnis). Die Gesellschaften werden ab dem Zeitpunkt in den Konzernabschluss einbezogen, an dem die Möglichkeit der Beherrschung erlangt wird. Gemeinschaftsunternehmen sowie assoziierte Unternehmen werden ab dem Zeitpunkt nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen, ab dem die gemeinschaftliche Führung beziehungsweise die Möglichkeit des maßgeblichen Einflusses besteht.

Die nachfolgende Tabelle zeigt, wie viele Gesellschaften der Konsolidierungskreis neben der Dürr AG als Mutterunternehmen umfasst.

Anzahl der vollkonsolidierten Gesellschaften	**30. September 2010**	**31. Dezember 2009**
Inland	10	9
Ausland	42	42
	52	**51**

Anzahl der at equity bilanzierten Gesellschaften	**30. September 2010**	**31. Dezember 2009**
Inland	3	3
Ausland	1	1
	4	**4**

Der Konzernabschluss enthält vier (31.12.2009: vier) Gesellschaften, an denen Inhaber nicht beherrschender Anteile beteiligt sind.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2010 wurde die UCM AG, Rheineck, Schweiz, erstkonsolidiert. Zum 21. Juni 2010 wurde die UCM Holding AG, Rheineck, Schweiz, auf die UCM AG verschmolzen.

Am 30. Juli 2010 wurde der Erwerb der Helmuth Rickert GmbH mit Sitz in Wolfsburg vollzogen und die Gesellschaft erstkonsolidiert.

3. Unternehmenserwerbe

UCM AG

Zum 1. Januar 2010 wurde die UCM AG, Rheineck, Schweiz, erstkonsolidiert. Dürr hatte 100% der Anteile an der Gesellschaft mit Kaufvertrag vom 9. Dezember 2009 erworben. Die UCM AG ist auf Anlagen zur Feinstreinigung von Werkstücken spezialisiert. Dadurch ergänzt Dürr sein Portfolio in einem Geschäftsfeld, das wachstumsstarke Branchen wie Medizintechnik und Präzisionsoptik bedient.

Die Erstkonsolidierung der UCM AG erfolgte gemäß IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ unter Anwendung der Erwerbsmethode. Die Ergebnisse der erworbenen Gesellschaft wurden beginnend mit dem Erstkonsolidierungszeitpunkt in den Konzernabschluss einbezogen.

Der Kaufpreis der UCM AG in Höhe von 4.156 Tsd. € setzt sich zusammen aus einem Grundpreis von 2.240 Tsd. € sowie zwei vom Geschäftsergebnis (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen - EBITDA) der Geschäftsjahre 2010 und 2011 abhängigen Basisraten. Für den bedingten Anteil des Kaufpreises wurden zum Erwerbszeitpunkt 1.916 Tsd. € passiviert. Die zwei Basisraten erhöhen oder verringern sich im Verhältnis der Abweichung des erwarteten EBITDA zum EBITDA gemäß Jahresabschluss. Die Änderungen der beiden Basisraten zusammen dürfen 672 Tsd. € nicht übersteigen (Cap). Der maximale Kaufpreis beträgt 4.635 Tsd. €, der minimale Kaufpreis beträgt 3.291 Tsd. €. Sofern das tatsächliche EBITDA für die Geschäftsjahre 2010 und 2011 zusammen mindestens 1.441 Tsd. € beträgt, wird die zweite Basisrate um zusätzliche 269 Tsd. € erhöht. Der Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 1.525 Tsd. € spiegelt Technologie- und Kostensynergien in der Feinstreinigungstechnik sowie die positiven Ertragsaussichten der UCM AG wider.

Kleinmichel

Zum 25. Januar 2010 wurden im Rahmen eines Asset Deals Vermögenswerte aus der Insolvenzmasse der Klaus Kleinmichel GmbH, Bernried, übernommen. Kleinmichel ist auf Klebetechnik für den Automobilbau und die allgemeine Industrie spezialisiert. Die Erstkonsolidierung der erworbenen Vermögenswerte erfolgte gemäß IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ unter Anwendung der Erwerbsmethode. Der Kaufpreis für die Vermögenswerte betrug 2.500 Tsd. €. Der Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 1.603 Tsd. € spiegelt Technologie- und Kostensynergien in der Klebetechnik wider.

Die Klaus Kleinmichel GmbH hat im Jahr 2010 bis zu ihrer Insolvenz im Januar keine Umsatzerlöse erzielt. Da die erworbenen Vermögenswerte im Abschluss der erwerbenden Gesellschaft Dürr Systems GmbH, Stuttgart, vollständig aufgehen, ist eine getrennte Darstellung der Ergebnisse und Umsätze seit dem Erwerbszeitpunkt nicht durchführbar.

Helmuth Rickert GmbH

Im Rahmen des am 27. Mai 2010 unterzeichneten Kaufvertrags hat Dürr 100% der Anteile an der Helmuth Rickert GmbH, Wolfsburg, zum 30. Juli 2010 erworben. Vor Vollzug des Kaufvertrags wurde deren Tochtergesellschaft I.N.T.-Rickert GmbH, ebenfalls mit Sitz in Wolfsburg, auf die Helmuth Rickert GmbH verschmolzen. Rickert entwickelt und liefert insbesondere Klebetechnik für den Automobil-Rohbau und zählt in Deutschland zu den führenden Anbietern von Produkten für das Kleben von Karosserieteilen im Rohbau. Durch den Erwerb von Rickert erweitert Dürr seine Aktivitäten in der Klebetechnik.

Die Erstkonsolidierung der Helmuth Rickert GmbH (nach dem Vollzug des Kaufvertrags in Dürr Systems Wolfsburg GmbH umfirmiert) erfolgte gemäß IFRS 3 „Unternehmens-zusammenschlüsse“ unter Anwendung der Erwerbsmethode. Die Ergebnisse der erworbenen Gesellschaft wurden beginnend mit dem Erstkonsolidierungszeitpunkt in den Konzern-abschluss einbezogen.

Der Kaufpreis der Helmuth Rickert GmbH in Höhe von 5.400 Tsd. € setzt sich zusammen aus einem bar beglichenem Grundpreis von 5.400 Tsd. € sowie einem vom durchschnittlichen Geschäftsergebnis (handelsrechtliches Ergebnis vor Zinsen und Steuern - EBIT) der Geschäftsjahre 2010 bis 2014 abhängigen Anteil. Für den bedingten Anteil des Kaufpreises wurden zum Erwerbszeitpunkt 0 Tsd. € passiviert. Der ergebnisabhängige Anteil des Kaufpreises darf 0 Tsd. € nicht unterschreiten und 1.200 Tsd. € nicht übersteigen. Der maximale Kaufpreis beträgt damit 6.600 Tsd. €, der minimale Kaufpreis 5.400 Tsd. €. Der Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 3.370 Tsd. € spiegelt Technologie- und Kostensynergien in der Klebetechnik sowie vertriebliche Synergieeffekte und die Ertragsaussichten der Helmuth Rickert GmbH wider.

Der Ergebnisbeitrag nach Steuern der UCM AG und der Dürr Systems Wolfsburg GmbH (vormals Helmuth Rickert GmbH) von den Erstkonsolidierungszeitpunkten bis zum 30. September 2010 beläuft sich auf -428 Tsd. €; die in diesem Zeitraum enthaltenen Umsatzerlöse mit Externen belaufen sich auf 2.893 Tsd. €.

Wäre die Dürr Systems Wolfsburg GmbH (vormals Helmuth Rickert GmbH) bereits zum 1. Januar 2010 in den Konsolidierungskreis einbezogen worden, hätten die Umsatzerlöse mit Externen für die ersten neun Monate 2010 858.767 Tsd. € sowie das Periodenergebnis des Konzerns -11.395 Tsd. € betragen.

Das erworbene Nettovermögen und die Geschäfts- oder Firmenwerte aus den Akquisitionen der UCM AG, der Helmuth Rickert GmbH und von Kleinmichel ermitteln sich wie folgt:

Angaben in Tsd. €	
Kaufpreis für die Akquisitionen	12.056
Beizulegender Zeitwert des Nettovermögens	-5.558
Geschäfts- oder Firmenwert	**6.498**

Der Gesamtkaufpreis wurde den erworbenen Vermögenswerten und Schulden wie folgt zugerechnet:

Angaben in Tsd. €	**Buchwert vor Akquisition**	**Anpassung**	**Buchwert nach Akquisition**
Immaterielle Vermögenswerte	8	2.997	3.005
Sachanlagen	2.420	-55	2.365
Aktive latente Steuern	-	234	234
Vorräte	1.460	-425	1.035
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	4.389	-518	3.871
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.119	-1	1.118
Langfristige Verbindlichkeiten	869	43	912
Passive latente Steuern	255	638	893
Kurzfristige Verbindlichkeiten	4.976	-711	4.265
Nettovermögen	**3.296**	**2.262**	**5.558**

Die Buchwerte nach Akquisition entsprechen den beizulegenden Zeitwerten zum Erstkonsolidierungszeitpunkt. Der vertragliche Bruttobetrag der erworbenen Forderungen und sonstigen Vermögenswerte entspricht nahezu dem beizulegenden Zeitwert. Die wesentlichen Anpassungen erfolgten bei den immateriellen Vermögenswerten, bei denen im Rahmen der Kaufpreisallokation technologisches Know-how sowie Kundenbeziehungen aktiviert wurden. Ein der Helmuth Rickert GmbH gehörendes bebautes Grundstück und ein Anbau auf fremdem Grundstück sowie ein der UCM AG gehörendes Gebäude wurden zum Marktwert bewertet. Im Rahmen des Übergangs auf die Wertansätze, die unter Anwendung von IAS 11 "Fertigungsaufträge" nach der Percentage-of-Completion-Methode ermittelt werden, wurden die Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen angepasst. Des Weiteren erfolgte eine Wertberichtigung der erworbenen Vorräte.

Die Nutzungsdauern der erworbenen immateriellen Vermögenswerte stellen sich wie folgt dar:

	Beizulegender Zeitwert (in Tsd. €)	**Nutzungsdauer (in Jahren)**
Technologisches Know-how	1.557	8
Kundenbeziehung	1.440	10
	2.997	

Die Geschäfts- oder Firmenwerte wurden den Geschäftsbereichen Cleaning and Filtration Systems und Application Technology zugeordnet und sind in Höhe von 1.603 Tsd. € steuerlich absetzbar.

4. Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie wird nach IAS 33 „Ergebnis je Aktie“ ermittelt. Es resultiert aus der Division des Ergebnisanteils der Aktionäre der Dürr AG durch den gewogenen Durchschnitt der Anzahl der ausgegebenen Aktien. Die Berechnung ist in nachfolgender Übersicht dargestellt. In den Perioden 1. Januar bis 30. September 2010 und 2009 gab es keine Verwässerungseffekte.

		9 Monate 2010	**9 Monate 2009**
Ergebnisanteil auf Anteilseigner der Dürr Aktiengesellschaft entfallend	Tsd. €	-10.359	-15.586
Anzahl ausgegebener Aktien (gewogener Durchschnitt)	Tsd.	17.300,5	17.300,5
Ergebnis je Aktie (unverwässert und verwässert)	€	-0,60	-0,90

5. Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen der Berichtsperiode enthalten im Wesentlichen Währungsgewinne und -verluste. Die deutlich höheren Aufwendungen und Erträge in der Vorperiode resultierten aus Aufwendungen für das Neubauprojekt Campus und Erträgen aus der Weiterbelastung dieser Aufwendungen.

In der Vorperiode wurde eine Umgliederung zwischen sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen vorgenommen.

6. Zinsergebnis

Die nachfolgende Übersicht stellt das Zinsergebnis und die darin enthaltenen Einmaleffekte aus der vorzeitigen Rückzahlung der im Jahr 2004 begebenen Anleihe dar.

Angaben in Tsd. €	**9 Monate 2010**	**9 Monate 2009**
Zinsen und ähnliche Erträge	854	1.154
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-18.532	-15.087
davon:		
Planmäßige Amortisation von Transaktionskosten / Disagio aus Begebung einer Anleihe und Aufnahme eines syndizierten Kredits	-3.870	-2.670
Einmalige Effekte durch vorzeitige Rückzahlung der Anleihe	-723	-
Zinsaufwendungen aus Finanzierungsleasing	-269	-229
Sonstige Zinsaufwendungen	-13.670	-12.188
Zinsergebnis	**-17.678**	**-13.933**

7. Steuerliche Effekte aus ergebnisneutralen Bestandteilen des Gesamtergebnisses

Die nachfolgende Übersicht zeigt die ergebnisneutralen Bestandteile des Gesamtergebnisses und die damit verbundenen Steuereffekte unter Berücksichtigung der Veränderung der Position „Nicht beherrschende Anteile“.

Angaben in Tsd. €	**9 Monate 2010**			**9 Monate 2009**		
	vor Steuern	Steuer-effekt	Netto	vor Steuern	Steuer-effekt	Netto
Nettogewinne/Nettoverluste (-) aus Derivaten zur Absicherung von Zahlungsströmen	-638	210	-428	2.493	-721	1.772
Gewinne/Verluste (-) aus der Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren	-21	5	-16	-	-	-
Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung	7.775	-	7.775	-1	-	-1
Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung von at equity bilanzierten Unternehmen	1.497	-	1.497	-433	-	-433
Veränderung der versicherungsmathematischen Nettogewinne und -verluste aus Pensionsverpflichtungen	-5.471	1.340	-4.131	490	-147	343
Ergebnisneutrale Bestandteile des Gesamtergebnisses	**3.142**	**1.555**	**4.697**	**2.549**	**-868**	**1.681**

Der Anstieg der währungsabhängigen ergebnisneutralen Bestandteile des Gesamtergebnisses ist im Wesentlichen auf die Schwankung des Euro gegenüber US-Dollar, Chinesischem Renminbi Yuan, Brasilianischem Real und Japanischem Yen zurückzuführen.

8. Anleihe

Am 28. September 2010 hat die Dürr AG eine festverzinsliche Anleihe mit einem Gesamtvolumen von 150.000 Tsd. €, einem Kupon von 7,25% und einer Laufzeit von fünf Jahren begeben. Die Anleihe dient der langfristigen Finanzierung des Konzerns und löst die bisherige Anleihe mit einem Restbetrag in Höhe von 100.000 Tsd. € und einem Kupon von 9,75% ab. Die bei der Emission angefallenen Transaktionskosten wurden mit der Anleihe verrechnet und werden über die Laufzeit amortisiert.

Aufgrund der vorzeitigen Rückzahlung der bisherigen Anleihe zum 29. Oktober 2010 wurde die Restlaufzeit der bisherigen Anleihe reduziert. Die Restlaufzeit der noch zu amortisierenden Transaktionskosten aus der Emission der Anleihe im Jahr 2004 wurde entsprechend angepasst. Dadurch entstand ein Sondereffekt in Höhe von 723 Tsd. €, der als Zinsaufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst wurde (siehe auch Textziffer 6).

9. Verbindlichkeiten aus Restrukturierungsmaßnahmen

Die Verbindlichkeiten aus Restrukturierungsmaßnahmen haben sich gegenüber dem 31. Dezember 2009 um 6.194 Tsd. € auf 7.877 Tsd. € verringert. Dies resultiert vor allem aus dem Verbrauch in Höhe von 4.420 Tsd. € und der Auflösung in Höhe von 2.928 Tsd. € von in Vorperioden ergebniswirksam gebildeten Verbindlichkeiten. Gegenläufig erfolgte in den ersten neun Monaten 2010 eine Zuführung von 1.136 Tsd. €.

10. Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung wurde nach IFRS 8 „Geschäftssegmente“ erstellt. Entsprechend der internen Berichts- und Organisationsstruktur des Konzerns werden einzelne Konzernabschlussdaten nach Unternehmensbereichen dargestellt. Die Segmentierung soll die Ertragskraft sowie die Vermögens- und Finanzlage einzelner Aktivitäten darstellen.

Die Berichterstattung basiert auf den Unternehmensbereichen des Konzerns. Der Dürr-Konzern besteht aus einer Management-Holding (Dürr AG) und zwei nach Produkt- und Leistungsspektrum differenzierten Unternehmensbereichen, die die weltweite Verantwortung für ihre Produkte und ihr Ergebnis tragen. Das Corporate Center umfasst im Wesentlichen die Dürr AG.

Das EBIT (Ergebnis vor Beteiligungsergebnis, Zinsen und Steuern) der beiden Unternehmensbereiche wird vom Management einzeln überwacht, um Entscheidungen über die Verteilung der Ressourcen zu fällen, um die Ertragskraft der Einheiten zu bestimmen sowie um die Entwicklung der Segmente zu bewerten. Da die Segmentberichterstattung nach IFRS 8 auf der internen Berichterstattung basiert (Management Approach), kann die Ermittlung des EBIT vom Konzernabschluss abweichen. Die Konzernfinanzierung (einschließlich Finanzaufwendungen und -erträge) sowie die Ertragsteuern werden konzerneinheitlich gesteuert und nicht den einzelnen Geschäftssegmenten zugeordnet.

Angaben in Tsd. €	**Paint and Assembly Systems**	**Measuring and Process Systems**	**Summe Segmente**	**Über-leitung**	**Summe Dürr-Konzern**
9 Monate 2010					
Umsatzerlöse mit konzernfremden Dritten	620.225	234.289	**854.514**	-	**854.514**
Umsatzerlöse mit anderen Unternehmensbereichen	765	5.510	**6.275**	-6.275	**-**
Summe Umsatzerlöse	620.990	239.799	**860.789**	-6.275	**854.514**
EBIT	15.453	1.169	**16.622**	-2.368	**14.254**
Vermögen (zum 30.09.)	576.074	391.062	**967.136**	-32.555	**934.581**
Beschäftigte (zum 30.09.)	3.379	2.402	**5.781**	44	**5.825**

Angaben in Tsd. €	Paint and Assembly Systems	Measuring and Process Systems	Summe Segmente	Über-leitung	Summe Dürr-Konzern
9 Monate 2009					
Umsatzerlöse mit konzernfremden Dritten	565.729	247.305	**813.034**	-	**813.034**
Umsatzerlöse mit anderen Unternehmensbereichen	450	10.770	**11.220**	-11.220	**-**
Summe Umsatzerlöse	566.179	258.075	**824.254**	-11.220	**813.034**
EBIT	9.851	588	**10.439**	-2.773	**7.666**
Vermögen (zum 31.12.)	492.902	373.480	**866.382**	-21.769	**844.613**
Beschäftigte (zum 30.09.)	3.315	2.418	**5.733**	50	**5.783**

Die folgende Tabelle stellt die Überleitungsrechnung der Segmentwerte auf die Werte des Dürr-Konzerns dar.

Angaben in Tsd. €	**9 Monate 2010**	**9 Monate 2009**
EBIT der Segmente	16.622	10.439
EBIT Corporate Center	-2.419	-1.745
Erfassung Fremdkapitalkosten gemäß IAS 23	-85	-584
Eliminierungen aus Konsolidierungsbuchungen	136	-444
EBIT des Dürr-Konzerns	**14.254**	**7.666**

	30. September 2010	**31. Dezember 2009**
Segmentvermögen	967.136	866.382
Vermögen Corporate Center	500.784	499.971
Eliminierungen aus Konsolidierungsbuchungen	-533.339	-521.740
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	193.337	103.897
Steuerforderungen	7.943	4.663
Beteiligungen an at equity bilanzierten Unternehmen	11.312	9.636
Aktive latente Steuern	6.366	5.336
Bruttovermögen des Dürr-Konzerns	**1.153.539**	**968.145**

Bei den in der Überleitungsspalte ausgewiesenen Beschäftigten handelt es sich um die Mitarbeiter des Corporate Center.

Nach dem überarbeiteten IAS 23 „Fremdkapitalkosten“ sind Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswertes zugeordnet werden können, zu aktivieren; die bislang bestehende Möglichkeit zur sofortigen aufwandswirksamen Erfassung von Fremdkapitalkosten wurde abgeschafft. Im Abschluss von Dürr führt dies dazu, dass Finanzierungsaufwendungen, die der langfristigen Auftragsfertigung nach IAS 11 „Fertigungsaufträge“ zuzurechnen sind, in den Umsatzkosten erfasst werden. Da die auf dem EBIT basierende interne Steuerung ohne Berücksichtigung der Finanzierungsaufwendungen erfolgt, sind die Fremdkapitalkosten nicht in den Segmentergebnissen enthalten. In den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2010 wurden -85 Tsd. € Fremdkapitalkosten (Vorjahr: -584 Tsd. €) gemäß IAS 23 erfasst.

11. Angaben zu nahe stehenden Parteien

Herr Dr.-Ing. E. h. Heinz Dürr ist Aufsichtsratsvorsitzender der Dürr AG und war bis zum 15. März 2010 Aufsichtsratsvorsitzender der Dürr Systems GmbH. Für diese Tätigkeiten erhielt er in der Berichtsperiode eine Vergütung von 38 Tsd. € (Vorjahr: 52 Tsd. €). Darüber hinaus ist Herr Dr.-Ing. E. h. Heinz Dürr Mitglied des Verwaltungsrats der Landesbank Baden-Württemberg. Aus der Erstattung für Büro- und Reisekosten im Rahmen der Aufsichtsratstätigkeit sowie für Kostenerstattungen für das Dürr-Hauptstadtbüro Berlin und für sonstige Kosten sind Aufwendungen in Höhe von 168 Tsd. € (Vorjahr: 199 Tsd. €) gegenüber der Heinz Dürr GmbH, Berlin, angefallen, in der Herr Dr.-Ing. E. h. Heinz Dürr als Geschäftsführer tätig ist. Ferner hat Herr Dr.-Ing. E. h. Heinz Dürr in der Berichtsperiode für seine ehemalige Geschäftsführertätigkeit Leistungen aus der Versorgungszusage (vom 2. April 1978, mit Ergänzung vom 21. Dezember 1988) in Höhe von 180 Tsd. € (Vorjahr: 284 Tsd. €) erhalten.

Herr Joachim Schielke ist Aufsichtratsmitglied der Dürr AG, Mitglied des Vorstands der Landesbank Baden-Württemberg und Vorsitzender des Vorstands der Baden-Württembergischen Bank. Aus laufender Geschäftsbeziehung bestanden zum Bilanzstichtag ein Guthaben bei der Baden-Württembergischen Bank von 5.424 Tsd. € (31.12.2009: 5.397 Tsd. €) sowie Verbindlichkeiten aus der Inanspruchnahme der Barlinie des syndizierten Kredits von 0 Tsd. € (31.12.2009: 0 Tsd. €). Aus Transaktionen mit der Baden-Württembergischen Bank resultierten in der Berichtsperiode Zinsaufwendungen in Höhe von 1.364 Tsd. € (Vorjahr: 1.171 Tsd. €). Die von der Baden-Württembergischen Bank im Auftrag von Dürr herausgelegten Bürgschaften und Garantien beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 18.078 Tsd. € (31.12.2009: 13.869 Tsd. €).

Der Vorstand bestätigt, dass alle oben beschriebenen Transaktionen mit nahe stehenden Parteien zu Bedingungen ausgeführt wurden, wie sie dem Konzern auch von fremden Dritten gewährt worden wären.

12. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Angaben in Tsd. €	**30. September 2010**	**31. Dezember 2009**
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften	509	1.961
Sonstige	24.598	15.288
Haftungsverhältnisse	**25.107**	**17.249**
Miet- und Leasingverträge (Operating-Leasingverhältnisse)	119.704	127.863
Verbindlichkeiten aus sonstigen Dauerschuldverhältnissen	11.242	16.440
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	**130.946**	**144.303**

Der Anstieg der sonstigen Haftungsverhältnisse ist überwiegend auf Eventualverbindlichkeiten im Zusammenhang mit anhängigen Steuerverfahren in Brasilien zurückzuführen.

Die Gesellschaft geht davon aus, dass aus diesen Haftungsverhältnissen keine Schulden und damit keine Zahlungsmittelabflüsse entstehen werden.

Als Sicherheit für die im Jahr 2004 begebene Anleihe und den syndizierten Kredit waren zum Bilanzstichtag Anteile an Tochtergesellschaften verpfändet. Darüber hinaus wurden im Rahmen der Anpassung der Financial Covenants im Jahr 2009 Sicherheiten aus dem Anlage- und dem Umlaufvermögen mit einem Buchwert von 162.916 Tsd. € zum 30. September 2010 (31.12.2009: 181.132 Tsd. €) bestellt.

Für Gemeinschaftsunternehmen bestehen die nachfolgend aufgeführten Eventualverbindlichkeiten.

Angaben in Tsd. €	**30. September 2010**	**31. Dezember 2009**
Bürgschaften für Gemeinschaftsunternehmen	3.069	3.069
Haftungsbeitritt Partnerunternehmen	-1.705	-1.705
	1.364	**1.364**

13. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Am 29. Oktober 2010 wurde der Anleihebetrag der am 29. September 2010 gekündigten Anleihe aus dem Jahr 2004 in Höhe von 100.000 Tsd. € zu einem Kurs von 100,00% zuzüglich der aufgelaufenen Zinsen in Höhe von 2.817 Tsd. € zurückgezahlt. Für den Rückkauf nutzte Dürr einen Teil der Erlöse in Höhe von 150.000 Tsd. €, die dem Unternehmen am 28. September 2010 aus der Emission der neuen Anleihe mit einer Laufzeit bis 2015 zugeflossen sind.

Geprüfter Jahresabschluss der Dürr AG
für das am 31. Dezember 2009
endende Geschäftsjahr

Bestätigungsvermerk des Wirtschaftsprüfers

Zu dem Jahresabschluss und dem Lagebericht haben wir folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Dürr Aktiengesellschaft, Stuttgart, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Stuttgart, 3. März 2010

Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Ulrich Skirk	Andrea Rometsch
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüferin

Geprüfter Jahresabschluss der Dürr AG für das am 31. Dezember 2009 endende Geschäftsjahr

Bilanz

der Dürr Aktiengesellschaft, Stuttgart, zum 31. Dezember 2009

	Anhang		31.12. 2009	31.12. 2008
A K T I V A				
A. Anlagevermögen	(1)			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			1.073	1.328
II. Sachanlagen			145	122
III. Finanzanlagen			490.208	490.317
			491.426	**491.767**
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte	(2)			
1. Unfertige Erzeugnisse		5.411		6.419
2. Geleistete Anzahlungen		1.227		16.796
3. Erhaltene Anzahlungen		-5.213	1.425	-6.282
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(3)		41.773	20.935
IV. Flüssige Mittel	(4)		21.594	14.078
			64.792	**51.946**
C. Rechnungsabgrenzungsposten	(5)		**1.063**	**1.722**
D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung	(6)		**600**	**-**
Summe AKTIVA			**557.881**	**545.435**
P A S S I V A				
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	(7)		44.289	44.289
II. Kapitalrücklage	(8)		200.464	200.464
III. Bilanzgewinn	(9)		42.588	20.122
			287.341	**264.875**
B. Rückstellungen	(11)		**19.138**	**17.185**
C. Verbindlichkeiten	(12)		**251.402**	**263.375**
Summe PASSIVA			**557.881**	**545.435**

Gewinn- und Verlustrechnung

der Dürr Aktiengesellschaft, Stuttgart, für das Geschäftsjahr 2009

in Tsd. €	Anhang	**2009**	**2008**
1. Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen	(14)	21.414	66.150
2. Erträge aus Beteiligungen	(15)	58.000	-
3. Bestandsveränderung	(16)	-1.008	4.642
4. Sonstige betriebliche Erträge	(17)	73.181	25.345
5. Aufwendungen für bezogene Leistungen	(18)	-45.199	-4.642
6. Personalaufwand	(19)	-5.447	-7.164
7. Abschreibungen	(1)	-331	-325
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(20)	-23.338	-31.880
9. Aufwendungen aus Ergebnisabführungsverträgen	(21)	-19.089	-3
10. Zinsergebnis	(22)	-17.253	-29.336
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		**40.930**	**22.787**
12. Außerordentliches Ergebnis	(23)	-628	-
13. Steuern	(24)	-5.725	-3.505
14. Jahresüberschuss		**34.577**	**19.282**
15. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		8.011	840
16. Bilanzgewinn		**42.588**	**20.122**

Dürr Aktiengesellschaft, Stuttgart, Anhang für das Geschäftsjahr 2009

I. Grundlagen und Methoden

Der Jahresabschluss wurde nach den Rechnungslegungsvorschriften der §§ 242 ff. und §§ 264 ff. HGB und den ergänzenden Vorschriften des Aktiengesetzes aufgestellt. Die Gesellschaft nimmt das Wahlrecht für die Vorschriften des Handelsgesetzbuches in der Fassung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) vom 25. Mai 2009 nach Art. 66 Absatz 3 letzter Satz des Einführungsgesetzes zum Handelsgesetzbuch in der gültigen Fassung für nach dem 31.12.2008 beginnende Geschäftsjahre wahr. Im Interesse einer besseren Übersichtlichkeit sind in der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung einzelne Posten zusammengefasst. Diese Posten werden im Anhang gesondert aufgeführt und erläutert.

Von der Möglichkeit des Artikel 67 Abs. 8 Satz 2 EGHGB, die gemäß § 265 Abs. 2 Satz 1 HGB anzugebenden Vorjahreszahlen bei erstmaliger Anwendung des HGB in der Fassung des BilMoG nicht an die geänderten Bewertungsmethoden anzupassen, wurde Gebrauch gemacht.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die ausgewiesenen Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten sind nach den handelsrechtlichen Vorschriften unter Berücksichtigung der Rechtsänderungen durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz bilanziert.

III. Erläuterungen zur Bilanz

(1) Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist dem Anhang als Anlage A beigefügt. Die Aufstellung des Anteilsbesitzes ist als Anlage B beigefügt.

Immaterielles Anlagevermögen

Die erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten aktiviert und werden, sofern sie der Abnutzung unterliegen, entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Sachanlagen

Zugänge zu Sachanlagen werden zu den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten aktiviert. Den planmäßigen Abschreibungen liegt die lineare Abschreibungsmethode zugrunde. Die Nutzungsdauer ist den amtlichen Abschreibungstabellen entnommen.

Geringwertige Anlagegüter bis zu einem Netto-Einzelwert von 150,00 € sind im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben bzw. als Aufwand erfasst worden; ihr sofortiger Abgang wurde unterstellt. Für Anlagegüter mit einem Netto-Einzelwert von mehr als 150,00 € bis 1.000,00 €, die nach dem 31. Dezember 2007 angeschafft worden sind, wurde der jährlich steuerlich zu bildende Sammelposten aus Vereinfachungsgründen in die Handelsbilanz übernommen und pauschalierend jeweils 20 Prozent p.a. im Zugangsjahr und den vier darauf folgenden Jahren abgeschrieben.

Finanzanlagen

Die Anteile an verbundenen Unternehmen sind zu Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Langfristige verzinsliche Ausleihungen werden mit ihrem Nominalbetrag bzw. mit ihrem Sicherungskurs bewertet. Der als Ausleihungen ausgewiesene Betrag betrifft, wie im Vorjahr, ausschließlich Ausleihungen an verbundene Unternehmen.

(2) Vorräte

In die Herstellungskosten der unfertigen Erzeugnisse wurden die bezogenen Leistungen im Zusammenhang mit den Generalübernehmerverträgen aktiviert. Die erhaltenen bzw. geleisteten Anzahlungen sind zum Nennwert angesetzt.

(3) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

in Tsd. €	**31.12.2009**	**31.12.2008**
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	38.807	12.379
Sonstige Vermögensgegenstände	2.966	8.556
	41.773	20.935

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände wurden zum Nennwert unter Abzug gebotener Wertberichtigungen bilanziert. Allen risikobehafteten Posten ist durch die Bildung angemessener Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind innerhalb eines Jahres fällig. Soweit in den Forderungen Fremdwährungsforderungen enthalten sind, sind diese mit dem Stichtagskurs bewertet. Auf die Anpassung auf den Stichtagskurs wird bei Kurssicherung durch ein Devisentermingeschäft verzichtet.

Unter den Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 95 Tsd. € ausgewiesen.

(4) Flüssige Mittel

Die Position enthält neben dem Kassenbestand die Guthaben bei Kreditinstituten. Guthaben bei Kreditinstituten in Fremdwährung wurden zum Stichtagskurs umgerechnet.

(5) Aktive Rechnungsabgrenzung

Hier ist insbesondere ein Disagio in Höhe von 984 Tsd. € (2008: 1.632 Tsd. €) aus der in 2004 begebenen Anleihe enthalten. Der Restbuchwert des Disagios wird planmäßig über die verbleibende Restlaufzeit der Anleihe abgeschrieben. In Bezug auf weitere Erläuterungen zu der von Dürr begebenen Anleihe wird auf Textziffer 12 verwiesen. Darüber hinaus werden im Voraus entrichtete Beträge periodengerecht abgegrenzt.

(6) Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung

Der aktive Unterschiedsbetrag resultiert aus der Saldierung nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB von Altersversorgungsverpflichtungen mit Vermögensgegenständen, die ausschließlich der Erfüllung der Altersversorgungsverpflichtungen dienen und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind (Deckungsvermögen i.S.d. § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB). Bei den Vermögensgegenständen handelt es sich um Rückdeckungsversicherungen.

Angaben zur Verrechnung nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB:

in Tsd. €	
Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden	703
Anschaffungskosten der Vermögensgegenstände	1.186
Beizulegender Zeitwert der Vermögensgegenstände	1.303
Verrechnete Erträge	326
Verrechnete Aufwendungen	129

Der beizulegende Zeitwert eines Rückdeckungsversicherungsanspruchs besteht aus dem sogenannten geschäftsplanmäßigen Deckungskapital des Versicherungsunternehmens zuzüglich eines etwa vorhandenen Guthabens aus Beitragsrückerstattungen (sog. Überschussbeteiligung).

(7) Gezeichnetes Kapital

Grundkapital

Das Grundkapital der Dürr AG beträgt zum 31. Dezember 2009 44.289 Tsd. € (2008: 44.289 Tsd. €) und setzt sich aus 17.300.520 Aktien (2008: 17.300.520 Aktien) zusammen. Auf der Grundlage einer Ermächtigung durch die Hauptversammlung vom 24. Mai 2006 wurden im zweiten Quartal 2008 im Rahmen einer Kapitalerhöhung 1.572.500 auf den Inhaber lautende Stammaktien (knapp 10% des Grundkapitals) in einem Accelerated-Bookbuilding-Verfahren überwiegend bei institutionellen Anlegern platziert. Die jungen Aktien sind voll dividendenberechtigt. Jede Aktie repräsentiert einen Anteil am gezeichneten Kapital in Höhe von 2,56 € und lautet auf den Inhaber.

Die ausgegebenen Aktien waren zu jedem Bilanzstichtag vollständig eingezahlt.

Genehmigtes Kapital

Die Hauptversammlung vom 30. April 2009 hat den Vorstand ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 30. April 2014 um bis zu 22.145 Tsd. € gegen Sach- oder Bareinlagen einmalig oder mehrmals durch die Ausgabe von bis zu 8.650.260 Inhaber-Stückaktien zu erhöhen (Genehmigtes Kapital). Das von der Hauptversammlung vom 24. Mai 2006 beschlossene genehmigte Kapital wurde bereits durch die im Jahr 2008 durchgeführte Kapitalerhöhung teilweise ausgenutzt und im Zuge der Neufestlegung aufgehoben.

Bedingtes Kapital

Die Hauptversammlung vom 2. Mai 2008 hat den Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 30. April 2013 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber lautende Wandelschuldverschreibungen, Optionsschuldverschreibungen, Genussrechte, Gewinn-schuld-verschreibungen oder Kombinationen dieser Instrumente mit oder ohne Laufzeitbegrenzung im Gesamtnennbetrag von bis zu 201.318 Tsd. € zu begeben. Zu diesem Zweck ist das Grundkapital um bis zu 20.132 Tsd. € durch Ausgabe von bis zu 7.864.000 neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien in der Form von Stammaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital).

(8) Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beträgt zum 31. Dezember 2009 200.464 Tsd. € (2008: 200.464 Tsd. €). Die Kapitalrücklage beinhaltet das Agio aus den in Vorjahren durchgeführten Maßnahmen der Kapitalbeschaffung und unterliegt den Verfügungsbeschränkungen des § 150 AktG.

(9) Bilanzgewinn

Der Bilanzgewinn hat sich wie folgt entwickelt:

in Tsd. €	
Bilanzgewinn am 31. Dezember 2008	20.122
Dividendenausschüttung für 2008	12.111
Gewinnvortrag	8.011
Jahresüberschuss 2009	34.577
Bilanzgewinn am 31. Dezember 2009	**42.588**

(10) Ausschüttungs-, Abführungs- und Entnahmesperre (vgl. § 285 Nr. 28 HGB)

Aus der Aktivierung von Vermögensgegenständen zum beizulegenden Zeitwert ergibt sich eine Ausschüttungssperre in Höhe von 931 Tsd. €.

(11) Rückstellungen

in Tsd. €	**31.12.2009**	**31.12.2008**
Rückstellungen für Pensionen	4.586	6.624
Steuerrückstellungen	5.697	1.827
Sonstige Rückstellungen	8.855	8.734
	19.138	17.185

Pensionsverpflichtungen

Die Pensionsverpflichtungen und Jubiläumsverpflichtungen wurden nach dem Projected-Unit-Credit (PUC) Verfahren berechnet. Bei der Festlegung des laufzeitkongruenten Rechnungszinssatzes wurde von dem Wahlrecht nach § 253 Abs. 2 S. 2 HGB Gebrauch gemacht. Dabei dürfen Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen oder vergleichbare langfristig fällige Verpflichtungen pauschal mit einem durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst werden, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt.

Der Berechnung der Pensionsverpflichtungen liegen die Wahrscheinlichkeitswerte nach den „Richttafeln 2005 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck zugrunde.

Die Beträge aus der erstmaligen Anwendung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes wurden vollständig im Berichtsjahr dem außerordentlichen Ergebnis zugeführt. Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen, unbelastet und insolvenzsicher sind, sowie ausschließlich zur Erfüllung von Schulden aus Pensionsverpflichtungen dienen (Planvermögen) wurden gemäß § 246 Abs. 2 S. 2 HGB unmittelbar mit den korrespondierenden Schulden verrechnet.

a) Herkömmliche Pensionsverpflichtungen

Der verwendete Rechnungszinssatz beträgt 5,27%.

Bei den Bewertungen wurde berücksichtigt, dass ein begünstigter Mitarbeiter vor Eintritt eines Versorgungsfalls aufgrund einer Arbeitnehmer- oder Arbeitgeberkündigung ausscheiden kann. In die Berechnungen mit eingeflossen ist daher eine unternehmensspezifische Fluktuationsrate von 4,3%.

Bei den gehaltsabhängigen Versorgungszusagen wurden in die Berechnung langfristig erwartete Gehaltsentwicklungen mit einbezogen, die von diversen Kriterien (Inflation, Produktivität, Karriere u.a.) abhängen. Als unternehmensspezifischer Parameter für die langfristige Gehaltssteigerung wurde eine Rate von 3% verwendet.

Des Weiteren ist eine Rentenanpassungsrate von 2,0% in die Berechnung der Pensionsverpflichtung mit eingeflossen.

Der Erhöhungsbetrag für Pensionsverpflichtungen (Differenzbetrag zwischen der Bewertung nach bisheriger Rechnungslegung und nach BilMoG) wurde auf Basis des 01.01.2009 unter Verwendung des PUC-Verfahrens ermittelt. Als Parameter für den Rechnungszins zum 01.01.2009 wurde 6,00%, für die Fluktuationsrate 2,81% und für die Rentenanpassungsrate 2,5% verwendet.

Für die Pensionsverpflichtungen ergab sich ein Erhöhungsbetrag von 1.087 Tsd. €.

Angaben zur Verrechnung nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB:

in Tsd. €	
Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden	8.235
Anschaffungskosten der Vermögensgegenstände	2.441
Beizulegender Zeitwert der Vermögensgegenstände	3.648
Verrechnete Erträge	868

Der beizulegende Zeitwert eines Rückdeckungsversicherungsanspruchs besteht aus dem sogenannten geschäftsplanmäßigen Deckungskapital des Versicherungsunternehmens zuzüglich eines etwa vorhandenen Guthabens aus Beitragsrückerstattungen (sog. Überschussbeteiligung).

b) VORaB-Programm

Die Gesellschaft hat ihren Beschäftigten die Möglichkeit angeboten, eine arbeitnehmerfinanzierte Versorgungszusage (VORaB-Programm) in Anspruch zu nehmen. Dabei können die Berechtigten bestimmte Teile ihrer künftigen Bezüge in eine Anwartschaft auf betriebliche Zusatzleistungen umwandeln. Zur Absicherung und Finanzierung der daraus resultierenden Verpflichtung hat die Gesellschaft eine Rückdeckungsversicherung auf das Leben der Berechtigten abgeschlossen. Die daraus resultierenden Leistungen stehen ausschließlich der Gesellschaft zu. Die Höhe der Altersrente entspricht der Leistung aus der von der Gesellschaft abgeschlossenen Rückdeckungsversicherung, die sich aus einer garantierten Rente sowie den vom Versicherer zugeteilten Überschussanteilen zusammensetzt. Die Verpflichtung aus der Versorgungszusage bilanziert die Gesellschaft saldiert mit dem Planvermögen aus der Rückdeckungsversicherung, wobei sich durch versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste eine Über- bzw. Unterdeckung ergeben kann.

Der verwendete Rechnungszinssatz beträgt 5,26%.

Des Weiteren ist eine Rentenanpassungsrate von 2,0% in die Berechnung der Pensionsverpflichtung mit eingeflossen.

Der Erhöhungsbetrag für die Pensionsverpflichtung (Differenzbetrag zwischen der Bewertung nach bisheriger Rechnungslegung und nach BilMoG) wurde auf Basis des 01.01.2009 unter Verwendung des PUC-Verfahrens ermittelt. Als Rechnungszins zum 01.01.2009 wurde 5,25% und als Rentenanpassungsrate 2,25% verwendet.

Für das VORaB-Programm ergab sich ein Erhöhungsbetrag von 432 Tsd. €.

Es ergibt sich ein aktiver Unterschiedsbetrag, siehe dazu die Ausführungen unter Punkt (6).

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen die erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen und sind nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung bewertet worden (d. h. einschließlich zukünftiger Kosten- und Preissteigerungen). Sie betreffen im Wesentlichen die noch zu erwartenden Kosten aus Tantiemezahlungen, Rückstellungen für ausstehende Rechnungen, Jahresabschluss-, Prüfungs- und Beratungskosten, Zinsabgrenzungen, betriebliche Wertguthaben sowie Kosten der Hauptversammlung bzw. des Geschäftsberichts.

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden abgezinst.

Im laufenden Geschäftsjahr beträgt der Stand der Insolvenzsicherung betrieblicher Wertguthaben 112 Tsd. €. Gemäß den Vorschriften nach § 246 Abs. 2 HGB wird der Wert saldiert ausgewiesen. Die Rückstellungen haben sich aufgrund der erstmaligen Abzinsung infolge BilMoG vermindert.

Angaben zur Verrechnung nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB für betriebliche Wertguthaben:

in Tsd. €	
Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden	118
Anschaffungskosten der Vermögensgegenstände	108
Beizulegender Zeitwert der Vermögensgegenstände	112
Verrechnete Erträge	2

(12) Verbindlichkeiten

in Tsd. €		davon mit einer Restlaufzeit	
	Gesamt	**bis 1 Jahr**	**über 1 bis 5 Jahre**
Anleihen	100.000	-	100.000
(2008)	(100.000)	-	(100.000)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-	-	-
(2008)	(10.000)	(10.000)	(-)
Erhaltene Anzahlungen	-	-	-
(2008)	(18.266)	(18.266)	(-)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.681	1.681	-
(2008)	(24)	(24)	(-)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	149.337	149.337	-
(2008)	(134.550)	(134.550)	(-)
Sonstige Verbindlichkeiten	384	384	-
(2008)	(535)	(535)	(-)
davon aus Steuern	222	222	-
(2008)	(492)	(492)	(-)
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	-	-	-
(2008)	(-)	(-)	(-)
31. Dezember 2009	**251.402**	**151.402**	**100.000**
31. Dezember 2008	(263.375)	(163.375)	(100.000)

Sämtliche Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag bewertet. Soweit in den Verbindlichkeiten Fremdwährungsverbindlichkeiten enthalten sind, sind diese grundsätzlich mit dem Stichtagskurs bewertet.

Auf die Anpassung auf den Stichtagskurs wird bei Kurssicherung durch ein Devisentermingeschäft verzichtet.

Anleihe

Am 6. Juli 2004 hat die Dürr AG eine festverzinsliche Anleihe mit einem Gesamtvolumen von 200.000 Tsd. €, einem Kupon von 9,75% und einer Laufzeit von sieben Jahren begeben. Die Anleihe dient der langfristigen Finanzierung des Konzerns. Am 15. Oktober 2008 hat die Dürr AG 100.000 Tsd. € zu einem Kurs von 105,25% zurückbezahlt. Als Sicherheit für die begebene Anleihe sind Anteile an Tochter- bzw. Enkelgesellschaften verpfändet.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Mit einem Bankenkonsortium bestand bis September 2008 ein syndizierter Kredit über 271.000 Tsd. €; aufgeteilt auf eine revolvierende Barlinie und eine Avallinie. Im September 2008 hat die Dürr AG mit einem Bankenkonsortium einen Vertrag über einen neuen syndizierten Kredit in Höhe von 440.000 Tsd. € abgeschlossen. Konsortialführer sind Baden-Württembergische Bank, Commerzbank, UniCredit und Deutsche Bank; insgesamt sind sieben Banken beteiligt. Im Jahr 2009 wurde mit den Konsortialbanken zweimal vereinbart, die Financial Covenants an das wirtschaftliche Umfeld anzupassen. Des Weiteren wurden sowohl die Barlinie als auch die Avallinie um jeweils 20.000 Tsd. € auf nunmehr 180.000 Tsd. € beziehungsweise 220.000 Tsd. € reduziert, d.h. die Gesamtkreditlinie beläuft sich auf 400.000 Tsd. €. Die Vertragslaufzeit wurde um drei Monate verkürzt und endet damit am 30. Juni 2011. Zum Bilanzstichtag wurde die Barlinie in Höhe von 0 Tsd. € und die Avallinie in Höhe von 112.001 Tsd. € in Anspruch genommen.

Die Barkreditlinie kann während der Laufzeit flexibel in Anspruch genommen werden, um unterjährige Finanzierungserfordernisse abzudecken. Auf die Avalkreditlinie von 220.000 Tsd. € kann Dürr zugreifen, um Bürgschaften und Garantien für von Kunden erhaltene Anzahlungen und andere Verpflichtungen zu leisten.

Als Sicherheit für die Anleihe und den syndizierten Kredit waren zum Bilanzstichtag Anteile an Tochter- bzw. Enkelgesellschaften verpfändet. Darüber hinaus wurden im Rahmen der Vertragsanpassung des syndizierten Kredites im September 2009 weitere Sicherheiten aus dem Anlage- und dem Umlaufvermögen bestellt.

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen handelt es sich um die sich aus dem Liquiditätsmanagement ergebenden Salden.

(13) Latente Steuern

in Tsd. €	31.12.2009
Aktive latente Steuern	
Sonstige Rückstellungen	3.767
Sonstige Vermögensgegenstände	3.873
Sonstige Ausleihungen	1.666
Wertpapiere des Anlagevermögens	866
Verlustvortrag	8.667
Summe aktive latente Steuern	**18.839**
Passive latente Steuern	
Geschäfts- und Firmenwerte	1.229
Pensionsrückstellungen	69
Langzeitkonten	1.632
Summe passive latente Steuern	**2.930**
Total latente Steuern	15.909
Nicht angesetzte latente Steuern	-15.909
Bilanzausweis	**-**

Die Dürr AG bilanziert sämtliche latenten Steuern ihrer Organgesellschaften. Für die Berechnung der latenten Steuern wird ein Steuersatz von 29,9% für Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer zugrunde gelegt. Die latenten Steuern auf Verlustvorträge sind in der Höhe bewertet, in der mit einer Nutzung innerhalb der nächsten 5 Jahre gerechnet werden kann.

IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach § 275 Abs. 2 HGB (Gesamtkostenverfahren) mit folgenden Ausnahmen (Anwendung § 265 Abs. 6 und Abs. 7 HGB) gegliedert:

Dem Charakter der Dürr Aktiengesellschaft als Holdinggesellschaft entsprechend wurde die Reihenfolge der Positionen "Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen" und "Erträge aus Beteiligungen" in der Gewinn- und Verlustrechnung umgestellt.

(14) Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen

Zum Ausweis kommen die Ansprüche aus den Ergebnisabführungen für das Geschäftsjahr 2009. Für weitere Angaben wird auf die Liste des Anteilsbesitzes verwiesen, die integraler Bestandteil des Anhangs ist.

(15) Erträge aus Beteiligungen

Diese Position beinhaltet die Ausschüttung freier Rücklagen der Dürr Systems GmbH.

(16) Bestandsveränderung

Diese Position umfasst die aktivierten Kosten im Vorratsvermögen aus den geschlossenen Generalübernehmerverträgen für den Neubau in Bietigheim-Bissingen. Die Kosten werden bis zur Fertigstellung und Abnahme des Neubaus den Leasing-Objektgesellschaften in Form von Anzahlungen weiterbelastet.

(17) Sonstige betriebliche Erträge

Diese Position beinhaltet unter anderem die Erträge aus einem Generalübernehmervertrag zur Fertigstellung des ersten Bauabschnitts des Neubaus in Bietigheim-Bissingen (46.207 Tsd. €), einen Kostenersatz verbundener Unternehmen in Höhe von 10.071 Tsd. € (2008: 9.226 Tsd. €), Erträge aus der Währungsumrechnung von 16.413 Tsd. € (2008: 13.609 Tsd. €), Erträge aus der Rückstellungsauflösung von 107 Tsd. € (2008: 648 Tsd. €) sowie sonstige Erträge.

(18) Aufwendungen für bezogene Leistungen

Zum Ausweis kommen entstandene Kosten im Zusammenhang mit dem Neubau in Bietigheim-Bissingen.

(19) Personalaufwand

in Tsd. €	2009	2008
Gehälter	5.289	6.372
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	158	792
davon für Altersversorgung	(-395)	(246)
	5.447	7.164

Die Aufwendungen für Altersversorgung im Jahr 2009 beinhalten erstmals die Verrechnung der Aufwendungen und Erträge in Folge des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes.

Im Jahresdurchschnitt wurden 42 Angestellte (2008: 40 Angestellte) beschäftigt.

(20) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Diese Position beinhaltet im Wesentlichen Rechts- und Beratungskosten, EDV-Dienstleistungen sowie Kosten für die Inanspruchnahme weiterer Dienstleistungen. Darüber hinaus werden Aufwendungen aus der Währungsumrechnung von 13.559 Tsd. € (2008: 16.545 Tsd. €) ausgewiesen. Des Weiteren sind Aufwendungen in Höhe von 4.728 Tsd. € (2008: 3.323 Tsd. €) im Zusammenhang mit dem Neubau und dem Umzug nach Bietigheim-Bissingen („Projekt Campus“) enthalten, die nicht Bestandteil des Generalübernehmervertrags sind. Diese werden teilweise an die Dürr Systems GmbH, Stuttgart, weiterbelastet.

(21) Aufwendungen aus Ergebnisabführungsverträgen

Zum Ausweis kommen die Belastungen aus den Ergebnisabführungen für das Geschäftsjahr 2009. Für weitere Angaben wird auf die Liste des Anteilsbesitzes verwiesen, die integraler Bestandteil des Anhangs ist.

(22) Zinsergebnis

in Tsd. €	2009	2008
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	**3.131**	**2.754**
davon aus verbundenen Unternehmen	3.131	2.754
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	**2.147**	**2.843**
davon aus verbundenen Unternehmen	2.029	1.016
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	**-22.531**	**-34.933**
davon aus verbundenen Unternehmen	-1.134	-7.136
davon aus Abzinsungen	-423	349
	-17.253	-29.336

(23) Außerordentliches Ergebnis

in Tsd. €	2009	2008
Außerordentliche Erträge	1.601	-
Außerordentliche Aufwendungen	-2.229	-
	-628	-

Das außerordentliche Ergebnis enthält Erträge und Aufwendungen aus der Änderung der Bewertungsmethoden zum 01.01.2009 nach dem Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG). Darin enthalten sind Aufwendungen aus dem VORaB-Programm und anderen Pensionsverpflichtungen in Höhe von 2.228 Tsd. € und Erträge aus den zugehörigen Rückdeckungsversicherungen in Höhe von 1.573 Tsd. €. Aus der Abzinsung der Rückstellung für Langzeitkonten ergab sich ein Ertrag von 28 Tsd. €, aus der Bewertung der Jubiläumsrückstellung ein Aufwand von 1 Tsd. €.

(24) Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die ausgewiesenen Steuern beinhalten anrechenbare ausländische Quellensteuern in Höhe von -1.344 Tsd. € (2008: -1.173 Tsd. €) sowie laufende inländische Ertragsteuern in Höhe von -4.381 Tsd. € (2008: -2.332 Tsd. €). Auf das außerordentliche Ergebnis entfielen keine Steuern.

V. Sonstige Angaben

1. Haftungsverhältnisse

Von den der Dürr AG gewährten Kredit- und Avallinien können Teilbeträge unter gesamtschuldnerischer Mithaftung der Dürr AG durch Tochter- bzw. Beteiligungsgesellschaften in Anspruch genommen werden. Zum Bilanzstichtag beträgt die Inanspruchnahme der Gesamtlinie durch die Tochtergesellschaften 112.001 Tsd. €.

Des Weiteren stehen Linien in Höhe von 158.189 Tsd. € zur Exportfinanzierung zur Verfügung. Zum Bilanzstichtag wurden hiervon 78.253 Tsd. € in Anspruch genommen.

Aus dem Projektgeschäft der Tochtergesellschaften ist die Dürr AG Vertragserfüllungsgarantien und ähnliche Verpflichtungen eingegangen, die sich zum Bilanzstichtag auf 109.847 Tsd. € beliefen. Außerdem wurden weitere Vertragserfüllungsgarantien ohne Nennbetrag für Tochtergesellschaften gegenüber Kunden abgegeben.

Darüber hinaus bestehen zum Bilanzstichtag Bürgschaften gegenüber Banken für Tochtergesellschaften in Höhe von 46.043 Tsd. €. Zum Bilanzstichtag beträgt die Inanspruchnahme der Linien durch die Tochtergesellschaften, für welche die Dürr AG bürgt, 8.069 Tsd. €.

Ferner haftet die Dürr AG im Rahmen des Konzern-Cash-Poolings gesamtschuldnerisch mit den eingebundenen Tochtergesellschaften für Sollsalden gegenüber der finanzierenden Bank.

Am 17. Dezember 2003 bzw. 29. Oktober 2008 wurden zwischen mehreren Schenck-Gesellschaften bzw. der Dürr Ecoclean GmbH, Filderstadt, und der SüdFactoring GmbH, Stuttgart, vertragliche Vereinbarungen über den regresslosen Ankauf von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen getroffen. Die Carl Schenck AG, Darmstadt, und die Dürr AG, Stuttgart, garantieren für alle Verbindlichkeiten aus diesem Vertrag, insbesondere für die Verität der Forderungen in Höhe von 11.929 Tsd. € aus dem Factoring von verbundenen Unternehmen.

Die Dürr AG hat sich ferner dazu verpflichtet, für Verbindlichkeiten aus ausstehenden Mietzahlungen von Tochtergesellschaften gegenüber drei Leasing-Objektgesellschaften zu haften.

Das Risiko einer Inanspruchnahme aus Bürgschaften für die Tochtergesellschaften wird aufgrund deren guter Vermögens-, Finanz- und Ertragslagen als gering eingestuft.

2. Außerbilanzielle Geschäfte

Die Gesellschaft erstellt als Generalübernehmer Neubauten in Bietigheim-Bissingen, die an Leasinggesellschaften veräußert werden. Über dieselben Immobilien wurden von der Dürr AG gleichzeitig Mietverträge geschlossen, für die Mietzahlungen in Höhe von 177 Tsd. € p.a. über die Dürr Systems GmbH, Stuttgart, zu leisten sind. Zweck dieser Transaktion ist die Beschaffung liquider Mittel zur Finanzierung des Investitionsprojekts der Grundstücke und Gebäude am Standort Bietigheim-Bissingen bei gleichzeitiger Risikominimierung. Die Risiken verbleiben beim Leasinggeber.

3. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen aus Leasingverträgen in Höhe von 93 Tsd. € für das Geschäftsjahr 2010, 67 Tsd. € für das Geschäftsjahr 2011 und 25 Tsd. € für das Geschäftsjahr 2012.

4. Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen zu nicht marktüblichen Konditionen liegen nicht vor.

5. Finanzderivate

Ein Derivat ist ein Finanzinstrument oder ein anderer Vertrag, der alle der drei folgenden Merkmale aufweist:

1.) Sein Wert ändert sich infolge einer Änderung eines bestimmten Zinssatzes, Preises eines Finanzinstruments, Rohstoffpreises, Wechselkurses, Preis- oder Zinsindexes, Bonitätsratings oder Kreditindexes oder einer anderen Variablen;

2.) es erfordert keine Anschaffungsauszahlung oder eine, die im Vergleich zu anderen Vertragsformen, von denen zu erwarten ist, dass sie in ähnlicher Weise auf Änderungen der Marktbedingungen reagieren, geringer ist und

3.) es wird zu einem späteren Zeitpunkt beglichen.

Die Gesellschaft setzt derivative Finanzinstrumente wie beispielsweise Devisenterminkontrakte ein, um sich gegen Zins - und Währungsrisiken abzusichern. Es handelt sich bei diesen Derivaten um Finanztitel die ausschließlich außerhalb der Börse zwischen Dürr und Kreditinstituten abgewickelt werden (so genannte Over-the-counter (OTC) - Produkte).

Der Zeitwert der Finanzinstrumente wurde auf Basis der folgenden Methoden und Annahmen ermittelt:

Bei Devisentermingeschäften wurden die Zeitwerte als Barwert der Zahlungsströme unter Berücksichtigung der jeweiligen vertraglich vereinbarten Terminkurse und des Terminkurses am Bilanzstichtag ermittelt. Die Zeitwerte der Zinswährungssicherungskontrakte ergeben sich aus den erwarteten abgezinsten zukünftigen Zahlungsströmen basierend auf aktuellen Marktparametern.

Währungs-bezogene Geschäfte:	Nominal-betrag	Positiver beizulegender Zeitwert	Negativer beizulegender Zeitwert	Buchwert (sofern vorhanden)	in Bilanzposten (sofern in Bilanz erfasst)
Cross-currency-Swaps	35.000 kUSD	2.340 Tsd. €	-	-	-
Devisentermin-geschäfte					
Mit Banken	260 kAUD	-	12 Tsd. €	-	-
	1.596 kCZK	2 Tsd. €	-	-	-
	3.276 kCZK	-	6 Tsd. €	-	-
	9.564 kGBP	92 Tsd. €	-	-	-
	538 kGBP	-	17 Tsd. €	-	-
	10.773 kJPY	-	-	-	-
	139.926 kMXN	-	38 Tsd. €	- 38 Tsd. €	Sonstige Rückstellungen
	19.000 kUSD	115 Tsd. €	-	-	-
	1.048 kUSD	24 Tsd. €	-	-	-
	1.557 kUSD	35 Tsd. €	-	-	-
	13.141 kUSD	-	192 Tsd. €	-	-
	16.284 kJPY	-	6 Tsd. €	-	-
	6.843 kUSD	48 Tsd. €	-	-	-
	7.004 kUSD	-	97 Tsd. €	-	-
	738 kMXN	-	-	-	-
Mit verbundenen Unternehmen	260 kAUD	12 Tsd. €	-	-	-
	1.596 kCZK	-	2 Tsd. €	-	-
	3.276 kCZK	6 Tsd. €	-	-	-
	538 kGBP	17 Tsd. €	-	-	-
	10.773 kJPY	-	-	-	-
	1.048 kUSD	-	24 Tsd. €	-	-
	1.557 kUSD	-	35 Tsd. €	-	-
	13.141 kUSD	192 Tsd. €	-	-	-
	16.284 kJPY	6 Tsd. €	-	-	-
	6.843 kUSD	-	48 Tsd. €	-	-
	7.004 kUSD	97 Tsd. €	-	-	-
	738 kMXN	-	-	-	-

Der Betrag der Wertänderung eines Derivates wird in dem Posten der Gewinn- und Verlustrechnung berichtet, in dem auch die Wertänderung des Grundgeschäfts erfasst wurde.

Wenn keine Bewertungseinheit gebildet wurde, sind Derivate maximal zu den Anschaffungskosten bilanziert. Sofern der Zeitwert unter den Anschaffungskosten lag, erfolgte eine Abwertung auf den niedrigeren beizulegenden Zeitwert, bei negativem beizulegenden Zeitwert wurde eine Rückstellung für drohende Verluste gebildet.

6. Bewertungseinheiten

Die von der Gesellschaft verwendeten Sicherungsgeschäfte bilden zusammen mit den dazugehörigen Grundgeschäften eine Bewertungseinheit im Sinne des § 254 HGB n.F. In Bewertungseinheiten einbezogene Vermögensgegenstände und Schulden:

	Betrag	Bilanzposition	Art der abgesicherten Risiken	Art der Bewertungseinheit	Gesichertes Volumen
Bilanzwirksame Geschäfte	27.127 Tsd. €	Ausleihungen verbundene Unternehmen	Zins- und Währungsrisiken	Micro Hedge	35.000 kUSD
Bilanzunwirksame Geschäfte					
Mit Banken	150 Tsd. €	-	Währungsrisiko	Micro Hedge	260 kAUD
	62 Tsd. €	-	Währungsrisiko	Micro Hedge	1.596 kCZK
	130 Tsd. €	-	Währungsrisiko	Micro Hedge	3.276 kCZK
	623 Tsd. €	-	Währungsrisiko	Micro Hedge	538 kGBP
	82 Tsd. €	-	Währungsrisiko	Micro Hedge	10.773 kJPY
	10.830 Tsd. €	-	Währungsrisiko	Micro Hedge	15.746 kUSD
	184 Tsd. €	-	Währungsrisiko	Micro Hedge	16.284 kJPY
	1.059 Tsd. €	-	Währungsrisiko	Micro Hedge	13.847 kUSD
	56 Tsd. €	-	Währungsrisiko	Micro Hedge	738 kMXN
Mit verbundenen Unternehmen	150 Tsd. €	-	Währungsrisiko	Micro Hedge	260 kAUD
	62 Tsd. €	-	Währungsrisiko	Micro Hedge	1.596 kCZK
	130 Tsd. €	-	Währungsrisiko	Micro Hedge	3.276 kCZK
	623 Tsd. €	-	Währungsrisiko	Micro Hedge	538 kGBP
	82 Tsd. €	-	Währungsrisiko	Micro Hedge	10.773 kJPY
	10.830 Tsd. €	-	Währungsrisiko	Micro Hedge	15.746 kUSD
	184 Tsd. €	-	Währungsrisiko	Micro Hedge	16.284 kJPY
	1.059 Tsd. €	-	Währungsrisiko	Micro Hedge	13.847 kUSD
	56 Tsd. €	-	Währungsrisiko	Micro Hedge	738 kMXN

Alle Finanzderivate sowie die zugrunde liegenden Grundgeschäfte unterliegen einer regelmäßigen internen Kontrolle und Bewertung im Rahmen einer Vorstandsrichtlinie. Der Abschluss derivativer Finanzinstrumente ist auf die wirtschaftliche Absicherung des operativen Geschäfts begrenzt.

Zu Beginn einer Sicherungsbeziehung werden sowohl die Sicherungsbeziehung als auch die Risikomanagementzielsetzungen und -strategien im Hinblick auf die Absicherung formal festgelegt und dokumentiert. Diese Dokumentation enthält die Festlegung des Sicherungsinstruments, des Grundgeschäfts oder der abgesicherten Transaktion und die Art des abzusichernden Risikos sowie eine Beschreibung, wie das Unternehmen die Wirksamkeit des Sicherungsinstruments bei der Kompensation der Risiken aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts oder der Cashflows des gesicherten Grundgeschäfts ermitteln wird. Derartige Sicherungsbeziehungen werden hinsichtlich der Erreichung einer Kompensation der Risiken aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts oder der Cashflows als in hohem Maße wirksam eingeschätzt. Sie werden fortlaufend dahingehend beurteilt, ob sie tatsächlich während der gesamten Berichtsperiode, für die die Sicherungsbeziehung designiert wurde, hochwirksam waren.

Die Gesellschaft verwendet zur Risikoabsicherung ausschließlich Micro Hedges bei dem ein aus einem einzelnen Grundgeschäft resultierendes Risiko mittels eines einzelnen Sicherungsinstruments abgesichert wird.

Der Zeitwert der Finanzinstrumente wurde auf Basis der folgenden Methoden und Annahmen ermittelt:

Bei Devisentermingeschäften wurden die Zeitwerte als Barwert der Zahlungsströme unter Berücksichtigung der jeweiligen vertraglich vereinbarten Terminkurse und des Terminkurses am Bilanzstichtag ermittelt. Die Zeitwerte der Zinswährungssicherungskontrakte ergeben sich aus den erwarteten abgezinsten zukünftigen Zahlungsströmen basierend auf aktuellen Marktparametern.

Bis zum Abschlussstichtag haben sich die gegenläufigen Wertänderungen und Zahlungsströme aus Grund- und Sicherungsgeschäft vollständig ausgeglichen. Auch zukünftig werden sich bei den jeweilig abgesicherten Risiken die gegenläufige Wertentwicklung voraussichtlich weitestgehend ausgleichen, da laut Konzernrisikopolitik, Risikopositionen (Grundgeschäft) unverzüglich nach Entstehung in betraglich gleicher Höhe in derselben Währung und Laufzeit durch Devisentermingeschäfte abgesichert werden.

Zur Messung der Effektivität der Sicherungsbeziehung wird die „Critical-Term-Match-Methode“ verwendet. Der Ausgleich der gegenläufigen Wertänderungen erfolgt je nach Fälligkeit der Grundgeschäfte in einem Zeitraum von 1 - 19 Monaten.

Teilweise schließt die Dürr AG kurzfristige Devisentermingeschäfte im Auftrag von Tochtergesellschaften ab und leitet die Konditionen entsprechend weiter, sodass eine Bewertungseinheit zwischen dem externen und internen Devisentermingeschäft vorliegt und somit für diese Geschäfte auf die Bildung einer Rückstellung für drohende Verluste verzichtet wird.

7. Organe

Im Berichtsjahr wurden Aufsichtsratsvergütungen in Höhe von 349 Tsd. € sowie Vergütungen an den Vorstand in Höhe von 1.602 Tsd. € gewährt.

Auf die personenbezogene Angabe der Vorstandsbezüge wird nach § 286 Abs. 5 HGB verzichtet.

An frühere Mitglieder des Vorstandes wurden Pensionsbezüge in Höhe von 362 Tsd. € bezahlt. Die Pensionsrückstellungen für diesen Personenkreis betragen 7.705 Tsd. €.

8. Ergebnisverwendungsvorschlag

Der Jahresabschluss der Dürr Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2009 weist einen Bilanzgewinn von 42.588 Tsd. € aus. Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn auf neue Rechnung vorzutragen.

9. Konzernabschluss

Die Gesellschaft stellt zum 31. Dezember 2009 einen Konzernabschluss nach § 315a HGB auf. Der Konzernabschluss ist am Sitz der Gesellschaft erhältlich und wird im elektronischen Bundesanzeiger sowie im Internet unter www.durr.de veröffentlicht.

10. Deutscher Corporate Governance Kodex / Erklärung nach § 161 AktG

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung haben Vorstand und Aufsichtsrat der Dürr AG am 16. Dezember 2009 in Bietigheim-Bissingen abgegeben und den Aktionären durch die Veröffentlichung im Internet zugänglich gemacht.

11. Abschlussprüferhonorar

Das Abschlussprüferhonorar wird im Konzernabschluss der Dürr AG angegeben.

12. Mitglieder des Vorstandes

Ralf W. Dieter

Vorsitzender

Vorstandsvorsitzender Carl Schenck AG (bis 31.01.2010)

- Unternehmenskommunikation, Personal (Arbeitsdirektor), Forschung & Entwicklung, Qualitätsmanagement, Interne Revision

- Paint and Assembly Systems
- Measuring and Process Systems

- Carl Schenck AG, Darmstadt* (seit 03.02.2010, Vorsitzender)
- ThyssenKrupp Technologies AG, Essen (bis 12.10.2009)

○ Dürr, Inc., Plymouth, MI, USA* (Vorsitzender)

○ Olpidürr S.p.A., Novegro di Segrate (MI), Italien* (17.04.2009 bis 01.01.2010)

Ralph Heuwing

- Finanzen/Controlling, Investor Relations, Risikomanagement, Recht/Patente, Informationstechnologie, Corporate Real Estate

- Dürr Consulting

- Carl Schenck AG, Darmstadt* (bis 03.02.2010, Vorsitzender)
- MCH Management Capital Holding AG, München

○ Dürr, Inc., Plymouth, MI, USA*

○ Dürr India Pvt. Ltd., Chennai, Indien* (seit 11.09.2009)

- Ressortverteilung der Vorstandsmitglieder
- Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten

○ Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien

* Konzernmandat

13. Mitglieder des Aufsichtsrats

Dr.-Ing. E.h. Heinz Dürr[1, 4, 5)]

Unternehmer, Berlin

Vorsitzender

- Dürr Systems GmbH, Stuttgart (Vorsitzender)
- Dussmann AG & Co. KGaA, Berlin (bis 29.04.2009, Vorsitzender)
- Dussmann Verwaltungs AG, Berlin (bis 29.04.2009, Vorsitzender)
- ADC Krone GmbH, Berlin (Vorsitzender)

○ Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart (Mitglied im Verwaltungsrat)

Prof. Dr. Norbert Loos[1,2,4,5)]

Geschäftsführender Gesellschafter der Loos Beteiligungs-GmbH, Stuttgart

Stv. Vorsitzender

- BHS tabletop AG, Selb (Vorsitzender)
- Hans R. Schmid Holding AG, Offenburg (Vorsitzender)
- LTS Lohmann Therapie-Systeme AG, Andernach (Vorsitzender)
- MVV Energie AG, Mannheim

○ LTS Corp., West Caldwell, New Jersey, USA (Vorsitzender)

○ Mannheimer Kongress- und Touristik GmbH, Mannheim

○ Stadt Mannheim Beteiligungsgesellschaft mbH, Mannheim

Hayo Raich[1,3,4)]

Vorsitzender des Konzernbetriebsrats der Dürr AG, Stuttgart

Stv. Vorsitzender

- Dürr Systems GmbH, Stuttgart (Stv. Vorsitzender)

Mirko Becker[3)]

Stv. Betriebsratsvorsitzender der Dürr Systems GmbH, Stuttgart,
am Standort Bietigheim-Bissingen

Dr. Dr. Alexandra Dürr[5)]

Oberärztin an der Neurogenetischen Klinik des Département de Génétique, Hôpital de la Salpêtrière, Paris, Frankreich

Benno Eberl[1,3)]

Gewerkschaftssekretär der IG Metall, Verwaltungsstelle Stuttgart

- ThyssenKrupp Elevator AG, Düsseldorf (Stv. Vorsitzender)
- Alcatel-Lucent AG, Stuttgart (Stv. Vorsitzender)
- Alcatel-Lucent Holding GmbH, Stuttgart

○ ThyssenKrupp Aufzüge GmbH, Stuttgart (bis 30.09.2009, Stv. Vorsitzender)

Dr. Günter Fenneberg

(seit 27.10.2009)

Vorsitzender der Geschäftsführung der Schmidt-Seeger GmbH, Beilngries

○ Sommer Fassadensysteme–Stahlbau–Sicherheitstechnik GmbH & Co. KG, Döhlau

Prof. Dr.-Ing. Holger Hanselka

(bis 17.10.2009)

Professor für Systemzuverlässigkeit und Maschinenakustik im Fachbereich Maschinenbau an der Technischen Universität (TU) Darmstadt

Leiter des Fraunhofer-Instituts für Betriebsfestigkeit und Systemzuverlässigkeit LBF, Darmstadt

- Harmonic Drive AG, Limburg

Thomas Hohmann[3)]

Personalleiter der Dürr Systems GmbH, Stuttgart

Erich Horst[2,3,4)]

Vorsitzender des Betriebsrats der Dürr Ecoclean GmbH, Filderstadt, am Standort Monschau

Stv. Vorsitzender des Konzernbetriebsrats der Dürr AG, Stuttgart

Günter Lorenz[2,3)]

Erster Bevollmächtigter der IG Metall, Verwaltungsstelle Darmstadt (bis 31.12.2009)

Joachim Schielke[2)]

Vorsitzender des Vorstands der Baden-Württembergischen Bank, Stuttgart

Mitglied des Vorstands der Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart

- Paul Hartmann AG, Heidenheim an der Brenz
- ICS Informatik Consulting Systems AG, Stuttgart
- Süd KB Unternehmensbeteiligungsgesellschaft GmbH & Co. KGaA, Stuttgart (bis 29.07.2009, Stv. Vorsitzender)
- Wüstenrot & Württembergische AG, Stuttgart

- ○ Allgaier Werke GmbH, Uhingen
- ○ Behr Verwaltung GmbH, Stuttgart
- ○ Berthold Leibinger GmbH, Ditzingen (seit 05.03.2009 Mitglied des Aufsichtsrats, seit 04.03.2009 Mitglied des Verwaltungsrats)
- ○ BWK GmbH Unternehmensbeteiligungsgesellschaft, Stuttgart (Vorsitzender)
- ○ Kaufland Stiftung & Co. KG, Neckarsulm (seit 01.03.2009)
- ○ LBBW Equity Partners GmbH & Co. KG, München
- ○ LBBW Equity Partners Verwaltungs-GmbH, München
- ○ LHI Leasing GmbH, München (Vorsitzender)
- ○ Lidl Stiftung & Co. KG, Neckarsulm (seit 01.03.2009)
- ○ MKB Mittelrheinische Bank GmbH, Koblenz (Vorsitzender)
- ○ MMV Leasing GmbH, Koblenz (Vorsitzender des Beirats)
- ○ Trumpf GmbH & Co. KG, Ditzingen (seit 04.03.2009 Mitglied des Verwaltungsrats)

Dr. Hans Michael Schmidt-Dencker

(bis 21.10.2009)

Geschäftsführer der Süddeutsche Beteiligung GmbH, Stuttgart

- Schuler AG, Göppingen
- Südwestbank AG, Stuttgart

- ○ Loba GmbH & Co. KG, Ditzingen (Vorsitzender des Beirats)
- ○ Schwäbische Werkzeugmaschinen GmbH, Schramberg-Waldmössingen (bis 28.02.2010, Vorsitzender)

Prof. Dr.-Ing. Dr.-Ing. E.h. Klaus Wucherer

(seit 27.10.2009)

Geschäftsführer der Dr. Klaus Wucherer Innovations- und Technologieberatung GmbH, Erlangen

- Infineon Technologies AG, Neubiberg (seit 11.02.2010 Vorsitzender)
- Leoni AG, Nürnberg
- SAP AG, Walldorf

[1] Mitglied Präsidium und Personalausschuss

[2] Mitglied Prüfungsausschuss

[3] Vertreter der Arbeitnehmer

[4] Mitglied Vermittlungsausschuss

[5] Mitglied Nominierungsausschuss

• *Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten*

○ Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien

14. Offenlegungspflichtige Mitteilungen über Beteiligungen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG

Folgende Mitteilungen wurden europaweit veröffentlicht:

Deutsche Gesellschaft für Ad-hoc-Publizität (DGAP) Stimmrechtsmitteilung vom 18.04.2007

Herr Dr.-Ing. E. h. Heinz Dürr hat den Vorstand der Dürr AG am 17.04.2007 wie folgt informiert:

Herr Dr.-Ing. E. h. Heinz Dürr, Deutschland, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass am 13. April 2007 die Abstimmung des Verhaltens der Heinz Dürr GmbH, der Heinz und Heide Dürr Stiftung GmbH und der Süd-Kapitalbeteiligungs-Gesellschaft mbH in Bezug auf die Ausübung der Stimmrechte an der Dürr AG mit dem Sitz in Stuttgart, Otto-Dürr-Straße 8, 70435 Stuttgart (ISIN DE0005565204, WKN 556520) aufgrund der am 19. Dezember 2001 geschlossenen Pool-Vereinbarung endete. Im Hinblick auf diesen Sachverhalt gibt Herr Dr.-Ing. E. h. Dürr folgende Mitteilung ab:

Herrn Dr.-Ing. E.h. Dürr werden ab dem 13. April 2007 keine Stimmrechte mehr nach § 22 Abs. 2 WpHG zugerechnet und sein Stimmrechtsanteil an der Dürr AG hat am 13. April 2007 die Schwelle von 50 % unterschritten und beträgt nun 41,232% (6.485.006 Stimmrechte). Davon ist Herrn Dr. E. h. Dürr gemäß § 22 Abs. 1 Nr. 1 WpHG der Stimmrechtsanteil der Heinz Dürr GmbH in Höhe von 41,232% der Stimmrechte an der Dürr AG (6.485.006 Stimmrechte) zuzurechnen.

DGAP Stimmrechtsmitteilung vom 18.04.2007

Die Heinz Dürr GmbH hat den Vorstand der Dürr AG am 17.04.2007 wie folgt informiert:

Die Heinz Dürr GmbH, Berlin, Deutschland, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass am 13. April 2007 die Abstimmung ihres Verhaltens mit der Heinz und Heide Dürr Stiftung GmbH und der Süd-Kapitalbeteiligungs-Gesellschaft mbH in Bezug auf die Ausübung der Stimmrechte an der Dürr AG mit dem Sitz in Stuttgart, Otto-Dürr-Straße 8, 70435 Stuttgart (ISIN DE0005565204, WKN 556520) aufgrund der am 19. Dezember 2001 geschlossenen Pool-Vereinbarung endete. Im Hinblick auf diesen Sachverhalt gibt die Heinz Dürr GmbH folgende Mitteilung ab:

Der Heinz Dürr GmbH mit Sitz in Berlin, Deutschland, werden ab dem 13. April 2007 keine Stimmrechte mehr nach § 22 Abs. 2 WpHG zugerechnet und der Stimmrechtsanteil der Heinz Dürr GmbH an der Dürr AG hat am 13. April 2007 die Schwelle von 50% unterschritten und beträgt nun 41,232% (6.485.006 Stimmrechte) und überschreitet damit die Schwelle von 30% weiterhin.

DGAP Stimmrechtsmitteilung vom 18.04.2007

Die Heinz und Heide Dürr Stiftung GmbH hat den Vorstand der Dürr AG am 17.04.2007 wie folgt informiert:

Die Heinz und Heide Dürr Stiftung GmbH, Berlin, Deutschland, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass am 13. April 2007 die Abstimmung ihres Verhaltens mit der Heinz Dürr GmbH und der Süd-Kapitalbeteiligungs-Gesellschaft mbH in Bezug auf die Ausübung der Stimmrechte an der Dürr AG mit dem Sitz in Stuttgart, Otto-Dürr-Straße 8, 70435 Stuttgart (ISIN DE0005565204, WKN 556520) aufgrund der am 19. Dezember 2001 geschlossenen Pool-Vereinbarung endete. Im Hinblick auf diesen Sachverhalt gibt die Heinz und Heide Dürr Stiftung GmbH folgende Mitteilung ab:

Der Heinz und Heide Dürr Stiftung GmbH mit Sitz in Berlin, Deutschland, werden ab dem 13. April 2007 keine Stimmrechte mehr nach § 22 Abs. 2 WpHG zugerechnet und der Stimmrechtsanteil der Heinz und Heide Dürr Stiftung GmbH an der Dürr AG hat am 13. April 2007 die Schwellen von 50%, 30%, 25%, 20%, 15%, 10% und 5% unterschritten und beträgt nunmehr 3,815% (600.000 Stimmrechte) und überschreitet damit die Schwelle von 3% weiterhin.

DGAP Stimmrechtsmitteilung vom 24.09.2007

Die LBBW hat den Vorstand der Dürr AG am 21.09.2007 wie folgt informiert:

„Hiermit teilen wir Ihnen gem. § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass mit der uns am 14.09.2007 zugestellten Eintragungsnachricht des Amtsgerichts Mannheim vom 10.09.2007 unsere bisherige Tochtergesellschaft LBBW Spezialprodukte-Holding GmbH, Stuttgart, Deutschland, mit Eintragung im Handelsregister am 05.09.2007 mit unserer Tochtergesellschaft Bensel Verwaltungs- und Beratungs-Gesellschaft für Vermögensanlagen mbH, Mannheim, Deutschland, als aufnehmende Gesellschaft verschmolzen wurde. Der Stimmrechtsanteil der Landesbank Baden-Württemberg an der Dürr AG hat am 05.09.2007 5,03% (790.945 Stimmrechte) betragen. Davon sind der Landesbank Baden-Württemberg 5,03% (790.445 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Die der Landesbank Baden-Württemberg zugerechneten Stimmrechte werden dabei über folgende von ihr kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der Dürr AG jeweils 5,03% (790.445 Stimmrechte) beträgt, gehalten:

- Bensel Verwaltungs- und Beratungs-Gesellschaft für Vermögensanlagen mbH, Mannheim, Deutschland
- Süd-Kapitalbeteiligungs-Gesellschaft mbH, Stuttgart, Deutschland

Hiermit teilen wir Ihnen gem. § 21 Abs. 1 WpHG i.V.m. § 24 WpHG mit, dass der Stimmrechtsanteil der Bensel Verwaltungs- und Beratungs-Gesellschaft für Vermögensanlagen mbH an der Dürr AG am 05.09.2007 die Schwellen von 3% und 5% überschritten hat und zu diesem Tag 5,03% (790.445 Stimmrechte) betragen hat.

Diese Stimmrechte sind der Bensel Verwaltungs- und Beratungs-Gesellschaft für Vermögensanlagen mbH in vollem Umfang nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Die der Bensel Verwaltungs- und Beratungs-Gesellschaft für Vermögensanlagen mbH zugerechneten Stimmrechte werden dabei über folgendes von ihr kontrolliertes Unternehmen, dessen Stimmrechtsanteil an der Dürr AG 5,03% (790.445 Stimmrechte) beträgt, gehalten:

- Süd-Kapitalbeteiligungs-Gesellschaft mbH, Stuttgart, Deutschland

Hiermit teilen wir Ihnen gem. § 21 Abs. 1 WpHG i.V.m. § 24 WpHG mit, dass der Stimmrechtsanteil der Süd-Kapitalbeteiligungs-Gesellschaft mbH an der Dürr AG am 05.09.2007 5,03% (790.445 Stimmrechte) betragen hat."

DGAP Stimmrechtsmitteilung vom 25.02.2008

Prudential plc., London, United Kingdom, informed us on February 22, 2008 according to Sec. 21 in connection with Sec. 24 WpHG as follows:

"Below, we, Prudential plc., Laurence Pountney Hill, London, EC4R 0HH, United Kingdom, would like to make the following notifications regarding the holding of voting rights held in Duerr AG, Otto-Duerr-Straße 8, 70435 Stuttgart, Germany, according to § 21, 22 WpHG in our own name as well as in the names and on behalf of the following companies:

- M&G Investment Funds (1)
- M&G Securities Limited, the authorised corporate director for M&G Investment Funds (1)

All the above listed companies have the address of Laurence Pountney Hill, London, EC4R 0HH, UK.

1 Notification of voting rights in the name and on behalf of M&G Investment Funds (1) pursuant to Sec. 21 para. WpHG:

On 20th February 2008, M&G Investment Funds (1) fell below the 3% threshold of section 21 para. 1 WpHG and now holds 2,999% (471,630 shares held with voting rights) of the voting rights in Duerr AG.

2 Notification of voting rights in the name and on behalf of M&G Investment Ltd:

On 20th February 2008, M&G Securities Limited fell below the 3% threshold of section 21 para. 1 WpHG and now holds 2,999% (471,630 shares held with voting rights) of the voting rights in Duerr AG. It was attributed these 2,999% (471,630 shares held with voting rights) of the voting rights in Duerr AG pursuant to § 22 para. 1 sent. 1 no. 6 WpHG. Voting rights attributed to us by M&G Investment Funds (1) who held directly 2,999% at this date."

DGAP Stimmrechtsmitteilung vom 19.06.2008

Hermes Administration Services Limited informed us on June 18, 2008 as follows:

“Notification of voting rights according to §§ 21, 22 WpHG regarding the holding of voting rights in Durr AG, Otto-Durr-Straße 8, 70435 Stuttgart, Germany (the "Company"):

Below, we Hermes Administration Services Limited as the authorised administration agent on behalf of BT Pension Scheme Trustees Limited, of Lloyds Chambers, London, England ("BTPSTL") would like to make the following notifications regarding the holding of voting rights held in the Company according to §§ 21, 22 para. 1 WpHG in the name of BTPSTL and its subsidiaries:

- BriTel Fund Nominees Limited, Lloyds Chambers, London, England (“BFNL”);
- BriTel Fund Trustees Limited, Lloyds Chambers, London, England (“BFTL");
- Hermes Fund Managers Limited, Lloyds Chambers, London, England ("HFML");
- Hermes Equity Ownership Services Limited, Lloyds Chambers, London, England ("HEOS").

1 Notification of voting rights for BTPSTL

On 17 June 2008 the voting interest held by BTPSTL in the Company exceeded the 3% threshold of § 21 para. 1 WpHG and amounted to 3.162% of the voting rights (i.e. 497,382 shares with voting rights) on that day.

All of these 3.162% of the voting rights in the Company were attributed to BTPSTL pursuant to § 22 para. 1 sent. 1 no. 6 WpHG in connection with § 22 para. 1 sent. 2 WpHG. 2.976% of the voting rights in the Company (i.e. 468,144 shares with voting rights) were attributed according to § 22 para. 1 sent. 1 no. 1 WpHG and were directly held by BFNL.

2 Notification of voting rights in the name of BFNL

On 17 June 2008 the voting interest held by BFNL in the Company exceeded the 3% threshold of § 21 para. 1 WpHG and amounted to 3.162% of the voting rights (i.e. 497,382 shares with voting rights) on that day.

BFNL held 2.976% of the voting rights (i.e. 468.144 shares with voting rights) in the Company directly. It was attributed a further 0.186% of the voting rights (i.e. 29,238 shares with voting rights) pursuant to §22 para. 1 sent. 1 no. 6 in connection with § 22 para. 1 sent. 2 WpHG.

3 Notification of voting rights in the name of BFTL

On 17 June 2008 the voting interest held by BFTL in the Company exceeded the 3% threshold of § 21 para. 1 WpHG and amounted to 3.162% of the voting rights (i.e. 497,382 shares with voting rights) on that day.

All of these 3.162% of the voting rights in the Company were attributed to BFTL pursuant to § 22 para. 1 sent. 1 no. 6 WpHG in connection with § 22 para. 1 sent. 2 WpHG. 2.976% of the voting rights in the Company (i.e. 468,144 shares with voting rights) were attributed according to § 22 para. 1 sent. 1 no. 1 were directly held by BFNL.

4 Notification of voting rights in the name of HFML

On 17 June 2008 the voting interest held by HFML in the Company exceeded the 3% threshold of § 21 para. 1 WpHG and amounted to 3.162% of the voting rights (i.e. 497.382 shares with voting rights) on that day.

All of these 3.162% of the voting rights in the Company were attributable to HFML pursuant to §22 para. 1 sent. 1 no. 6 WpHG in connection with § 22 para. 1 sent. 2 WpHG.

5 Notification of voting rights in the name and on behalf of HEOS

On 17 June 2008 the voting interest held by HEOS in the Company exceeded the 3% threshold of § 21 para. 1 WpHG and amounted to 3.162% of the voting rights (i.e. 497,382 shares with voting rights) on that day.

All of these 3.162% of the voting rights in the Company were attributable to HEOS pursuant to § 22 para. 1 sent. 1 no. 6 WpHG.

DGAP Stimmrechtsmitteilung vom 11.07.2008

Prudential plc, London, United Kingdom, informed us on July 10, 2008 in the name and on behalf of M&G Investment Management Limited, M&G Limited and M&G Group Limited as follows:

“Notification of voting rights *(Stimmrechtsmitteilung)* pursuant to section 21, 22 WpHG:

Below, we, Prudential plc., London, United Kingdom, would like to make the following notifications regarding the holding of voting rights held in Duerr AG, Otto-Duerr-Straße 8, 70435 Stuttgart, Germany, according to section 21, 22 WpHG in the name and on behalf of the following companies:

- M&G Investment Management Limited
- M&G Limited
- M&G Group Limited

All the above listed companies have the address of London, United Kingdom. We, Prudential Plc, are the parent holding company of M&G Investment Management Limited, M&G Limited and M&G Group Limited.

1. Notification of voting rights in the name and on behalf of M&G Investment Management Limited pursuant to Sec. 21 WpHG:

   On 8th July 2008, M&G Investment Management Limited fell below the 3% threshold of section 21 para. 1 WpHG and now holds 2,917% (504,685 shares held with voting rights) of the voting rights in Duerr AG. It was attributed these 2,917% (504,685 shares held with voting rights) of the voting rights in Duerr AG pursuant section 22 para.1 sent.1 no. 6 WpHG.

2. Notification of voting rights in the name and on behalf of M&G Limited pursuant to Sec. 21 WpHG:

   On 8th July 2008, M&G Limited fell below the 3% threshold of section 21 para. 1 WpHG and now holds 2,917% (504,685 shares held with voting rights) of the voting rights in Duerr AG. It was attributed these 2,917% (504,685 shares held with voting rights) of the voting rights in Duerr AG pursuant section 22 para.1 sent.1 no. 6 in connection with section 22 para. 1 sent. 2 WpHG.

3. Notification of voting rights in the name and on behalf of M&G Group Limited pursuant to Sec. 21 WpHG:

   On 8th July 2008, M&G Group Limited fell below the 3% threshold of section 21 para. 1 WpHG and now holds 2,917% (504,685 shares held with voting rights) of the voting rights in Duerr AG. It was attributed these 2,917% (504,685 shares held with voting rights) of the voting rights In Duerr AG pursuant section 22 para.1 sent.1 no. 6 in connection with section 22 para. 1 sent. 2 WpHG."

DGAP Stimmrechtsmitteilung vom 29.10.2008

Prudential plc, London, United Kingdom, informed us on October 28, 2008 in their own name:

"Notification of voting rights *(Stimmrechtsmitteilung)* pursuant to section 21, 22 WpHG:

Below, we, Prudential plc., London, United Kingdom, would like to make the following notification regarding the holding of voting rights held in Duerr AG, Otto-Duerr-Straße 8, 70435 Stuttgart, Germany according to section 21, 22 WpHG in our own name.

Notification of voting rights in our own name

On 26th October 2008, Prudential plc. fell below the 3% threshold of section 21 para. 1 WpHG and now holds 2,443% (422,766 shares held with voting rights) of the voting rights in Duerr AG. It was attributed those 2,443% (422,766 shares held with voting rights) of the voting rights in Duerr AG pursuant section 22 para. 1 sent. 1 no 6 in connection with section 22 para. 1 sent. 2 WpHG."

DGAP Stimmrechtsmitteilung vom 15.09.2009

Harris Associates Inc., Chicago, USA, informed us on September 4, 2009 as follows:

"Notification of voting rights (Stimmrechtsmitteilung) in Duerr AG pursuant to §§ 21, 22 WpHG

In the name and on behalf of our client Harris Associates Inc., Chicago, USA, we hereby give notice pursuant to Sec. 21 para. 1 WpHG that on 21 March 2008 the voting interest held by Harris Associates Inc. in Duerr AG, Carl-Benz-Strasse 34, 74321 Bietigheim-Bissingen, Germany, fell below the 5% and the 3% threshold of Sec. 21 para. 1 WpHG and at that date amounted to 0,00% of the voting rights (i.e. 0 shares with voting rights) in Duerr AG."

Note:

This notification is based on the fact that Harris Associates Inc. fulfils the requirements of § 32 InvG. Harris Associates L.P. continues to hold a voting interest of over 5% in Dürr AG.

DGAP Stimmrechtsmitteilung vom 12.10.2009

Die ATON GmbH, Fulda, Deutschland, hat gemäß § 21 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Dürr Aktiengesellschaft am 08.10.2009 die Schwellen von 20% und 25% überschritten hat und zu diesem Tag 25,47% (4.405.541 Stimmrechte) beträgt.

Herr Dr. med. Lutz M. Helmig, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der Dürr Aktiengesellschaft am 08.10.2009 die Schwellen von 20% und von 25% überschritten hat und zu diesem Tag 25,47% (4.405.541 Stimmrechte) beträgt. Diese Stimmrechte sind Herrn Dr. med. Lutz M. Helmig in vollem Umfang nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über die Aton GmbH, Fulda, Deutschland, zuzurechnen.

Bietigheim-Bissingen, den 3. März 2010

Dürr Aktiengesellschaft

Der Vorstand

_____	_____
Ralf W. Dieter	Ralph Heuwing

Anlage A

Dürr Aktiengesellschaft, Stuttgart,

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2009

	Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	Sachanlagen*	Anteile an verbundenen Unternehmen	Ausleihungen	Wertpapiere des Anlagevermögens**	Sonstige Ausleihungen**	**Gesamt**
Kumulierte Anschaffungswerte zum 1. Januar 2009	**7.630**	**375**	**463.081**	**27.127**	**31**	**78**	**498.322**
Zugänge	43	56	-	-	-	-	99
Abgänge	-4.261	-17			-31	-78	-4.387
Kumulierte Anschaffungswerte zum 31. Dezember 2009	**3.412**	**414**	**463.081**	**27.127**	**-**	**-**	**494.034**
Kumulierte Abschreibungen zum 1. Januar 2009	**6.302**	**253**	**-**	**-**	**-**	**-**	**6.555**
Abschreibungen	298	33	-	-	-	-	331
Abgänge	-4.261	-17	-	-	-	-	-4.278
Kumulierte Abschreibungen zum 31. Dezember 2009	**2.339**	**269**	**-**	**-**	**-**	**-**	**2.608**
Restbuchwerte zum 31. Dezember 2009	**1.073**	**145**	**463.081**	**27.127**	**-**	**-**	**491.426**
Restbuchwerte zum 31. Dezember 2008	1.328	122	463.081	27.127	31	78	491.767

* Die Sachanlagen beinhalten ausschließlich Betriebs- und Geschäftsausstattung.

** Die Wertpapiere des Anlagevermögens und die sonstigen Ausleihungen wurden im Rahmen der Neuanwendung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes mit dem entsprechenden Passivposten verrechnet.

Anlage B

Dürr Aktiengesellschaft, Stuttgart,

Aufstellung des Anteilsbesitzes zum 31.12.2009

Die Angaben gemäß § 285 Nr. 11 HGB wurden für die Beteiligungen, die ihren Sitz in Deutschland haben, aus den nach handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellten Jahresabschlüssen entnommen. Für alle übrigen Gesellschaften stellten die nach den Vorschriften der IFRS aufgestellten Abschlüsse (Reporting Packages) die Grundlage für diese Angabe dar.

Name und Sitz	Anteil am Kapital in %	Eigen-kapital* in Tsd. €	Jahres-ergebnis* in Tsd. €
Deutschland			
Dürr Systems GmbH, Stuttgart [1, 2)]	100	145.363	-
Dürr Ecoclean GmbH, Filderstadt [1, 2)]	100	46.617	-
Dürr International GmbH, Stuttgart [1, 2)]	100	68	-
Dürr Somac GmbH, Stollberg [1, 2)]	100	513	13
Carl Schenck AG, Darmstadt [1, 2)]	100	93.979	-
Schenck RoTec GmbH, Darmstadt [1, 2)]	100	9.226	-
Schenck Atis GmbH, Darmstadt [1, 2)]	100	512	-
Schenck Technologie- und Industriepark GmbH, Darmstadt [1, 2)]	100	12.540	-
Dürr Assembly Products GmbH, Püttlingen [1, 2)]	100	5.981	-
Dürr EES GmbH, Stuttgart [4)]	100	25	-
Prime Contractor Consortium FAL China, Stuttgart [3)]	50	-	1.169
Dürr GmbH & Co. Campus KG, Pöcking [3)]	100	33	20
Unterstützungseinrichtung der Carl Schenck AG, Darmstadt, GmbH, Darmstadt [4)]	100	1.084	-
Dürr EDAG Aircraft Systems GmbH, Fulda [3)]	50	25	-5
Andere EU-Länder			
Dürr Anlagenbau Ges. m.b.H., Zistersdorf / Österreich [2)]	100	2.326	95
Dürr Ltd., Warwick / Großbritannien [2)]	100	4.810	500
Schenck Ltd., Warwick / Großbritannien [2)]	100	4.481	251
Schenck Test Automation Ltd., Warwick / Großbritannien [2)]	100	134	-
Dürr Ecoclean S.A.S., Loué / Frankreich [2)]	100	4.962	-7.118
Dürr Systems S.A.S., Guyancourt / Frankreich [2)]	100	7.055	-5.850
Schenck S.A.S., Cergy-Pontoise / Frankreich [2)]	100	2.690	156
Datatechnic S.A., Uxegney / Frankreich [2)]	100	7.504	566
Dürr Systems Spain S.A., San Sebastian / Spanien [2)]	100	5.705	855
Olpidürr S.p.A., Novegro di Segrate / Italien [2)]	65	6.993	976

Verind S.p.A., Rodano / Italien [2)]	50	8.038	774
CPM S.p.A., Beinasco / Italien [2)]	51	4.211	841
Schenck Italia S.r.l., Paderno Dugnano / Italien [2)]	100	366	27
Stimas Engineering S.r.l., Turin / Italien [2)]	51	30	1
Carl Schenck Machines en Installaties B.V., Rotterdam / Niederlande [2)]	100	1.243	20
Dürr Poland Sp. z o.o., Radom / Polen [2)]	100	1.632	166
Dürr Ecoclean spol. s r.o., Oslavany / Tschechische Republik [2)]	100	314	-342
Dürr Systems Slovakia spol. s r.o., Bratislava / Slowakei [2)]	100	144	58
Sonstige europäische Länder			
Schenck Industrie-Beteiligungen AG, Glarus / Schweiz [2)]	100	16.297	3.371
UCM Holding AG, Rheineck / Schweiz [2)]	100	52	-15
UCM AG, Rheineck / Schweiz [4,5)]	100	-	-
Dürr Systems Ltd. Şirketi, Istanbul / Türkei [2)]	100	-55	-263
OOO Dürr Systems RUS, Moskau / Russland [2)]	100	281	-228
Nordamerika / Zentralamerika			
Dürr, Inc., Plymouth, Michigan / USA [2)]	100	33.317	-1.570
Dürr Systems Inc., Plymouth, Michigan / USA [2)]	100	36.183	-6.039
Dürr Ecoclean Inc., Auburn Hills, Michigan / USA [2)]	100	7.283	-6.439
Schenck Corporation, Deer Park, New York / USA [2)]	100	52.344	545
Schenck RoTec Corporation, Auburn Hills, Michigan / USA [2)]	100	34	-917
Schenck Trebel Corporation, Deer Park, New York / USA [2)]	100	13.297	-183
Dürr Canada Corp., Halifax, Nova Scotia / Kanada [2)]	100	-	-14
Dürr Systems Canada Inc., Windsor, Ontario / Kanada [2)]	100	-	-10
Dürr de México, S.A. de C.V., Querétaro / Mexiko [2)]	100	6.955	3.304
Südamerika			
Dürr Brasil Ltda., São Paulo / Brasilien [2)]	100	14.864	2.394
Irigoyen 330 S.A., Cap. Fed. Buenos Aires / Argentinien [2)]	100	403	61
Afrika / Asien / Australien			
Dürr Systems Maroc sarl au, Tanger / Marokko [2)]	100	18	-2
Dürr South Africa (Pty.) Ltd., Port Elizabeth / Südafrika [2)]	100	877	167
Dürr India Private Ltd., Chennai / Indien [2)]	100	4.671	3.199
Schenck RoTec India Limited, Noida / Indien [2)]	100	2.183	211
Dürr Korea Inc., Seoul / Südkorea [2)]	100	5.017	1.371
Schenck Shanghai Machinery Corporation Ltd., Schanghai / V. R. China [2)]	99	9.741	1.709
Dürr Paintshop Systems Engineering (Shanghai) Co. Ltd., Schanghai /	100	8.372	2.453

V. R. China [2)]			
Dürr Japan K.K., Yokohama / Japan [2)]	100	175	-49
Nagahama Seisakusho Ltd., Osaka / Japan [3)]	50	26.067	2.232
Dürr Pty. Ltd., Adelaide / Australien [2)]	100	-	-
[1)] Ergebnisabführungsvertrag mit der jeweiligen Obergesellschaft			
[2)] Vollkonsolidiertes Unternehmen im Dürr-Konzern			
[3)] At equity bilanziertes Unternehmen im Dürr-Konzern			
[4)] Nicht konsolidiertes Unternehmen im Dürr-Konzern			
[5)] Angaben zur UCM AG lagen zum Berichtszeitpunkt nicht vollständig vor			
* Deutsche Gesellschaften HGB-Werte, ausländische Gesellschaften IFRS-Werte			

UNTERSCHRIFTENSEITE

Bietigheim-Bissingen, 3. Dezember 2010

Dürr Aktiengesellschaft

gez. Ralf Dieter	gez. Ralph Heuwing
(Vorsitzender des Vorstands)	(Mitglied des Vorstands)